



© Stadt Bockenem: Denkmal Buchholzmarkt

REGIONALES ENTWICKLUNGSKONZEPT **2023–2027**

Region
nette innerste



IMPRESSUM

Im Auftrag:

der Gemeinde Holle (federführend),
Der Bürgermeister
Am Thie 1
31188 Holle

Herausgegeben von:

Lokale Aktionsgruppe „nette innerste“
vertreten durch den Vorsitzenden Rainer Block
Stadt Bockenem
Buchholzmarkt 1
31167 Bockenem

Bearbeitung durch:

Amtshof Eicklingen Planungsgesellschaft mbH & Co KG
Mühlenweg 60, 29358 Eicklingen
Tel.: 05149 / 186 080
E-Mail: info@amtshof-eicklingen.de
Internet: www.amtshof-eicklingen.de
Dipl.-Geogr. Michael Schmidt
Dipl. Soz.-Wiss. Ole Bartels
Henrik Bosse, cand. Stadt- und Regionalmanagement

Textkorrekturen: Silke Feser

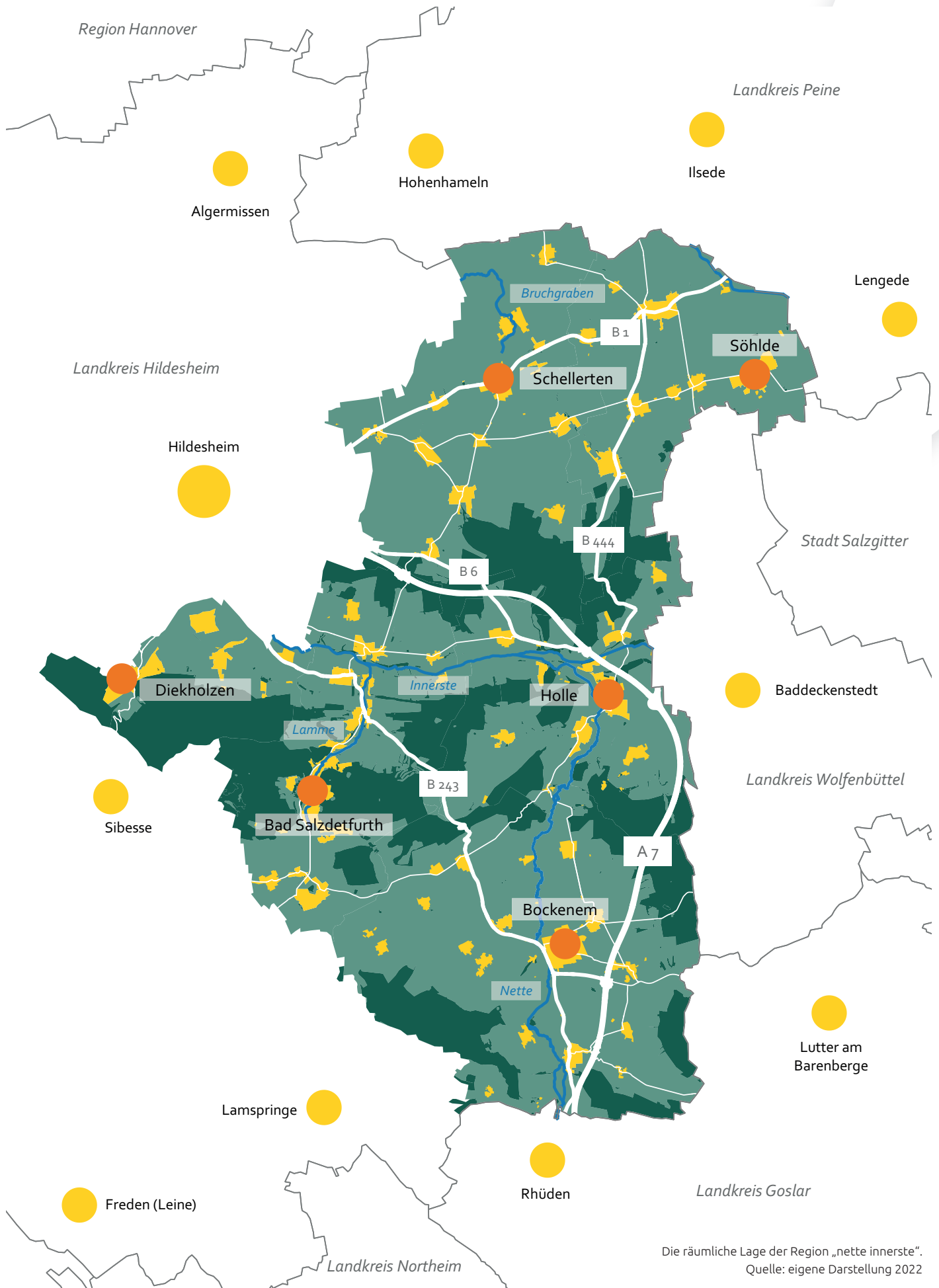
Grafik: ravi-DESIGN GmbH, Hameln

Bearbeitungsstand:

13.2.2024 Beschluss der letzten Klarstellungen
21.03.2024 Genehmigung der Klarstellungen

Gefördert durch:





INHALT

IMPRESSUM	2
1 ZUSAMMENFASSUNG	6
2 ABGRENZUNG DER REGION	8
3 AUSGANGSLAGE	10
3.1 ÜBERGEORDNETE PLANUNG UND VORGABEN	10
3.2 RAUM- UND SIEDLUNGSSTRUKTUR	13
3.3 BEVÖLKERUNGSSTRUKTUR UND -ENTWICKLUNG	14
3.4 SOZIALE LAGE UND BILDUNG	17
3.5 BAUKULTUR UND WOHNEN	18
3.6 KULTUR	19
3.7 INFRASTRUKTUR UND DASEINSVORSORGE	20
3.8 VERKEHR UND MOBILITÄT	23
3.9 REGIONALE WIRTSCHAFTSSTRUKTUR UND ARBEITSMARKT	24
3.10 TOURISMUS UND NAHERHOLUNG	27
3.11 KLIMA UND UMWELTSCHUTZ	28
4 EVALUIERUNG	32
4.1 METHODIK	32
4.2 PROZESSSTRUKTUR	33
4.3 BEWERTUNG HANDLUNGSFELDER & ZIELE	33
5 SWOT-ANALYSE	37
5.1 METHODIK	37
5.2 RAUM- UND SIEDLUNGSSTRUKTUR	38
5.3 BEVÖLKERUNGSSTRUKTUR UND -ENTWICKLUNG, DEMOGRAFIE	39
5.4 WIRTSCHAFTSSTRUKTUR, LANDWIRTSCHAFT UND ARBEITSMARKT	40
5.5 ERNEUERBARE ENERGIEEN / KLIMASCHUTZ	41
5.6 UMWELTSITUATION, NATUR UND LANDSCHAFT	42
5.7 TOURISMUS UND NAHERHOLUNG	43
5.8 ÖFFENTLICHE DASEINSVORSORGE / BASISDIENSTLEISTUNGEN	44
5.9 MOBILITÄT, VERKEHRSINFRASTRUKTUR, ÖPNV	45
5.10 LEERSTAND UND INNENENTWICKLUNG	46
6 ENTWICKLUNGSSTRATEGIE	49
6.1 LEITBILD	49
6.2 HORIZONTALE ZIELE	50
6.5 ZIELWERTE DER HANDLUNGSFELDZIELE	72
7 EINBINDUNG DER BEVÖLKERUNG	80
7.1 EINBINDUNG UND ANSPRACHE VON STRATEGIERELEVANTEN AKTEUREN UND INTERESSENGRUPPEN	80
7.2 INFO-VERANSTALTUNGEN / WORKSHOPS	81
7.3 WEBSEITE / DIGITALE ARBEITSGRUPPEN UND PINNWÄNDE	81

7.4	ONLINE-UMFRAGEN	82
7.5	PRESSEARBEIT UND SOCIAL MEDIA	82
8	ZUSAMMENSETZUNG DER LOKALEN AKTIONSGRUPPE (LAG)	83
9	STRUKTUR DER LAG	84
9.1	RECHTSFORM	84
9.2	AUFGABEN UND ORGANISATIONSSTRUKTUR	84
9.3	ARBEITSWEISE UND ENTSCHEIDUNGSFINDUNG	85
9.4	INTERESSENKONFLIKT UND VERTRETUNGSREGELUNG	85
9.5	GESCHÄFTSSTELLE UND REGIONALMANAGEMENT	86
10	FÖRDERBEDINGUNGEN	88
10.1	ZUWENDUNGSEMPFÄNGER	88
10.2	FÖRDERGEGENSTÄNDE	88
10.3	ART, UMFANG UND HÖHE DER ZUWENDUNG	88
10.4	BESONDERE FESTSETZUNGEN	89
10.5	STARTPROJEKTE	89
11	PROJEKTAUSWAHL	90
11.1	AUSWAHLKRITERIEN	90
11.2	AUSWAHLVERFAHREN	92
11.3	ANTRAGSVERFAHREN	92
12	FINANZPLAN	94
12.1	GESAMTBUDGET ELER 2023-2027	94
12.2	NATIONALER KOFINANZIERUNGSPOOL DER REGION	95
13	BEGLEITUNG UND BEWERTUNG	96
13.1	MONITORING	96
13.2	EVALUIERUNG	96
13.3	CHECKS	99
13.4	METHODEN	99
	ANLAGE 01: PROTOKOLL ZUM REK-BESCHLUSS	100
	ANLAGE 02: WEITERE KOMMUNALE KENNZAHLEN ZU KAPITEL 3	105
	ANLAGE 03: UMFRAGEERGEBNISSE EVALUIERUNG	106
	ANLAGE 04: UMFRAGEERGEBNISSE SWOT-ANALYSE	113
	ANLAGE 05: UMFRAGEERGEBNISSE ENTWICKLUNGSSTRATEGIE	135
	ANLAGE 06: KOOPERATIONSVEREINBARUNG	148
	ANLAGE 07: DOKUMENTATION DIGITALER PINNWÄNDE	150
	ANLAGE 08: DOKUMENTATION VERANSTALTUNGEN	164
	ANLAGE 09: GESCHÄFTSORDNUNG MIT MITGLIEDERLISTE	167
	ANLAGE 10: PROJEKTSTECKBRIEFE STARTPROJEKTE 2023	174

1 ZUSAMMENFASSUNG

Die LEADER-Region „nette innerste“ liegt im Südosten des Landkreises Hildesheim. Von Norden nach Süden umfasst sie auf 406,49 km² Fläche die Gebiete der Gemeinden Söhlde, Schellerten, Diekholzen und Holle sowie der Städte Bad Salzdetfurth und Bockenem. Die LEADER-Region wies zum Stichtag 31.12.2020 insgesamt 52.162 Einwohnerinnen und Einwohner auf. Im Norden hat die Region Anteile an der fruchtbaren Hildesheim-Peiner Lössbörde. Die Gemeinden Schellerten und Söhlde nehmen dabei den Raum zwischen Hildesheim und Salzgitter-Lebenstedt ein. Im Süden wird die Region durch das bewaldete Nette-Innerste-Bergland geprägt, in das die ebenfalls fruchtbare Landschaft des Ambergaus mit der Stadt Bockenem eingebettet ist. Diekholzen und Bad Salzdetfurth liegen am und im Hildesheimer Wald/Saubege, unweit der Stadt Hildesheim. Die Autobahn A 7 grenzt die Region nach Osten hin ab und schließt sie überregional nach Norden und Süden an, während die A 39 zu den Arbeitsmarktzentren nach Salzgitter, Braunschweig und Wolfsburg führt.

Die Region „nette innerste“ wurde für die Förderperiode 2014 bis 2020 als ILE-Region anerkannt. Ursprünglich umfasste sie räumlich die Gebiete der Städte Bad Salzdetfurth und Bockenem sowie der Gemeinden Holle und Schellerten. Im Jahr 2020 traten zusätzlich die beiden Gemeinden Diekholzen und Söhlde der Region bei. Die Region „nette innerste“, die sich ursprünglich als LEADER-Region beworben hatte, behielt auch nach der Anerkennung als ILE-Region die Lokale Aktionsgruppe bei. Systembedingt tagte diese Gruppe allerdings selten, dafür wurde die Arbeit in thematischen Arbeitsgruppen intensiviert. Es gab die AG „Siedlungsstruktur, Innenentwicklung, Lebensqualität und Soziales“, die AG „Tourismus und Naherholung“ sowie die Projektgruppe „Netzwerk Hofläden“. Aus allen genannten Gruppen heraus wurden Projekte entwickelt und umgesetzt. Zudem wurden in der Region zwei Dorfgemeinschaften gefördert, die Dorfgemeinschaft Ambergau-Süd und Holle. Neben der Entwicklung der Region zu einer Tourismusregion wurde auch das prioritäre Ziel verfolgt, die Ortschaften mit zukunftsfähigen Strukturen lebenswert zu erhalten. Im März 2020 wurde zuletzt unter dem Titel „Schätze und Qualitäten auf dem Lande“ eine Regionalkonferenz veranstaltet. Darüber hinaus wurde die Freizeitkarte der Region mit ihren Schätzen und Qualitäten vorgestellt und über die weiteren Projekte in der ILE Region berichtet. Höhepunkt der Veranstaltung war die Präsentation der Regions-Broschüre mit dem Titel „Regionalentwicklung nette innerste – Die Region und ihre Projekte“.

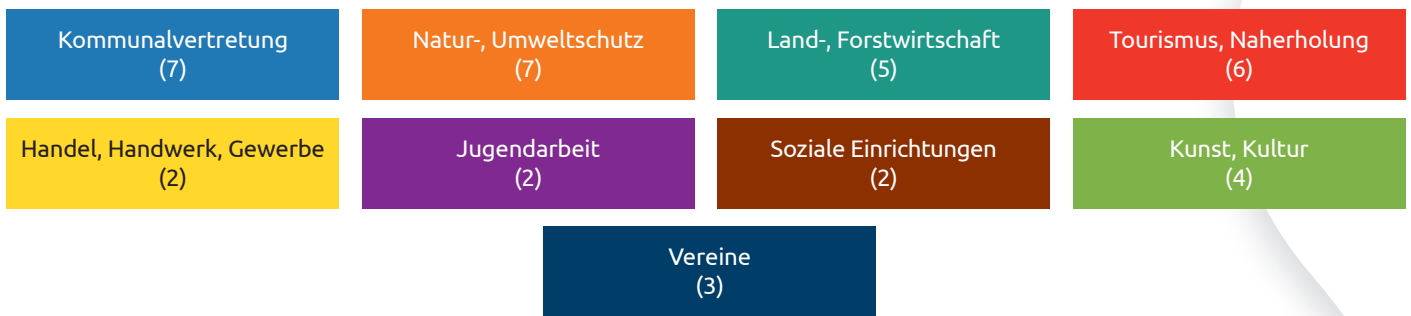
Seitdem haben sich gesellschaftlich und wirtschaftlich viele Veränderungen ergeben. Die Folgen des weltweiten Klimawandels traten immer deutlicher hervor und verlangen ein Handeln auf allen gesellschaftlichen Ebenen. Sehr einschneidend und im Be-

wusstsein der Menschen der Region prägend, wirkte sich dazu das verheerende Hochwasserereignis aus, das im Juli 2017 die Region „nette innerste“ heimsuchte. Der Wasserstand der Innerste stieg vor Hildesheim von 2,5 Meter auf rund 7 Meter und erreichte Pegelstände, die seit Jahrzehnten nicht mehr zu verzeichnen waren. Von den Überschwemmungen und den dadurch ausgelösten Schäden betroffen, waren in der Region quasi alle Orte, die sich in unmittelbarer Nähe zu den Flüssen Innerste, Nette, Borbach und anderen befanden. Auch im Jahr 2019 folgten weitere Überschwemmungen. Die seit 2020 laufende COVID-19-Pandemie hat viele Menschen auf ihr Zuhause verwiesen und ihnen freiwillig oder unfreiwillig die Gelegenheit zum Homeoffice und zu einer Konzentration auf ihr Zuhause gegeben. Damit verbunden war ein Erkunden der eigenen Wohnumgebung auch zur Freizeitgestaltung, in dem die schöne Landschaft der Region neu wahrgenommen wurde. Denn in den vergangenen Jahren entdeckten immer mehr Menschen aus den großen Städten die Vorzüge des Lebens in der verkehrsgünstig gelegenen Region „nette innerste“. Dazu gesellten sich Gäste aus der weiteren Umgebung, die als Radfahrer, Wanderer oder Kunst- und Kulturinteressierte die verkehrsgünstig gelegene Region besuchten.

Die Erfahrungen daraus nahm sich die Lokale Aktionsgruppe seit Dezember 2021 vor, um ihr regionales Entwicklungskonzept (REK) fortzuschreiben. Bei der Auftaktveranstaltung am 7. Dezember 2021, die pandemiebedingt schon Online stattfinden musste, wurde über die künftigen Möglichkeiten einer LEADER-Region informiert. Gleichzeitig wurden alle angeregt, bei der Fortschreibung des REK aktiv mitzuwirken. Aufgrund der fortwährenden Pandemie musste die anschließende Beteiligung an der Fortschreibung ausschließlich Online geschehen. Mittels verschiedener bereitgestellter Beteiligungstools gelang dies sehr gut (siehe Kapitel 7). 108 aktiv für den Prozess angemeldete Interessierte nahmen an den Zoom-Workshops teil, beteiligten sich an Online-Umfragen über Microsoft Forms, trugen ihre Ideen und Anregungen auf Padlets ein, die sie im aktiven Teil der regionseigenen Webseite zu jeder Zeit aufrufen konnten oder beteiligten sich über Social Media mittels Instagram und Facebook. Aus dem Kreis der hieran Mitwirkenden entschieden sich dann 38 Damen und Herren, künftig in der Lokalen Aktionsgruppe mitzuwirken.

Die Mitglieder der LAG rechnen sich den folgenden Interessengruppen zu (siehe rechte Seite):

INTERESSENGRUPPEN



An der aktuellen SWOT-Analyse nahmen 41 angemeldete Akteure aus der Region teil. Sie befassten sich mit verschiedenen Themen (siehe Kapitel 5). Als besonders positiv bewerteten sie die gewachsene Siedlungslandschaft mit ihren attraktiven Orten sowie die hohe Lebensqualität der ländlichen Region, mit ihren Städten und Dörfern. Als Schwäche wurden insbesondere städtebauliche Missstände genannt, unzureichende Standortbedingungen für gewerbliche Ansiedlungen und fehlende Angebote für Tourismus und Naherholung. Die hohe Anzahl von Auspendlern in die nahen Großstädte, auch zu den Kultur- und Freizeitangeboten wurde als Risiko angesehen wie auch die nicht gute Vernetzung der Kommunen untereinander. Große Chancen wird im Zuzug weiterer Menschen in die Region gesehen, weil es eine gute Verkehrsanbindung gibt und Flächenpotenziale für Erholung aber auch für die Erzeugung regenerativer Energie gesehen werden.

Folgerichtig erkannten die Mitglieder der Lokalen Aktionsgruppe, dass der rote Faden, der das bisherige REK mit dem neuen REK verbindet, das Leitbild ist, das noch immer zutrifft:

Die Region „nette innerste“ ist ein von dörflichen Strukturen geprägter Raum inmitten idyllischer Flusslandschaften der Netze und Innerste, eingerahmt von bewaldeten Höhenzügen und landwirtschaftlichen Flächen der Hildesheimer Börde. Sie zielt primär auf eine ökologisch nachhaltige Entwicklung in allen Bereichen, um als Vorbild gegen die Folgen des Klimawandels anzugehen. Ein starkes Miteinander vereint Anwohner aus Stadt und Dorf in ihren Interessen, die Region noch lebenswerter zu gestalten sowie sich gegen künftige demografische und umweltbedingte Risiken abzusichern.

Zehn Entwicklungsziele sollen dieses Leitbild zum Leben erwecken, darunter das Wahrnehmen der Herausforderungen des Klimawandels und der Energiewende, die Förderung eines generationengerechten Miteinanders, die Vitalisierung der Stadt- und Ortskerne, die Stärkung der Landwirtschaft und der Ausbau ihrer naturräumlichen und kulturellen Freizeitangebote (siehe Kapitel 6). Aus diesen Entwicklungszielen heraus und unter Beachtung der Querschnittsziele, definierten 27 Mitglieder der Lokalen Aktionsgruppe gemeinsam sieben Handlungsfelder:

DIE SIEBEN HANDLUNGSFELDER



Alle sieben Handlungsfelder, ihre achtzehn Handlungsfeld- und noch mehr Teilziele wurden mit den Zielen der der „Regionalen Handlungsstrategie Leine-Weser“ und dem „Regionalen Entwicklungskonzepts für den Landkreis Hildesheim“ abgeglichen (siehe Kapitel 6). Schon in der sozioökonomischen Beschreibung der Ausgangslage wurden alle relevanten Vorgaben von Bund, Land und Landkreis auf ihre Bedeutung und Hinweise für die Region hin untersucht und dargestellt (siehe Kapitel 3).

Zur transparenten und diskriminierungsfreien Bewertung aller eingereichten Projektbewerbungen wurde ein Bewertungsbogen erarbeitet (siehe Kapitel 11). Letztlich wurden durch die

Lokale Aktionsgruppe auch die Förderbedingungen bzgl. Zuwendungsempfänger, Fördersätze, Zuwendungshöhen sowie besonderer Regelungen festgesetzt (siehe Kapitel 10).

Das nun vorliegende Regionale Entwicklungskonzept für den Förderzeitraum 2023-2027 behält somit die bewährten Inhalte des bisherigen REK bei und berücksichtigt zugleich die neuen Herausforderungen und Umstände, mit denen sich die Region im Jahr 2022 konfrontiert sieht. Mit der aktualisierten Entwicklungsstrategie ist die Region „nette innerste“ bereit, als LEADER-Region ihre Zukunft zu sichern.

2 ABGRENZUNG DER REGION

Zu Beginn der Förderperiode 2014 bis 2020 haben sich die Städte Bad Salzdetfurth und Bockenem und die Gemeinden Holle und Schellerten im Südosten des Landkreises Hildesheim zur Region „nette innerste“ zusammengefunden. Die Gemeinden Diekholzen und Söhlde schlossen sich nachträglich an. Zur Anerkennungsbewerbung als LEADER-Region bilden die sechs Kommunen nun gemeinsam die Region „nette innerste“.

Insgesamt befinden sich in dieser Region 66 Orte: Bad Salzdetfurth, Bodenburg, Breinum, Detfurth, Groß Dungen, Heinde, Hockeln, Klein Dungen, Lechstedt, Listringern, Östrum, Wehrstedt und Wesseln (Stadt Bad Salzdetfurth), Bockenem, Bönningen, Bornum am Harz, Bültum, Groß lide, Hary, Jerze, Klein lide, Königsdahlum, Mahlum, Nette, Ortshausen, Schlewecke, Störy, Upstedt, Volkersheim, Werder und Wohlenhausen (Stadt Bockenem), Diekholzen, Barienrode, Söhre und Egenstedt (Gemeinde Diekholzen), Derneburg, Grasdorf, Hackenstedt, Heersum, Henneckenrode, Holle, Lutt-

rum, Sillium, Söder, und Sottrum (Gemeinde Holle), Ahstedt, Bettmar, Dingelbe, Dinklar (erstmalig 924 urkundlich erwähnt und damit eine der ältesten Orte Niedersachsens), Farmsen, Garmissen-Garbolzum, Kemme, Oedelum, Ottbergen, Schellerten, Wendhausen und Wöhle (Gemeinde Schellerten), Bettrum, Feldbergen, Groß Himstedt, Hoheneggelsen, Klein Himstedt, Mölme, Nettlingen, Söhlde, und Steinbruck (Gemeinde Söhlde).

Hier leben auf insgesamt 406,49 km² über 52.000 Menschen (Stand 21.12.2020: 52.162). Die Ausdehnung der Region „nette innerste“ beträgt von Nord nach Süd ca. 30 km, von Ost nach West ca. 22 km.

Kommune	Bevölkerung	Einwohner/km ²	Fläche (km ²)
Bad Salzdetfurth	13.255	197,20	67,20
Bockenem	9.780	88,90	109,96
Diekholzen	6.358	210,40	30,22
Holle	7.013	114,50	61,25
Schellerten	7.941	98,76	80,41
Söhlde	7.815	136,03	57,45
Gesamt	52.162	128,32	406,49

Bevölkerungs- und Gebietsstand, Quelle: Regionaldatenbank Deutschland, Datenstand zum 31.12.2020

Zwischen Hannover und dem Harz gelegen, zeichnet sich die Region „nette innerste“ vor allem durch ihr landschaftliches Potenzial, die baukulturelle Wertigkeit ihrer Siedlungselemente, den historischen Stadtmitten und Ortskernen sowie durch die Burgen und Schlösser aus. Die namensgebenden Flüsse Innerste und Nette, fruchtbare Lössböden und Rohstoffvorkommen sowie die Nähe zur Dom- und Universitätsstadt Hildesheim prägen seit alters her die Lage. Ebenso wichtig ist die in weiten Teilen erfasste naturräumliche Einheit Ambergau, die den Entwässerungsbereich der Nette umschließt und schon in der Frühzeit eine große geschichtliche Bedeutung aufwies. Heute liegt die Region „nette innerste“ als Teil der Metropolregion Hannover Braunschweig Göttingen Wolfsburg ca. 30 km südlich von Hannover, 40 km westlich von Braunschweig und 65 km nördlich von Göttingen. Sie grenzt unmittelbar an die Landkreise Peine, Wolfenbüttel und Goslar. Die Region „nette innerste“ ist nicht Teil der Region Südniedersachsen.

Zur Bildung der ILE-Region „nette innerste“ haben sich ursprünglich vier ländliche Kommunen des Landkreises Hildes-

heim zusammengefunden, die ihre gute Nachbarschaft zu einer vertrauensvollen, zukunftsgerichteten Kooperation ausbauen wollen. Den Grundstein dazu hatten sie in zahlreichen Verbänden, Verbünden, Zweckgemeinschaften und informellen interkommunalen Gremien bereits gelegt. Der Erfolg ihrer Zusammenarbeit in der Region „untere innerste“ 2007 bis 2013 und der ILE-Förderperiode von 2014 bis 2021 hat sie darin bestärkt, künftig noch enger zusammenstehen zu wollen. Sie respektieren die Besonderheiten der kommunalen Partner als Bereicherung für die gemeinsame Region und stehen einander individuelle Kompetenzen zu. Später kamen die Gemeinden Diekholzen und Söhlde hinzu, und der Verbund entschloss sich am 04.11.2021, „nette innerste“ zu einer LEADER-Region zu entwickeln.

Quelle: Amt für Regionale Landesentwicklung Leine Weser <https://www.arl-lw.niedersachsen.de/startseite/aktuelles/presseinformationen/ile-region-nette-innerste-und-kooperations-gemeinden-erhalten-forderung-fur-touristische-angebote-200926.html>,
Zugriff 02.02.22



Die Region „nette innerste“ ist ein seit jeher wirtschaftlich, sozial sowie geografisch eng zusammenhängendes Gebiet im südlichen Niedersachsen, das sich in einem landschaftlichen Übergangsbereich mit vielfältigen Naturräumen befindet:

Die Landschaftsstrukturen mit dem Ambergau im Süden, den Bergketten im Osten und Westen und der Öffnung ins Börde-land im Norden vereinen in der Region „nette innerste“ die landschaftliche Vielfalt des Landkreises Hildesheim. Die Flüsse, die Höhenzüge und die fruchtbaren Becken und Senken sind landschaftliche Alleinstellungsmerkmale und gemeinsames Identifikationselement. Gleichzeitig determinieren die beiden großen Flüsse Innerste und Nette sowie die zahlreichen weiteren Wasserläufe aber auch die gemeinsame Herausforderung des Hochwasserschutzes, die sich nur in interkommunaler Kooperation bewältigen lässt.

Alle sechs Kommunen profitieren von ihrer Nähe zur Autobahn A 7 sowie zur A 39 und dem damit verbundenen Standortvorteil. Das betrifft sowohl die Attraktivität als Wohnort mit der guten Erreichbarkeit der umliegenden Oberzentren, als auch die Vorteile für die gewerbliche Wirtschaft, die gern auf die autobahn-nahen Gewerbeflächenangebote, insbesondere in Bockenem und Holle, zurückgreift.

Erst durch den Zusammenschluss der sechs Kommunen mit ihren individuellen, wirtschaftlichen und sozialen Schwerpunkten und landschaftlichen Besonderheiten kann durch Synergien ein gemeinsamer Gewinn und ein Mehrwert für alle generiert werden: Nicht in verzehrender Konkurrenz, sondern in annehmender Kooperation unter einem gemeinsamen Leitbild, mit abgestimmten, gemeinsamen Zielen und interkommunal

getragenen Strategien, wollen sie den Herausforderungen des demografischen Wandels und den Anforderungen aus dem Klimaschutz als Region „nette innerste“ begegnen. Das Aufgabenspektrum für dieses Gebiet passt zu den originären Aspekten und Zielsetzungen des ELER-Programmes und der Regionalen Handlungsstrategie Leine-Weser. Schon mit dem ILEK 2014 bis 2020 konnten in einem geeigneten räumlich-strukturellen Verflechtungsbereich, regionsspezifische Lösungen u.a. zu wirtschaftlichen, sozialen, ökologischen, kulturellen und lokalen Entwicklungen im interkommunalen Kontext angeboten und gemeinsam umgesetzt werden.

3 AUSGANGSLAGE

Im Jahr 2019 ermittelte der „Prognose-Zukunftsatlas 2019“ die Zukunftschancen und -risiken aller 401 Landkreise und kreisfreien Städte Deutschlands. Der Landkreis Hildesheim, in dem die LEADER-Region „nette innerste“ liegt, nimmt deutschlandweit Rang 250 von 401 ein. Das macht ihn zu einem Landkreis mit „ausgeglichene Chancen/Risiken“.

In den Kategorien „Dynamik, Stärke, Innovation und Wohlstand“ belegt der Landkreis Hildesheim Plätze von 246 bis 270 und ist somit im unteren Mittelfeld zu verorten. Die größte Schwäche ist laut Zukunftsatlas das Thema „Demografie“ (Platz 327). Die Kategorie „Arbeitsmarkt“ hingegen ist mit Rang 140 positiv zu bewerten und spricht für ein gutes Arbeitsangebot in der Region oder in unmittelbarer Nähe.

Quelle: <https://www.handelsblatt.com/politik/deutschland/zukunftsatlas-2019/>, Zugriff 02.02.22

3.1 ÜBERGEORDNETE PLANUNG UND VORGABEN

Landesraumordnungsprogramm (LROP)

Das Landesraumordnungsprogramm Niedersachsen 2017 legt raumbedeutsamen Nutzungen fest und wägt somit die verschiedenen planerischen Ebenen ab. Nur so kann eine nachhaltige, datenbasierte Landesentwicklung gewährleistet werden. Die folgenden Festlegungen lassen sich daraus für die LEADER-Region „nette innerste“ identifizieren:

Die Stadt Hildesheim ist als Oberzentrum für den Landkreis Hildesheim festgelegt, ein weiteres Oberzentrum ist mit der Stadt Salzgitter nicht weit entfernt. Als wichtigste Verkehrsachse verläuft die Bundesautobahn A 7 von Norden kommend durch Hildesheim über Holle und Bockenem genau durch die Region „nette innerste“ und bietet eine optimale Nord-Süd-Verbindung. Zusätzlich führt die Bundesstraße 1 aus nord-östlicher Richtung von Söhlde über Schellerten nach Hildesheim. Die A 39 mündet über das Autobahndreieck Salzgitter in die A 7 und verbindet die Region mit dem Raum Salzgitter-Braunschweig-Wolfsburg und damit mit drei Standorten der Volkswagen AG als größtem Arbeitgeber Niedersachsens. Über die A 7 ist in anderer Richtung die Landeshauptstadt Hannover erreichbar sowie in weiterer Entfernung Hamburg/Bremen.

Von Hildesheim wiederum führen einige Haupteisenbahnstrecken in weitere Oberzentren der Region und verknüpfen „nette innerste“ so optimal mit der Metropolregion Hannover Braunschweig Göttingen Wolfsburg.

Im Südwesten der Region „nette innerste“ bei Diekholzen befinden sich mit „Natura 2000-Vorranggebieten“ schutzwürdige Biotopverbunde. Vereinzelt finden sich bei Bad Salzdetfurth, Bockenem und Diekholzen auch Vorranggebiete für Trinkwassergewinnung; ebenso ist ein Vorranggebiet für Rohstoffgewinnung bei Bad Salzdetfurth verortet.

Quelle: LROP Niedersachsen 2017

Regionales Raumordnungsprogramm (RROP 2016)

Das Regionale Raumordnungsprogramm des Landkreises Hildesheim 2016 sichert und entwickelt die übergeordneten Planungen für die regionaler Ebene. Die folgenden Festlegungen lassen sich daraus für die LEADER-Region „nette innerste“ identifizieren:

Die Region „nette innerste“ liegt im Landkreis Hildesheim, die Grenzen stimmen im Osten mit der des Landkreises überein. Im Nordwesten grenzt die Stadt Hildesheim an. Grundzentrale Funktionen haben die Städte Bad Salzdetfurth einschließlich Detfurth und Gewerbegebiet Ahnepaule, Bockenem mit Ausnahme des Bereiches westlich der B 243, Diekholzen mit Ausnahme des Geländes des ehemaligen Kalischachts Hildesia sowie des Gewerbegebiets Werkgelände, Holle, Schellerten mit Ausnahme des Gewerbegebietes nördlich der Bahnlinie und Hohe-neggelsen in der Gemeinde Söhlde. Die Orte Bad Salzdetfurth und Holle sind Standorte mit besonderer Entwicklungsaufgabe im Gebiet Tourismus. Orte mit besonderer Entwicklungsaufgabe für Erholung sind Bad Salzdetfurth und Bockenem.

Viele Flächen insbesondere um Bad Salzdetfurth, Diekholzen, Holle und Bockenem sind Vorbehaltsgebiete für Natur und Landschaft sowie für Erholung, ergänzt durch Vorranggebiete für (landschaftsbezogene) Erholung. Einige Teile davon sogar Vorranggebiete für Natur und Landschaft. Zwischen Diekholzen und Bad Salzdetfurth liegen Vorranggebiete für Natura 2000. Besonders hervorzuheben ist das Vorranggebiet „Heilquelle“ aufgrund des bestehenden Solebrunnens in Salzdetfurth. Außerdem befindet sich östlich von Bad Salzdetfurth ein Vorranggebiet für Trinkwassergewinnung.

Über den gesamten Regionsverbund verteilen sich Vorranggebiete für Windenergienutzung: Sie finden sich bei Holle, Bockenem, Bad Salzdetfurth, Schellerten und Söhlde. Die Region „nette innerste“ ist aufgrund der guten Bodenqualität seit langem besiedelt und durch intensive landwirtschaftliche Nutzung geprägt. Bockenem, Holle, Schellerten und Söhlde sind auf Grund hohen Ertragspotenzials Vorbehaltsgebiete für Landwirtschaft.

Quelle: RROP 2016 des Landkreises Hildesheim



Ausschnitt aus dem RROP 2016. Quelle: https://www.landkreishildesheim.de/media/custom/2829_163_1.PDF?1571819794 (Zugriff 18.02.2022)

Regionale Handlungsstrategie Leine-Weser (2014-2020)

Die „Regionalen Handlungsstrategien der Landesbeauftragten“ dienen als wichtigstes Planungsinstrument zur Umsetzung der niedersächsischen Landesstrategie für die neue EU-Förderperiode ab 2021. Die LEADER-Region „nette innerste“ fällt in den Bereich der „Regionalen Handlungsstrategie Leine-Weser“. Die Regionale Handlungsstrategie gibt die Richtung künftiger Regionalentwicklungen vor und zeigt für die kommunale wie für die regionale Ebene gleichermaßen Chancen und Risiken auf. Damit ist die Regionale Handlungsstrategie für die Region „nette innerste“ aufgrund ihres zukunftsweisenden Charakters die wichtigste strategische Grundlage. Für die kommende EU-Förderperiode wurden zwei übergeordnete Querschnittshandlungsfelder formuliert:

- **Innovation und Digitalisierung**
- **Nachhaltiger Umwelt- und Klimaschutz**

Dem untergeordnet sind sieben Handlungsfelder, die sich wiederum jeweils strategische und operative Ziele verfolgen. Als Voraussetzung für die Aufnahme der operativen Ziele müssen diese laut „Regionaler Handlungsstrategie Leine-Weser“ mindestens einem der übergeordneten Querschnittshandlungsfelder entsprechen. Die Handlungsfelder bestehen aus:

- **Wirtschaft und Wissenschaft**
- **Berufliche Bildung, Arbeitsmarkt und Fachkräfte**
- **Mobilität und Verkehr**
- **Sicherung und Ausbau der regionalen Daseinsvorsorge in ländlichen Regionen**

- **Stadt- und Ortsentwicklung**
- **Regionale Natur- und Kulturlandschaften**
- **Integration und gesellschaftliche Teilhabe**

Die „Niedersächsische regionale Innovationsstrategie für intelligente Spezialisierung“ (RIS3) vom 21.04.2020 bildet das entscheidende Element, die Wettbewerbs- und Innovationsfähigkeit des Landes Niedersachsen durch einen ganzheitlichen und systematischen Ansatz zu sichern. Die Innovationsstrategie macht für die kommende EU-Förderperiode folgende neun operative Ziele fest:

- **Einen aktiven regionalen und grenzübergreifenden Wissenstransfer zur Skalierung innovativer Ideen schaffen.**
- **Regionalspezifische Innovationspotenziale fördern bei gleichzeitig aktiver Unterstützung von Diversifizierungs- und Modernisierungsprozessen in Unternehmen.**
- **Die Leistungsfähigkeit und Nachhaltigkeit von Clusterinitiativen und Netzwerken durch Transparenz und Synergien steigern; flexible Kooperationsräume schaffen.**
- **Das Konzept der Kreislaufwirtschaft und des Klimaschutzes durch sektorübergreifende Innovationen voranbringen.**
- **Rahmenbedingungen für die Entwicklung sozialer Innovationen zur effektiveren Bewältigung gesellschaftlicher Herausforderungen verbessern.**
- **Soziale Innovationen zur Stärkung der Daseinsvorsorge und zum Abbau regionaler Disparitäten voranbringen.**
- **Spitzentechnologien in den regionalen Spezialisierungsfeldern fördern.**
- **Durch neue Spezialisierungsfelder Kompetenzen sichtbar machen und fördern.**
- **Spitzenforschung durch bedarfsgerechte Kooperationen von Wirtschaft und Wissenschaft ausbauen.**

Quelle: Regionale Handlungsstrategie Leine-Weser vom Amt für Landesentwicklung Leine-Weser <https://www.arl-lw.niedersachsen.de/publikationen/fortschreibung-der-regionalen-handlungsstrategie-leine-weser-162965.html>, Zugriff 18.02.2022

Der Niedersächsische Weg

Die niedersächsische Landesregierung hat zusammen mit dem Landvolk, der Landwirtschaftskammer sowie den Natur- und Umweltverbänden eine Vereinbarung getroffen und sie „Der Niedersächsische Weg“ genannt. In dem Vertrag verpflichten sich alle Beteiligten zu großen Anstrengungen bei Natur- und Artenschutz, bei Biodiversität und beim Umgang mit der Resource Landschaft in Niedersachsen. Der Niedersächsische Weg soll die gemeinsame Grundlage für einen gelingenden Natur-, Arten- und Gewässerschutz werden und diesen mit den Interessen der Landwirtschaft in Einklang bringen. Das bedeutet auch, dass soziale und ökonomische Belange der Landwirtschaft durch verbindliche Vereinbarungen in Eckpunktepapieren fest-

gehalten und Finanzierungen für die nächsten Jahre gewährleistet werden.

Das Land initiierte neben einem Lenkungskreis drei Arbeitsgruppen für die Bereiche Naturschutz, Wasser sowie Landwirtschaft und Wald für die Umsetzung. Die Region „Grünes Band im Landkreis Helmstedt“ schließt sich dem Niedersächsischen Weg partnerschaftlich an und verfolgt in seinem regionalen Entwicklungskonzept die gesetzten Ziele.



Quelle: Niedersächsisches Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (2021): Jahresbericht 2021. Der Niedersächsische Weg. Zeitraum 25.05.2020 bis 21.07.2021

Unser Plan für Deutschland – Gleichwertige Lebensverhältnisse überall

Das Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat hat im Juli 2019 die Studie „Unser Plan für Deutschland - Gleichwertige Lebensverhältnisse überall“ veröffentlicht. Sie gilt als Grundlage für die Entwicklung der deutschen Regionen: „Die Schaffung gleichwertiger Lebensverhältnisse beginnt vor Ort in den Kommunen. Daher wird insbesondere die Frage, wie wir die Kommunen für die Zukunft gut aufstellen, eines der Themen in diesem Folgeprozess sein. Die Kommunen sind das Fundament des Staates und für die Bürgerinnen und Bürger erster Ansprechpartner in allen Alltagsangelegenheiten.“

Die Kommission hat Handlungsempfehlungen zu vier Schwerpunktthemen vorgelegt, um effektive und sichtbare Schritte auf dem Weg zu einer Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse zu erreichen. Sie gelten auch als grundlegende Orientierung für die Region „nette innerste“.

1. Aktive Strukturpolitik

- In ländlichen Räumen sollen integrierte, flexible und multifunktionale Lösungen besonders dort unterstützt werden, wo aufgrund dünner Besiedlung, Randlage, demografischen Wandels, schwacher Versorgungsstrukturen und Erreichbarkeitsproblemen sektorale Maßnahmen allein oft nicht tragfähig sind.

2. Digitalisierung und Mobilität

- Digitalisierung soll schnell und flächendeckend erreicht werden.
- Die Mobilität soll in Stadt und Land gesichert werden.

3. Starke und lebenswerte Kommunen

- Für kommunale Altschulden und für die Verschuldung der kommunalen Wohnungswirtschaft sollen faire Lösungen gefunden werden.
- Wohnraum soll erhalten und geschaffen werden.
- Kümmerer-Strukturen sollen eingeführt, ausgebaut und vernetzt werden.

4. Soziale Daseinsvorsorge

- Sicherstellung einer guten medizinischen und pflegerischen Versorgung.
- Verbesserung frühkindlicher Bildung und Betreuungsangeboten.
- Engagement, Ehrenamt und Demokratieförderung.
- Begegnung und Austausch von Jung und Alt fördern.

Quelle: Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat (2019): Unser Plan für Deutschland - Gleichwertige Lebensverhältnisse überall. Berlin



3.2 RAUM- UND SIEDLUNGS-STRUKTUR

Kulturlandschaft und Naturraum

Die Region „nette innerste“ im Landkreis Hildesheim wird durch die beiden großen Landschaftsräume Weser-Leine-Bergland und Hildesheimer Börde geprägt. Der Unterlauf des Flusses Innerste durchquert die Region von Ost nach West, während die Nette von Süden durch den Kulturraum Ambergau, Bockenem und Holle fließt und schließlich hinter Derneburg in die Innerste mündet. Neben der Nette quert auch die Lamme aus Richtung Süden das Gebiet und durchfließt Bad Salzdetfurth, bevor sie in die Innerste mündet.

Die im Nordwesten der Region „nette innerste“ liegende Gemeinde Schellerten gehört bereits zur Hildesheimer Börde und stellt den Übergang des Harzvorlandes zur Norddeutschen Tiefebene dar.

Die Landschaft der Region zeichnet sich durch ausgedehnte Ackerflächen auf von Natur aus fruchtbarem Lössboden im Ambergau und in der Hildesheimer Börde aus. Generell unterscheiden sich Norden und Süden des Landkreises Hildesheims natur- und kulturräumlich sehr deutlich voneinander. Im Norden dominiert die landwirtschaftliche und industrielle Nutzung. Der Süden ist hingegen walddominant und wird neben den Flusstälern der Nette und Innerste auch durch Höhenzüge (Hainholz, Heber und Harplage bei Bockenem, Vorholz, Lichtenberge bei Holle, Hildesheimer Wald bei Bad Salzdetfurth und Diekholzen) geprägt. Das Relief ist flach bis hügelig. Die hügeligen Gebiete sind zum Teil mit naturnahen Laubwäldern überzogen und leiten zum Leinebergland über.

Der anhaltende Rückgang der biologischen Vielfalt im Tier- und Pflanzenreich soll vom Biotopverbundsystem Natura 2000 aufgehalten werden. Dafür sind verteilt auf alle sechs Kommunen großflächig Gebiete als Vorranggebiet Natur und Landschaft im RROP 2016 markiert worden. Im gesamten Landkreis Hildesheim lassen sich insgesamt 19 FFH- und 2 Vogelschutzgebiete finden. Eines der Vogelschutzgebiete liegt im Hildesheimer Wald rund um Bad Salzdetfurth und Diekholzen. Alle für den Landkreis Hildesheim gemeldeten Gebiete sind als „Vorranggebiet Natura 2000“ als neuer Inhalt im RROP 2016 aufgenommen worden.

Der Hildesheimer Wald rund um die Stadt Bad Salzdetfurth zeichnet sich durch seine Bodenschätze aus. Bereits vor vielen hundert Jahren wurde begonnen, hier Salz und später Kalisalz unter Tage abzubauen. Der Raum Bad Salzdetfurth und das Ambergau mit der Gemeinde Bockenem werden im RROP als Standort mit besonderer Entwicklungsaufgabe Erholung beschrieben.

Der Mensch hat durch seine Landnutzung über 1.000 Jahre hinweg eine einzigartige Kulturlandschaft geschaffen. Dies spiegelt sich in der Flächennutzung im Landkreis Hildesheim, wo heute etwa 57 % der Fläche landwirtschaftlich genutzt werden, davon ca. 93 % ackerbaulich und 7 % als Grünland. Die Kulturlandschaft ist stark von Ackerbau geprägt und weist eine vergleichsweise hohe Siedlungsdichte auf. Dabei handelt es sich oftmals um regellose, stark verdichtete Haufendörfer mit oftmals wenigen Hundert Einwohner. Bockenem ist aufgrund seines historischen Stadtkerns Teil der Deutschen Fachwerkstraße. Traditionelle bauliche Strukturen der Region sind bis heute erkennbar. So stehen aktuell über 900 Gebäude im Gebiet „nette innerste“ unter Denkmalschutz und spiegeln die lange Vergangenheit wider.

Quelle: Umweltbericht LK Hildesheim https://www.landkreishildesheim.de/media/custom/1905_2782_1.PDF?1478176408 Zugriff 03.02.22 & Regionales Entwicklungskonzept für den Landkreis Hildesheim, November 2020 & <https://www.bad-salzdettfurth.de/Vorgestellt/Wasser-und-Salz-Pfad/> Zugriff 16.02.22 & RROP Hildesheim

Ländlichkeit

Der Grad der Ländlichkeit einer Region ist tendenziell umso ausgeprägter, je geringer die Siedlungsdichte, je höher der Anteil land- und forstwirtschaftlicher Fläche, je höher der Anteil der Ein- und Zweifamilienhäuser, je geringer das Bevölkerungspotenzial und je schlechter die Erreichbarkeit großer Zentren ist. Das Gebiet der LEADER-Region „nette innerste“ ist eher ländlich geprägt, verbunden mit einer weniger guten sozioökonomischen Lage (Index Quintile 0,26). Die Ländlichkeit des Landkreises Hildesheim wird durch folgende Indikatoren belegt:

- **Der Anteil der Siedlungs- und Verkehrsflächen lag im Jahr 2020 bei 15,8 % (BRD = 24,5 %).**
- **Der Anteil der land- bzw. forstwirtschaftlich genutzten Flächen im Jahr 2020 lag bei 58 % (BRD = 50,5 %) bzw. 23,7 % (BRD = 29,8 %).**
- **Die restlichen 2,5 % der Gesamtfläche werden durch Gewässer, wie z.B. Nette und Innerste sowie Gehölz und Sumpf eingenommen.**
- **Ein hoher Anteil an Ein- und Zweifamilienhäusern steht für eine aufgelockerte Wohnbebauung, was typisch für ländlich geprägte Regionen ist. Der Schnitt im Landkreis Hildesheim lag zwar 2017 „nur“ bei 85,6 % (BRD = 83,14 %), wird aber durch die Stadt Hildesheim stark beeinflusst. Hier lag der Wert bei 69,9 %, während die Region „nette innerste“ einen Anteil von 90,2 % (Bad Salzdetfurth) bis 95 % (Schellerten) vorweist.**

Ein weiteres Indiz für eine ländliche Prägung ist die Erreichbarkeit von Mittel- und Oberzentren mit dem PKW. Die Einwohner der Region „nette innerste“ profitieren von ihrer geografischen Lage zwischen den Oberzentren Hildesheim und Salzgitter und den Autobahnen A 7 und A 39.



Ländlichkeit 2016
Kreise
Index (Quintile)

- ≤ 0,24
- > 0,24 bis ≤ 0,44
- > 0,44 bis ≤ 0,61
- > 0,61 bis ≤ 0,78
- > 0,78

Quellen: Thüne Landatlas <https://karten.landatlas.de/app/landatlas/> & Regionaldatenbank Deutschland <https://www.regionalstatistik.de/genesis/online/> Zugriff 07.02.22



© Stadt Bockenem: St. Pankratius

3.3 BEVÖLKERUNGSSTRUKTUR UND -ENTWICKLUNG

Bevölkerungspotenzial

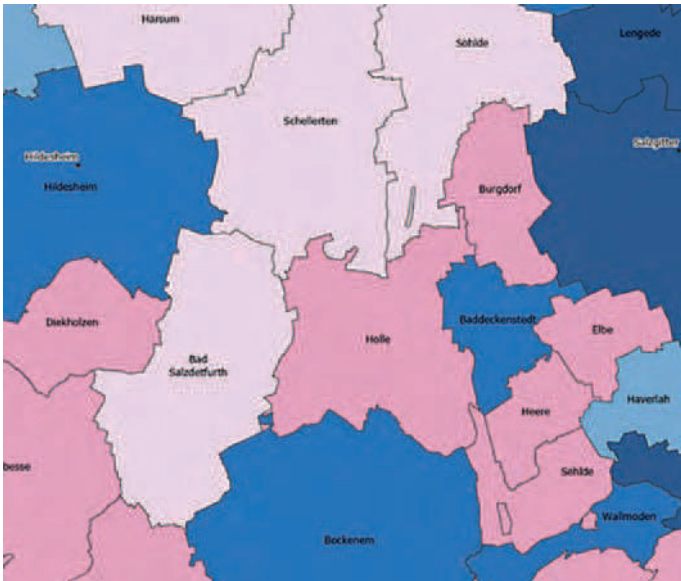
Das regionale Bevölkerungspotenzial steht als Maß für die Möglichkeit räumlicher Interaktionen. Je mehr Bevölkerung in der Umgebung eines Ortes erreichbar ist und je geringer die zurückliegenden Entfernungen sind, desto höher ist das Kontaktpotenzial eines Ortes. Das Bevölkerungspotenzial des Landkreises Hildesheim liegt in der Gruppe der „eher ländlich geprägten Regionen mit weniger guter sozioökonomischer Lage“ bei einem sehr hohen Kontaktpotenzial (Indexwert von 33.195). Der Gesamtdurchschnitt der Bundesrepublik liegt bei einem Indexwert von 24.409 und somit deutlich unter dem des Landkreises Hildesheim.

Auch im direkten Vergleich mit angrenzenden Landkreisen hat Hildesheim ein hohes Bevölkerungspotenzial vorzuweisen. Lediglich der Landkreis Peine (37.748) hat einen höheren Indexwert. Alle ländlichen Landkreise, wie Holzminden (21.398), Northeim (19.428), Goslar (18.504), Salzgitter (30.082) und Hameln-Pyrmont (29.962) haben ein geringeres Bevölkerungspotenzial als der Landkreis Hildesheim.

Quelle: Landatlas (www.landatlas.de). Ausgabe 08/02/2022. Hrsg.: Thünen-Institut für Ländliche Räume - Braunschweig 2022

Bevölkerungsentwicklung

In der Region „nette innerste“ ist die Bevölkerungsstruktur von Disparitäten geprägt. Trotz der Lage zwischen den Oberzentren Hildesheim und Salzgitter weist lediglich die Stadt Bockenem einen positiven Bevölkerungstrend auf (+ 0,25 %). Für die Kommunen Bad Salzdetfurth (- 0,22 %), Diekholzen (- 0,42 %), Holle (- 0,43 %), Schellerten (-0,23 %) und Söhlde (- 0,13 %) wurde hingegen zwischen den Jahren 2014 und 2019 ein Bevölkerungsrückgang gemessen. Besonderes Wachstum können die umliegenden Oberzentren Hildesheim und Salzgitter vorweisen. Der demografische Rückgang in der Region „nette innerste“ könnte Folge ungünstiger wirtschaftlicher Entwicklungen sowie weniger guter Infrastrukturen und Angebote sein. Dieser Trend ist in ländlichen Räumen kein unbekanntes Phänomen. Bevölkerungswachstum konzentriert sich hauptsächlich auf die größeren Städte und auf den unmittelbaren ländlichen Umkreis von überordentlich wirtschaftsstarken Städten. In den Jahren von 2014 bis 2019 hat die Bevölkerungszahl in 4.900 von 11.000 Gemeinden in Deutschland abgenommen.



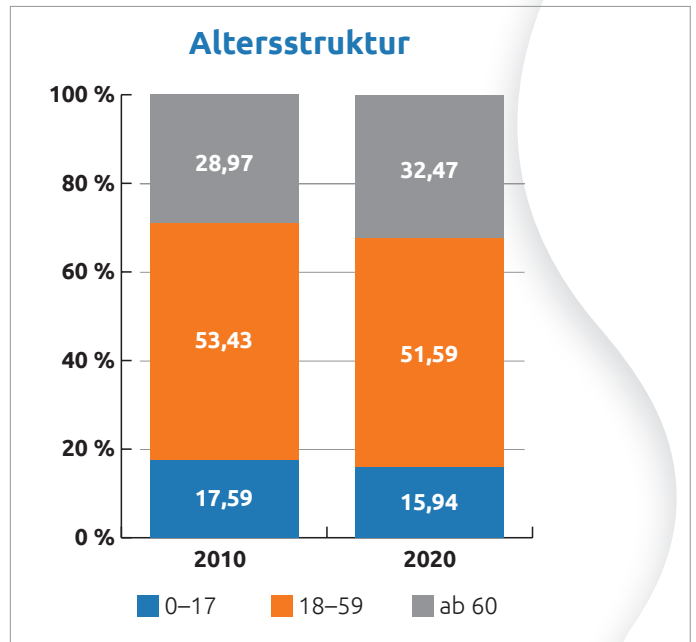
Gemittelte Entwicklung der Bevölkerungszahl zwischen 2015 und 2020 pro Jahr in %

■ bis unter -0,25
 ■ -0,25 bis unter 0,00
 ■ 0,00 bis unter 0,25
■ 0,25 bis unter 0,50
■ 0,50 und mehr

Quelle: https://www.deutschlandatlas.bund.de/DE/Karten/Wo-wir-leben/009-Bevoelkerungsentwicklung.html#_c3vfuw8a
 Zugriff 08.02.22

Altersstruktur

Eine Analyse der Altersstruktur in den sechs Kommunen der Region „nette innerste“ zeigt den starken demografischen Wandel der letzten zehn Jahre. Der Anteil von unter 18-jährigen hat um 1,65 % abgenommen und auch der Anteil von 18-59-jährigen hat sich um 1,84 % verringert. Als Konsequenz hat das älteste Drittel um 3,5 % zugenommen. Nicht nur anteilig sind die über 60-jährigen mehr geworden, auch der Blick auf die absoluten Zahlen zeigt, dass mehr ältere Menschen in der Region leben. Waren es im Jahr 2010 noch 15.745 Menschen, hat sich die Anzahl im Jahr 2020 bereits um 7,6 % auf 16.937 erhöht.



Anteile der Altersklassen 2010 und 2020 / Quelle: Regionalstatistik.de zu den Stichtagen 31.12.2010 und 31.12.2020, eigene Berechnung und Darstellung

Diese Entwicklung läuft in den Kommunen innerhalb der Region relativ ähnlich ab. Auffallend ist, dass nur Bockenem einen leichten positiven Entwicklungstrend von unter 18-jährigen vorweisen kann (+ 0,05 %). Alle anderen Kommunen verlieren anteilig Jugendliche sowie 18- bis 59-jährige, also Personen im erwerbsfähigen Alter. In allen sechs Kommunen lässt sich erkennen, dass der Anteil der über 60-jährigen in den letzten zehn Jahren mit 2,6 % (Bockenem) und bis 4,95 % (Holte) gestiegen ist. Dies macht deutlich, wie sehr die Region vom demografischen Wandel betroffen ist.

Quelle: Regionalstatistik.de zu den Stichtagen 31.12.2010 und 31.12.2020



© Stadt Bad Salzdetfurth: Solebad Eingang

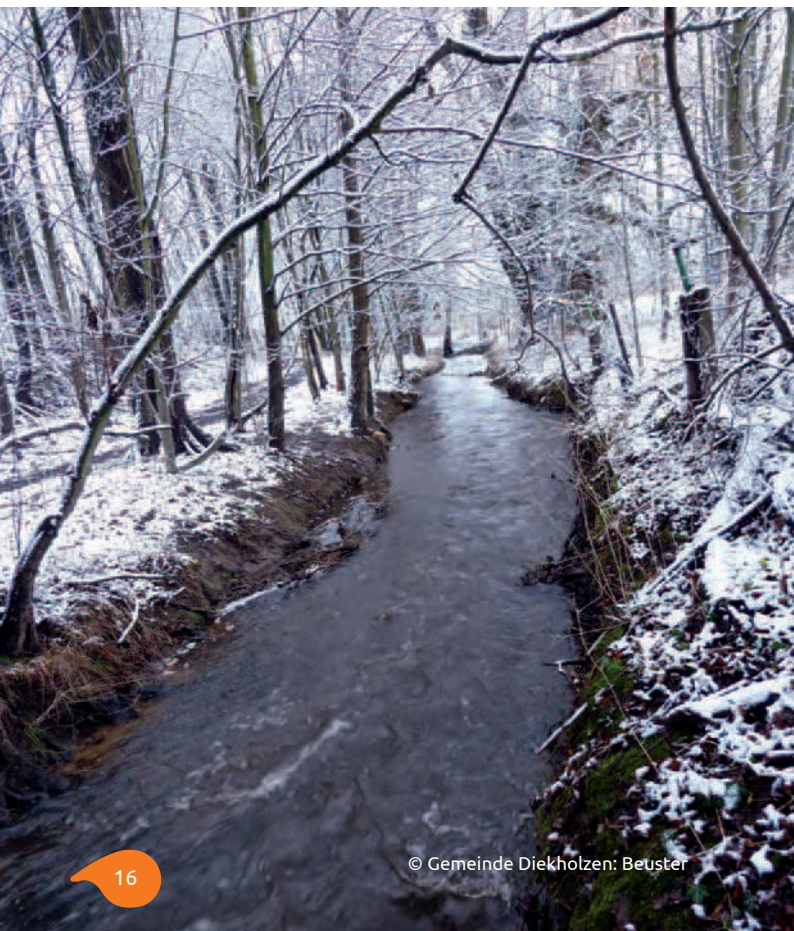
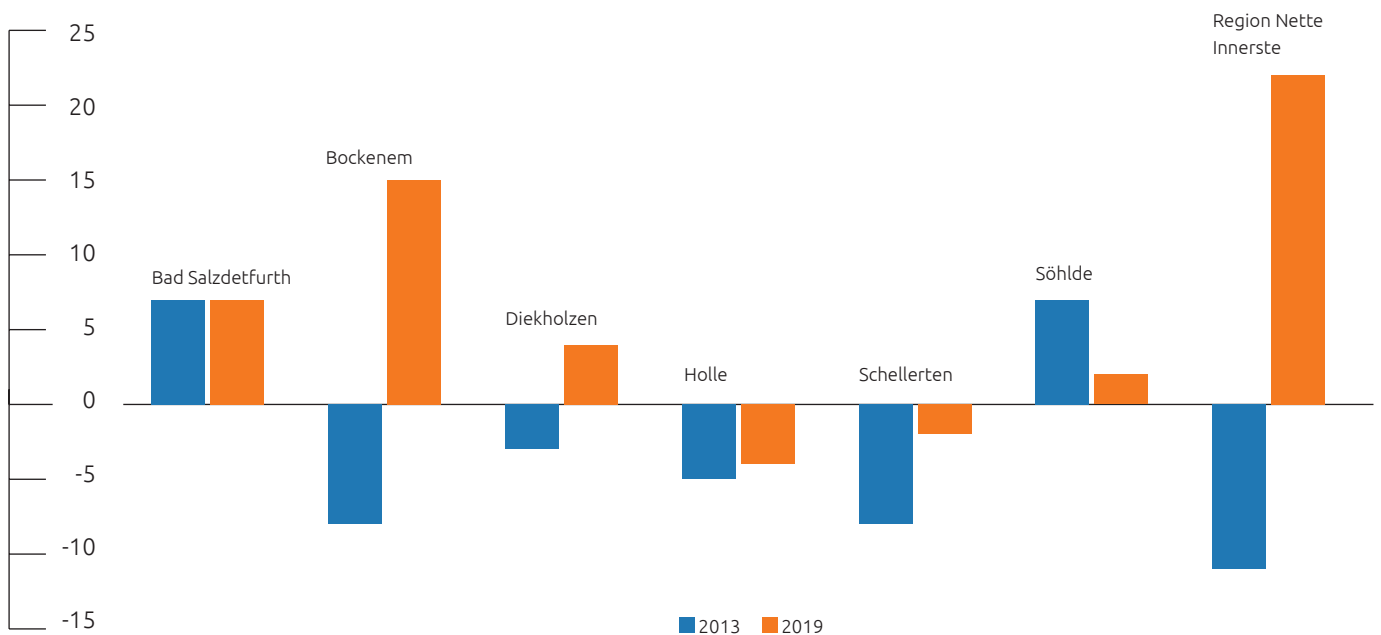
Binnenwanderung

Demgegenüber steht der Wanderungssaldo. Im Jahr 2013 hatte die Region „nette innerste“ mit - 10,8 einen negativen Saldo zu verzeichnen. Lediglich Bad Salzdetfurth (+ 7,3) und Söhlde (+ 6,4) konnten einen positiven Trend vorweisen. Sechs Jahre später hat sich die Situation geändert. Bis auf Holle (- 2,3) und Schellerten (- 2,3) lässt sich in jeder Kommune ein positiver Wanderungssaldo finden, sodass der Gesamtwanderungssaldo auf 21,8 gestiegen ist.

Insbesondere junge Menschen im Alter von 18 bis 25 verlassen vermehrt die Region. Begründen lässt sich dies durch die nahe-

gelegenen Fachhochschul- und Universitätsstandorte in Hildesheim, Braunschweig, Wolfenbüttel, Salzgitter, Göttingen und Hannover. Die fortgehenden jungen Menschen kommen zum Teil später zurück in die Region, viele bleiben jedoch fort, was sich im Anteil der Menschen im berufsfähigen Alter widerspiegeln lässt.

Quelle: Wegweiser Kommune <https://www.wegweiser-kommune.de/daten/wanderungen-nach-alter-und-geschlecht+frauen-maenner+bockenem+2012+migrationsdiagramm>, Zugriff 08.02.22



Die ausgeprägte Bildungswanderung ist ein signifikanter Indikator für den demografischen Wandel. Sofern die Abwanderungsströme nicht durch entsprechenden Zuwachs von außerhalb ausgeglichen werden können, wird die Region auch in Zukunft eine negative Bevölkerungsentwicklung erleben. Das Landesamt für Statistik Niedersachsen prognostiziert einen Bevölkerungsrückgang der Region „nette innerste“ von 52.162 (Jahr 2020) auf 48.432 Einwohner (Jahr 2030). Bad Salzdetfurth und Söhlde bleiben laut Prognose auf einem ähnlichen Bevölkerungsstand, Bockenem soll in den kommenden zehn Jahren einen leichten Anstieg verzeichnen während Holle, Diekhöfen und Schellerten deutlich an Einwohnern verlieren sollen. Die Hochrechnung prognostiziert für den gesamten Landkreis Hildesheim ein Bevölkerungszuwachs von 0,98%, für die Region „nette innerste“ jedoch einen Rückgang von - 7,15 %.

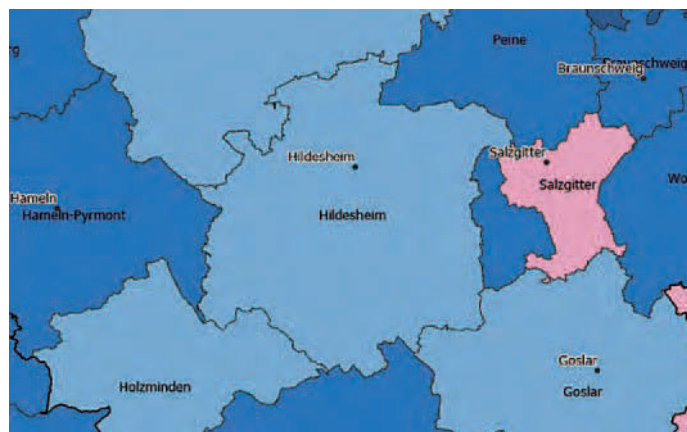
Quelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen <https://www.statistik.niedersachsen.de/startseite/themen/bevoelkerung/bevoelkerungsvorausberechnungen-niedersachsen/themenbereich-bevoelkerung-bevoelkerungsvorausberechnungen-90671.html>, Zugriff 08.02.22

3.4 SOZIALE LAGE UND BILDUNG

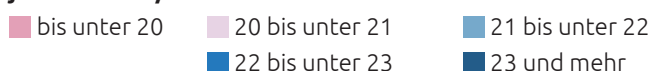
Einkommen und soziale Lage

Das Einkommen der Bevölkerung und ihre soziale Lage beeinflussen maßgeblich die Leistungsfähigkeit einer Region und geben Aufschluss über den Wohlstand der Bevölkerung. Wichtige Indikatoren hierbei sind die Anteile der Personen, die im Alter eine Grundsicherung beziehen müssen oder die Anteile der Empfänger von Mindestsicherungsleistungen. Das verfügbare Einkommen der Einwohner bedingt zudem die Kaufkraft der Bevölkerung. Im Jahr 2018 betrug das verfügbare Einkommen privater Haushalte je Einwohnerin oder Einwohner im Landkreis Hildesheim 21.690 €. Dies liegt unter dem bundesdeutschen Vergleichswert von 22.868 €. Beim Blick auf die Nachbarn Hildesheims fällt auf, dass die gesamte Region nur durchschnittliche bis unterdurchschnittliche Einkommen privater Haushalte aufbringen kann. Der stärkste Landkreis ist Wolfenbüttel mit 22.700 €, der schwächste ist Salzgitter mit 19.980 € je Einwohnerin und Einwohner.

Quelle: Deutschlandatlas <https://www.deutschlandatlas.bund.de/DE/Karten/Wie-wir-arbeiten/071-Verfuegbares-Einkommen-privater-Haushalte.html>, Zugriff 08.02.2022



Verfügbares Einkommen privater Haushalte je Einwohner/-in im Jahr 2018 in 1.000 €



Screenshot Verfügbares Einkommen privater Haushalte je Einwohner/-in im Jahr 2018 in 1.000€, Quelle: Deutschlandatlas

Grund- und Mindestsicherung

Anspruch auf Grundsicherung im Alter haben Personen, welche die entsprechende Altersgrenze erreicht haben und ihren Lebensunterhalt nicht ausreichend aus eigenem Einkommen und Vermögen sicherstellen können. Der Anteil der Bevölkerung mit Grundsicherung im Alter an den 65-jährigen und Älteren lag im Jahr 2019 im Landkreis Hildesheim bei 2,35 % und somit unterhalb des deutschlandweiten Durchschnitts von 2,8 %.

Quelle: https://www.deutschlandatlas.bund.de/DE/Karten/Wie-wir-arbeiten/077/_node.html#_0zcf2j6yj, Zugriff 08.02.22

Bundesweit beziehen 7,3 % der Gesamtbevölkerung Mindestsicherungsleistungen, wie zum Beispiel Arbeitslosen- oder Sozialgeld. Der Landkreis Hildesheim liegt mit einem Anteil von 9,12 % somit deutlich über dem Durchschnitt.

Quelle: https://www.deutschlandatlas.bund.de/DE/Karten/Wie-wir-arbeiten/080/_node.html#_hbankfbta Zugriff 08.02.22

Verschuldung

Als verschuldet gilt man, wenn eine Zahlungsverpflichtung über einen längeren Zeitraum nicht begleichen kann, da den Schulden nicht genug Einnahmen gegenüberstehen und kein ausreichendes Vermögen vorhanden ist. Im Jahr 2020 waren das bundesweit 6,85 Millionen Menschen und somit ein Anteil von 10 % der Gesamtbevölkerung über 18 Jahren. Der Landkreis Hildesheim liegt mit einem Anteil von 10,53 % etwas über dem Durchschnitt. Wolfenbüttel, Peine und Holzminden stehen mit einem geringeren Anteil etwas besser da, die anderen benachbarten Landkreise haben höhere Anteile überschuldeter Personen.

Bildung

Das Bildungsniveau, die Qualifizierung der Bevölkerung und damit ihre Innovationstätigkeit stellen den Wert des Humankapitals, der unzweifelhaft der wichtigste Produktionsfaktor der Vorbereitung für den wissensorientierten Strukturwandel ist, dar. All dies stellt die langfristige Wettbewerbsfähigkeit einer Region sicher. Die Qualifikation der erwerbsfähigen Bevölkerung in einer Region ist u.a. ein Entscheidungskriterium bei der Standortwahl von Unternehmen. Mit einem Anteil von 14,41 % der Beschäftigten am Arbeitsort mit einem akademischen Abschluss an allen sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten im Jahr 2020 liegt der Landkreis unter dem bundesdeutschen Durchschnitt von (17,4 %). Die Stadt Hildesheim ist zwar Standort einer Universität, jedoch ist das Angebot sowie die Zahl der Studierenden dort relativ klein. Die nahegelegenen Hochschulen in Hannover und Göttingen haben mehr als das Dreifache an Studierenden, Braunschweig mehr als Doppelte. Demnach gehen viele junge Menschen zum Erlangen eines Bildungsgrades an einen anderen Universitätsstandort und kehren mit ihrem akademischen Titel mehrheitlich nicht immer in den Landkreis zurück, wie bereits im Kapitel „Binnenwanderung“ beschrieben. Im direkten Vergleich mit den Nachbarn steht der Landkreis allerdings gut dar. Lediglich die Region Hannover hat mit 18,87 % einen höheren Anteil an Beschäftigten mit akademischem Abschluss, alle anderen Nachbarn liegen unter den 14,41 % Hildesheims.

Sehr durchschnittlich ist der Anteil sozialversicherungspflichtiger Beschäftigter am Arbeitsort ohne einen Berufs- oder akademischen Abschluss an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (12,2 %). Hier steht der Landkreis Hildesheim sowohl

im bundesdeutschen Vergleich (12,3 %), als auch im regionalen Vergleich im Mittelfeld. Hannover, Peine und Holzminden haben einen etwas höheren, Salzgitter, Wolfenbüttel, Goslar, Hameln-Pyrmont und Northeim einen niedrigeren Anteil von Beschäftigten ohne Abschluss.

Quelle: https://www.deutschlandatlas.bund.de/DE/Karten/Wie-wir-arbeiten/050/_node.html#_m3qlbtj3u Zugriff 08.02.22

Ein weiteres Merkmal für den Bildungsstand einer Gesellschaft ist der Anteil der Schulabgängerinnen und -abgänger ohne Hauptabschluss an der Zahl aller Absolventen allgemeinbildender Schulen. Im Jahr 2019 lag der Durchschnitt der Bundesrepublik Deutschland hier bei 6,6 %. Mit 7,23 % hat der Landkreis Hildesheim einen verhältnismäßig hohen Anteil von Schulabgängern ohne Abschluss. Im Vergleich mit benachbarten Landkreisen liegt Hildesheim auch hier genau mittig: Vier Landkreise haben eine höhere Quote von Schulabgängern, die anderen vier eine etwas niedrigere.

Quelle: https://www.deutschlandatlas.bund.de/DE/Karten/Wie-wir-lernen/169/_node.html#_r716rva4km Zugriff 09.02.22

3.5 BAUKULTUR UND WOHNEN

Baukultur

Der gesamte Raum ist mit Ausnahme der Höhenzüge und Berge, aufgrund der sehr guten Bodenqualität seit langem besiedelt. Bereits im Jahr 924 wurde Dinklar, ein Ortsteil der Gemeinde Schellerten, erstmals urkundlich erwähnt und ist damit einer der ältesten Orte Deutschlands.

Über 1.000 Jahre hinweg ist im historischen Ambergau eine einzigartige und charakteristische Kulturlandschaft geschaffen worden. Sie ist stark von Ackerbau geprägt und weist eine vergleichsweise hohe Siedlungsdichte auf. Der Raum des westlichen Harzvorlandes ist bis in den Hildesheimer Wald hinein eine Gegend, in der sich enge Haufendörfer neben kleinen Weiler entwickelt haben, die meist durch Gutsanlagen geprägt wurden. Haufendörfer, konzentrieren sich auf die warmen Tieflagen der Lössböden oder an anderen guten Ackerböden. Wo Flussläufe die Tieflagen durchquerten, wurden die Dörfer auf den weitgehend vor Hochwasser sicheren Oberterrassen der Flüsse angelegt.

Neben den Dörfern gibt es kleinere Städte wie Bockenem, das als Mittelpunkt des Ambergaus eine historische Handels-, Handwerks-, und Bürgerstadt war und dem Wirtschaftsverbund der Hanse angehörte. Bockenem ist aufgrund seines historischen Stadtkerns Teil der Deutschen Fachwerkstraße. Der größte Ort der Region „nette innerste“ ist die Stadt Bad Salzdetfurth. Sie entstand nach der Entdeckung von salzhaltigen Quellen, welche genutzt wurden, um wertvolles Salz zu fördern. Bad Salzdetfurth lag zudem an einer bedeutenden Handelsstraße nach Frankfurt am Main und entwickelte sich später zu einer Bergbaustadt mit mehreren Kalibergwerkwerken. Im 17. und 18. Jahrhundert wurde die Stadt mehrmals von Bränden heimgesucht. Die Schäden beseitigte man zwar, die Entwicklung der historischen Altstadt war jedoch nachhaltig gestört. In der Zeit nach dem zweiten Weltkrieg erlebte die Stadt einen sehr starken Zuwachs Geflüchteter aus ehemaligen Ostgebieten. In kürzester Zeit musste möglichst günstiger Wohnraum geschaffen werden, was die Baukultur des Stadtbilds noch heute prägt. Seit 1968 ist die Stadt auch als Heilbad anerkannt.

Obwohl Bautätigkeiten in neuerer Zeit die Baukultur der Ortsbilder verändern, sind die traditionellen baulichen Strukturen bis heute erkennbar. Suburbanisierungsprozesse im Umfeld der Stadt Hildesheim sind ablesbar, angrenzend an bestehende Bebauungen sind seit den 1960er und -70er Jahren Einfamilienhausgebiete entstanden. In dieser Zeit erfolgt auch die Ausstattung mit der (sozialen) Infrastruktur.

Die lange Kulturgeschichte hat ihren Niederschlag auch in zahlreichen Gebäuden von herausragendem (bau)kulturellem





© Gemeinde Söhlde: Patentmühle

Wert gefunden. Allein in den Kernorten Bad Salzdetfurth und Bockenem sind jeweils um die 200 Gebäude Bestandteile von Gruppendenkmalen. Die Gemeinde Holle wird durch eine ungewöhnliche Dichte an Schlössern und Burgen geprägt: die Burg Wohldenberg, die Schlösser in Derneburg, Söder und Henneckenrode. Schellerten liegt schon in der Hildesheimer Lößbörde und weist ebenfalls eine großartige Fachwerkarchitektur auf. Ottbergen hat mit seiner Wallfahrtskirche ein Alleinstellungsmerkmal. In Söhlde gibt es die Burg Steinbrück und das Schloss Nettlingen. Im alten Dorfkern von Diekholzen haben sich Bauernhöfe und Fachwerkhäuser erhalten. In der gesamten Region gibt es hunderte denkmalgeschützte Gebäude, davon mehr als zwei Drittel Wohn- und Geschäftsgebäude. Die außerordentlich hohe baukulturelle Qualität insbesondere in den beiden Städten und den grundzentralen Orten prägen die gesamte Region.

Quelle: Ellenberg, H. (1990): Bauernhaus und Landschaft in ökologischer und historischer Sicht. Stuttgart, S. 170 ff.

3.6 KULTUR

Kulturgeschichte und Landschaftskultur

Die Region „nette innerste“ hat eine vielfältige Kulturgeschichte vorzuweisen. Die frühe urkundliche Erwähnung des Ortsteils Dinklar der Gemeinde Schellerten macht deutlich, wie lange die Region bereits besiedelt ist. Die lange Siedlungsgeschichte prägt eine Region und bringt gewisse kulturelle Merkmale mit sich. So lässt sich der in Bad Salzdetfurth über Jahrhunderte betriebene Salzabbau und die damit verbundene Stadtgeschichte heute im Bergbaumuseum Bad Salzdetfurth betrachten. In Bockenem wird die Geschichte der langjährigen Turmuhrenfabrik dargestellt. Besonders in und um die Gemeinden Holle und Söhlde lassen sich Burgen und Schlösser zumindest von außen besichtigen.

Die Stadt Hildesheim gehört zwar nicht zur Region „nette innerste“, sie befindet sich aber in unmittelbarer Nähe. Die Stadt ist Sitz des Bistums Hildesheim und weist mit dem Mariendom und der Michaeliskirche gleich zwei UNESCO-Welterbestätten auf. Der Hildesheimer Wald wurde vor allem durch das nahe Diekholzen gelegene Benediktinerinnen-Kloster Marienrode erschlossen.

Der UNESCO Global Geopark „Harz-Braunschweiger Land-Ostfalen“ grenzt im Osten unmittelbar an die Gemeinde Holle an und erinnert an die Zugehörigkeit der Region zum westlichen Harzvorland.

Quelle: <https://www.unesco.de/kultur-und-natur/welterbe-welterbe-deutschland> Zugriff 09.02.22
<https://www.kulturium.de/> Zugriff 09.02.22

Soziokultur

Das kulturelle Leben wird durch ein aktives Vereinsleben geprägt. Diverse Sportangebote, Feuerwehren, Musik-, Heimat-, Umwelt-, Kultur- und Sozialvereine tragen mit ihren breit gefächerten Angeboten wesentlich zur kulturellen und gesellschaftlichen Vielfalt in der Region bei. Besonders die Sportvereine stechen beim Betrachten der Vereinslandschaft heraus oder auch das Forum Heersum mit seinen niedersachsenweit bekannten Landschaftstheater. Aber auch andere Institutionen, wie das internationale Kunstmuseum im Schloss Derneburg, der Golf-Club Bad Salzdetfurth oder diverse Fördervereine in den Gemeinden tragen zu einem starken sozialen Leben bei. Begegnungsräume für Gemeinschaft finden sich in der gesamten Region. Neben Mehrzweckhallen und Dorfgemeinschaftshäusern werden beispielsweise in der Gemeinde Schellerten Turn- und Sporthallen gegen eine geringe Gebühr den örtlichen Vereinen und Verbänden für Sport- und Kulturveranstaltungen zur Verfügung gestellt.

Quelle: <https://www.schellerten.info/Kultur/Sporthallen/> Zugriff 10.02.22

3.7 INFRASTRUKTUR UND DASEINSVORSORGE

Kinderbetreuung

Die frühkindliche Bildung ist ein wesentlicher Baustein für den zukünftigen Bildungsweg. Der Kindergartenbesuch hat daher auch Auswirkungen auf den Abbau von sozialen Ungleichheiten. Angebote für gute Kinderbetreuung sind für viele Eltern daher ein wichtiger Faktor bei der Wahl ihres Wohnorts. Sie erleichtern die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie eine frühe Förderung von Kindern. In allen sechs Kommunen der Region „nette innerste“ gibt es Angebote von Kindertagesstätten und/oder Kindergärten in kommunaler, kirchlicher oder privater Trägerschaft.

Der bedarfsgerechte und qualitative Ausbau des Angebots an Kindertagesbetreuung, insbesondere für Kinder unter drei Jahren, ist ein zentrales familienpolitisches Anliegen. Seit dem 1. August 2013 gilt für Kinder ab der Vollendung des ersten Lebensjahres ein Anspruch auf frühkindliche Betreuung in einer Kindertagesstätte oder in einer öffentlich geförderten Kindertagespflege.

Die Betreuungsquote von Kindern unter drei Jahren in Kindertageseinrichtungen lag mit 29,64 % (2019) jedoch unter dem bundesdeutschen Durchschnitt von 34,5 %. Die Eltern im Hildesheimer Raum scheinen sich oftmals gegen eine Betreuung im frühkindlichen Alter durch dafür vorgesehene Einrichtungen zu entscheiden. Für ländlich geprägte Regionen ist dies ein typisches Erscheinungsbild. Im Alter von drei bis sechs Jahren ändert sich dies jedoch. Hier sind 90,83 % der Kinder in der Kinderbetreuung, was in etwa dem durchschnittlichen Wert der Bundesrepublik entspricht (90 %). Lediglich der Landkreis Wolfenbüttel weist im direkten Vergleich mit Landkreisen der Umgebung einen minimal höheren Anteil auf (91,89 %).

Quelle: https://www.deutschlandatlas.bund.de/DE/Karten/Wie-wir-lernen/170-Betreuungsangebote-Kinder.html#_v0mjs2evy
Zugriff 09.02.22

Pflege- und Betreuungseinrichtungen

In Niedersachsen regelt eine Rahmenvereinbarung zwischen Krankenkassen, Niedersächsischen Städtetag und Niedersächsischen Landkreistag, dass in jedem Landkreis und in jeder kreisfreien Stadt mindestens ein offizieller Pflegestützpunkt eingerichtet sein soll. Diese Stützpunkte nehmen die Aufgabe der Beratung, Vermittlung und Koordination für pflegebedürftige Menschen wahr. 2014 haben die meisten Landkreise und kreisfreien Städte mindestens einen dieser Stützpunkte eingerichtet. Das gilt auch für den Landkreis Hildesheim, in dem zwei Pflegestützpunkte vorgehalten werden: Einer liegt in der Stadt Hildesheim, der andere in der Gemeinde Alfeld, südwestlich der Region „nette innerste“.

Insgesamt gibt es im Landkreis Hildesheim in Pflegeheimen 150,53 verfügbare Plätze für 10.000 Einwohnerinnen und Einwohner. Damit liegt die Region deutlich über den bundesweiten Durchschnitt von 105,47 Plätzen. Allein in der Region „nette innerste“ finden sich 22 Alten- und Pflegeheime, verteilt auf alle sechs Gemeinden. Bad Salzdetfurth (5) und Bockenem (6) sind dabei mit den meisten Einrichtungen ausgestattet.

Eine besondere Pflegeeinrichtung ist die Heimstatt Röderhof in der Gemeinde Diekholzen. Seit mehr als 50 Jahren leben, wohnen und lernen hier gemeinsam Menschen mit Beeinträchtigungen. Die hohe Zahl der verfügbaren Plätze im Landkreis Hildesheim korrespondiert mit überdurchschnittlich vielen pflegebedürftigen Menschen (6,4 je 100 Einwohnerinnen und Einwohner). Zum Vergleich: In Niedersachsen waren es im Jahr 2019 nur 5,7 und deutschlandweit lediglich 5 Personen je 100 Einwohnerinnen und Einwohner. Davon befanden sich 25,7 % in ambulanter Pflege (bundesweit 23,8 %) und 20,4 % in stationärer Pflege (bundesweit 19,3 %). Die Erkenntnis, dass der Landkreis besonders stark vom demografischen Wandel betroffen ist, wird durch diese Daten validiert. Pflegepersonal ist in der Region jedoch knapp. Lediglich 38,6 von 10.000 Menschen arbeiten in Hildesheim in Pflegediensten. In der gesamten Bundesrepublik sind es immerhin 42,9.

Quelle: Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2021. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2021. © 2021 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn





© Stadt Bockenem: St. Pankratius

Grad der hausärztlichen Versorgung

Eine gute ärztliche Versorgung im direkten Umfeld ist ein wichtiger Standortfaktor für eine Region. Hausärztinnen und Hausärzte sind die erste Anlaufstelle bei gesundheitlichen Problemen und für Vorsorge und nehmen daher eine Schlüsselrolle ein. Der Versorgungsgrad an Haus- und Fachärzten ist in vielen ländlichen Regionen sehr niedrig mit fallender Tendenz. Viele Ärzte siedeln sich nur noch in Grundzentren an.

In Hildesheim hingegen ist die hausärztliche Versorgung trotz ländlicher Prägung noch im Rahmen. Mit 67,24 Hausärzten je 100.000 Einwohner liegt der Landkreis im guten Mittelfeld des Bundes. Etwa 60 bis 70 Hausärzte sind hier der Schnitt.

Auch die Erreichbarkeit der Hausarztpraxen spielt eine große Rolle. Im Mittel benötigen die Menschen in Deutschland im Jahr 2016 dafür sechs Minuten mit dem PKW. Bad Salzdetfurth (5,7 min), Diekholzen (5,7 min), Bockenem (5,8 min), Holle (5,9 min) und Söhlde (6 min) liegen im oder unterm Durchschnitt. Lediglich die Bürger der Gemeinde Schellerten benötigen mit 6,5 min etwas länger als der bundesweite Durchschnitt.

Quelle: https://www.deutschlandatlas.bund.de/DE/Karten/Unsere-Gesundheitsversorgung/123-Versorgungsgrad-Hausaerzte.html#_1cxvdd6dg und https://www.deutschlandatlas.bund.de/DE/Karten/Unsere-Gesundheitsversorgung/120-PKW-Hausaerzte.html#_glvh43hbu Zugriff 09.02.22

Ausstattung mit Krankenhausbetten

Die Zahl der Krankenhausbetten je 1.000 Einwohnerinnen und Einwohner gibt einen Hinweis auf die in einer Gebietseinheit planmäßig verfügbaren Krankenhausbetten für Akutkranke. Eine hohe Anzahl an Krankenhausbetten in einer Region kann aufgrund einer Mitversorgungsfunktion für umliegende Gebiete zustande kommen, kann aber auch ein strukturelles Anzeichen für Überkapazitäten sein.

Tatsächlich bringt Hildesheim hier überdurchschnittlich viele Betten auf. Mit 6,5 Betten je 1.000 Einwohnerinnen und Einwohner stand der Landkreis im Jahr 2019 besser da als der niedersächsische (5,2) und der bundesdeutsche Durchschnitt (6,0). Die medizinische Versorgungsmöglichkeiten sind in der Region zusammengefasst also überdurchschnittlich gut und kommen der Gesellschaft zugute. In Bad Salzdetfurth gibt es drei Kliniken, die MEDIAN Salze Klinik Bad Salzdetfurth, eine Reha-Klinik für Orthopädie und Psychosomatik sowie die VAMED Rehaklinik Bad Salzdetfurth für Kardiologische, Orthopädische und Geriatriische Rehabilitation. Hinzu kommt das AWO Sprachheilzentrum mit Sprachheilkindergarten Bad Salzdetfurth.

Quelle: Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2021. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2021. © 2021 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn



Breitband

Ein schneller und verlässlicher Internetzugang ist heutzutage einer der wichtigsten Standortfaktoren und gleichzeitig einer der größten Kritikpunkte des ländlichen Raums. Die Grundversorgung mit „Breitband“ setzt eine verfügbare Bandbreite von mindestens 50 Mbit/s voraus. Bis auf Schellerten (86,5 %) kann jede Gemeinde eine Quote von über 91 % der Haushalte mit diesen Internetgeschwindigkeiten vorweisen.

Durch die fortschreitende Digitalisierung und den steigenden Bedarf an schnellem Internet reichen 50 Mbit/s jedoch nicht aus, um von einer wirklich nutzbaren Breitbandversorgung zu sprechen. In Großstädten sind Internetgeschwindigkeiten von mindestens 1.000 Mbit/s schon beinahe Standard (in der Stadt Hildesheim können 93,7 % der Bevölkerung dies nutzen). Der ländliche Raum ist davon aber weit entfernt, die Unterschiede zwischen Stadt und Land sind enorm. So auch in der Region „nette innerste“. Im Juni 2020 waren die Städte Bad Salzdetfurth und Bockenem mit einem Anteil von über 46 % der Haushalte mit Breitbandversorgung ca. zehn Prozentpunkte unter dem deutschlandweiten Durchschnitt (55,9 %). Diekholtzens Anteil der mit Breitband versorgten Haushalte lag zum gemessenen Zeitpunkt sogar bei 81,4 %. Der Unterschied zu Holle, Schellerten und Söhlde ist enorm. Hier liegt der Anteil der Haushalte, die mit Internetgeschwindigkeiten von mindestens 1.000 Mbit/s versorgt werden können, bei weniger als 1%.

Quelle: https://www.deutschlandatlas.bund.de/DE/Karten/Wie-wir-uns-ernetzen/090-Breitbandversorgung.html#_ahxb-keea8 Zugriff 09.02.22

Güter des täglichen Bedarfs

Alle sechs Städte und Gemeinden bieten in ihren grundzentralen Orten diverse Einkaufsmöglichkeiten. Die Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs wird somit gesichert. Für die Stadt Bockenem stellt die CIMA Beratung + Management GmbH mit Blick auf die Handelszentralität in den Sortimenten des periodischen Bedarfsbereichs fest, dass das Grundzentrum Bockenem seine raumordnerische Funktion grundsätzlich erfüllt und die Bindung des eigenen Nachfragepotenzial in diesem Bereich bereits als gut zu bezeichnen ist.

Quelle: *Einzelhandelskonzept der Stadt Bockenem, CIMA 2012, S. 15*

Spezialisierte Einrichtungen zur Daseinsvorsorge (z.B. Fachpraxen, Bekleidungs- und Möbelhäuser) sind in den Oberzentren Hildesheim und Hannover zu finden. Direktvermarktung in Form von Hofläden wurde in der ILE Region aufgrund der intensiven landwirtschaftlichen Prägung der Böden besonders gefördert.



Quelle: <https://nette-innerste.de/projekte/hofladen> Zugriff am 09.02.22

3.8 VERKEHR UND MOBILITÄT

Verkehrsanbindungen

Die überregionale Anbindung der Region erfolgt in nord-südlicher Richtung über die Bundesautobahn 7 Kassel - Hannover - Braunschweig. Richtung Süden verläuft sie über Northeim und weiter nach Göttingen, im Norden verknüpft sie die Region „nette innerste“ mit Hildesheim und weiter mit der Stadt Hannover. Gut erreichbar ist somit auch der Flughafen Langenhagen in Hannover. Im Osten der Region, unmittelbar bei der Gemeinde Holle, geht die A 7 in die A 39 über, die durch Salzgitter und Braunschweig verläuft, in Wolfsburg endet und eine Querverbindung zur A 2 ist. Auffahrten auf die A 7 finden sich in Bad Salzdetfurth (Raststätte Hildesheimer Börde), Derneburg und Bockenem.

Bundesstraßen erschließen die Region von Nord nach Süd (B 243) als Verbindung von Bockenem vorbei an Diekholzen nach Hildesheim, von Ost nach West (B 6) als Verbindung Salzgitter – Hildesheim durch die Gemeinde Söhlde und über Holle, von Hildesheim über Schellerten nach Braunschweig (B 1) und als Anknüpfung der Gemeinde Schellerten an die Autobahn (B 444, Derneburg – Hoheneggelsen). Jede der sechs Gemeinden hat eine Bundesstraße oder Autobahn in unmittelbarer Nähe und gelangt so schnell in die umliegenden Oberzentren. Es befinden sich keine schiffbaren Wasserwege in der Region.

Quelle: eigene Zusammenstellung nach Google Maps

ÖPNV

In der Region „nette innerste“ befinden sich sechs Bahnhöfe. Der RB 79 verbindet Bad Salzdetfurth mit Hildesheim und weitergehend als RB 77 mit Hameln. Dabei steuert er die Haltestellen Bodenburg, Bad Salzdetfurth, Bad Salzdetfurth Solebad, Weseln und Großdüngen an. Vom Bahnhof Derneburg (Han) in der Gemeinde Holle fährt der RE 10 Richtung Osten über SZ-Ringelheim und Goslar nach Bad Harzburg und Richtung Westen über Hildesheim zum Hauptbahnhof Hannover (in nur 42 Minuten). Die nächste Einstiegsmöglichkeit in einen IC oder ICE ist der Hauptbahnhof Hildesheim.

Quelle: Liniennetzkarten der DB, Niedersachsen/Bremen file:///C:/Users/PRAKTI~1.AMT/AppData/Local/Temp/230919-308944.pdf Stand 10.02.22 Stand 10.02.22

Der weitergehende ÖPNV erfolgt über Busse der Regionalverkehr Hildesheim GmbH (RVHI). Bad Salzdetfurth (Linien 34 und 411), Bockenem (Linien 42, 411 und 461), Diekholzen (Linie 5/43), Holle (Linie 34), Schellerten (Linie 31) und Söhlde (Linien 32 und 33) werden tagsüber angefahren und mit der Stadt Hildesheim verbunden. In abgelegene Ortschaften kommt der Bus nur nach vorheriger telefonischer Absprache. Auch

Nachtbusse werden angeboten, hier ist die Anbindung jedoch stark eingeschränkt. Die N4, N5, N6 und N8 fahren Schellerten, Söhlde, Holle und Diekholzen an. Die Verbindungen innerhalb der Region „nette innerste“ verlaufen größtenteils mit einem Umstieg in der Stadt Hildesheim, direkte Verbindungen gibt es nur in wenigen Fällen.

Quelle: Nahverkehrsplan 2020 – Anlagenband - Landkreis und Stadt Hildesheim https://www.landkreishildesheim.de/media/custom/2829_192_1.PDF?1578399080 Zugriff 10.02.22

Erreichbarkeit

Die Menschen der Region „nette innerste“ pendeln verhältnismäßig weite Strecken zwischen Wohn- und Arbeitsort. Im Jahr 2019 fuhren deutsche sozialversicherungspflichtige Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer 16,9 km zur Arbeit. Die Pendlerdistanz der sechs betrachteten Kommunen liegt bei 20,94 km und damit weit über dem Mittelwert. Hauptsächlich fahren die Berufstätigen dabei in die Stadt Hildesheim und zum Teil nach Hannover, Salzgitter, Braunschweig und Wolfsburg.

Quelle: https://www.deutschlandatlas.bund.de/DE/Karten/Wie-wir-uns-bewegen/100-Pendlerdistanzen-Pendlerverflechtungen.html#_mbq7ech4p Zugriff 10.02.22

E-Mobilität und Radverkehr

E-Mobilität gewinnt immer mehr an Bedeutung. Laut Kraftfahrtbundesamt liegt der Anteil an Elektrofahrzeugen in der Region „nette innerste“ knapp unter einem Prozent. Die steigende Zahl an E-Autos benötigt entsprechende Ladesäulen, wovon es inzwischen einige öffentliche gibt. In Bad Salzdetfurth sind es bereits vier, in Bockenem zwei und in Diekholzen, Holle, Schellerten und Söhlde jeweils eine. Weitere zwei befinden sich an der Raststätte der A 7 bei Wendhausen in Schellerten und nochmals 30 in der Stadt Hildesheim.

Quelle: <https://www.arcgis.com/apps/dashboards/5fa5b25c0e8e40deb62c054b43ce5696> Zugriff 10.02.22 & <https://www.goin-electric.de/stromtankstellen/Deutschland/Hildesheim/> Zugriff 10.02.22



© Stadt Bad Salzdetfurth: Bike- und Outdoorpark

Auch die Bedeutung des Radverkehrs hat in den letzten Jahren zugenommen. Dieser Trend wurde vom Landkreis Hildesheim aufgenommen und im Regionalen Radverkehrskonzept 2020 festgehalten. Um die Bedeutung von Verbindungen zwischen einzelnen Gemeinden zu ermitteln, wird das System „zentraler Orte“ angewendet. Unter diesem Leitbild entwickelte der Landkreis ein Wunschliniennetz, in dem Oberzentren, Mittelzentren und Grundzentren direkt durch Radwege erreichbar werden sollen. Daraus resultierte eine Handlungsempfehlung, die den Neubau von 59 km Radverkehrsanlagen vorsieht, sowie eine Sanierung bereits existierender 118 km und Maßnahmen für sichereren Mischverkehr auf 48 km.

Quelle: https://www.landkreishildesheim.de/media/custom/2829_919_1.PDF?1617795518 Zugriff 10.02.22

3.9 REGIONALE WIRTSCHAFTS- STRUKTUR UND ARBEITSMARKT

Landwirtschaft

Der Anteil der land- und forstwirtschaftlich genutzten Flächen im Landkreis Hildesheim liegt bei 82,6 %. Dies ist verglichen mit anderen eher ländlich geprägten Gebieten mit weniger guten sozioökonomischen Lage ein vergleichsweise hoher Wert. Im Schnitt werden dort nur 78,68 % der Gesamtfläche land- und forstwirtschaftlich genutzt.

Quelle: Landatlas (www.landatlas.de). Ausgabe 10/02/2022. Hrsg.: Thünen-Institut für Ländliche Räume - Braunschweig 2022.

Die hohe landwirtschaftlich genutzte Quote ist dabei kein Zufall. Die Region „nette innerste“ liegt im Gebiet bester Lößböden. Sie zeichnen sich durch einen hohen Schwarzerde-Anteil aus, welcher wiederum für eine große Fruchtbarkeit bekannt ist. Die mineralreiche Erde profitiert von einem hohen Wasserspeichervermögen und verspricht auch in trockenen Jahren solide Erträge.

Quelle: <https://www.bmel.de/DE/themen/landwirtschaft/pflanzenbau/bodenschutz/boden2021.html> Zugriff 10.02.22

Die Qualität und der Stellenwert der Hildesheimer Böden für die Region spiegelt sich auch in der Bruttowertschöpfung wider. In der gesamten Bundesrepublik betrug die Bruttowertschöpfung des primären Sektors im Jahr 2019 je erwerbstätige Person 41.600 €. Im Landkreis Hildesheim lag sie bei 57.600 € je erwerbstätige Person und somit deutlich über dem bundesweiten Durchschnitt.

Quelle: Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2021. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2021. © 2021 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn



Typische Ackerfrüchte für die Region sind Weizen und Zuckerrüben, da sich die Bördeböden hierfür besonders gut eignen. Aber auch Feldfrüchte wie Gerste, Raps und Mais finden Platz in der Fruchtfolge.

Quelle: *regionalstatistik.de Anbau auf dem Ackerland in landwirtschaftlichen Betrieben nach Fruchtarten 2020, Zugriff 10.02.22*

Kurort Bad Salzdetfurth

Einer der signifikantesten Wirtschaftszweige ist der Kurort Bad Salzdetfurth. Bereits 1857 wurde der Kurbetrieb aufgenommen, nachdem ein Jahr vorher das erste Badehaus eröffnet hatte. Die natürlichen solehaltigen Quellen versprechen den Menschen Heilwirkungen, weshalb der Kurort seit jeher ein Therapiezentrum der Naturheilmittel gewesen ist. Zwei Kurkliniken mit insgesamt etwa 355 Betten machen Bad Salzdetfurth zu einem herausragenden Standort für Rehabilitation und bringen wichtige Arbeitsplätze und Steuereinnahmen. Hinzu kommen Solebäder, Gradierwerke und Wellnesszentren, die Touristinnen und Touristen in die Stadt locken.

Quelle: <https://www.vamed-gesundheit.de/reha/bad-salzdetturth/unsere-klinik/ueber-uns/unsere-klinik-im-portrait/> und <https://www.median-kliniken.de/de/median-salze-klinik-bad-salzdetturth/ueber-uns/> und <https://www.baederkalender.de/kurort/bad-salzdetturth/> Zugriff 11.02.22

Arbeitssektoren

Neben der Landwirtschaft ist auch die Kalksandsteinproduktion und industrielle Nachnutzung der Kaliproduktion in Bad Salz-

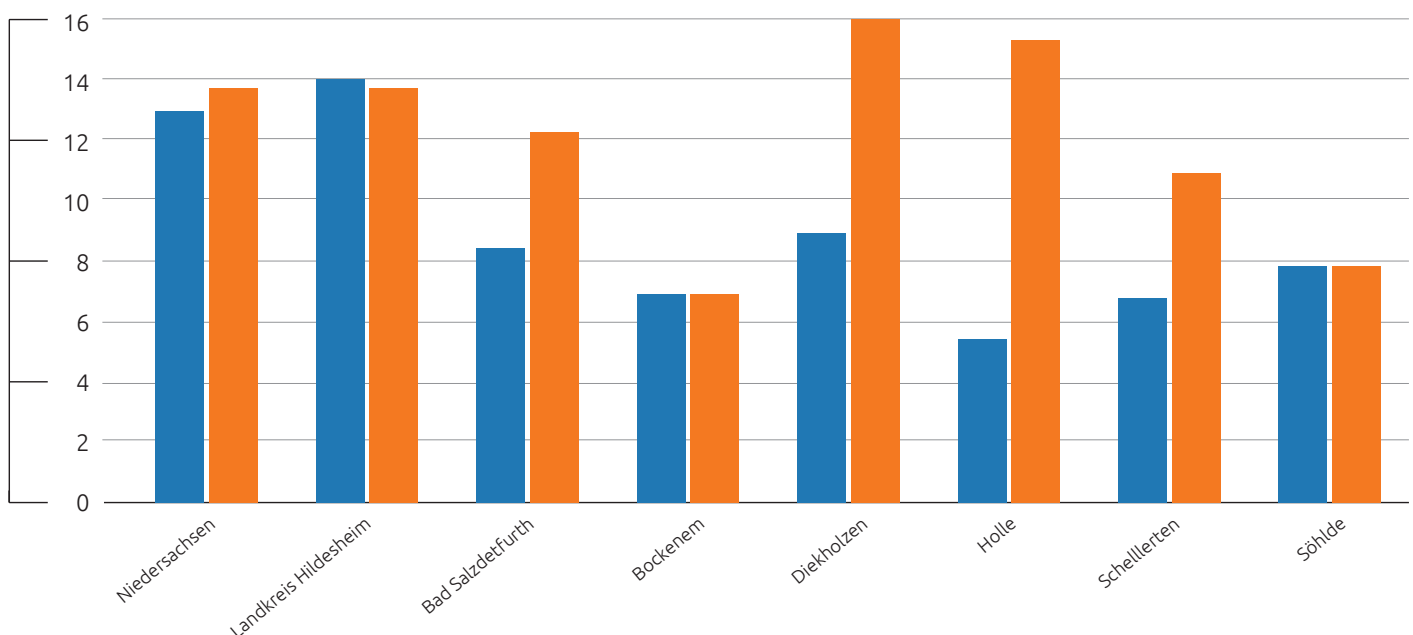
detfurth von regionaler Bedeutung. Im bundesweiten Vergleich ist jedoch zu erkennen, dass trotz hoher Bodengüte im Hildesheimer Raum deutlich weniger Personen im primären Sektor tätig sind. Im Jahr 2017 arbeiteten 1,7 % aller sozialversicherungspflichtigen Menschen in eher ländlichen Gebieten mit weniger guter sozioökonomischer Lage Deutschlands in land- und forstwirtschaftlichen Berufen. Im Landkreis Hildesheim waren es lediglich 0,43 %.

Überdurchschnittlich hoch ist der Anteil der Menschen, die im sekundären Sektor tätig sind. Mit 31,3 % lag Hildesheim im Jahr 2017 noch über dem Durchschnitt vergleichbarer Regionen (28,4 %). Begründen lässt sich diese Erkenntnis durch einen der größten Arbeitgeber des Landkreises Hildesheim, welcher in der Region „nette innerste“ ansässig sind. Dabei handelt es sich um die Meteor GmbH, einem Hersteller von Gummiprodukten mit etwa 1.000 Beschäftigten in Bockenem.

Quelle: *Landatlas (www.landatlas.de). Ausgabe 11/02/2022. Hrsg.: Thünen-Institut für Ländliche Räume - Braunschweig 2022, Zugriff 10.02.22*

Der Vergleich von Hochqualifizierten am Arbeitsort und Hochqualifizierten am Wohnort lässt Schlüsse zur Wirtschaftsstruktur ziehen. Hochqualifizierte scheinen den Standort der Region „nette innerste“ als Wohnort zu schätzen, denn zumindest in Diekholzen und Holle liegt der Anteil deutlich über dem Durchschnitt niedersächsischer Kommunen. Anders sieht es bei den Hochqualifizierten am Arbeitsort aus. Alle sechs Gemeinden liegen hier unter dem Schnitt Niedersachsens und des Landkreises. Der Anteil der hochqualifizierten Anwohner der Region „nette innerste“ scheint folglich eher aus der Region auszuwandern.

■ Hochqualifizierte am Arbeitsort 2019 in %
■ Hochqualifizierte am Wohnort 2019 in %



Quelle: *Wegweiser Kommune, <https://www.wegweiser-kommune.de/daten/hochqualifizierte-am-arbeitsort-1+hochqualifizierte-am-woh-nort-1+deutschland+niedersachsen+hildesheim-lk+bad-salzdetturth+bockenem+diekholzen+holle+schellerten+soehlde+2006-2019+ta-belle>, Zugriff 11.02.22*

Erwerbstätige

Die gemittelte Entwicklung der Erwerbstätigenzahl am Arbeitsort von 2008 bis 2018 pro Jahr betrug im Landkreis Hildesheim 0,47 %. Der Landkreis liegt damit im Mittelfeld aller deutschen Landkreise und kreisfreien Städte. Auch im Vergleich zu den benachbarten Landkreisen bildet seine Entwicklung den Durchschnitt ab. Lediglich die Region Hannover liegt mit einer Zunahme der Erwerbstätigenzahl von 1,24 % deutlich darüber.

Quelle: https://www.deutschlandatlas.bund.de/DE/Karten/Wie-wir-arbeiten/053-Erwerbstaetige.html#_mfkzzmrbd
Zugriff 10.02.22

	Beschäftigte am Arbeitsort 2014	Beschäftigte am Arbeitsort 2019	Bevölkerung gesamt 2014	Bevölkerung gesamt 2019
Landkreis Hildesheim	85.201	92.812	274.554	275.817
Bad Salzdetfurth	3.417	2.460	13.287	13.139
Bockenem	2.854	2.892	9.731	9.855
Diekholzen	960	977	6.535	6.399
Holle	999	1.060	7.088	6.936
Schellerten	821	898	7.994	7.901
Söhlde	1.010	998	7.812	7.762
„nette innerste“ Gesamt	10.061	10.285	52.447	51.992
Landkreis Hildesheim	85.201	92.812	274.554	275.817

Quelle: Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2021. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2021. © 2021 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn, eigene Darstellung

Die Zahl der Beschäftigten ist in der LEADER-Region zwischen den Jahren 2014 und 2019 um insgesamt 224 gestiegen. Interessant ist dabei der Blick auf die Bevölkerungszahlen der einzelnen Kommunen. Jede der sechs Gemeinden hat eine Erhöhung der Beschäftigten am Arbeitsort zu verzeichnen, obwohl die Gesamtbevölkerungszahl der Region um insgesamt 455 Menschen gesunken ist.

Parallel veränderte sich aber das Arbeitsvolumen am Arbeitsort zwischen den Jahren 2000 im Landkreis Hildesheim negativ. Mit - 7,4 % stehen die Hildesheimer zwar besser da als die benachbarten Kreise Hameln-Pyrmont (- 10,4 %), Peine (- 8,4 %), Goslar (- 15,3 %) und Holzminden (- 18,8 %), jedoch immer noch deutlich schlechter als die Landkreise Northeim (- 2 %), Wolfenbüttel (+ 2 %) und die Region Hannover (+ 7,1 %). Die Veränderung des Arbeitsvolumens in einer Region ist ein wesentlicher Indikator für die wirtschaftliche Aktivität. Anders als die Arbeitslosen- oder Beschäftigungsquote ist die Veränderung des Arbeitsvolumens unabhängig von der demografischen Entwicklung der erwerbsfähigen Bevölkerung. Die Gesamtzahl an erwerbstätigen Personen ist in den letzten Jahren sowohl in der Region als auch im Landkreis Hildesheim zwar gestiegen, die tatsächlich geleisteten Arbeitsstunden der Erwerbstätigen Personen ist aber deutlich gesunken.

Quelle: https://www.deutschlandatlas.bund.de/DE/Karten/Wie-wir-arbeiten/056-Veränderung-Arbeitsvolumen.html#_4d8s0zgtv Zugriff 11.02.22

Arbeitslosigkeit

	Arbeitslose 2014	Arbeitslose 2019	Arbeitslosenquote an Gesamtbevölkerung 2014	Arbeitslosenquote an Gesamtbevölkerung 2019
Bad Salzdetfurth	453	274	3,4%	2,2%
Bockenem	333	248	3,4%	2,5%
Diekholzen	128	121	2,0%	1,9%
Holle	163	112	2,3%	1,6%
Schellerten	196	163	2,5%	2,1%
Söhlde	201	163	2,6%	2,1%
„nette innerste“ gesamt	1.474	1.081	2,8%	2,1%
Landkreis Hildesheim	10.700	8.517	3,9%	3,1%

Quelle: Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2021. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2021. © 2021 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn

Jede einzelne Gemeinde der Region „nette innerste“ kann eine schrumpfende Arbeitslosenquote vorweisen. Im Blick auf die Arbeitslosenquote an der Gesamtbevölkerung steht die Region „nette innerste“ sogar besser da als der bundesdeutsche Durchschnitt. Dieser lag 2014 bei 3,6 % und 2019 bei 2,7 %.





© Stadt Bad Salzdetfurth: Gravierwerk mit Tulpen und Spaziergängern

3.10 TOURISMUS UND NAHERHOLUNG

Naherholungs- und Freizeitangebote können in ländlichen Räumen eine bedeutende wirtschaftliche Rolle spielen. Der Fremdenverkehr hat einerseits direkte wirtschaftliche Effekte, z.B. im Hotel- und Gastgewerbe, ist andererseits aber auch für indirekte Effekte und die Entstehung regionaler Wertschöpfungsketten verantwortlich, z.B. bei der Infrastrukturausstattung und der Nachfrage nach regionalen Produkten. Eine Region, die attraktive Freizeitangebote und vielfältige Möglichkeiten zur Naherholung aufweist, ist zudem nicht nur für die heutigen Bewohnerinnen und Bewohner interessant, sondern auch für Zugewogene, die für ein Leben in der Region gewonnen werden sollen.

Die Region „nette innerste“ hat hierzu wichtige Potenziale, ist allerdings in der Gesamtbetrachtung bislang keine typische Naherholungsregion. Die Ortschaften der Kommunen sind dörfliche Wohnorte ohne große Attraktionen, die überregional Menschen anlocken. Bad Salzdetfurth steht beim Thema Tourismus an der Spitze der sechs Gemeinden. Durch den Fokus auf Rehabilitation und Wellness zieht es jedes Jahr viele Menschen in die Kleinstadt, aber auch der Bike- und Outdoorpark ist deutschlandweit bekannt und ein beliebtes Reiseziel. Wenn es der Region gelingt, die durch diese Attraktionen in die Stadt kommenden Menschen auch ins Umland zu ziehen, stehen die Chancen für die LEADER-Region sehr gut. Im Schloss Derneburg wiederum entsteht ein Kunstmuseum mit internationaler Geltung, das schon heute viele Besucherinnen und Besucher anzieht.

Natur- und Aktivtourismus

Bad Salzdetfurth ist wie bereits erwähnt eine Hochburg für Wellness und Rehabilitation. Die Gäste genießen das Wellnessangebot der Stadt, besuchen das Solebad oder gehen in den umliegenden Höhenzügen wandern. So lernt man auf dem ökologischen Wasserlehrpfad Wissenswertes zum Thema oder nutzt die zehn Rundwanderwege, die im direkten Umfeld der Stadt an-

gelegt und markiert wurden. Auch ein Segelflugplatz befindet sich seit 1960 in Wesseln, einem Ortsteil von Bad Salzdetfurth. Überdies ist die Altstadt durch die Kombination der alten Fachwerkhäuser und der mitten durch die Stadt fließenden Lamme sehenswert. Besonderes Highlight ist der Bike Outdoor Park im Westen der Stadt. Große Veranstaltungen wie die Deutsche Meisterschaft im olympischen Mountainbike Cross Country im Juni 2022 sind keine Seltenheit und ziehen Mountainbike-Fans in die Stadt.

Quelle: <https://sportstadt.bad-salzdorf.de/Mountainbike/>
Zugriff 11.02.22

Von Bockenem aus können Radfahrer über den „Ambergau-radweg“ die historische Landschaft „Ambergau“ durchkreuzen. Dieser verbindet auf idyllischen 32 Kilometern die Städte Seesen, Bockenem und Holle und endet schließlich in Derneburg. Das hiesige Schloss war einst ein Kloster und ist nun Kunstmuseum und Skulpturenpark, welcher für Besucherinnen und Besucher geöffnet ist und ein internationales Renommee genießt. Die Hall Art Foundation plant überdies eine Erweiterung der Anlage insbesondere im Außenbereich und den Nebengebäuden. Verbinden lässt sich der Ausflug mit dem „Laves-Kulturpfad“ rund um das Schloss Derneburg mit schöner Natur und interessanten Bauten, wie einem Pyramidenmausoleum und einem griechischen Tempel. Radfahrerinnen und Radfahrer fühlen sich in der Region ohnehin sehr wohl. Der Radweg entlang der Innerste führt 105 km aus dem Oberland ins Leinetal und verbindet die UNESCO-Welterbestätten im Harz und in Hildesheim.

Quelle: <https://www.ambergau-radweg.de/> & <https://www.holle.de/> Zugriff 11.02.22 & http://www.hallartfoundation.org/de/location/kunstmuseum-schloss-derneburg_1 Zugriff 27.02.22

Eine Besonderheit in der Region „nette innerste“ ist außerdem der bekannte Jakobsweg. Der in Deutschland startende Pil-

gerweg führt durch die Gemeinde Diekholzen, in der die Wanderer häufig nächtigen. Zudem ist das Naturschutzgebiet „Schwarze Heide“ mit dem Mühlenweg bei Diekholzen ein beliebter Ort für beruhigende Spaziergänge und Wanderungen.

Quelle: <https://www.diekholzen.de/lebenswert/Leben/Ausflugsziele/> Zugriff 11.02.22

Im Rahmen der Arbeitsgruppe Tourismus, wurde in der ILE-Region „nette-Innerste“ das Projekt „Freizeitkarte“ entwickelt, mit dem nun vorliegenden Angebot an Tourenvorschlägen und Sehenswürdigkeiten im Gebiet der Städte Bad Salzdetfurth und Bockenem sowie der Gemeinden Holle und Schellerten. Zehn Radrouten sind auf diese Weise entstanden und sechs Wanderungen. An wichtigen Orten, wie am Parkplatz der Wallfahrtskirche in Ottbergen, stehen Infotafeln mit Boxen, in denen sich die Flyer zu den einzelnen Routen befinden.

Quelle: <https://nette-innerste.de/projekte/freizeitkarte> Zugriff 11.02.22

Wer noch höhere Berge braucht, der hat es aus der Region „nette innerste“ nicht weit bis in den Harz. Das UNESCO-Geopark „Harz - Braunschweiger Land – Ostfalen“ grenzt unmittelbar an die Gemeinde Holle und lädt zu Naturaktivitäten ohne Grenzen ein.

Kulturangebote

Neben den landschaftlichen befinden sich in der Region „nette innerste“ einige kulturelle Highlights. Dazu gehören beispielsweise Heimatmuseen (wie in Hoheneggelsen und Holle), die Fachwerkstraße Bockenem, Fahrten mit dem Dampfzug im Nettetal, das „Museum der Zeit“ mit Überblick über die Entwicklung des Turmuhrenbaus in Bockenem, das Bergbau- und Salzmuseum in Bad Salzdetfurth, das Schloss Derneburg mit Kultur- und Veranstaltungszentrum im „Glashaus“, der Wallfahrtsort Ottbergen mit der Kreuzbergkapelle und einer Aussicht bis zur Marienburg bei Nordstemmen oder einfach Freibäder wie zum Beispiel in Söhlde, Nettlingen und Bad Salzdetfurth. Durch den voranschreitenden Ausbau des Radwegenetzes durch den Landkreis Hildesheim lassen sich die zahlreichen Sehenswürdigkeiten gut mit dem Rad erreichen und bieten so ökologisch und kulturell wertvolle Möglichkeiten der Freizeitgestaltung und des Tourismus.

Gästeankünfte und -übernachtungen

In der LEADER-Region „nette innerste“ gibt es 28 größere Beherbergungsbetriebe (einschließlich Camping) mit zehn oder mehr Schlafgelegenheiten (Stand 2019). Die Übernachtungsmöglichkeiten verteilen sich dabei relativ gleichmäßig auf die sechs Gemeinden. Bad Salzdetfurth (6) und Bockenem (7) sind die größten Kommunen und haben dementsprechend die meisten Beherbergungsbetriebe, danach folgen Holle (5), Söhlde (4), Diekholzen und Schellerten (jeweils 3).

Zwischen den Jahren 2014 und 2019 ist in ganz Deutschland ein positiver Trend in der Zahl der gesamten Gästeübernachtungen zu verzeichnen gewesen. Diese Entwicklung lässt sich sowohl in Niedersachsen als auch im Landkreis Hildesheim und in der Region „nette innerste“ beobachten. Überaus beeindruckend ist dabei die touristische Entwicklung der Stadt Bockenem mit einem Anstieg der Gästeübernachtungen von 49,49 % in fünf Jahren. Doch auch Bad Salzdetfurth hat einen Zuwachs von 7 % zu verzeichnen. Allein in den beiden Städten ist die Zahl der Gästeübernachtungen von 164.522 im Jahr 2014 auf 176.205 in 2019 gestiegen.

Quelle: [Regionalstatistik.de](https://www.regionalstatistik.de) zu den Jahren 2014, 2019, 2020
<https://www.regionalstatistik.de/genesis/online?operation=abruftabelleBearbeiten&levelindex=1&levelid=1644837702347&auswahloperation=abruftabelleAuspraegungAuswaehlen&auswahlverzeichnis=ordnungsstruktur&auswahlziel=werteabruf&code=45412-01-02-5&auswahltext=&werteabruf=Werteabruf#ab-readcrumb> Zugriff 14.02.22

Durch die Corona-Pandemie wurde die positive Entwicklung der touristischen Übernachtungen vorerst eingedämmt. Im Jahr 2019, dem letzten Jahr vor Beginn der Pandemie, lag die Zahl der Gästeübernachtungen im Landkreis Hildesheim noch bei 693.269. Mit 379.319 Übernachtungen im Jahr 2020 hat sich die Zahl beinahe halbiert. Durch die Reisebeschränkungen in Deutschland und Europa wurde den Menschen eine weitere Reise im Sommerurlaub größtenteils nicht ermöglicht. Stattdessen entdeckten viele die Vorteile der deutschen Naturlandschaft in näherer Umgebung. Aktivitäten wie Wandern und Radfahren gewinnen an Beliebtheit. Durch die schönen Radwege und Höhenzüge in der Region steht „nette innerste“ wesentlich besser da als andere Gebiete, die nicht so vielseitig geprägte Landschaften vorweisen können.

3.11 KLIMA UND UMWELTSCHUTZ

Die Folgen des Klimawandels stellen eine globale Herausforderung dar, die regionales und lokales Handeln erfordert. Es sind sowohl Strategien als auch Anpassungen an die Folgen des Klimawandels notwendig, um dessen Auswirkungen zu minimieren. Durch die Verabschiedung des „Niedersächsischen Wegs“ im Oktober 2020 hat sich die Niedersächsische Landesregierung dazu verpflichtet, gemeinsam mit Akteuren der Landwirtschaft und des Naturschutzes verschiedene Maßnahmen für mehr Natur- und Artenschutz konsequenter als bisher umzusetzen. In der Region, in der Energiegewinnung und -erzeugung seit langem eine große Rolle spielt, entstehen auch neue, innovative Gedanken, wie den Folgen des Klimawandels regional begegnet werden soll.

Klimaanpassung

Im Rahmen des Klimaschutzkonzepts beschloss der Landkreis Hildesheim, eine unabhängige und gemeinnützige Klimaschutzagentur zu implementieren, welche als Vermittler, Koordinator und Schnittstelle der regionalen Akteure dient. Um weitere Projekte durchzusetzen, haben die Landkreise Hildesheim und Peine einen gemeinsamen Förderverein gegründet. Der Verein unterstützt mit finanziellen Mitteln insbesondere die Entwicklung neuer Projekte, die Kommunikation und die Erstberatungs-Angebote der Klimaschutzagentur. Außerdem werden Aktionen gefördert, an denen die Klimaschutzagentur und eine nennenswerte Zahl von Fördervereins-Mitgliedern beteiligt sind. Privatpersonen, Kommunen und Unternehmen können sich durch die Klimaschutzagentur unterstützen lassen, um Hildesheim klimaneutral zu machen.

Der Landkreis Hildesheim hat 2013 ein eigenes landkreisweites Klimaschutzkonzept aufgestellt, mit dem Ziel bis 2050 eine nachhaltige, klimaneutrale Energieversorgung aufzubauen. Die Klimaschutzinitiative der Bundesregierung sieht eine Senkung der Treibhausgasemissionen, ausgehend vom Jahr 1990, von 55 % bis 2030 und 80-95 % bis 2050 vor. Die Metropolregion Hannover Braunschweig Göttingen Wolfsburg, zu der der Landkreis Hildesheim gehört, hat sich 2011 jedoch zum Ziel gesetzt, bis zum Jahr 2050 in der Region 100 % der verbrauchten Energie aus erneuerbaren Energien zu beziehen.

Neben der Anpassung an moderne Energieversorgung gehören jedoch noch andere Ereignisse zum Klimawandel. Die erhöhte Wahrscheinlichkeit von Starkregen und damit verbundenen Überschwemmungen durch angestiegene Wasserpegel in den Flüssen ist dem Landkreis Hildesheim sehr bewusst. Erst 2017 stieg der Pegel der Innerste um knapp fünf Meter. Darum steht der Hochwasserschutz weit oben auf der Prioritätenliste im Thema Klimaanpassung des Landkreises.

In dem im Jahr 2012 veröffentlichten Klimaschutzkonzept für den Landkreis Hildesheim, seine Städte und Gemeinden, liegt der Fokus bislang jedoch lediglich auf der Umstellung von konventionellen Energiequellen auf erneuerbare Energien. Die Anpassung an kommende intensivere Hitzeereignisse und andere Phänomene des Klimawandels wird hier noch nicht aufgegriffen.

Quelle: klimaschutzagentur-hildesheim.de Zugriff 14.02.22 und Klimaschutzprogramm für den Landkreis Hildesheim, seine Städte und Gemeinden, Band 1, Förderkennzeichen 03KS2180

Schutzgebiete

In der Region „nette innerste“ liegen zahlreiche Natur- und Landschaftsschutzgebiete. Naturschutzgebiete befinden sich

- in Bockenem („Bockenemer Klärteiche“)
- von Groß Düngen durch Holle nach Langelsheim („Mittleres Innerstetal mit Kanstein“)

- in Diekholzen („Schwarze Heide“)
- bei Bad Salzdetfurth („Steinberg bei Wesseln“)

FFH-Gebiete sind „Steinberg bei Wesseln“ bei Salzdetfurth, „Riehe, Alme, Gehbeck und Teiche“ südlich von Bad Salzdetfurth, „Kammolch-Biotop Röderhofer Teiche“ zwischen Bad Salzdetfurth und Diekholzen, „Beuster (mit NSG Am roten Steine)“ bei Diekholzen, „Nette und Sennebach“ vorbei an Bockenem und Holle.

Quelle: https://www.landkreishildesheim.de/media/custom/546_1185_1.PDF?1305540671 Zugriff 14.02.22

Der „Hildesheimer Wald“ bei Bad Salzdetfurth und Diekholzen sowie das „Innerstetal von Langelsheim bis Groß Düngen“ sind außerdem Vogelschutzgebiete.

Quelle: https://www.landkreishildesheim.de/media/custom/546_1184_1.PDF?1305540608 Zugriff 14.02.22

Hinzu kommen Landschaftsschutzgebiete in der gesamten Region „nette innerste“. Nahezu die gesamte Gebietsfläche zwischen Bad Salzdetfurth, Diekholzen und Holle sind Vorbehaltsgebiete für Natur und Landschaft. Lediglich im Nordosten der Region finden sich kaum Landschaftsschutzgebiete, da Schellerten und Söhlde bereits zur Börde gezählt werden und hauptsächlich durch landwirtschaftliche Nutzflächen geprägt werden.



2. Natur und Landschaft	
	Weniger gefährdete Natur und Landschaft
	Verhältnismäßig Natur und Landschaft
	Weniger gefährdete Natur (NSG)
	Verhältnismäßig Verbesserung der Landschaftsstruktur und des Naturschutzes
	Weniger gefährdete Biotopstruktur - Innerste
	Gartengärten

Quelle: RROP Landkreis Hildesheim 2016 mit 1. Änderung - Zeichnerische Darstellung (Screenshot)



© Helmut Bleckwenn: Garmissen und Ahstedt

Energienutzung gestern und heute

Auf dem Weg zur klimaneutralen Energieerzeugung spielt in der Region „nette innerste“ im Hildesheimer Raum besonders die Windkraft eine tragende Rolle. Die Nutzung von Windenergie ist geprägt durch eine hohe Effizienz bei der Stromerzeugung und großer Wirtschaftlichkeit bei gleichzeitig geringem Flächenverbrauch. Das Zusammenspiel aus ausreichender Windgeschwindigkeiten und entsprechend verfügbaren Flächen, welche nicht in Naturschutzgebieten oder in unmittelbarer Nähe zu Wohngebieten liegen dürfen, erschweren den Ausbau der Windenergie-netzes. Die Potenziale im Landkreis Hildesheim werden dabei jedoch als sehr hoch eingeschätzt. Insbesondere der Norden des Landkreises mit landwirtschaftlich genutzten Flächen und sehr guten Windverhältnissen bietet sich an. Windenergieanlagen in der Region „nette innerste“ befinden sich heute nördlich und südlich von Hildesheim, bei Bockenem, bei Holle und vermehrt in Schellerten und Söhlde.

Auch Biogas wird im Landkreis Hildesheim als Energieträger immer wichtiger. Die über den ganzen Landkreis und die Region „nette innerste“ verteilten Biogasanlagen produzierten im Jahr 2010 einen Anteil von 8,6 % des Gesamtstromverbrauchs. Die Böden der Hildesheimer Börde haben gute Voraussetzungen für den Anbau von Silomais, welcher für die Energiegewinnung verwendet wird.

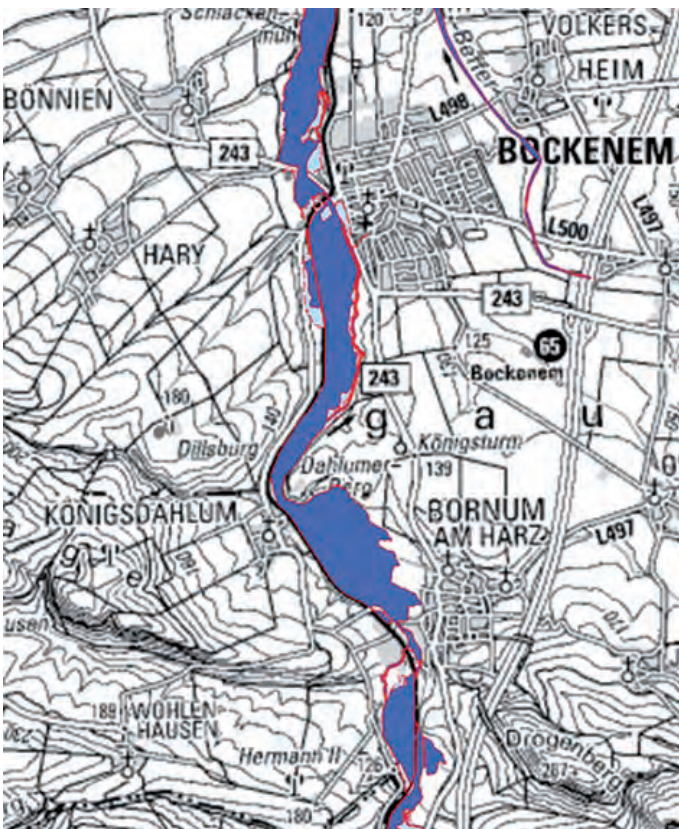
Quelle: Klimaschutzprogramm für den Landkreis Hildesheim, seine Städte und Gemeinden, Band 1, Förderkennzeichen 03KS2180

Hochwasserschutz

Der fortschreitende Klimawandel und die dadurch erhöhten Niederschlagsmengen in Form von Starkregen begünstigen Hochwasser stark. Um die Auswirkungen dieser Überschwemmungen einzugrenzen und die Einwohner zu schützen, nimmt der Landkreis Hildesheim das Thema Hochwasserschutz sehr ernst.

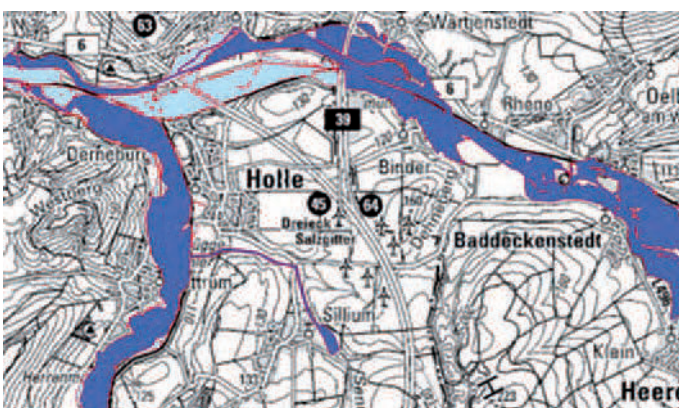
Die Region „nette innerste“ ist in starkem Maße hochwassergefährdet. Zuletzt führten 2017 heftige Regengüsse zu großen Überschwemmungen und schweren Schäden in vielen Orten der Region, so in Bad Salzdetfurth, Bockenem, Diekhöfen, in der Gemeinde Holle aber auch anderswo. Aus den Umweltkarten des Landes Niedersachsen gehen die vorläufig gesicherten Überschwemmungsgebiete und ÜSG-Verordnungsflächen hervor. Durch Verordnungen sind als Überschwemmungsgebiete die Gebiete festzuhalten, in denen ein Hochwasserereignis statistisch einmal in 100 Jahren zu erwarten ist (nach NWG §115, Absatz 2). Mehrere Siedlungen werden von diesen Gefahrenbereichen berührt. Überschwemmungsgebiete werden dabei nicht geplant, sie sind real. Wichtig ist, dass die natürlichen Überschwemmungsgebiete erkannt und ausgezeichnet werden, denn eine Bebauung oder Missachtung der Funktion des Gebiets können fatale Auswirkungen haben. Der Landkreis Hildesheim überprüft stetig bereits festgesetzte Überschwemmungsgebiete und sichert weitere vorläufige Gebiete. Zusätzlich sind mit dem Hochwasserrückhaltebecken Diekhöfen und Söhrde, dem Hochwasserschutz Borbach und dem Hochwasserschutz Sennebach noch weitere Hochwasserschutzmaßnahmen in der Region „nette innerste“ in Planung.

Quelle https://www.nlwkn.niedersachsen.de/hochwasser_kuestenschutz/hochwasserschutz/ueberschwemmungsgebiete/44736.html Zugriff 15.02.22



Legende

-  USG-Verordnungsflächen - NDS
-  vorläufig gesicherte USG - NDS
-  Gemeinden



© Gemeinde Holle: Derneburger Mühle

Quelle: Screenshot von https://www.umweltkarten-niedersachsen.de/umweltkarten/?topic=Hochwasserschutz&lang=de&bgLayer=TopographieGrau&zoom=7&E=573825.19&N=5783499.66&layers=vorlaeufig_gesicherte_Ueberschwemmungsgebiete_Niedersachsen_HWS,Ueberschwemmungsgebiete_Verordnungsflaechen_Niedersachsen_HWS,Foerderprojekte_21&layers_visibility=true,true,false&catalogNodes=Zugriff 15.02.22

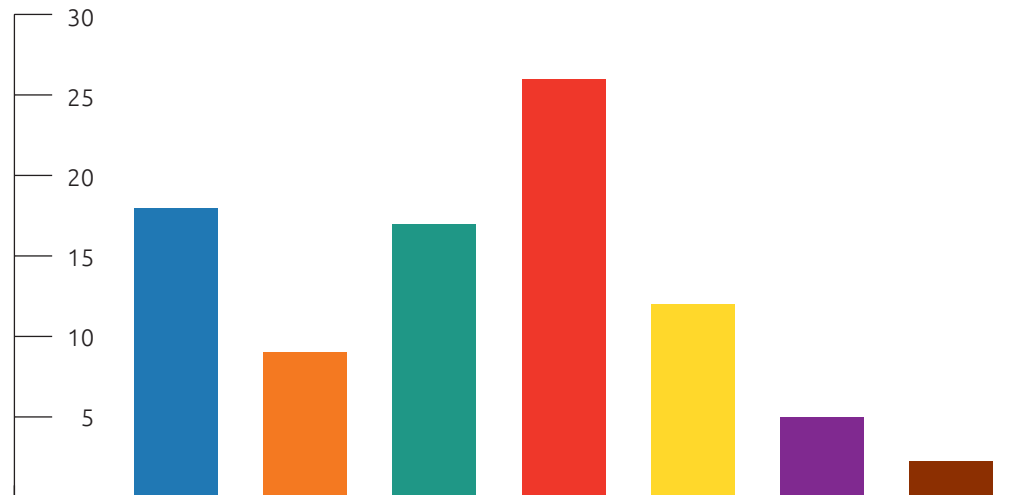
4 EVALUIERUNG

4.1 METHODIK

Innerhalb der Förderperiode 2014-2020 war die Region „nette innerste“ als ILE-Region aufgestellt. Eine entsprechende Schlussvaluierung lag für die Fortschreibung nicht vor. Es wurde daher ein anderer Weg gewählt, um dennoch Aussagen für die neue Förderperiode treffen zu können. Im Rahmen des Bewerbungsverfahrens zum Auswahlverfahren LEADER für die Förderperiode ab 2023 erfolgte eine Befragung der Bürgerinnen und Bürger der Region. Es galt herauszufinden, inwieweit die gewählten Themen und Zielsetzungen aus dem ILEK 2014-2020 heute noch Bestand haben und wie sich dies auf die kommende Förderperiode auswirken soll. Insgesamt 90 Personen aus allen Teilen der Region beteiligten sich an dieser Umfrage. Die vollständige Auswertung ist im Anhang Nr. 3 angefügt.

Stadt Bockenem	18
Stadt Bad Salzdetfurth	9
Gemeinde Diekhofen	17
Gemeinde Holle	26
Gemeinde Schellerten	12
Gemeinde Söhlde	5
außerhalb der Region	2

In welchem Teil der Region „nette innerste“ leben Sie?
(eigene Erhebung und Auswertung)



An der Umfrage beteiligt wurden zunächst ganz gezielt diejenigen, die bereits im Zusammenhang mit der ILE-Region aktiv waren:

- **Darunter befanden sich zum einen Menschen, die bereits an der Erstellung des ILEK 2014-2020 mitgewirkt hatten (16 TN).**
- **Weiterhin haben 5 Mitglieder aus der ILE-Lenkungsgruppe mitgewirkt.**
- **Bei weiteren 6 Personen handelte es sich um Projektträger, die mit Unterstützung der ILE-Region ein oder mehrere Maßnahmen durchgeführt haben.**
- **Insgesamt 11 Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben in den vergangenen Jahren in einer der drei Arbeitsgruppen (AG Hofläden, AG Tourismus, AG Siedlungsstruktur/Innenentwicklung) mitgewirkt.**
- **Die meisten Mitwirkenden an der Befragung (46 TN) hatten jedoch mit dem bisherigen Prozess der ILE-Region keine direkte Berührung. Dies ist auf die öffentlichkeitswirksame Bewerbung des Beteiligungsprozesses zurückzuführen, der sehr viele Menschen in der Region über die verschiedenen Medien erreicht hat (siehe Kapitel 7).**

Letzteres erklärt auch, warum viele der Befragten das bisherige ILEK entweder kaum (nur auszugsweise) oder gar nicht kannten. Dies ermöglichte jedoch einen gewinnbringenden Blick von außen, was eine ausgewogenere Bewertung der einzelnen Strategiebestandteile von einerseits „eingeweihten“ ILE-Akteuren und andererseits „schlichten“ Bürgerinnen und Bürgern aus der Region begünstigte.

ja	26
nur auszugsweise	27
nein	47



Kennen Sie das integrierte ländliche Entwicklungskonzept (ILEK) der ILE-Region „nette innerste“ aus dem Jahr 2014? (eigene Befragung und Auswertung)

Zur weiteren Analyse bzw. Vertiefung der gesammelten Evaluationsergebnisse fand im Rahmen eines Online-Workshops am 25. Januar 2022 die Vorstellung der Umfrageergebnisse statt, der sich eine gemeinsame Erörterung mit rund 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus der Region anschloss.

Darüber hinaus wurden die vorliegenden Tätigkeitsberichte des ILE-Regionalmanagements aus den Jahren 2017 bis 2020 ausgewertet.

4.2 PROZESSSTRUKTUR

Die Region „nette innerste“ hat sich 2016 als ILE-Region aufgestellt. Sie bestand zunächst aus dem Zusammenschluss der Städte Bad Salzdetfurth und Bockenem sowie der Gemeinden Holle und Schellerten. Im Januar 2020 wurden die Gemeinden Diekholzen und Söhlde als weitere Kommunalpartner mit in die ILE-Region aufgenommen.

Gesteuert wurde der regionale Entwicklungsprozess von der Lenkungsgruppe als Entscheidungsgremium. Die Lenkungsgruppe setzte sich aus den Hauptverwaltungsbeamten der vier beteiligten Kommunen sowie weiteren Wirtschafts- und Sozialpartnern zusammen. Von 2016 bis einschließlich 2020 haben insgesamt 13 Treffen der Lenkungsgruppe stattgefunden.

Die Akteure der Regionalentwicklung waren in einer Lokalen Aktionsgruppe sowie vier themenspezifische Arbeitsgruppen organisiert:

- **AG Siedlungsstruktur, Innenentwicklung, Lebensqualität und Soziales**
- **AG Klimaschutz, Natur**
- **AG Hofladen**
- **AG Naherholung, Tourismus**

Die Arbeitsgruppen dienten zur operativen Umsetzung der Projektideen. Ihnen oblag die Aufgabe regional bedeutsame Projekte zu entwickeln. Insbesondere die Arbeitsgruppen zu den

Themen Tourismus/Naherholung sowie „Hofläden“ waren in dieser Zeit besonders aktiv und konnten konkrete Projekte initiieren, die jeweils nachhaltig sichtbar geworden sind wie z.B. die Karte/Flyer für die Hofläden und Direktvermarkter der Region sowie die Freizeitkarte für die ILE-Region nette innerste.

Alle Akteure aus sämtlichen Beteiligungsgruppen wurden im Rahmen des Fortschreibungsprozesses 2021/2022 für die Mitarbeit innerhalb der künftigen LEADER-Region motiviert. Viele sind diesem Aufruf gefolgt, woraus sich die neue Lokale Aktionsgruppe zusammensetzt (siehe Kapitel 7 und 8).

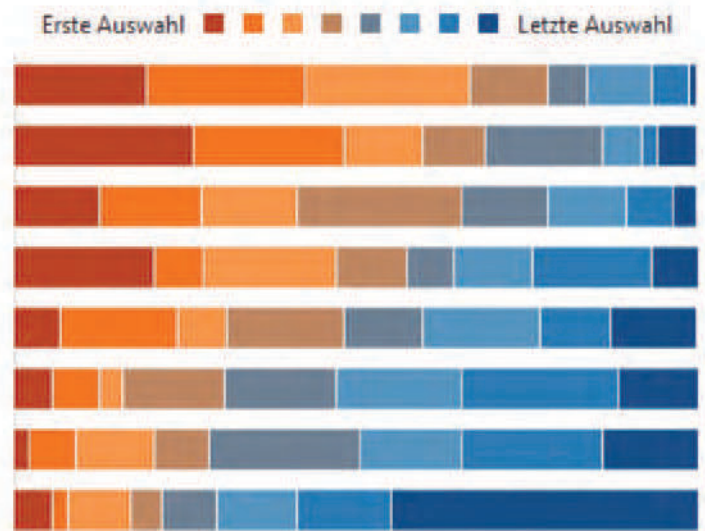
4.3 BEWERTUNG HANDLUNGSFELDER & ZIELE

Das ILEK „nette innerste“ (2014) umfasste insgesamt acht Handlungsfelder mit der folgenden Priorisierung:

1. Reduzierung der Flächeninanspruchnahme / Innenentwicklung
2. Basisversorgung / öffentliche Daseinsvorsorge“
3. Erneuerbare Energien / Klimaschutz“
4. Hochwasserschutz
5. Tourismus / Naherholung
6. Landwirtschaft / Wirtschaft
7. Breitbandversorgung
8. Mobilität

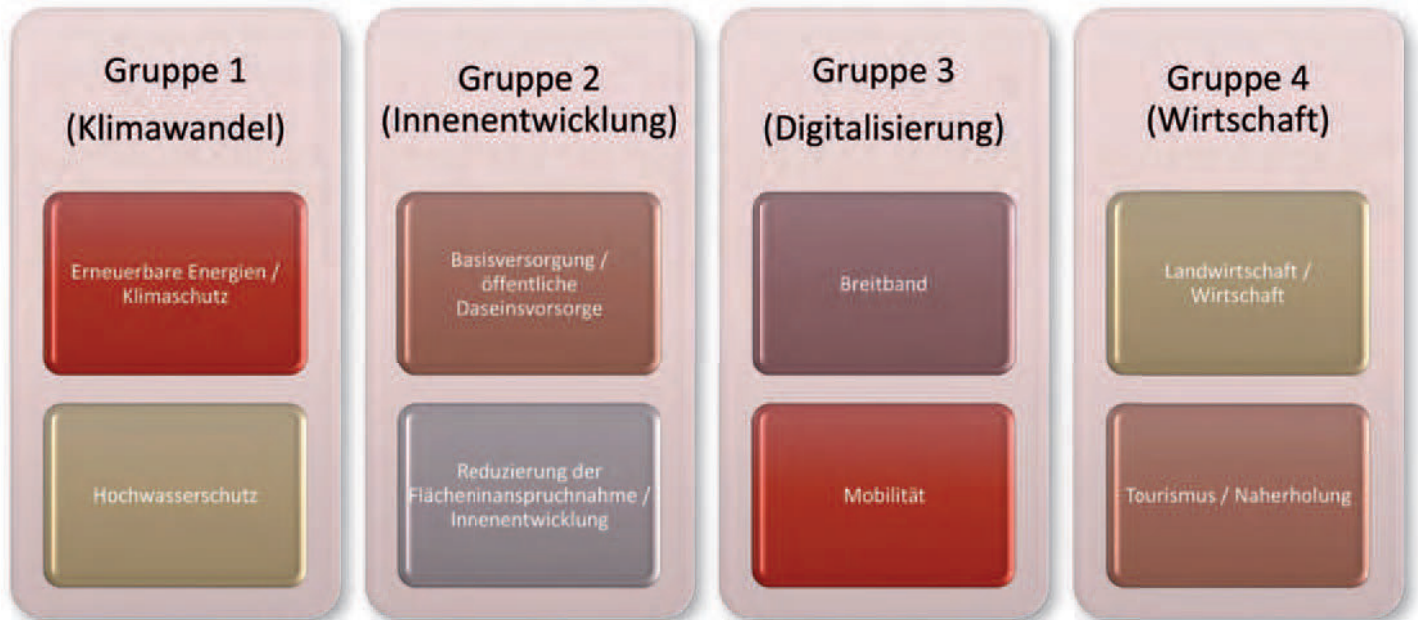
Im Zuge der Befragung wurden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer gebeten, die Handlungsfelder in eine aus ihrer persönlichen Sicht aktuelle Rangfolge zu bringen. Maßgebend waren die subjektive Bedeutung und die heutige Verortung der damaligen Ziele. Hiernach entstand eine veränderte Reihenfolge:

Rang	Optionen
3	Erneuerbare Energien / Klimas...
4	Hochwasserschutz
2	Basisversorgung / öffentliche ...
1	Reduzierung der Flächeninans...
7	Breitbandversorgung
8	Mobilität
6	Landwirtschaft / Wirtschaft
5	Tourismus / Naherholung



Welches der bisherigen acht Handlungsfelder hat für Sie die größte Bedeutung? (eigene Erhebung und Darstellung)

Darüber hinaus wurden die einzelnen operativen Ziele, die den einzelnen Handlungsfeldern zugeordnet waren, im Hinblick auf ihre Bedeutung im Jahr 2021/22 ?? bewertet. Die Bewertung erfolgte in vier Stufen von „sehr wichtig“ bis „irrelevant“. Zusätzlich konnten weitere Themen und Ziele benannt werden, die im bisherigen Konzept fehlten. Hierzu gab es 21 Meldungen, die in die weitere Diskussion bzw. Erarbeitung der neuen Entwicklungsstrategie mit eingeflossen sind.



Themengruppen im Workshop am 25.01.2022 (eigene Darstellung)

Im Ergebnis wurde deutlich, dass sich die Bedeutung der einzelnen Handlungsfelder und deren Abstufung seit 2014 untereinander verändert hat. Neben der Tatsache, dass sich viele neue Interessierte, die sich erstmals mit den Themen der Region „nette innerste“ auseinandergesetzt haben, hinzugekommen sind, spielen aber auch die aktuellen gesellschaftlichen Fragen eine gewichtige Rolle.

Durch den Bedeutungszuwachs des Themenkomplexes Klimawandels innerhalb der Gesellschaft wurden viele Menschen auch in der Region „nette innerste“ für diese hochwichtige Frage sensibilisiert. Diese Neubewertung verstärkte auch das große Hochwasser im Jahr 2017, von dem auch die Region „nette innerste“ schwer betroffen war. Als Folge soll z.B. dem Thema „Wasser“ künftig in seiner Vielfältigkeit und Bedeutung auch zur Daseinsvorsorge mehr Aufmerksamkeit als bisher geschenkt werden. Demzufolge sollen geeignete Ziele innerhalb der neuen Entwicklungsstrategie verankert werden. Auch als Beitrag zum Klimaschutz und im Hinblick auf eine nachhaltigere Entwicklung, rückt das Thema „Wasser“ auf Wunsche der Beteiligten mehr in den Fokus, z.B. durch die Schaffung von Lern- und Erlebnisorten im Bereich der Umweltbildung. Auch der Einsatz regenerativer Energie, nachhaltiges Bauen sowie der Artenschutz stellen weitere Ziele dar.

Innerhalb des im Januar 2022 durchgeführten Online-Workshops wurden die einzelnen Handlungsfelder vor dem Hintergrund der erfolgten Umfrage erneut betrachtet bzw. diskutiert. Zur vereinfachten Betrachtung erfolgte die Diskussion dabei anhand von vier übergeordneten Themengruppen, deren Zusammenstellung sich aus der aktuellen Zuordnung ergeben haben:

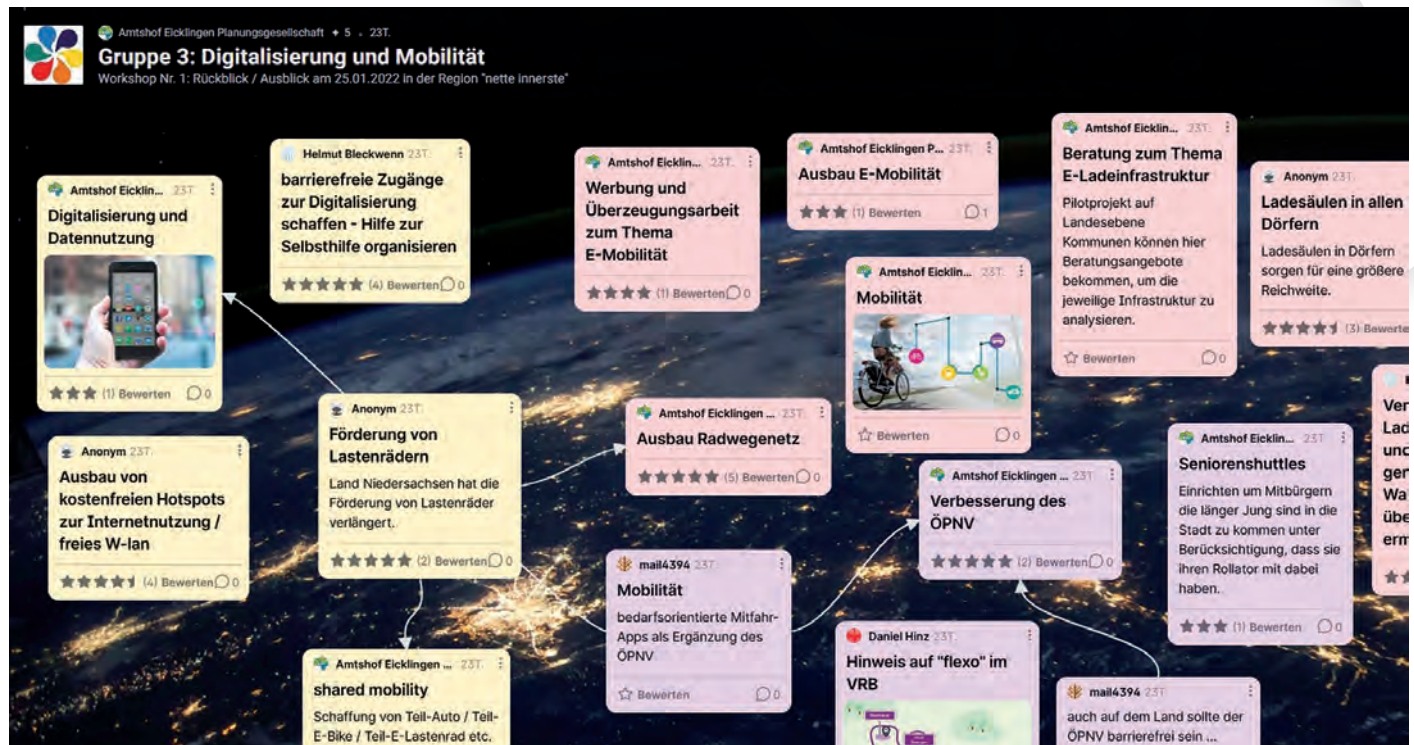
Die Themengruppe 2 (Innenentwicklung) hat von der Bedeutung her gegenüber 2014 zwar leicht abgenommen, besitzt aber dennoch für viele Menschen in der Region eine wichtige Bedeutung innerhalb der strategischen Ausrichtung. Die ILE-Region hatte das Leerstandsmanagement als einen besonderen Schwerpunkt entwickelt. Sowohl innerhalb der Befragung als auch während des Workshops wurden hier viele Punkte aufgezeigt, die innerhalb des Komplexes „Innenentwicklung“ nahezu alle wichtigen Bereiche abdecken: medizinische Versorgung, Schaffung von Begegnungsräumen, Bildungseinrichtungen, Leben und Wohnen im Alter, nachhaltige Flächennutzung sowie Umgang mit Leerstand. Dieser Bereich sollte in der neuen Strategie noch breiter aufgestellt sein, so dass alle relevanten Teilgebiete hiervon abgedeckt werden können.

In einer dritten Gruppendiskussion wurden die beiden Handlungsfelder „Breitbandversorgung“ und „Mobilität“ unter der Überschrift „Digitalisierung“ behandelt. Die Breitbandversorgung hat sich seit 2014 innerhalb der Region deutlich verbessert. Zudem ist sie keine Aufgabe, die mit Hilfe von LEADER allein angegangen werden kann. Anstelle dessen werden zunehmend Themen aus den Bereichen Digitalisierung und Datennutzung relevant. Hierzu zählen z.B. Nutzung von Dorf-Apps, Ausbau von kostenfreien Hotspots zur Internetnutzung (freies W-LAN), Schaffung barrierefreier Zugänge zur Digitalisierung sowie Stär-

kung von „shared mobility Angeboten“. Bei der weiteren Diskussion wurde jedoch deutlich, dass Digitalisierung heutzutage nahezu alle Lebensbereiche erfasst und daher eher als Querschnittsthema innerhalb der Gesamtstrategie verankert anstatt als separates Handlungsfeld abgearbeitet werden sollte. Insgesamt 86 % der Mitwirkenden sprach sich für diesen Vorschlag aus.

Das Handlungsfeld „Mobilität“ war innerhalb des ILEK nur mit dem operativen Ziel „Ausbau einer Angebotsstruktur zur E-Mobilität, Orientierung an Projekt EMIL-Elektromobilität im ländlichen

Raum“ untersetzt. Diese Ausrichtung wird der heutigen Bedeutung des Themas Mobilität nicht mehr gerecht. Das zeigt sich bereits durch die Aufwertung von Platz acht auf Platz sechs, die dieses Handlungsfeld innerhalb des Rankings im Rahmen der Umfrage erhalten hat (siehe oben). Weiterhin wurden zu diesem Thema sehr viele Hinweise gegeben, insbesondere zu den Teilbereichen ÖPNV, Radverkehr und E-Mobilität. Bei der abschließenden Umfrage hat sich eine Mehrheit von 69 % dafür ausgesprochen, dass das Handlungsfeld „Mobilität“ mit den Unterthemen ÖPNV, Radverkehr, E-Mobilität und shared mobility neu aufgestellt wird.



Ausschnitt aus der digitalen Pinnwand zum Thema Digitalisierung und Mobilität (Workshop im Januar 2022)

Im Rahmen der Online-Befragung wurde dem Handlungsfeld „Landwirtschaft/Wirtschaft“ eine eher geringe Wichtigkeit beige-messen (Abstieg von Platz sechs auf Platz sieben). Bei der näheren Analyse wurde schnell klar, dass der Teilbereich „Wirtschaft“ zu vernachlässigen ist, was sich auch bereits innerhalb des ILEK und der sich darin befindlichen operativen Ziele widerspiegelte, die allesamt auf den Teilbereich Landwirtschaft bezogen waren. In der weiteren Diskussion wurden einige bestehende Ziele wie z.B. die Unterstützung regionaler Vermarktungsportale (Hofläden) sowie die Vernetzung der Erzeugung und Unterstützung der Zusammenarbeit von Erzeugern und Kunden weiterhin als wichtig erachtet. Neue Aspekte sollten überdies mit in die neue Strategie mit aufgenommen werden: Zu nennen sind hier die Begleitung und Gestaltung der Transformation der Landbewirtschaftung sowie die Schaffung von regionalen Verarbeitungsmöglichkeiten, um somit insgesamt regionale Wertschöpfungsketten aufzu-bauen und zu stärken. Trotz der geringeren Zustimmungsrate soll das Handlungsfeld Landwirtschaft in die neue Förderperiode übernommen werden.

Das während der Zeit der ILE-Region im Mittelpunkt stehende Handlungsfeld Tourismus / Naherholung landete innerhalb des neuen Rankings auf dem letzten Platz (vorher Priorität fünf). Ur-sächlich hierfür ist, dass das Handlungsfeld „Tourismus & Nahrerholung“ in der letzten Förderperiode bereits sehr umfangreich bearbeitet wurde. Innerhalb der Arbeitsgruppe „Tourismus“ sind hier vergleichsweise viele Projekte (z.B. das Projekt Freizeitkarte) realisiert worden. Einige haben daher den künftigen Schwerpunkt des LEADER-Prozesses eher in den Bereichen Innenentwicklung, Klimaschutz und Daseinsvorsorge gesehen. Die intensive Diskus-sion und die vielen Beiträge zu den Themen touristischer Radver-kehr, Wandern und Schaffung von Kulturangeboten haben jedoch in der abschließenden Bewertung deutlich gemacht, dass hier auch weiterhin ein großes Umsetzungspotenzial gesehen wird. Immerhin 56 % sprachen sich klar dafür aus, dass es auch künftig ein Handlungsfeld Tourismus & Naherholung geben sollte.

Sämtliche Ergebnisse der Umfrage sowie der geführten Diskus-sion mit den verschiedenen Teilnehmerinnen und Teilnehmern sind in die Entwicklung der neuen Entwicklungsstrategie mit ein-geflossen (siehe Kapitel 6).



© Gemeinde Diekholzen-Beuter im Frühling

5 SWOT-ANALYSE

5.1 METHODIK

Das nachfolgende Kapitel beschreibt die SWOT-Analyse, eine Darstellung von Stärken und Schwächen der Region „nette innerste“, zum Zeitpunkt der Erstellung des regionalen Entwicklungskonzepts. Sie leitet sich von der in Kapitel 3 beschriebenen Ausgangslage ab und wurde durch Einschätzungen und Hinweise von 41 lokalen Akteuren ergänzt.

Zur Beurteilung der Stärken und Schwächen sowie der Einschätzung von Chancen und Risiken wurde die SWOT-Analyse in neun Themengebiete unterteilt:

- 1. Raum- und Siedlungsstruktur**
- 2. Bevölkerungsstruktur und -entwicklung, Demografie**
- 3. Wirtschaftsstruktur, Landwirtschaft und Arbeitsmarkt**
- 4. Erneuerbare Energien / Klimaschutz**
- 5. Umweltsituation, Natur und Landschaft**
- 6. Tourismus und Naherholung**
- 7. Öffentliche Daseinsvorsorge / Basisdienstleistungen**
- 8. Mobilität, Verkehrsinfrastruktur, ÖPNV**
- 9. Leerstand und Innenentwicklung**

Im Zeitraum zwischen dem 08. und dem 22. Februar 2022 wurden die ausgearbeiteten Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken von Mitgliedern und Anwärtern der Lokalen Aktionsgruppe der Region „nette innerste“ im Rahmen einer breit angelegten Umfrage in ihrer Aktualität bewertet, gewichtet und ergänzt. Die Rangfolge, in der die einzelnen Punkte aufgeführt werden, spiegelt die Wichtigkeit dar, wie sie von den Teilnehmern der Umfrage eingeschätzt wurde. Dank der aktiven Mitwirkung von 38 Personen lassen sich so die Meinungen der Bevölkerung repräsentativ darstellen.

5.2 RAUM- UND SIEDLUNGSSTRUKTUR

Stärken	Schwächen
Lange Kulturgeschichte der Region: Gewachsene Ortschaften, attraktive Ortsbilder	Z.T. Unzureichende Standortbedingungen zur Ansiedlung gebietsverträglicher Betriebe insbesondere ohne Abbau städtebaulicher Missstände in Altstädten wie z.B. Bockenem
Hohe Lebensqualität (schöne Landschaft, vielfältiges Kultur- und Freizeitangebot, kleinstädtische und dörfliche Strukturen)	Fehlende Nachfragelenkung
Historische Städte mit überregionalem Bekanntheitsgrad, z.T. durch Dorferneuerung aufgewertete Ortschaften, hochwertige Bausubstanz, Fachwerkstädte- und -dörfer	
Beide Städte werden von der Vereinigung der Landesdenkmalpfleger zur Kategorie "Stadtkerne und Stadtbereiche mit besonderer Denkmalbedeutung" gezählt	
Weitere Stärken:	Weitere Schwächen:
Keine Schwerindustrie, offene Erholungsräume	Zu kleine Verwaltungseinheiten mit Verwaltungsgemeinden von unter 10T Einwohnern birgt Ineffizienzen und Redundanzen
Zentrale Lage zwischen Hannover, Braunschweig und Göttingen	Überlastetes Bauamt in Hildesheim verhindert gewerbliche Anliegen
	Wenige Möglichkeiten für neue Bau- und Gewerbegebiete durch Überschwemmungs- und Naturschutzgebiete sowie Agrarlandschaft
	Viele Auspendler in die nahen Städte auch zu den Kultur- und Freizeitangeboten
Chancen	Risiken
Weiterer Zuzug in Orte mit guter Verkehrsanbindung und infrastruktureller Ausstattung	Verliererorte aufgrund vorhandener bzw. zunehmender unzureichender Standortbedingungen
Flächenpotenziale für zeitgemäße Nutzungen: Energieerzeugung, Erholung	Zunahme der Wettbewerbsnachteile durch Verlust weiterer Infrastrukturen und Ausdünnung
Lagegunst im Zentrum der Metropolregion	Zunahme der Flächenkonflikte ohne gemeinsame interkommunale Steuerung
Ausgleich von Flächenbedarfen innerhalb der Region: Landwirtschaft, Erholung, Naturschutz, Hochwasserschutz, Siedlung etc.	Gefährdung zentraler Orte und Ankerorte hinsichtlich Aufgabenwahrnehmung und zugedachter Funktionserfüllung
Reaktivierung von Gewerbe- und Wohnbrachen in der Region	Weitere Risiken:
nette innerste im Rahmen einer Stadt-Umland-Partnerschaft zu den Oberzentren	Zersiedelung

5.3 BEVÖLKERUNGSSTRUKTUR UND -ENTWICKLUNG, DEMOGRAFIE

Stärken	Schwächen
Stabile, ländliche Gesellschaft, Dorfgemeinschaften und Familien als Kernpunkte gesellschaftlichen Handelns	Hohe Verluste in der Altersgruppe der 18 bis 25-Jährigen durch Bildungswanderung
Attraktive Region als "Altersruhesitz", Teile der Region sind auch attraktiv für Familien (Gemeinde Holle) oder als Lebens- und Arbeitsort nach der Familienphase (Stadt Bad Salzdetfurth)	Überdurchschnittlich stark vom demografischen Wandel betroffen
	Bevölkerungsschwund und negative Prognose der Bevölkerungsentwicklung
Chancen	Risiken
Region jetzt schon z.B. für Senioren als Wohnstandort in manchen Orten attraktiv - Ausbau der Nachfrage	Veränderte Bedarfe und Leistungsfähigkeit einer alternden Gesellschaft finden keine infrastrukturelle Befriedigung
Bewusstsein der interkommunalen Verantwortungsgemeinschaft, Bereitschaft zur Erarbeitung gemeinsamer Handlungsstrategien	Mehr ungenutzte Gebäude, mehr Leerstand, Investitionsstau, Wertverlust Immobilien, gebremster Markt, Altersarmut, mehr ältere Menschen in nicht altersgerechten Wohnsituationen, Veränderung der sozialen Struktur, sinkender Wohlstand im ländlichen Raum



5.4 WIRTSCHAFTSSTRUKTUR, LANDWIRTSCHAFT UND ARBEITSMARKT

Stärken	Schwächen
Natürliche Bodengüte	Zielkonflikte zwischen landwirtschaftlichen und naturschutzfachlichen Belangen
Bad Salzdetfurth als (Gesundheits)Wirtschafts- und Tourismusschwerpunkt	Vorteile und Potenziale der Region als Wirtschaftsstandort vielfach nicht bekannt
Atraktives Gewerbeflächenangebot durch Lagegunst (Autobahnnähe), Preis und aktive Wirtschaftsförderung	Nicht ausgenutzte landwirtschaftliche Ertrags- und (regionale) Vermarktungsmöglichkeiten
Innovationsbereitschaft hinsichtlich neuer Erwerbszweige bei den Landwirten (Energiepflanzenanbau, Direktvermarktung)	Teilweise verbesserungswürdiger Zustand des landwirtschaftlichen Wegenetzes
Wichtige überregionale Arbeitgeber in der Region	Erhebliche Arbeitsplatzverluste in den letzten fünf Jahren
Dynamische Anpassung der Wirtschaftsstruktur in Richtung Dienstleistungswirtschaft: Wachsender tertiärer Sektor in Holle und Bockenem	Geringe Bedeutung als Arbeitsort
	Unterdurchschnittlicher Beschäftigungsanteil im als Wirtschaftsmotor geltenden Dienstleistungssektor in den beiden Städten, Potenziale noch nicht ganz ausgeschöpft
	Unterdurchschnittliches Steueraufkommen
	Sinkende Gründungsdynamik, stärkerer Trend zu negativem Saldo
	13-15% der Kinder von Armut betroffen
Chancen	Risiken
Nähe zwischen Produzenten (Landwirtschaft, Gartenbau) und Konsumenten erhöht die Erfolgchancen regionaler Vermarktung	Geringerer finanzieller Spielraum der Kommunen, Rückhalt für die bedarfsgerechte Anpassung der Infrastruktur notwendiger Investitionen
Gelebte Vernetzung zwischen Land und Stadt: Qualifiziertes Arbeitsplatzangebot in der Region und im Oberzentrum Hildesheim, hohe Lebensqualität in der Region	Dauerhafter Verlust junger Menschen für den Arbeitsmarkt der Region, Fachkräftemangel
Vielfältige wirtschaftliche Möglichkeiten, gute Erreichbarkeit, grundsätzliche Vorteile wirtschaftlicher Diversität	Verstärkung der Push-Faktoren als Wanderungsauslöser insbesondere für junge Menschen und Hochqualifizierte
Chancen in zielgruppengerechten Unterstützungs- und Qualifizierungsangeboten für Frauen (Berufsrückkehrer), ältere Menschen oder junge Menschen aus der Betreuung von Jugendhilfeeinrichtungen	Verschärfung der regionalen Disparitäten



5.5 ERNEUERBARE ENERGIEN / KLIMASCHUTZ

Stärken	Schwächen
Entwicklungspotenziale in der Erzeugung regenerativer Energien und der Energieeinsparung	Solarstrompotenziale noch nicht vollständig erfasst, bewertet und genutzt
Erfahrungen mit der Erzeugung von Energie aus Solar, Wind, Wasser, Biomasse, Klärgas und Geothermie gewonnen	Ungenutzte Potenziale der Mehrfachnutzung von Anlagen (z.B. Biogas), Synergien und Kooperationen (z.B. Wärmenetzwerke)
Bestehende, erfolgreiche Kooperationen (Solargenossenschaften) und Übernahme der Netzgesellschaften	Nicht zeitgemäße Energienutzung (Beleuchtung, Wärmenutzung, Gebäudedämmung)
	Restriktionen durch Behörden verhindern die Nutzung der Wasserkraft
	Weitere Schwächen:
	schwierige Standorte für erneuerbare Energien
Chancen	Risiken
Installation von Wertschöpfungsketten in der Erzeugung erneuerbarer Energien, aufbauend auf den guten Erfahrungen bestehender Kooperationen und ggf. mit genossenschaftlichen Gedanken	Unübersichtlichkeit der Förderlandschaft im Handlungsfeld „Erneuerbare Energien / Klimaschutz“ erschwert Maßnahmenentwicklung und -umsetzung
Imagevorteil durch Modernität: (autarke) Energieregion (Vorbildfunktion)	Belastung der Bürgergesellschaft durch ungelöste Flächen- und Interessenkonkurrenzen (Energieerzeugung, Landwirtschaft, Landschafts- und Ortsbild etc.)
Attraktivierung der Region durch Senkung der Energiekosten	Beeinträchtigung des Landschafts- und Ortsbildes



5.6 UMWELTSITUATION, NATUR UND LANDSCHAFT

Stärken	Schwächen
Böden sehr hoher Güte insbesondere in der Börde und im Ambergau	Zeitverzögerung in der Umsetzung der Planungen, die aus den Erfahrungen des Hochwassers 2007 entstanden sind
Vielfältige Kulturlandschaft	Nutzungskonflikte in der Fläche (Natur- und Umweltschutz, wirtschaftliche Nutzung, Erholungsinteressen)
Vielfalt und besondere landschaftliche und ökologische Qualität des Naturraumes	Teilweise durch Schwermetalle belastete Böden (Innerste-Aue)
Nette und Innerste als Identifikationselemente	Fehlendes funktionierendes Frühwarnsystem zu den Pegelständen und dem Abfluss an der Talsperre
Zahlreiche Schutzgebiete und Naturdenkmäler	

Chancen	Risiken
Möglichkeiten zur Umwelt- und Naturschutzbildung an naturräumlich bedeutenden Standorten der Region	Weiterer Flächenverlust durch Versiegelung anstatt Nutzung der Innenentwicklungspotenziale
Großes Potenzial an wertvollen Kultur- und Naturräumen zu Inwertsetzung der Landschaft	Ungelöste, sich verschärfende Flächenkonkurrenzen
Weitere Stärken:	
Naturschutzprojekte sind bereit aufgegriffen zu werden, da nun Bereitschaft (Geld und Kooperationspartner) vorhanden sind	



5.7 TOURISMUS UND NAHERHOLUNG

Stärken	Schwächen
Gute Erreichbarkeit der Region durch die Autobahn	Touristische Zielpunkte unzureichend vernetzt und konzeptionell nicht verbunden, touristische Potenziale noch nicht voll ausgeschöpft
Nähe zu UNESCO-Weltkulturerbestätten (Hildesheim, Alfeld), weiteren überregional bekannten, stark frequentierten (touristischen) Zielpunkten (Marienburg, Messe Hannover, Schloss Derneburg)	Handlungsbedarf beim vorhandenen Wegenetz und Routensystem hinsichtlich Vernetzung, Ausbauzustand und Beschilderung
Bad Salzdetfurth als anerkanntes Moor- und Soleheilbad	Zielgruppenspezifische Gastronomie und Beherbergungseinrichtungen wenig vorhanden oder zu wenig bekannt
Touristisch attraktive, vielfältige Landschaft: Fließgewässer, bewaldete Höhenzüge des Innerste-Berglandes, Innerste-Auen, Naturdenkmäler, Schlösser und Burgen	Schwierigkeiten der Öffnung landwirtschaftlicher Wege für weitere Nutzung z.B. als Radweg
Attraktive Radwege (z.B. Nette-Radweg, Innerste-Radweg), überregionale Radsportveranstaltungen (Mountain-Bike Bad Salzdetfurth)	Potenziale zur Kooperation zwischen den einzelnen Akteuren im Tourismus nicht ausgeschöpft
Funktionierende Netzwerke in Kunst- und Kulturbereich wie Forum Heersum, Kunstverein Bad Salzdetfurth, Hall Art Foundation Holle-Derneburg	Region „nette innerste“ weder als Ausflugs- noch als Tourismusregion bekannt
Vielfältiges kulturelles Erbe, bedeutende Baudenkmäler, historische Städte mit sehr hoher Denkmaldichte	Wanderungswegeführung im Wald und Beschilderung selbst überregionaler Wege uneinheitlich und unvollständig
Bockenem ist Teil der Deutschen Fachwerkstraße	Durch Leerstand zunehmend beeinträchtigte Ortsbilder
Interessante Museenlandschaft	Weitere Schwächen:
	Keine Tourismus-Förderung
	Wenig touristische Übernachtungsmöglichkeiten

Chancen	Risiken
Aktive und engagierte Bürger tragen die Vielfalt der Kulturlandschaft	Einzelne Highlights werden nicht wahrgenommen, Kooperationspotenziale nicht ausgeschöpft
Vielfalt der Region ergibt eine hohe touristische Attraktivität	Verfall der Ortsmitten und zunehmende städtebauliche Missstände durch Unternutzung und Leerstand von Gebäuden und infrastrukturellen Einrichtungen
Konzeptionelle Abstimmung der Angebote ermöglicht einen Mehrwert für die Region und birgt erhebliche Synergiepotenziale	
Baukulturell hochwertiger Gebäudestand liefert einen eigenständigen Beitrag zur Kulturregion nette innerste und wirkt identitätsstiftend	
Radwegenetz an Flüssen und im Bergland, Angebote für Radwanderer und Mountainbiker als Alleinstellungsmerkmal	

5.8 ÖFFENTLICHE DASEINSVORSORGE / BASISDIENSTLEISTUNGEN

Stärken	Schwächen
Medizinium in Hildesheim	Hoher Altersdurchschnitt der niedergelassenen Allgemeinmediziner, z.T. ungeklärte Nachfolge der etablierten Ärzte
Gute Nahversorgungssituation bei Gütern des täglichen Bedarfs	Breitbandversorgung lückenhaft (weiße Flecken), häufig unzureichend, d.h. zu langsam
Umfassendes, gut erreichbares Schulangebot in der Region und in Hildesheim	Wirtschaftlichkeitslücke Breitband: in weiten Teilen der Region konnte bisher kein Anbieter für den Netzausbau gefunden werden
Kliniken in Bad Salzdetfurth	Sinkende Schülerzahlen
Sehr hohe Kinderbetreuungsquoten	
Überregional nachgefragtes Angebot an Einrichtungen der Jugendhilfe, insbesondere in Holle, mit guter Vernetzung zu den Vereinen, hohe, für die Jugendarbeit in der Region verfügbare Fachkompetenz	
Bockenem: Ärzte in enger Nachbarschaft im Kernort	
Weitere Stärken:	
Gute Erreichbarkeit und gutes Angebot an Kitas	

Chancen	Risiken
Umstrukturierungschance hin zu einer zukunftsfähigen Infrastruktur, Synergieeffekte durch Bündelung und multifunktionaler Nutzung von Gebäuden	Extreme finanzielle Belastung von Kommunen und Verbrauchern durch nicht ausgelastete, unwirtschaftliche Infrastruktureinrichtungen, deren Kosten durch eine schrumpfende Nutzergemeinschaft zu tragen sind
Entwicklungspotenziale auf der Grundlage wachsender interkommunaler und interdisziplinärer Kooperationen in der Region netze innerste (Lernen vom Nachbarn)	Unterversorgung der Bevölkerung, weitere Wege, zersplittertes Angebot, Attraktivitätsverlust der Region und Einschränkung der Entwicklungsfähigkeit
Attraktivierung der Region als Wohnort durch Konzentration auf Ausbau der als wesentlich erkannten Infrastrukturleistungen: Qualitätsverbesserung	Kostensteigerung des Lebens auf dem Lande: Wettbewerbsnachteil gegenüber den urbanen Zentren
	Weitere Risiken:
	Hohe Lasten für gewerbesteuerarme Kommunen für Kita-Bedarf/öffentliche Daseinsvorsorge/Infrastrukturprojekte

5.9 MOBILITÄT, VERKEHRSINFRASTRUKTUR, ÖPNV

Stärken	Schwächen
Bahnanschlüsse in Bad Salzdetfurth, Derneburg und Hoheneggelsen	Orientierung des ÖPNV auf die Erreichbarkeit von Hildesheim, interne Vernetzung der Region „nette innerste“ unvollständig
Verkehrsgunst: gute Anbindung an das Fernverkehrsnetz, gut ausgebautes regionales Straßennetz, Erreichbarkeit des Flughafens Hannover	Schellerten als zentraler Ort der Gemeinde Schellerten nicht von allen Ortsteilen der Gemeinde aus mit dem öffentlichen Nahverkehr auf direktem Weg zu erreichen
In weiten Teil der Region gute Anbindung durch den Linienverkehr, ergänzt durch besondere Angebote (Nachtbus, Rufbus in Bad Salzdetfurth und Holle)	
	Weitere Schwächen:
	mangelnder ÖPNV durch RVHI über Kreisgrenzen hinweg
Chancen	Risiken
Gute Erreichbarkeit der Region als wichtiger Standortvorteil insbesondere für die Funktion Wohnen und Daseinsvorsorge	Geringeres verfügbares Einkommen der nächsten Rentergeneration, geringere Möglichkeit der gesellschaftlichen Teilhabe
Erhöhung der Mobilität zur Verbesserung der Ausbildungs- und Arbeitsmarktteilhabe ohne die Notwendigkeit, die Region als Wohnort zu verlassen	Veränderte Nachfragestrukturen führen zu schleichender Reduktion des bisher guten Angebotes, Bsp.: Orientierung des Linienbusverkehrs an den Notwendigkeiten des Schülertransports, sinkende Schülerzahlen können zu Linienstreichungen führen
ÖPNV-Nutzerverhalten der kommenden Seniorengeneration wird von stärkerer Akzeptanz von Bus und Bahn geprägt sein	
Weitere Chancen:	
Flexibilisierung öffentlicher Verkehrsangebote (Anruflinientaxi)	



5.10 LEERSTAND UND INNENENTWICKLUNG

Stärken

Charakteristische Kulturlandschaft (Dorfstrukturen, Gärten, Schlösser, Burgen, Fließgewässer) mit der sich ein Großteil der Einwohner der Region identifiziert

Historische Städte mit überregionalem Bekanntheitsgrad, z.T. durch Dorferneuerung aufgewertete Ortschaften, hochwertige Bausubstanz, Fachwerkstädte und -dörfer

Attraktive Siedlungsbereiche der 60er und 70er Jahre

Starkes Engagement und Aktivitäten von regionalen Stiftungen, Verbänden und der Uni Hildesheim zum Erhalt des natürlichen und kulturellen Erbes

Mehr als 900 denkmalgeschützte Gebäude

Schwächen

Bauwille konzentriert sich noch immer auf Neubaugebiete

Unzureichende energetische Qualität des Bestandes (insbes. 1960er, 1970er Jahre)

Fehlende fachliche Begleitung der Nachnutzung von Baubeständen

Flächenverbrauch, vermehrter Leerstand und teilweise Veränderung des Ortsbildes durch Ausweisung von Bau- und Gewerbegebieten am Ortsrand

Gefährdete Infrastrukturversorgung

Weitere Schwächen:

Zu wenig altersgerechte Wohnanlagen

Teilweise hohe Leerstandsquoten und hohes Leerstandsrisiko in der Zukunft

Chancen

Raum für Zuwanderung, Entwicklung individueller Lebensstile und innovativer Wohnformen

Preiswerte, attraktive Wohnmöglichkeiten in der Stadt und auf dem Land

Beitrag zu einer ausgewogenen Stadt-Umland-Partnerschaft zum Oberzentrum Hildesheim: Die Region netze innerste als Raum zum Wohnen, Leben und Besuchen

Modellhafte Entwicklung geeigneter interkommunal abgestimmter bzw. getragener Management- und Entwicklungsstrukturen zur Reaktivierung von Gebäude- und Flächenpotenzialen

Bewertung des Gebäudebestandes als Entwicklungspotenzial mit Raum für individuelle Lebensentwürfe und für die Umsetzung moderner Wohnansprüche

Weitere Chancen:

Reaktivierung der Ortskerne durch Umnutzung ehemaliger landwirtschaftlicher Höfe in Wohnfläche

Risiken

Funktionsverluste der Ortsmitten, Verluste der Identifikationspunkte mit entsprechenden Auswirkungen auf die Bürgergesellschaft

Teufelskreis aus Wertverlust des Immobilienvermögens, steigende Altersarmut, Investitionsstau und Beeinträchtigung der Ortsbilder

Attraktivitätsverlust der Region als Wohnstandort







© Stadt Bockenem, Bockenem Superintendentur

6 ENTWICKLUNGSSTRATEGIE



Struktur der Entwicklungsstrategie. Quelle: eigene Darstellung

6.1 LEITBILD

Die Region „nette innerste“ ist durch die hohe Bodengüte seit sehr langer Zeit besiedelt. Durch diese frühe Kultur- und Siedlungsgeschichte finden sich historisch gewachsene Orte mit attraktiven Ortsbildern. Die Böden der Hildesheimer Börde sowie die salzhaltigen Quellen um das heutige Bad Salzdetfurth bewegten die Menschen schon früh dazu, die Region ackerbaulich und für die Gewinnung von Salz zu nutzen. Heute wird das Landschaftsbild noch immer von der intensiven Landwirtschaft geprägt, allerdings hat die Wirtschaftsstruktur noch deutlich mehr zu bieten:

Bad Salzdetfurth ist aufgrund der solehaltigen Quellen, welchen eine heilende Wirkung nachgesagt wird, ein überregional bedeutender Standort für Rehabilitation, Wellness und Tourismus mit einem diversen Angebot an Arbeitsplätzen. Für das produzierende Gewerbe ist durch die Meteor GmbH, einem Hersteller von Gummiprodukten, besonders die Stadt Bockenem bekannt. Dessen ungeachtet nimmt die Region als Arbeitsort mit lokal ansässigen Arbeitgebern für ihre Bevölkerung einen untergeordneten Rang ein; die überwiegende Anzahl der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer pendelt in die umliegenden Städte. Als Wohnort wissen die Menschen die Region jedoch zu schätzen. Die gute Verkehrsanbindung durch Autobahnen und Bahnverbindungen erleichtert Pendlern den Weg zum Arbeitsort auch außerhalb der Region. Begünstigt wird dieser Trend durch die Lage inmitten der „Metropolregion Hannover Braunschweig Göttingen Wolfsburg“. Hinzu kommt, dass in der Region „nette innerste“ keine Schwerindustrie existiert, welche die Qualität von Erholungs- und Naturräumen nachhaltig einschränken könnte. Dieser wird durch die vielfältige Kulturlandschaft mit Nette, Innerste und dem Ambergau sowie alten Burgen als sehr erholsam und sehenswert eingestuft.

Die namensgebenden Flüsse Nette und Innerste stellen neben der prägenden Landschaft mit ihren Flusstälern jedoch auch Gefahren dar. Hochwasserereignisse wie sie in den Jahren 2017 und 2007 zu erleben waren, werden auch in Zukunft erwartet. Die Starkregenereignisse, wie sie in den entsprechenden Jahren eingetreten sind, haben in der Region deutlich gezeigt, dass die Optimierung des Hochwasserschutzes ein wichtiges Ziel ist. Nur wenn die von allen Gemeinden gemeinsam angegangen wird, können künftig ähnliche Katastrophen verhindert werden. Infolgedessen sind auch die Herausforderungen der Klimaveränderungen in das Bewusstsein der Bevölkerung getreten, sodass die Energieversorgung der Region vermehrt hinterfragt wird und zukünftig umweltfreundlicher gestaltet werden soll.

Eine Problematik, die die Entstehung von Hochwassern begünstigt, ist die zunehmende Verdichtung und Versiegelung freier Flächen. Die Region „nette innerste“ weist eine hohe Leerstandsquote innerhalb der Dörfer auf, während parallel neue Baugebiete ausgewiesen werden, durch die die Biodiversität und das Versickern von Regenwasser negativ beeinflusst wird. Um den Trend zu stoppen und die Dorfkerne zu erhalten, muss das Defizit in der energetischen Qualität des Baubestands saniert werden.

Auch die Anpassung an den demografischen Wandel ist eine essenzielle Aufgabe, der sich die Region stellen muss, denn sie ist von einer sinkenden Einwohnerzahl betroffen, deren Anteil von älteren Menschen kontinuierlich steigt. Sinkende Schülerzahlen stellen die Schulen vor neue Herausforderungen, während ältere Menschen mehr altersgerechte Wohnanlagen benötigen. Hinzu kommt, dass für ältere Menschen eine intensivere ärztliche Versorgung vorgehalten werden muss, was sich im ländlichen Raum oftmals als problematisch erweist. Neben der geringeren Dichte an Fachärzten sind diese zusätzlich oftmals mit öffentlichen Verkehrsmitteln schwer erreichbar. Der ÖPNV erscheint verbesserungswürdig und erschwert momentan die Mobilität zwischen den Kommunen und über die Kreisgrenzen hinweg.

Die Findung der gemeinsamen Stärken und Schwächen, Chancen und Risiken vereint die sechs Kommunen der Region „nette innerste“ in ihren Zielen und bildet den Grundstein der Zusammenarbeit. Im Fokus dieser Kooperation soll die ökologisch nachhaltige Entwicklung der Region stehen, um die Gegend auch langfristig lebenswert zu halten. Diese Haltung nahmen auch die weiteren kommunalen, wirtschaftlichen und sozialen Mitglieder der Lokalen Aktionsgruppe und an. Als lokale Partnerschaft entwickelten sie diese weiter zu dem

Leitbild für die Region „nette innerste“:

Die Region „nette innerste“ ist ein von dörflichen Strukturen geprägter Raum inmitten idyllischer Flusslandschaften der Nette und Innerste, eingerahmt von bewaldeten Höhenzügen und landwirtschaftlichen Flächen der Hildesheimer Börde. Sie zielt primär auf eine ökologisch nachhaltige Entwicklung in allen Bereichen, um als Vorbild gegen die Folgen des Klimawandels anzugehen. Ein starkes Miteinander vereint Anwohner aus Stadt und Dorf in ihren Interessen, die Region noch lebenswerter zu gestalten sowie sich gegen künftige demografische und umweltbedingte Risiken abzusichern.

6.2 HORIZONTALE ZIELE

Neben diesen zehn Entwicklungszielen unterstützt die Region „nette innerste“ fünf horizontale bzw. Querschnittsziele, die bei der Umsetzung von Vorhaben und Maßnahmen berücksichtigt werden müssen:

6.2.1 GENDERGERECHTIGKEIT ODER CHANCENGLEICHHEIT

Im Jahr 2009 wurde die Charta der Grundrechte der Europäischen Union in den Vertrag der von Lissabon aufgenommen. Sie enthält ein Kapitel mit dem Titel „Gleichheit“, in dem die Grundsätze der Nichtdiskriminierung, der Gleichheit von Männern und Frauen und der Vielfalt der Kulturen, Religionen und Sprachen bekräftigt werden. Dieses Kapitel behandelt ferner die Rechte des Kindes, die Rechte älterer Menschen und die Rechte von Menschen mit Behinderungen.

Alle Programme, die von der Europäischen Union gefördert werden, sollen die Aspekte des Gender Mainstreaming und der Chancengleichheit berücksichtigen.

Quelle: https://eur-lex.europa.eu/summary/glossary/equal_opportunities.html, Zugriff 03.03.2022

Die Region „nette innerste“ nimmt dieses horizontale Ziel in ihre Entwicklungsstrategie auf und berücksichtigt die Chancengleichheit bei der Umsetzung ihrer Ziele. Jedes Projekt, jedes Vorhaben und jede Maßnahme, die zur Umsetzung eines Teilziels in einem Handlungsfeldziel beiträgt, wird auf die Aspekte der Gender Mainstreaming und der Chancengleichheit hin überprüft. Hierzu wird auch ein Kriterium in den Bewertungsbogen eingefügt, der zu den grundlegenden formellen Voraussetzungen gehört und damit unbedingt beachtet werden muss.

6.2.2 BARRIEREFREIHEIT UND TEILHABEPLANUNG

Schon das Grundgesetz regelt im Artikel 3 Abs. 3, dass niemand wegen einer Behinderung benachteiligt werden soll. Die Region „nette innerste“ schließt sich der Interpretation der UN-Behindertenrechtskonvention durch die „Aktion Mensch“ an:

„Seit dem 26. März 2009 hat Deutschland ein neues Gesetz, das die Rechte von Menschen mit Behinderungen umfassend regelt. An diesem Tag ist das von der Generalversammlung der Vereinten Nationen (UN) in New York beschlossene internationale Übereinkommen zum Schutz der Rechte von Menschen mit Behinderungen als deutsches Bundesgesetz in Kraft getreten. (...) Leitlinie dieses in der Terminologie des internationalen Völkerrechts als „Konvention“ bezeichneten Vertragstextes ist die Anerkennung von Menschen mit Behinderung als vollwertige Bürgerinnen und Bürger ihres jeweiligen Landes, denen alle Menschenrechte zustehen und die vor allem nicht benachteiligt werden.“ Aktion Mensch (2013): S. 5

Als besonders wichtig erachtet die Region den gleichberechtigten Zugang zur physischen Umwelt, der im Artikel 9 „Zugänglichkeit“ des Übereinkommens der Vereinten Nationen vom 13.12.2006 über die Rechte von Menschen mit Behinderungen festgestellt wurde.

„(1) Um Menschen mit Behinderungen eine unabhängige Lebensführung und die volle Teilhabe in allen Lebensbereichen zu ermöglichen, treffen die Vertragsstaaten geeignete Maßnahmen mit dem Ziel, für Menschen mit Behinderungen den gleichberechtigten Zugang zur physischen Umwelt, zu Transportmitteln, Information und Kommunikation, einschließlich Informations- und Kommunikationstechnologien und -systemen, sowie zu anderen Einrichtungen und Diensten, die der Öffentlichkeit in städtischen und ländlichen Gebieten offenstehen oder für sie bereitgestellt werden, zu gewährleisten. Diese Maßnahmen, welche die Feststellung und Beseitigung von Zugangshindernissen und -barrieren einschließen, gelten unter anderem für

- a) Gebäude, Straßen, Transportmittel sowie andere Einrichtungen in Gebäuden und im Freien, einschließlich Schulen, Wohnhäusern, medizinischen Einrichtungen und Arbeitsstätten;
- b) Informations-, Kommunikations- und andere Dienste, einschließlich elektronischer Dienste und Notdienste.“

Quelle: Bundesgesetzblatt (2008): Teil II Nr. 35, ausgegeben zu Bonn am 31. Dezember 2008

Die Region „nette innerste“ nimmt dieses horizontale Ziel ebenfalls in ihre Entwicklungsstrategie auf und berücksichtigt die Belange der Barrierefreiheit bei der Umsetzung ihrer Ziele. Auch hier werden alle Maßnahmen der Teilziele hinsichtlich der Barrierefreiheit überprüft. Im obligatorischen Bewertungsbogen wird das Kriterium „Barrierefreiheit“ eingefügt, sodass deren Beachtung verbindlich festgeschrieben ist.

6.2.3 ÖKOLOGISCHE NACHHALTIGKEIT

Mit der Einführung des „Green Deals“ möchte die EU zur ersten klimaneutralen Wirtschaft und Gesellschaft werden. Der Pakt zwischen den EU-Mitgliedsstaaten verpflichtet alle Bündnispartner dazu, den Ausstoß von Treibhausgasen bis zum Jahr 2030 um mindestens 55 % zu senken (zum Vergleichsjahr 1990). Zwölf Gesetzesnovellen sollen das ambitionierte Ziel der europäischen Klimaneutralität bis 2050 und einen Temperaturanstieg von maximal 2 Grad Celsius dabei unterstützen. Die deutsche Bundesregierung steckt sich die Klimaschutzziele noch höher, denn mit dem „Sofortprogramm 2022“ soll Deutschland bereits 2045 klimaneutral sein und als Vorbild vorangehen.

Quelle: <https://www.bundesregierung.de/breg-de/suche/klimaschutzpaket-der-eu-kommission-1942402>, Zugriff 03.03.2022

Die Region „nette innerste“ nimmt dieses dritte horizontale Ziel ebenfalls in ihre Entwicklungsstrategie auf und berücksichtigt dabei die Belange der ökologischen Nachhaltigkeit bei der Umsetzung ihrer Ziele. Jedes Projekt wird daher auch unter dem Aspekt der ökologischer Nachhaltigkeit überprüft. Dafür wird ein qualitatives Kriterium in den Bewertungsbogen eingefügt.

6.2.4 DIGITALISIERUNG UND DATENNUTZUNG

Weite Bereiche der Region weisen noch immer kaum ausreichende Bandbreiten zur Datenübertragung auf. Der Ausbau der digitalen Infrastruktur wird von der Region als sämtliche gesellschaftliche Bereiche betreffende Aufgabe verstanden und ist daher als horizontales Ziel in die Entwicklungsstrategie aufzunehmen. Die Erreichung fast aller Ziele der Entwicklungsstrategie wird durch eine gute Dateninfrastruktur unterstützt.

Gemeinsame Datennutzung bewirkt zudem eine effektivere Kooperation und Zusammenarbeit, beispielsweise in der Vereinsarbeit. Die digitale und zunehmend „papierlose Gesellschaft“ ist auch auf dem Land angekommen und soll in der Region „nette innerste“ unter ökologischen, funktionalen und benutzerfreundlichen Aspekten umgesetzt werden.

Hierfür ist schnelle Breitbandversorgung in unverzichtbare Voraussetzung. Das Internet stellt besonders in ländlichen Räumen eine Daseinsgrundfunktion dar, die sowohl die Landwirtschaft betrifft (Farming 4.0) als auch das veränderte Nutzungsverhalten beim Fernsehen (Streaming) bis hin zur Vernetzung im eigenen Haus (Smart Home). Auch bei den älteren Menschen, die den Wunsch haben, möglichst lange in der eigenen Wohnung zu leben, spielt dieser Umstand eine immer wichtiger werdende Rolle. Darüber hinaus wird nach Zeiten des verbindlichen Homeoffices der Anteil der Menschen, die ihre Arbeit digital vom heimischen Computer aus erledigen, auf einem wesentlich höheren Niveau sein als in Vor-Corona-Zeiten. Die digitale Infrastruktur auf dem Land ist daher für viele Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer zu einer existenziellen Voraussetzung für die Wahrnehmung ihrer Arbeit geworden.

Das geänderte Telekommunikationsgesetz, das seit dem 01.12.2021 gilt, regelt auch die Grundversorgung bei Internetanschlüssen. Es heißt, diese müssen ausreichend schnell sein. Als Anhaltspunkt für konkrete Werte, die im Juni 2022 verbindlich werden sollen, gilt: Haushalte sollen Anschlüsse mit mindestens 10 Mbit/s im Download, 1,3 Mbit/s im Upload sowie einer Latenz von 150 ms buchen können. Ein solcher Internetzugang wäre laut Gutachten geeignet, alle für „die Grundversorgung wesentlichen Internetdienste“ nutzen zu können.

Quelle: https://www.bundesnetzagentur.de/SharedDocs/Pressemitteilungen/DE/2021/20211222_schnelles-inet.html
Zugriff 22.04.22

Zudem gewinnt die Digitalisierung auch im Bereich der Naherholung und der öffentlichen Daseinsvorsorge weiter an Bedeutung. Angebote müssen digital besser zugänglich gemacht werden, um auf sich aufmerksam zu machen und auch von folgenden Generationen genutzt zu werden. Ein flächendeckendes, gutes Breitbandnetz stellt die Grundvoraussetzung für derartige intelligente Netze dar.

Die Region „nette innerste“ nimmt dieses vierte horizontale Ziel ebenfalls in ihre Entwicklungsstrategie auf und berücksichtigt künftig die Belange der Digitalisierung bei der Umsetzung ihrer Ziele. Jedes Projekt, jedes Vorhaben und jede Maßnahme, die zur Umsetzung eines Teilziels in einem Handlungsfeldziel beiträgt, wird auf die Belange der digitalen Datennutzung überprüft. Das entsprechende qualitative Kriterium ist in den Bewertungsbogen einzufügen.

6.2.5 ZUSAMMENARBEIT – KOOPERATIONSBEREITSCHAFT

Die gebietsübergreifende Zusammenarbeit oder Kooperati-

onsbereitschaft mit anderen Regionen in ein Kernelement der LEADER-Methode. In der Förderperiode 2021 bis 2027 soll die Zusammenarbeit mit anderen Regionen insbesondere durch den Austausch innovativer Ansätze zur gegenseitigen Ergänzung und Stärkung führen. Nur so können Synergien gefördert, eine Fehlerkultur entwickelt sowie Best-Practice-Modelle zugunsten möglichst vieler Förderregionen generiert werden.

Die Region „nette innerste“ nimmt dieses fünfte horizontale Ziel mit großem Engagement in ihre Entwicklungsstrategie auf. Der Region ist bewusst, dass sie in der Zusammenarbeit mit anderen Regionen, Städten und Institutionen in der näheren, aber auch weiteren Entfernung vieles gewinnen kann. Sie ist davon überzeugt, dass ihre Innovations- und Zukunftsfähigkeit besonders durch den Austausch mit anderen Regionen und den Stadträumen sowie der Umsetzung gemeinsamer Projekte und Maßnahmen gestärkt werden kann. Bereits zur Zeit der Erstellung des regionalen Entwicklungskonzepts befindet sich die LAG im Gespräch über Kooperationen mit benachbarten LEADER-Regionen.

6.3 ENTWICKLUNGSZIELE

Mit dem Leitbild eng verbunden ist eine Reihe von Entwicklungszielen, mit denen die Lokale Aktionsgruppe versuchen möchte, mittel- bis langfristig zu einer Verbesserung der übergeordneten, räumlichen Strukturen beizutragen.

1. Die Herausforderungen des Klimawandels und der Energiewende sollen wahrgenommen, den Bewohnerinnen und Bewohnern der Region „nette innerste“ nahegelegt sowie als ökonomische Chance verstanden werden.
2. Der Baubestand der Region soll auf energetische Effizienz untersucht und umgerüstet werden, um Deutschland und die EU auf dem Weg zur Klimaneutralität zu unterstützen.
3. Die Region nutzt ihre Erfahrungen im Bereich Wasser, um zu einem größeren Bewusstsein im Umgang mit (Trink-) Wasser zu führen und gleichzeitig die infrastrukturellen Voraussetzungen für den Schutz vor Hochwassern sicherzustellen.
4. Die Region fördert ein generationsgerechtes Miteinander, stärkt durch geeignete Maßnahmen die vorhandenen Strukturen des Ehrenamtes, passt sich stärker an die Auswirkungen des demografischen Wandels an und unterstützt noch intensiver die Bildung.
5. Die Vitalisierung der Stadt- und Ortskerne soll dazu beitragen, dass sich Einwohnerinnen und Einwohner in ihrem Lebensumfeld wohl und geborgen fühlen. Hierzu gehört neben der ausreichenden Sicherung der Nahversorgung auch die Stärkung sozialer und kultureller Treffpunkte.
6. Die Region wird mit der teils starken Zuwanderung und an anderen Stellen drohende Abwanderung und Entleerung so klug umgehen, dass sie mit den Ortskernen das Vorhandene



© Herrn Dr. Stefan Heitefuß: Mühle Derneburg mit Storchennest

stärkt, vitalisiert und an aktuelle Bedarfe anpasst, sodass die Bedürfnisse eines zeitgemäßen Wohnens für jüngere, wie für ältere Menschen in den Orten der Region dauerhaft ermöglicht werden.

7. Die Neuausweisung von Bauflächen möchte die Region so gestalten, dass die besonderen Qualitäten ihrer ländlichen Räume erhalten bleiben, indem sie Nachbarschaft, Überschaubarkeit und Identifikation für junge und ältere Menschen bieten.
8. Die Region zielt auf eine bedarfsgerechte Anpassung der Verkehrsinfrastruktur an das erhöhte Mobilitätsbedürfnis der Bevölkerung unter Berücksichtigung ökologischer Faktoren.
9. Der Region ist die regionale Bedeutung der Landwirtschaft bewusst und wird diese in Projekten abseits der Urproduktion unterstützen sowie die Kommunikation zwischen Agrarwirtschaft und Bevölkerung fördern, um Lösungen für gemeinsame Probleme zu finden.
10. Die naturräumlichen und kulturellen Freizeitangebote der Region sollen ausgebaut werden, um das Image der Region aufzuwerten, ihren Namen bekannt zu machen und als Ausflugsziel anerkannt zu werden.

Die Umsetzung der Entwicklungsziele wird doch die folgenden Handlungsfelder und deren untergeordnete Handlungsfeld- und Teilziele mit spezifischen Indikatoren konkretisiert und messbar gemacht.

6.4 HANDLUNGSFELDER DER ENTWICKLUNGSSTRATEGIE

Die Entwicklungsstrategie der Region „nette innerste“ umfasst sieben Handlungsfelder, die durch achtzehn Handlungsfeldziele definiert werden. Jedem dieser Handlungsfeldziele sind meh-

rere Teilziele untergeordnet. Während die Handlungsfeldziele der Beeinflussung des Handelns in dem betreffenden thematischen Handlungsfeld dienen, sind die Teilziele als spezifische und konkret messbare Ziele, der Ebene der konkreten Umsetzung von Projekten und Maßnahmen zugeordnet. Handlungsfelder und Teilziele werden nachfolgend beschrieben.

Zudem folgt eine Einordnung der einzelnen Handlungsfelder und Handlungsfeldziele in die übergeordneten Entwicklungsstrategien der „Regionale Handlungsstrategie Leine-Weser 2020“ sowie des „Regionalen Entwicklungskonzepts für den Landkreis Hildesheim“.

6.4.1 HANDLUNGSFELD 1: ERNEUERBARE ENERGIEN / KLIMASCHUTZ

Die Auswirkungen des Klimawandels sind inzwischen ins Bewusstsein der gesamten Bevölkerung gerückt und wichtiger denn je. Erst im Jahr 2017 erlebten die Einwohner der Region „nette innerste“ und des Landkreises Hildesheim die direkten Auswirkungen der Erderwärmung aus nächster Nähe. Nach Starkregenereignissen, wie sie in den letzten Jahren vermehrt vorkamen und voraussichtlich in Zukunft vorkommen werden, traten die Flüsse über die Ufer und überschwemmten die Städte und Dörfer großflächiger und intensiver als je zuvor. Spätestens ab diesem Zeitpunkt machte sich die Region den Schutz des Klimas und der Umwelt zum Ziel.

Neben Starkregenereignissen sind auch andere extreme Wetterlagen zur Norm geworden. Die langen Dürreperioden der vergangenen Jahre, schädeten sowohl der Natur als auch der Landwirtschaft. Die Lössböden der Börde versprechen zwar auch in trockenen Jahren solide Erträge, nach mehreren Jahren ohne

regelmäßige Niederschläge sind jedoch auch die Wasserreserven der Lehmböden erschöpft. Auch in der Natur lassen sich die Auswirkungen des ausbleibenden Regens sehen. Trockene Wälder und niedrige Wasserstände in den Flüssen schmälern neben den ökologischen Auswirkungen die Qualität der touristischen Naherholung in der Region, welche sich durch Naturschutzgebiete und ansehbare Flussläufe auszeichnet.

Ein wichtiger Schritt zum Verlangsamen der Klimakrise ist der Wandel weg von fossiler Energiegewinnung hin zu erneuerbaren Energien. Der Landkreis Hildesheim hat sich daher zum Ziel gesetzt, bis zum Jahr 2050 eine nachhaltige, klimaneutrale Energieversorgung aufzubauen. In diesem Zuge wurde unter anderem eine Klimaschutzagentur gegründet, welche unabhängig und gemeinnützig die Klimaziele durchsetzt und entsprechende Projekte begleitet.



Die Klimaschutzagentur Landkreis Hildesheim. Foto: I/PR

Den Menschen der Region „nette innerste“ ist die Bedeutung von erneuerbaren Energien in diesem Ziel bewusst, weshalb das Handlungsfeld „Erneuerbare Energien / Klimaschutz“ in der kommende Förderperiode als am wichtigsten eingeschätzt wurde und an erster Stelle stehen soll. Neben dem Klimaziel der CO₂-Reduktion soll die Genese von Wertschöpfungsketten zum Nutzen der Region als ökonomische Chance gesehen werden. Das erste Handlungsfeld dieser Entwicklungsstrategie steht in unmittelbarem Zusammenhang mit

- dem ersten der zentralen regionalen Handlungsfelder der „Regionalen Handlungsstrategie Leine-Weser“: „Wirtschaft und Wissenschaft“, dem fünften Handlungsfeld „Stadt- und Ortsentwicklung“ sowie dem sechsten Handlungsfeld „Regionale Natur- und Kulturlandschaften“ sowie

- dem ersten Handlungsfeld des „Regionalen Entwicklungskonzepts für den Landkreis Hildesheim“: „Bauen und Wohnen“, dem zweiten Handlungsfeld „Bildung“ und dem vierten Handlungsfeld „Klima und Umwelt“.

Handlungsfeldziele und Teilziele

Das Handlungsfeld „Erneuerbare Energien / Klimaschutz“ wird durch vier Handlungsfeldziele und zwölf Unterziele subsumiert:

Handlungsfeldziel 1:

Unterstützung der Region auf dem Weg zu 100 % erneuerbaren Energien

Die Bundesregierung hat mit dem Beschluss des „Green Deals“ gemeinsam mit der Europäischen Union festgelegt, dass alle Mit-

glieder bis 2050 ihre Netto-Treibhausgasemissionen auf null reduziert haben müssen. Laut Umweltbundesamt lassen sich etwa 85 % der Treibhausgase in Deutschland auf die Energiewirtschaft zurückführen, denn besonders bei der Umwandlung fossiler Energieträger in elektrische oder thermische Energie werden klimaschädliche Gase freigesetzt.

Quelle: <https://www.umweltbundesamt.de/daten/energie/energiebedingte-emissionen#energiebedingte-treibhausgas-emissionen>, Zugriff 09.03.22

Neben den Aspekten der Klimaschädlichkeit spielt auch die Beschaffung der Energieträger eine maßgebliche Rolle. Da Deutschland wenig eigene fossile Energiereserven besitzt, muss der größte Teil aus dem Ausland importiert werden. Die dadurch entstehende Abhängigkeit ausländischer Energielieferanten birgt einige Probleme für die Bevölkerung, denn in Krisensituation kann nicht selbstverständlich von einer ausreichenden Energieversorgung ausgegangen werden.

Eine mögliche Lösung für diese Probleme ist die Umstellung auf erneuerbare Energien. Durch Solarthermie, Wind- und Wasserkraft werden nur wenige bis gar keine Treibhausgase freigesetzt und wenn die gewonnene Energie effektiv gespeichert werden kann, wird dauerhaft eine unabhängige Energieversorgung gewährleistet.

Die Region „nette innerste“ ist neben bewaldeten Höhenzügen zu einem großen Teil von ländlichen Strukturen mit weiten Ackerflächen geprägt und stellt somit gute Voraussetzungen für den Ausbau erneuerbarer Energien. Insbesondere die Potenziale der Windenergie werden als sehr hoch eingeschätzt. Die Region „nette innerste“ ist sich den Potenzialen erneuerbarer Energien bewusst und will neben den ökologischen Vorteilen finanziell vom Energiewandel profitieren.

- **Berücksichtigung in der „Regionalen Handlungsstrategie Leine-Weser“, Handlungsfeld „Wirtschaft und Wissenschaft“:** Strategisches Ziel 4 „Stärkung der Kreislaufwirtschaft und Ausbau einer energieeffizienten und CO2-neutralen Wirtschaft“. Besonders durch das operative Ziel: „Entwicklung und Ausbau von intelligenten Energiesystemen, Netzen und Speichertechnologien“. **Handlungsfeld „Stadt- und Ortsentwicklung“:** Strategisches Ziel 5 „Steigerung der Energieeffizienz von Gebäuden“. Besonders durch das operative Ziel „Nutzung alternativer Energien und innovativer Technologien zur Energiegewinnung“.

- **Berücksichtigung im „Regionalen Entwicklungskonzept für den Landkreis Hildesheim“, Handlungsfeld „Bauen und Wohnen“:** Oberziel „Technische Infrastruktur unter Berücksichtigung aktueller Trends wie Klimawandel, Digitalisierung oder Verkehrswende überprüfen, optimieren und modernisieren“. Besonders durch das Teilziel „Energieversorgung klimagerecht umbauen“. **Handlungsfeld „Klima und Umwelt“:** Oberziel „Nutzung der erneuerbaren Energien im Landkreis Hildesheim bedarfsgerecht ausbauen“.

Handlungsfeldziel 2:

Schaffung von Bildungsangeboten rund um die Themen „Energie und Umwelteinflüsse“

Die von der EU angestrebte Klimaneutralität bis zum Jahr 2050 setzt einen Wertewandel in der Gesellschaft voraus, denn einfache, durch die Bundesregierung top-down durchgesetzte Verbote, können leicht zu Unstimmigkeiten und Unzufriedenheit in der Bevölkerung führen und somit auch Konterhaltungen provozieren. Die möglichen Auswirkungen des Klimawandels müssen den Menschen verdeutlicht werden, um die Bereitschaft zur Umsetzung entsprechender Maßnahmen zu erhöhen.

Um einen nachhaltigen Umgang mit Energie und dem Klimawandel in der Bevölkerung zu verankern, bedarf es umfassender Bildungsmaßnahmen für Bürgerinnen und Bürger aller Altersgruppen. Dazu gehören einerseits allgemeine – auch niedrigschwellige – Bildungsangebote, aus denen Anstöße für eigenverantwortliches nachhaltiges Handeln gezogen werden können, die andererseits durch konkrete Beratungs- und Informationsmöglichkeiten ergänzt werden, um Unternehmen, Häuser und öffentliche Einrichtungen im Transformationsprozess zu null Emissionen zu begleiten.

- **Berücksichtigung in der der „Regionalen Handlungsstrategie Leine-Weser“, Handlungsfeld „Regionale Natur- und Kulturlandschaften“:** Strategisches Ziel 5 „Anpassung an und Schutz vor klimatischen Veränderungen“. Besonders durch das operative Ziel „Beratung und bauliche Anpassung von Gebäuden z.B. regenerative Kühlung und Verschattung“. Strategisches Ziel 7 „Transparente Informationsprozesse und zielgruppengerechte Beteiligung im Natur- und Landschaftsschutz“. Besonders durch das operative Ziel „Einführung neuer Lern- und Informationsformate zur Umweltbildung“.
- **Berücksichtigung im „Regionalen Entwicklungskonzept für den Landkreis Hildesheim“, Handlungsfeld „Klima und Umwelt“:** Oberziel „Öffentlichkeit stärker in die Naturschutzarbeit einbinden“. Besonders durch das Teilziel „Öffentlichkeitsarbeit intensivieren, um Akzeptanz von Naturschutzmaßnahmen zu verbessern“.

- **Berücksichtigung in der der „Regionalen Handlungsstrategie Leine-Weser“, Handlungsfeld „Stadt- und Ortsentwicklung“:** Strategisches Ziel 5 „Steigerung der Energieeffizienz von Gebäuden“. Besonders durch das operative Ziel „Energetische Sanierung von Gebäuden“.
- **Berücksichtigung im „Regionalen Entwicklungskonzept für den Landkreis Hildesheim“, Handlungsfeld „Bauen und Wohnen“:** Oberziel „Hohe Umweltstandards beim Bauen und Sanieren im Landkreis sicherstellen“. **Handlungsfeld „Klima und Umwelt“:** Oberziel „Treibhausgasausstoß in Unternehmen, Verwaltungen und privaten Haushalten soweit wie möglich reduzieren und nicht vermeidbare Emissionen kompensieren“. Besonders durch das Teilziel „Einsparmöglichkeiten in Unternehmen, Verwaltungen und privaten Haushalten entsprechend des Klimaschutzkonzeptes für den Landkreis ausschöpfen“.

Handlungsfeldziel 3: Klimaneutrales Wohnen fördern

Neben der Erzeugung und Speicherung von Energie trägt auch die Nutzung zur Klimaneutralität bei. Besonders alte Wohnhäuser sind häufig mit weniger effizienten Dämmmaterialien ausgestattet und benötigen mehr Energie zum Heizen, da ein Großteil der Wärme über Fenster und Wände nach außen getragen wird. Um Ressourcen zu sparen, lohnt es sich die Gebäude auf ihre Effizienz zu prüfen und ggf. mit nachhaltigen Dämmungen und Heizanlagen nachzurüsten. Neue Bauten sollten von Beginn an nachhaltig errichtet werden.

Durch die besonders lange Siedlungsgeschichte der Region gibt es viele Wohn- und Bürogebäude, die bislang noch nicht zu Klimaneutralität beitragen.

Handlungsfeldziel 4: Erhöhung der Biodiversität und Artenvielfalt

Der Begriff Biodiversität umfasst verschiedene Aspekte, unter anderem die Vielfalt unterschiedlicher Arten und die Vielfalt an Biotopen, Ökosystemen und Ökosystemfunktionen. Artenreiche Ökosysteme sind stabiler als artenarme und besser in der Lage, Störungen auszugleichen. Die Wichtigkeit von Insekten ist schon seit langem im Gespräch, denn Insekten verbreiten Samen und bestäuben Pflanzen, was besonders in der Landwirtschaft von essenzieller Bedeutung ist.

Neben der Landwirtschaft spielt die Biodiversität auch im Klimaschutz eine tragende Rolle. Artenreiche Mischkulturen sind laut Max-Planck-Gesellschaft in der Lage, deutlich mehr Kohlenstoff aufzunehmen als simple Monokulturen, wie sie in der Landwirtschaft zunehmend bewirtschaftet werden. Wiesen haben einen ähnlichen Effekt, denn auch sie speichern bei höherer Artenvielfalt mehr Kohlenstoff und entziehen der Atmosphäre das Treibhausgas Kohlendioxid. Besonders Mikroorganismen gilt es zu schützen, da sie pflanzliche und tierische Biomasse umwandeln und als Nährstoffe im Boden speichern.

Quelle: <https://www.mpg.de/biodiversitaet>, Zugriff 10.03.22

Aus diesen Gründen gilt es den Lebensraum von Tieren, Pflanzen und Insekten zu wahren und zu schützen. Die Region „nette innerste“ ist sich der Rolle dieser Faktoren im Kampf gegen den Klimawandel bewusst und zielt auf den Erhalt der wichtigen Artenvielfalt.

- **Berücksichtigung in der der „Regionalen Handlungsstrategie Leine-Weser“, Handlungsfeld „Regionale Natur- und Kulturlandschaften“:** Strategisches Ziel 1 „Sicherung der biologischen Vielfalt und nachhaltige Gestaltung funktionierender Natur- und Kulturlandschaften“. Besonders durch die operativen Ziele „Schutz und Wiederherstellung historischer Kulturlandschaften sowie ökologisch wertvoller und naturräumlich bedeutender Standorte“ und „Aufforstung geschädigter Wälder sowie Entstehung biodiversitätsreicher Landschaftselemente“.
- **Berücksichtigung im „Regionalen Entwicklungskonzept für den Landkreis Hildesheim“, Handlungsfeld „Klima und Umwelt“:** Oberziel „Biotope entwickeln und miteinander vernetzen“. Besonders durch das Unterziel „Ausgleichsmaßnahmen für Artenvielfalt einsetzen und Wirkungen regelmäßig überprüfen“.

6.4.2 WASSER

Wasser spielt in der Region „nette innerste“ eine zentrale Rolle. Die Lage in unmittelbarer Nähe zu den Flüssen Nette, Innerste, Lamme und andere sorgt auf der einen Seite für Lebensqualität und wirkt identitätsstiftend, birgt auf der anderen Seite aber auch einige Gefahren. Wie vorhergehend bereits beschrieben, erlebte die Region erst im Jahr 2017 einen enormen Anstieg der Flusspegel, welcher zu starken Überschwemmungen führte. Genau zehn Jahre davor, im Jahr 2007, gab es Ereignisse von vergleichbarem Ausmaß. Die damit verbundenen Hochwasser hinterließen erhebliche Schäden und stellten die Menschen vor große Herausforderungen.

Aus diesem Grund ist insbesondere der Hochwasserschutz in den Kommunen im Einzugsgebiet der Innerste und der Nette ein Anliegen. Der Hochwasserschutzplan des Landkreises Hildesheim, entstanden unter dem Eindruck des Jahrhunderthochwassers 2007, ist noch nicht vollständig umgesetzt. Insbesondere die Installation von Frühwarnsystemen und eine großzügige Renaturierung der Flussläufe sind von großer Bedeutung.

Während der gemeinsamen Erarbeitung der regionalen Entwicklungsstrategie wurde auch deutlich, dass das Thema Trinkwasser in der kommenden Förderperiode eine tragende Rolle spielen soll. Ein Großteil des Trinkwasserbezugs stammt aus dem Harz. Das dort gewonnene Wasser ist weich, da es sich um reines Oberflächenwasser handelt. Allerdings bedeutet dies auch, dass die Trinkwasservorräte im Harz begrenzt sind, denn nur durch

ausreichend Regen- und Schneefälle kann für genug Trinkwasser vor Ort gesorgt werden. Wie oben beschrieben wirken sich die Dürresommer der vergangenen Jahr als Folge des Klimawandels auch hier negativ aus.

Unter diesen Voraussetzungen soll den Bürgern der Region „nette innerste“ im Handlungsfeld 2 neben der Bedeutung eines umfangreichen Hochwasserschutzes ein bewusster Umgang mit der Ressource Wasser nähergebracht werden. In der Auswertung der SWOT-Analyse und während des Findungsprozesses der Handlungsfelder mit Bürgerinnen und Bürgern wurde schnell deutlich, dass das Thema Wasser unmittelbar hinter dem Handlungsfeld der erneuerbaren Energien und des Klimaschutzes stehen soll.

- Das zweite Handlungsfeld dieser Entwicklungsstrategie steht in unmittelbarem Zusammenhang mit dem sechsten der zentralen regionalen Handlungsfelder der **„Regionalen Handlungsstrategie Leine-Weser“**: „Regionale Natur- und Kulturlandschaft“
- sowie dem zweiten Handlungsfeld des **„Regionalen Entwicklungskonzepts für den Landkreis Hildesheim“**: „Bildung“ und dem vierten Handlungsfeld „Klima und Umwelt“.

Handlungsfeldziele und Teilziele

Das Handlungsfeld „Wasser“ wird durch zwei Handlungsfeldziele und fünf Unterziele untersetzt.

Handlungsfeldziel 1:

Entschärfung der Hochwasserproblematik in der Region

Dieses Handlungsfeldziel wurde im einleitenden Text des Handlungsfeldes bereits eingehend ausgeführt. Die Problematik der Hochwassergefahr und der Umgangsweise mit dem sensiblen Thema ist der Region „nette innerste“ ein besonderes Anliegen. Durch die Schäden, welche die letzten Hochwasser verursachten, soll nun verstärkt auf die Vermeidung dieser Gefahren geachtet werden, auch um den Menschen das Gefühl des Ausgeliefertseins zu nehmen und ihrer Heimat wieder einen moralisch sicheren Wert zu geben.

Der Landkreis Hildesheim hat bereits ein Hochwasserschutzkonzept für die Region aufgestellt, welches weiter unterstützt werden soll. Das involviert die Sicherung des Lebens- und Wirtschaftsraums der in den hochwassergefährdeten Gebieten lebenden Bevölkerung, beispielsweise durch eine vorbeugende Renaturierung von Fließgewässern. Doch auch andere innovative Ideen zur Entschärfung der Problematik sollen Platz finden und die Region vor den Auswirkungen von Starkregenereignissen schützen.

- **Berücksichtigung in der der „Regionalen Handlungsstrategie Leine-Weser“, Handlungsfeld „Regionale Natur- und Kulturlandschaften“:** Strategisches Ziel 5 „Anpassung an und Schutz vor klimatischen Veränderungen“. Besonders durch die operativen Ziele „Entwicklung von Frühwarnsystemen für Wetterereignisse wie Starkregen und Dürreperioden“, „Ausweitung von Forschungen zu Wasserspeichersystemen und Rückhaltebecken“, Entstehen von Dammsystemen zu Sicherung von bebauten Flächen“ und „Maßnahmen zu Schutz vor Hochwasser“. Strategisches Ziel 6 „Nachhaltiges Wassermanagement“. Besonders durch das operative Ziel „Schutz, Wiederherstellung und Erhaltung von natürlichen Gewässern“.

- **Berücksichtigung im „Regionalen Entwicklungskonzept für den Landkreis Hildesheim“, Handlungsfeld „Klima und Umwelt“:** Oberziel „Hochwasserschutzmaßnahmen gemeinsam entwickeln, zeitnah umsetzen und laufend aufeinander abstimmen. Besonders durch das Teilziel „Planung und Umsetzung von Schutzmaßnahmen beschleunigen“. Oberziel „Bevölkerung für das Thema Hochwasserschutz sensibilisieren“. Besonders durch das Teilziel „Öffentlichkeitsarbeit betreiben, um Eigenverantwortung der Bürger*innen zu verdeutlichen“.

Handlungsfeldziel 2:

Durch das Vermitteln von Wissen die Kenntnisse im Umgang mit (Trink-) Wasser erhöhen

Dieses Handlungsfeldziel soll den Menschen, die in der Region leben, beispielhaft vermitteln, welche Bedeutung Wasser hat. Der Umgang mit Wasser soll dabei auf verschiedenen Wegen mitgeteilt werden, unter anderem durch den Aufbau eines Infozentrums mit dem Ziel der Lehre der Bedeutung von Wasser.

Wasser ist die Grundlage allen Lebens, sowohl für Menschen und Tiere als auch für Pflanzen. Um Ökosysteme funktionsfähig zu erhalten, bedarf es einer ausreichenden Versorgung von Wasser. Da wir Menschen den Wasserkreislauf durch unseren hohen Bedarf maßgeblich beeinflussen, ist es von großer Bedeutung, ein erhöhtes Bewusstsein im Umgang mit Wasser zu schaffen. Auch hier zielen die Bildungsmaßnahmen auf alle Generationen ab, besonders aber auf jene, die die Region und den Planeten noch lange bewohnen und beeinflussen können.



Angestautes Wasser bei Garmissen und Ahstedt. Foto: Helmut Bleckwenn

- **Berücksichtigung in der der „Regionalen Handlungsstrategie Leine-Weser“, Handlungsfeld „Regionale Natur- und Kulturlandschaften“:** Strategisches Ziel 5 „Nachhaltiges Wassermanagement“. Strategisches Ziel 7 „Transparente Informationsprozesse und zielgruppen-gerechte Beteiligung im Natur- und Landschaftsschutz“. Besonders durch das operative Ziel „Einführung neuer Lern- und Informationsformate zur Umweltbildung“.
- **Berücksichtigung im „Regionalen Entwicklungskonzept für den Landkreis Hildesheim“, Handlungsfeld „Klima und Umwelt“:** Oberziel „Öffentlichkeit stärker in die Naturschutzarbeit einbinden“

6.4.3 BASISVERSORGUNG / ÖFFENTLICHE DASEINSVORSORGE

Ziel dieses Handlungsfelds ist die Sicherung tragfähiger sozialer Strukturen in den Ortschaften und die Sicherung der Basisversorgung. Es geht in erster Linie darum, die wichtigen Einrichtungen der Daseinsvorsorge zu definieren, den heutigen und den zukünftigen Bedarfen anzupassen und insbesondere auch durch Kooperationen auf ggf. gemeinschaftliche Nutzung von Gebäuden oder Strukturen Synergieeffekte zu generieren.

Besonders aktuell macht dieses Handlungsfeld der fortschreitende demografische Wandel in der Region „nette innerste“. Mit steigendem Durchschnittsalter der Bevölkerung wandeln sich auch die Bedürfnisse und Anforderungen der Bürgerinnen und Bürger an ihren Wohnort. Bemerkbar macht sich die demografische Veränderung zum Beispiel durch einen zunehmenden Gebäudeleerstand, aber auch eine veränderte Nutzungsintensität und Wirtschaftlichkeit von Infrastruktureinrichtungen, eine Beeinträchtigung kommunaler Finanzen sowie veränderte wirtschaftliche Rahmenbedingungen (bspw. Fachkräfte oder touristische Zielgruppen). Eine besondere Rolle spielen dabei die ärztliche Versorgung sowie altersgerechtes Wohnen. Der demografische Wandel zieht sich damit als wesentlicher Einflussfaktor durch die gesamte Entwicklungsstrategie. „Demografie-Festigkeit“ von Zukunftsentscheidungen und Einrichtungen wird dadurch bedeutendes Kriterium allen Handelns in der Region „nette innerste“.

- Das dritte Handlungsfeld dieser Entwicklungsstrategie steht in unmittelbarem Zusammenhang mit dem zweiten der zentralen regionalen Handlungsfelder der **„Regionalen Handlungsstrategie Leine-Weser“**: „Berufliche Bildung, Arbeitsmarkt und Fachkräfte“, dem vierten Handlungsfeld „Sicherung und Ausbau der regionalen Daseinsvorsorge in ländlichen Räumen“, dem fünften Handlungsfeld „Stadt- und Ortsentwicklung“ und dem siebten Handlungsfeld „Integration und Gesellschaftliche Teilhabe“.
- sowie dem ersten Handlungsfeld des **„Regionalen Entwicklungskonzepts für den Landkreis Hildesheim“**: „Bauen und Wohnen“, dem zweiten Handlungsfeld „Bildung“, dem dritten Handlungsfeld „Gesundheit“ und dem siebten Handlungsfeld „Soziales und Versorgung“.

Handlungsfeldziele und Teilziele

Das Handlungsfeld „Basisversorgung / Öffentliche Daseinsvorsorge“ wird durch zwei Handlungsfeldziele und neun Unterziele untersetzt.

Handlungsfeldziel 1:

Stärkung der örtlichen Gemeinschaft und der regionalen Identität für ein soziales Zusammenleben

Das Leben in dörflichen Regionen definiert sich meist über einen übergeordneten Zusammenhang der Bewohner und lokalen Akteure. Als Ergebnis der SWOT-Analyse lässt sich festhalten, dass

die Menschen der Region „nette innerste“ eine aktive Bürgergesellschaft als Fundament einer nachhaltigen regionalen Entwicklung und damit als Chance betrachten.

Ein solches aktives Miteinander bedarf entsprechender Begegnungsräume, um die Bewohner aller Altersgruppen miteinander zu vernetzen und den Austausch anzuregen. Häufig handelt es sich dabei um Dorfgemeinschaftshäuser, Kultur-, Sport- oder ähnliche Einrichtungen, welche zum einen als Versammlungsort dienen und zum anderen identitätsstiftend wirken. Voraussetzung ist dafür ein zufriedenstellender baulicher, funktionaler und energetischer Zustand dieser Orte. Hier ist noch Optimierungspotenzial, da vielerorts die Begegnungsstätten von der Bevölkerung als verbesserungsbedürftig empfunden werden. Gemeinsam mit einem Konzept zur Stärkung des Ehrenamts soll so die örtliche Gemeinschaft gestärkt werden.

- **Berücksichtigung in der der „Regionalen Handlungsstrategie Leine-Weser“, Handlungsfeld „Sicherung und Ausbau der regionalen Daseinsvorsorge in ländlichen Regionen“:** Strategisches Ziel 1 „Sicherung des Zugangs zu Daseinsvorsorgeleistungen und Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenlebens. Besonders durch das operative Ziel „Sicherung und Weiterentwicklung ehrenamtlichen Engagements in allen gesellschaftlichen Bereichen“. Strategisches Ziel 3 „Schaffung von wohnortnahen Seniorenangeboten“. Besonders durch das operative Ziel „Erhöhung der sozialen Teilhabe und des sozialen Austauschs“. **Handlungsfeld „Integration und Gesellschaftliche Teilhabe“:** Strategisches Ziel 1 „Erhöhung der gesellschaftlichen Teilhabe“. Besonders durch das operative Ziel „Ausbau von Begegnungsorten und der Gemeinwesenarbeit“.- **Handlungsfeld „Berufliche Bildung, Arbeitsmarkt und Fachkräfte“:** Strategisches Ziel 2 „Bedarfsorientierte Aus- und Weiterbildung von Fachkräften für die Anforderungen der Wirtschaft und Gesellschaft sowie der Sicherung ländlicher Bildungseinrichtungen. Besonders durch das operative Ziel „Einführung neuer Lernformate zur Sicherung einer umfassenden Bildungsversorgung“.

- **Berücksichtigung im „Regionalen Entwicklungskonzept für den Landkreis Hildesheim“, Handlungsfeld „Bildung“:** Oberziel „Bildungsangebot erhalten, ausbauen und vernetzen“. **Handlungsfeld „Soziales und Versorgung“:** Oberziel „Vernetzung, Information und Austausch in den Dörfern und der Region sicherstellen. Besonders durch das Teilziel „Vernetzungsmöglichkeiten und Treffpunkte für alle Altersgruppen unterstützen“.

Handlungsfeldziel 2:

Einrichtungen und Dienstleistungen barrierefrei machen und an den demografischen Wandel anpassen

Die Region „nette innerste“ ist, wie oben schon dargestellt, maßgeblich vom demografischen Wandel betroffen. Neben dem sinkenden Anteil junger Menschen bedeutet das vor allem auch, dass der Anteil älterer Menschen kontinuierlich steigt. Um diesem Trend entgegenzuwirken, benötigt die Region zum einen eine aufgewertete Attraktivität insbesondere für jüngere Menschen, welche gerne in der Region leben und arbeiten möchten. Zum anderen gilt es aber vor allem auch auf die geänderten Anforderungen der älter werdenden Menschen einzugehen. Dazu gehört zuallererst die Prüfung aktueller Einrichtungen an aktuelle und zukünftige Bedürfnisse der Bürgerinnen und Bürger und weitergehend die Umstrukturierung im Bestand in Richtung multifunktionaler Nutzung, mit Fokus auf generationsübergreifendem Leben und Wohnen, vorzunehmen. Da die Region im Allgemeinen eine hohe Lebensqualität aufweist, können und sollen ältere Menschen weiterhin in der Region wohnen bleiben. Diesen Wunsch nimmt sich die Region „nette innerste“ zum Ziel, denn die Gemeinschaft und das „Wir“ stehen hier neben der allgemeinen Versorgung besonders im Vordergrund.



Schäferscheuen Sillium (HIAZ, Foto Andrea Hempen)

Berücksichtigung in der der „Regionalen Handlungsstrategie Leine-Weser“, Handlungsfeld „Sicherung und Ausbau der regionalen Daseinsvorsorge in ländlichen Regionen: Strategisches Ziel 3 „Schaffung von wohnortnahen Seniorenangeboten“. Besonders durch das operative Ziel „Entwicklung generationsgerechter Konzepte, Produkte und Dienstleistungen“. **Handlungsfeld „Stadt- und Ortsentwicklung“:** Strategisches Ziel 4 „Bedarfsgerechte Schaffung von Wohnraum für alle Bevölkerungsgruppen. Besonders durch das operative Ziel „Schaffung von innovativen generationsgerechten Wohnformen, z.B. mittels Barrierefreiheit oder durch Unterstützung von assistierenden Technologien“. **Handlungsfeld „Integration und gesellschaftliche Teilhabe“:** Strategisches Ziel 1 „Erhöhung der gesellschaftlichen Teilhabe“. Besonders durch das operative Ziel „Abbau von Barrieren in allen Bereichen der gesellschaftlichen Teilhabe“.

Berücksichtigung im „Regionalen Entwicklungskonzept für den Landkreis Hildesheim“, Handlungsfeld „Bauen und Wohnen“: Oberziel „Wohnangebot an veränderte Bedarfe anpassen und für alle Bevölkerungsgruppen vorhalten“. **Handlungsfeld „Gesundheit“:** Oberziel „Pflegeangebot langfristig sicherstellen und durch neue, flexible Angebote ergänzen“. **Handlungsfeld „Soziales und Versorgung“:** Oberziel „Bedarfsgerechte Unterstützung für das Wohnen im Alter anbieten“.

6.4.4 INNENENTWICKLUNG

Die Themen der Innenentwicklung und der Reduzierung der Flächeninanspruchnahme stehen in engem Zusammenhang mit dem vorhergehenden Handlungsfeld der Basisversorgung. Gerade der erweiterte Begriff der Innenentwicklung nicht nur im Hinblick auf die baulichen Strukturen, sondern auch im Hinblick auf die gelingenden Funktion der Ortsmitte als Versorgungsstandorte und Begegnungsräume weist viele Anknüpfungspunkte zur Basisversorgung auf.

Durch die Hochwasserproblematik in der Region „nette innerste“ ist die Einschränkung der Auszeichnung neuer Bauflächen von oberster Priorität. Die Versiegelungen von Flächen verhindern den Gasaustausch der Böden mit der Atmosphäre sowie das Versickern von Regenwasser. Starkregen wird so in die Flüsse geleitet und veranlasst diese dazu, schneller über die Ufer zu steigen. Auch für die Biodiversität wirkt die Bodenversiegelung einschränkend, da Insekten Grünflächen und Pflanzen statt Asphalt und Beton benötigen, um zu überleben und das Ökosystem am Leben zu halten.

Um zu verhindern, dass weiträumig Flächen verbaut werden, ist eine strategische Weiternutzung bereits versiegelter Flächen notwendig. Leerstehende Gebäude an aktuelle Bedürfnisse der Bevölkerung anzupassen, ist von hoher Bedeutung, da so gleichzeitig die Attraktivität der Dorf- und Stadtkerne aufgewertet wird, wenn dabei die örtlichen Baustrukturen und Bauweisen beachtet werden. Der „Geist eines Ortes“ soll in die baulichen Projekte einfließen, dies wiederum kann ein Instrument sein, um auch langfristig dafür zu sorgen, dass sich die Einwohnerinnen und Einwohner in ihrer Heimat wohlfühlen.

- Das vierte Handlungsfeld dieser Entwicklungsstrategie steht in unmittelbarem Zusammenhang mit dem fünften der zentralen regionalen Handlungsfelder der **„Regionalen Handlungsstrategie Leine-Weser“**: „Stadt- und Ortsentwicklung“ und dem sechsten Handlungsfeld „Regionale Natur- und Kulturlandschaften“.
- sowie dem ersten Handlungsfeld des **„Regionalen Entwicklungskonzepts für den Landkreis Hildesheim“**: „Bauen und Wohnen“.

Handlungsfeldziele und Teilziele

Das Handlungsfeld „Innenentwicklung“ wird durch drei Handlungsfeldziele und acht Unterziele untersetzt.

Handlungsfeldziel 1:

Bedarfsgerechte Modernisierung, Anpassung und Umnutzung des Wohnbestandes ermöglichen

Die lange Siedlungsgeschichte der Region „nette innerste“ deutet auf einen zum Teil sehr alten Baubestand hin. Alte Bauern- und Stadthäuser und ehemalige Wirtschafts- sowie Wohngebäude zeichnen die Dorf- und Stadtbilder. Vor einigen Jahren lebten noch deutlich mehr Menschen in den Kernbereichen der Orte. Die meisten zugezogenen Einwohnerinnen und Einwohner sind dagegen in neu errichtete Gebäude in den Randbereichen gezogen, die ihnen mehr Platz zur Entfaltung und zeitgemäßen Wohnkomfort bieten. Häufig sind in den Innenbereichen die entsprechenden Gebäude jedoch bereits vom Verfall gezeichnet, dem es gilt, durch innovative Nutzungskonzepte entgegenzutreten. Gerade kreativen Menschen böten sich hier Platz für Gestaltung und neue Nutzungsmöglichkeiten.

Ein weit verbreitetes Problem ist die Auszeichnung und Bebauung neuer Wohngebiete, während der alte Baubestand nicht ausreichend beachtet wird. Eine Sanierung und Weiternutzung solcher Gebäude ist jedoch essenziell, um den Flächenverbrauch zu reduzieren, die Ortsbilder zu wahren und Ressourcen zu sparen. Neubauten benötigen ein Vielfaches der Materialien einer Renovierung, und emittieren in der Produktion in großen Mengen Treibhausgase. Gleichzeitig bieten die Altbaubestände

große Potenziale für eine Umnutzung und Anpassung an aktuelle Bedarfe. Besonders jungen Familien kann so der Erwerb und die Renovierung eines eigenen Heims ermöglicht werden, aber auch Mehrgenerationenwohnen und altengerechte Wohnprojekte, lassen sich in solchen Immobilien einrichten. Die bedarfsgerechte Modernisierung, Anpassung und Umnutzung des vorhandenen Baubestandes ist wichtig, um die aktuelle und prognostizierte Nachfrage an Wohnraum sowohl qualitativ als auch quantitativ anzupassen.

- **Berücksichtigung in der der „Regionalen Handlungsstrategie Leine-Weser“, Handlungsfeld „Stadt- und Ortsentwicklung“:** Strategisches Ziel 1 „Stabilisierung und Aufwertung von Stadt- und Ortsteilen“. Besonders durch das operative Ziel „Sicherung historischer Bausubstanz und Unterstützung von Umnutzungsvorhaben“. Strategisches Ziel 4 „Bedarfsgerechte Schaffung von Wohnraum für alle Bevölkerungsgruppen“. Besonders durch das operative Ziel „Sozialverträgliche Bereitstellung von Wohnraum durch Neubau, Sanierung und Umnutzung“. **Handlungsfeld „Regionale Natur- und Kulturlandschaften“:** Strategisches Ziel 3 „Nachhaltige Nutzung von Grund und Boden. Besonders durch das operative Ziel „Förderung der Innenentwicklung durch Neu-, Nach- und Umnutzung von leerstehenden Gebäuden, Brachflächen und Konversionsstandorten.
- **Berücksichtigung im „Regionalen Entwicklungskonzept für den Landkreis Hildesheim“, Handlungsfeld „Bauen und Wohnen“:** Oberziel „Wohnangebot an veränderte Bedarfe anpassen und für alle Bevölkerungsgruppen vorhalten“.

Handlungsfeldziel 2:

Erhalt der Funktionsfähigkeit und Attraktivität der Ortskerne

Dieses Handlungsfeld steht in unmittelbarem Zusammenhang mit dem ersten Handlungsfeldziel. Im Sinne einer integrierten Innenentwicklung sollen insbesondere die Stadt- und Ortskerne gestärkt werden, indem die Freiräume zwischen den Häusern als Aufenthaltsräume attraktiv gemacht werden. Aber auch die bisherigen Bewohnerinnen und Bewohner sollen sich dauerhaft in ihrem Wohnumfeld wohlfühlen. Dazu gehört zum einen die in Handlungsfeld 1 thematisierte Umnutzung des Baubestandes und zum anderen der Erhalt der Straßen, Wege, Plätze und grünen Freiräume zur Attraktivität der Ortskerne.

Die Attraktivität wird durch ein sauberes, gleichmäßiges Bild der Gebäude eines Ortskerns begünstigt. Verfall, Leerstand und ungepflegte Fassaden wirken sich dabei optisch negativ auf das Ortsbild aus, weshalb die Städte und Dörfer regionstypisch aufgewertet und weiterentwickelt werden sollen. Grundvoraussetzung für die Aufwertung der Ortsbilder ist Erstellung eines Katasters, um Freiflächen und Baubestände zu registrieren und Konzepte für die Aufwertung dieser Flächen zu entwickeln. Für Straßen, besonders aber für die Platzbereiche und grünen Freiflächen, sollten neue Konzepte zur Steigerung der Aufenthaltsqualität wie auch zur Verbesserung der innerörtlichen Biodiversität aufgestellt werden. Damit kann sichergestellt werden, dass einzelne öffentliche und private Projekte am gleichen Strang ziehen und ähnliche Ziele verfolgen.

- **Berücksichtigung in der der „Regionalen Handlungsstrategie Leine-Weser“, Handlungsfeld „Stadt- und Ortsentwicklung“:** Strategisches Ziel 1 „Stabilisierung auf Aufwertung von Stadt- und Ortsteilen“. Besonders durch die operativen Ziele „Erhöhung der Attraktivität des Wohnumfeldes und der Wohnqualität“ und „Sicherung historischer Bausubstanz und Unterstützung von Umnutzungsvorhaben“.
- **Berücksichtigung im „Regionalen Entwicklungskonzept für den Landkreis Hildesheim“, Handlungsfeld „Bauen und Wohnen“:** Oberziel „Brachflächen neuen Nutzungen zuführen“. Besonders durch das Teilziel „Überblick über verfügbare Flächen herstellen“. Oberziel „Innenentwicklung fördern, Ortskerne stabilisieren und fördern“.



Königsturm Bockenem Foto: Stadt Bockenem

Handlungsfeldziel 3:**Reduzierung der Flächeninanspruchnahme**

Wie im Eingangstext des Handlungsfelds bereits beschrieben, vermindern versiegelte Flächen den Gasaustausch zwischen Luft und Boden sowie das Versickern von Regenwasser. Im Gegensatz zu den vorherigen Handlungsfeldzielen fokussiert sich dieses Handlungsfeldziel daher aktiv auf den Rückbau bereits versiegelter Flächen. Es trägt auf diese Weise zur Bewältigung der Folgen des Klimawandels bei.

Viele Flächen wurden versiegelt, um Fahrzeugen o.ä. feste Untergründe zu bieten. Im Laufe der Zeit wandeln sich jedoch die Nutzungsarten und damit auch die Ansprüche an diese Flächen. Die Versiegelung neuer Flächen lässt sich zwar einschränken, aber nur schwer ganz einstellen. Um den Verlust dieser Flächen auszugleichen, ist die Entsiegelung alter Flächen ein nützliches Instrument. Das ermöglicht neue Möglichkeiten der Flächennutzung für die Kommunen sowie ein Anstieg der Biodiversität, sofern die Freiflächen vielfältig und standortgerecht bepflanzt werden. Auch das Stadtbild und die damit verbundene Lebensqualität würde von diesen Maßnahmen profitieren.

- **Berücksichtigung in der der „Regionalen Handlungsstrategie Leine-Weser“, Handlungsfeld „Stadt- und Ortsentwicklung“:** Strategisches Ziel 3 „Gestaltung von Schrumpfung in demografisch belasteten Räumen“. Besonders durch das operative Ziel „Situationsgerechter Rückbau zur Erhöhung der Attraktivität von Kommunen“.

- **Handlungsfeld „Regionale Natur- und Kulturlandschaften“:** Strategisches Ziel 3 „Nachhaltige Nutzung von Grund und Boden“. Besonders durch das operative Ziel „Förderung der Innenentwicklung durch Neu-, Nach- und Umnutzung von leerstehenden Gebäuden, Brachflächen und Konversionsstandorten“.

- **Berücksichtigung im „Regionalen Entwicklungskonzept für den Landkreis Hildesheim“, Handlungsfeld „Bauen und Wohnen“:** Oberziel „Brachflächen neuen Nutzungen zuführen“.

6.4.5 MOBILITÄT

Der Begriff „Mobilität“ steht für mehr als nur den Verkehrsanbindung zwischen zwei Orten, er steht für die freie und individuelle Fähigkeit, sich im Raum zu bewegen. Den Menschen der Region „nette innerste“ ist eine solche Art der Mobilität sehr wichtig, weshalb dieses entsprechende Handlungsfeld aufgestellt wurde.

Derzeit ist die Region relativ gut über den öffentlichen Nahverkehr erreichbar. Mit Blick auf den demografischen Wandel und notwendige Anpassungen der Infrastruktur, zu denen auch der Abbau von Doppelstrukturen und Synergien durch Kooperationen gehören, gilt es, insbesondere die Erreichbarkeit von Basisdienstleistungen und Zielpunkten für alle Bevölkerungsgruppen zu sichern. Die Durchführung des ÖPNV ist nicht Sache der LEADER-Region, sondern obliegt dem Landkreis. Die Region wendet sich dabei vor allem zukunftsfähigen und innovativen Mobilitätsmöglichkeiten zu und setzt sowohl auf eine Förderung alternativer Mobilitätsformen als auch auf eine Vermeidung von Verkehren.

Herausfordernd ist dabei die Siedlungsstruktur der Region „nette innerste“, denn die Kommunen bestehen zu einem großen Teil aus kleineren Dörfern mit nur wenigen Hundert Einwohnern, die zudem zu einem Teil in einem hügeligen Bergland liegen. Dort dominiert noch immer der Verkehr mit dem eigenen Automobil mit Verbrennungsmotor, denn klassische ÖPNV-Angebote mit enger Taktung im sehr ländlichen Bereich sind für die kommunalen Verkehrsbetriebe meist nicht tragbar.

Daraus resultiert der Wunsch der Bevölkerung Wege zu entwickeln, die Region sowohl intra- als auch interregional noch besser zu vernetzen und Mobilität zu gewährleisten.

- Das fünfte Handlungsfeld dieser Entwicklungsstrategie steht in unmittelbarem Zusammenhang mit dem dritten der zentralen regionalen **Handlungsfelder der „Regionalen Handlungsstrategie Leine-Weser“**: „Mobilität und Verkehr“
- sowie dem ersten Handlungsfeld des **„Regionalen Entwicklungskonzepts für den Landkreis Hildesheim“**: „Mobilität“.

Handlungsfeldziele und Teilziele

Das Handlungsfeld „Mobilität“ wird durch drei Handlungsfeldziele und sechs Unterziele untersetzt.

Handlungsfeldziel 1:

Stärkung des Radverkehrs

Das Fahrrad ist aktuell insbesondere wegen des erhöhtem Umweltbewusstseins aufgrund des Klimawandels sowie den steigenden Spritpreisen ein immer beliebter werdendes Verkehrsmittel. In städtischen Gebieten und auf kurzen Wegen genießt der Radverkehr schon seit geraumer Zeit große Aufmerksamkeit, doch nun soll er auch im ländlichen Raum verstärkt gefördert werden. Voraussetzung dafür ist ein vernünftiges Radwegenetz, welches den Nutzern ein gefahrenfreies und angenehmes Fahrverhalten ermöglicht.

Der Landkreis Hildesheim hat dafür ein landkreisweites Radverkehrskonzept erarbeitet, welches im Dezember 2020 vom Kreistag beschlossen wurde. Ziel des Konzepts ist die alltagsnahe Vernetzung verschiedener bedeutender Ziele, wie Ober-, Mittel- und Grundzentren sowie Schulen und Bahnhöfe. In der Region „nette innerste“ sind konkret die Orte Bad Salzdetfurth, Bockenem, Diekholzen, Hoheneggelsen in Söhlde, Holle und Schellerten in den Plan eingebunden. Geplant sind der Neubau und die Sanierung von Radwegen mit fast 200 km Länge – und dies im Landkreis selbst sowie über dessen Grenzen hinaus.

Quelle: Landkreis Hildesheim (2020): Regionales Radverkehrskonzept Landkreis Hildesheim, PGV – Alrutz GbR und SHP Ingenieure, Hannover

Bei der Förderung von Maßnahmen aus dem Radverkehrskonzept waren die Kommunen der Region bislang jedoch recht zurückhaltend, denn es wurden kaum Förderanträge beim Landkreis gestellt. Durch LEADER soll dies nun ändern. Unter Berücksichtigung ökologischer Aspekte, wie einer minimalen Flächenversiegelung, steht die Unterstützung des Regionalen Radverkehrskonzept im Vordergrund des Handlungsfelds „Mobilität“.

- **Berücksichtigung in der der „Regionalen Handlungsstrategie Leine-Weser“, Handlungsfeld „Mobilität und Verkehr“:** Strategisches Ziel 2 „Umweltgerechter Ausbau von Verkehrsinfrastruktur“. Besonders durch das operative Ziel „Ausbau der Radverkehrsinfrastruktur“.
- **Berücksichtigung im „Regionalen Entwicklungskonzept für den Landkreis Hildesheim“, Handlungsfeld „Mobilität“:** Oberziel „Rahmenbedingungen für Radverkehr verbessern“. Besonders durch das Teilziel „Radwege verbessern und Lücken schließen, Fahrradstraßen entwickeln“.
- **Berücksichtigung im Regionalen Radverkehrskonzept Landkreis Hildesheim 2020**



Foto: Pixabay

Handlungsfeldziel 2:**Stärkung alternativer Mobilitätsformen**

Die Region „nette innerste“ ist in weiten Teilen gut an das Fernverkehrsnetz und den Linienverkehr angeschlossen. Aus der SWOT-Analyse ging jedoch hervor, dass die Bewohnerinnen und Bewohner mit ihrer Mobilität innerhalb der Region nicht zufrieden sind, da sich der ÖPNV hauptsächlich auf die Verbindungen der Kommunen mit der Stadt Hildesheim fokussiert und als kostenintensiv empfunden wurde. So kostet das DB-Ticket Derneburg – Hildesheim: 5,50 €, ein Bus-Ticket von Derneburg – Henneckenrode aber 3,80 €. Busfahren sollte künftig günstiger werden. In dünn besiedelten Regionen werden die Busverbindungen zudem nicht ausreichend wahrgenommen und genutzt, um dort wirtschaftlich Busse in einem regelmäßigen Takt einzusetzen. In solchen Gebieten werden alternative Mobilitätsangebote benötigt, welche verstärkt auf die Bedürfnisse der Bewohner zugeschnitten werden. Der Öffentliche Personennahverkehr wird nicht auf der Ebene der Städte und Gemeinden durchgeführt, sondern über den Landkreis Hildesheim angeboten. Die LEADER-Region kann und will sich daher eigene Gedanken zu einer künftigen Mobilität machen.

Besonders der demografische Wandel verdient in diesem Handlungsfeldziel besondere Beachtung. Mit steigendem Alter verzichten Autofahrer häufiger auf ihren eigenen PKW. Infolgedessen stehen die Menschen vor der Entscheidung, entweder in stärker besiedelte Orte zu ziehen, um weiterhin unabhängig mobil zu sein, oder die Unabhängigkeit aufzugeben und auf die Fahrbereitschaft von Freunden und Familie zu hoffen. Oder andere Mobilitätsformen zu nutzen, wie Pedelecs, E-Lastenräder, Rufbusse oder andere Mitfahrgelegenheiten. Gleiches gilt für Jugendliche ohne Führerschein sowie erwachsene Menschen mit hohem Umweltbewusstsein. Die unabhängige und vor allem verlässliche Anbindung an umliegende Siedlungsgebiete ist besonders für junge Menschen ein entscheidender Faktor, um sich bewusst für ein Leben in der Region zu entscheiden.

Um dem Mobilitätsbedürfnis positiv zu begegnen, sollen smarte, barrierefreie Mobilitätsformen entwickelt und etabliert werden, auf die die Bewohnerinnen und Bewohner der Region gerne zurückgreifen. Auch Sharing-Systeme von verschiedenen Verkehrsmitteln können dabei eine Rolle spielen und ein zukunftsfähiges Modell darstellen.

- **Berücksichtigung in der der „Regionalen Handlungsstrategie Leine-Weser“, Handlungsfeld „Mobilität und Verkehr“:** Strategisches Ziel 3 „Übergang zu einer stärkeren Umweltfreundlichkeit und Klimaneutralität sowie der Effizienz von Verkehr und Mobilitätsangeboten“. Besonders durch das operative Ziel „Verringerung des Anteils des motorisierten Individualverkehrs am Verkehrsaufkommen“. Strategisches Ziel 4 „Sicherung und Stärkung öffentlicher Mobilitätsangebote in ländlichen Regionen. Besonders durch die operativen Ziele „Stärkung von Linienverkehren und Einführung bzw. Ausbau von flexiblen Angebotsformen zur Erhöhung der Effizienz des Gesamtangebots“ und „Optimierung von öffentlichen Verkehrsangeboten durch digitale Steuerungsmodelle“.
- **Berücksichtigung im „Regionalen Entwicklungskonzept für den Landkreis Hildesheim“, Handlungsfeld „Mobilität“:** Oberziele „ÖPNV-Angebot bedarfsgerecht weiterentwickeln“, „Mehr Nutzer*innen für den ÖPNV gewinnen“ und „Sharing-Angebote ausbauen“.

Handlungsfeldziel 3: Stärkung der E-Mobilität

Die Bundesregierung setzt auf dem Weg zur Klimaneutralität insbesondere auf die Elektromobilität. Dafür sollen bis zum Jahr 2030 sieben bis zehn Millionen Elektrofahrzeuge in Deutschland zugelassen sein. Der Kauf dieser Fahrzeuge wird dabei von der Bundesregierung und der Automobilindustrie mittels Prämien unterstützt und gefördert.

Quelle: <https://www.bundesregierung.de/breg-de/themen/klimaschutz/verkehr-1672896>, Zugriff 17.03.22

E-Fahrzeuge lassen sich jedoch nicht wie Verbrenner binnen weniger Minuten „tanken“, sondern benötigen deutlich länger und somit auch entsprechende Stellplätze. Fahrerinnen und Fahrer von E-Autos haben die Möglichkeit, ihre Fahrzeuge an öffentlichen Ladesäulen zu laden oder Ladevorrichtungen in der eigenen Garage zu installieren. Um die Ziele der Bundesregierung zu unterstützen, soll die E-Mobilität auch in der Region „nette innerste“ gestärkt werden. Die Förderung von individuellen oder öffentlichen Ladestationen ist dabei nicht das Ziel der LEADER-Region, da dies über andere Förderprogramme tatkräftig unterstützt wird.

Unterstützend soll den Nutzerinnen und Nutzern dagegen die Erreichbarkeit von Ladestationen erleichtert werden, indem das Netz öffentlicher oder spezieller Ladestationen besser präsentiert wird. Besonders im ländlichen Raum sind die Lademöglichkeiten noch stark begrenzt, sodass zu Stoßzeiten mit belegten Ladesäulen und einer damit verbundenen kürzeren Reichweite gerechnet werden muss, so dass alternative Lademöglichkeiten willkommen sind.

Zusätzlich soll die Bevölkerung die Möglichkeit bekommen, besser über Elektromobilität im Ganzen und die dazu nötige Infrastruktur informiert zu werden. Besonders die Lademöglichkeiten im privaten Rahmen und deren Fördermöglichkeiten sind für die Menschen interessant und sollen nähergebracht werden.

- Berücksichtigung in der der „Regionalen Handlungsstrategie Leine-Weser“, Handlungsfeld „Mobilität und Verkehr“: Strategisches Ziel 1 „Erforschung, Einführung und Nutzung innovativer Technologien und Methoden für Mobilität“. Besonders durch das operative Ziel „Ausbau alternativer emissionsfreier Antriebssysteme“.

- Berücksichtigung im „Regionalen Entwicklungskonzept für den Landkreis Hildesheim“, Handlungsfeld „Mobilität“: Oberziel „E-Mobilität fördern“. Besonders durch das Teilziel „Flächendeckende Ladeinfrastruktur für E-Mobilität schaffen“.

6.4.6 LANDWIRTSCHAFT

Die Region „nette innerste“ ist zu einem großen Teil von den fruchtbaren Lössböden der Hildesheimer Börde geprägt und bietet den Landwirten seit langem eine gute Grundlage für solide Erträge. Somit ist die Landwirtschaft ein beachtlicher Wirtschaftszweig. Sie beeinflusst die Region maßgeblich, denn durch ihren erheblichen Beitrag zur Erhaltung der Kulturlandschaft sorgt sie dafür, dass die Landschaftsbilder entweder durch eine intensiv von der Landwirtschaft genutzte Landschaft geprägt sind oder zeigen, wie auch die Biodiversität berücksichtigt werden kann.

Durch den Strukturwandel in der Landwirtschaft haben sich in den vergangenen Jahren Veränderungen ergeben, die im Konflikt mit der Naturlandschaft und der Funktion der Naherholung stehen. Die fortschreitende Ausweisung neuer Bauflächen verkleinert stetig die Verfügbarkeit landwirtschaftlich nutzbarer Flächen. Im Zusammenspiel mit den steigenden Produktionskosten durch die angestrebte Reduzierung chemischer Pflanzenschutzmittel, sehen sich viele Landwirte dazu gezwungen, zwischen der Niederlegung ihrer Tätigkeiten oder einer Erweiterung ihres Betriebes zu entscheiden.

Um den Landwirten Möglichkeiten neuer und ergänzender Einkommensquellen sowie der der Region ein abwechslungsreiches Landschaftsbild zu verschaffen, sollen in Zukunft vermehrt Wertschöpfungsketten in der Region generiert werden. In der vergangenen ILE-Förderperiode wurden bereits einige Projekte zur Vermarktung regionaler Produkte in Hofläden realisiert und auch die neue LEADER-Förderperiode soll diesen Trend fortsetzen. Die Produktion und Vermarktung solcher regionaler Produkte können für Landwirtinnen und Landwirte eine lohnende Erweiterung ihrer Tätigkeiten sein. Überdies kann durch solche Projekte die Identifikation der Bewohnerinnen und Bewohner sowie der Touristinnen und Touristen mit der Region gefördert werden.

Zusätzlich soll auch die Kommunikation zwischen Parteien der Landwirtschaft, des Tourismus und der Bevölkerung stärker in den Fokus rücken, wie die SWOT-Analyse ergeben hat. Um Zielkonflikte zwischen landwirtschaftlichen und naturschutzfachlichen Belangen sowie der Naherholung zu vermeiden, sollen Vertreter der Interessengruppe zukünftig verstärkt gemeinsam agieren. Nur ein Miteinander kann die dörfliche Entwicklung nachhaltig vorantreiben.

- Das sechste Handlungsfeld dieser Entwicklungsstrategie steht in unmittelbarem Zusammenhang mit dem ersten der zentralen regionalen Handlungsfelder der **„Regionalen Handlungsstrategie Leine-Weser“**: „Wirtschaft und Wissenschaft“ sowie dem sechsten Handlungsfeld: „Regionale Natur- und Kulturlandschaften“
- sowie dem siebten Handlungsfeld des **„Regionalen Entwicklungskonzepts für den Landkreis Hildesheim“**: „Soziales und Versorgung“.

Handlungsfeldziele und Teilziele

Das Handlungsfeld „Landwirtschaft“ wird durch zwei Handlungsfeldziele und acht Unterziele subsumiert.

Feldmark in Schellerten. Foto: Tobias Sievers



Handlungsfeldziel 1:

Schaffung bzw. Stärkung von regionalen Wertschöpfungsketten

Wertschöpfungsketten beschreiben den Weg eines Produkts von der Erzeugung über die Verarbeitung bis hin zu den Endverbrauchern. Eine regionale Wertschöpfungskette bezieht sich folglich auf eine Erzeugung, Verarbeitung und Vermarktung im nahen Umkreis, Cradle to Cradle (Wiege zu Wiege). Die Stärkung des „C2C-Ansatzes“ hat einige Vorteile für die Menschen vor Ort. Durch die Vernetzung und Förderung lokaler Akteure wird eine Steigerung der Wertschöpfung innerhalb der Region erzielt, was die regionale Wirtschaft stärkt. Dadurch, dass jeder Produktions- und Verarbeitungsschritt in der Region vollzogen wird, können Arbeitsplätze generiert werden, Steuereinnahmen der Kommunen erhöhen sich und Landwirtinnen und Landwirte und anderen Produzentinnen und Produzenten können sich vom Druck der überregionalen Märkte lösen, indem sie ihre Produkte regional vermarkten. So bietet sich die Möglichkeit alternativer Einnahmequellen unabhängig vom Weltmarkt für Ernteprodukte.

Zudem werten Hofläden die Region auf, indem auch in kleinen Dörfern die Chance besteht, vor Ort Lebensmittel einzukaufen. Insbesondere im Umgang mit tierischen Produkten steigt das Bewusstsein der Konsumenten für die verzehrten Produkte bereits seit einigen Jahren an. Kurze Wege zum Schlachter sowie eine artgerechte Haltung können die Endkundin und den Endkunden durch regionale Vermarktung leicht vor Augen geführt werden. Auch die Umwelt profitiert von einer Stärkung regionaler Wertschöpfungsketten. Der ökologische Nutzen ergibt sich aus stark verkürzten Transportwegen, regionalisierten Stoffkreisläufen und der Förderung der Kulturlandschaft.

- Berücksichtigung in der der „Regionalen Handlungsstrategie Leine-Weser“, Handlungsfeld „Wirtschaft und Wissenschaft“: Strategisches Ziel 3 „Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen“. Besonders durch die operativen Ziele „Unterstützung von Unternehmen bei der Erschließung neuer Märkte“ und „Nutzung von Synergieeffekten durch die Stärkung der branchenbezogenen und/oder regionalen Zusammenarbeit von Unternehmen“.
- Berücksichtigung im „Regionalen Entwicklungskonzept für den Landkreis Hildesheim“, Handlungsfeld „Soziales und Versorgung“: Oberziel „Nahversorgungseinrichtungen sichern und mit neuen Organisationsformen sowie flexiblen Angeboten ergänzen“.

Handlungsfeldziel 2:

Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen Landwirtschaft und Bevölkerung

Im Eingangstext des Handlungsfelds wurde im Ansatz bereits beschrieben, wie die Landwirtschaft im Zusammenspiel mit anderen lokalen Akteuren steht. Besonders im Bezug auf Klima- und Naturschutz spielt die Landwirtschaft eine tragende Rolle. Die Artenvielfalt wird maßgeblich durch die Ackerkulturen und den Einsatz von chemischen Pflanzenschutzmitteln beeinflusst. Die steigende Bedeutung dieser Thematik führt zu einem erhöhten Diskussionsbedarf in der Bevölkerung.

Dieser Diskussionsbedarf geht auch in andere Bereiche über. Bereits seit vielen Jahren wird über landwirtschaftliche Wege und deren Nutzungsberechtigung debattiert. Die Landwirt:innen haben den Anspruch diese Wege uneingeschränkt und ungestört nutzen zu können, während auf der anderen Seite besonders Tourismusinstitutionen die Freigabe dieser Wege wünschen, um mit Hilfe der Ausschilderung von Rad- und Wanderwegen die Region touristisch attraktiver zu machen.

Dieses Handlungsfeldziel soll für die Zusammenhänge zwischen Klimaschutz und Landwirtschaft sensibilisieren und lokale Akteure miteinander vernetzen, um mögliche Kooperationen zu ermöglichen und Konflikte zu lösen.

- Berücksichtigung in der der „Regionalen Handlungsstrategie Leine-Weser“, Handlungsfeld „Wirtschaft und Wissenschaft“: Strategisches Ziel 3 „Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen“. Besonders durch das operative Ziel „Unterstützung von Betrieben bei der Bewältigung des Transformationsprozesses in der Landwirtschaft“.
- Berücksichtigung im „Regionalen Entwicklungskonzept für den Landkreis Hildesheim“, Handlungsfeld „Soziales und Versorgung“: Oberziel „Vernetzung, Information und Austausch in den Dörfern und der Region sicherstellen“. Besonders durch das Teilziel „Digitale Medien nutzen und Plattformen schaffen, um Akteure in den Orten bzw. Teilregionen zu vernetzen“.



© Stadt Bockenem: Bormum Hofhofen

6.4.7 TOURISMUS UND NAHERHOLUNG

Tourismus ist ein Überbegriff für Reisen, die Reisebranche, das Gastgewerbe sowie die Freizeitwirtschaft. In der Region „nette innerste“ geht es im Handlungsfeld „Tourismus und Naherholung“ also in erster Linie um den Ausbau der Angebote und Strukturen zum Nutzen der Wirtschaft und der Regionsentwicklung. Die Betonung der Stärken gilt hier auch als integrativer Faktor. Gleichzeitig steigern die Angebote die Attraktivität der Region nicht nur für Besucherinnen und Besucher, sondern auch für ihre Bewohnerinnen und Bewohner. Dies ist besonders dann der Fall, wenn diese Angebote miteinander in Bezug stehen und als „Ganzes“ erlebt werden können. Es gilt also, ein Gesamtkonzept zu entwickeln, damit sich die Naherholungsziele ergänzen und nicht untereinander konkurrieren.

Die Region „nette innerste“ weist viele touristische Potenziale auf, die es verdient haben, noch besser bekannt zu werden. Bislang ist insbesondere Bad Salzdetfurth überregional für seine Wellness- und Rehabilitationseinrichtungen bekannt, in Derneburg treffen sich Freunde moderner Kunst, Schlösser, Herrenhäuser und Burgen ziehen an anderen Orten Gäste an, während die anderen Gemeinden deutlich weniger als touristische Regionen wahrgenommen werden.

Dabei glänzt die Region mit touristisch attraktiven, vielfältigen Landschaften. Fließgewässer und ihre Niederungen, bewaldete Höhenzüge des Innerste-Berglandes, Naturdenkmäler sowie Schlösser und Burgen schmücken die Landschaft rund um Nette und Innerste. Die Menschen der Region nutzen die Gebiete vorrangig für Freizeitbeschäftigungen in der Natur, wie Radtouren und Wanderungen. Dafür bieten sich besonders die zahlreichen Höhenzüge und die Radwege entlang der Nette und der Innerste an.

Die Lage der Region „nette innerste“ zwischen der UNESCO-Welterbestadt Hildesheim und dem UNESCO-Geopark „Harz. Braunschweiger Land. Ostfalen“ ist zugleich Fluch und Segen für die Gemeinden. Für ihre Bürger ist die Nähe zu den touristischen Angeboten Hildesheims und dem Mittelgebirge Harz ein Gewinn. Kulturtouristen zieht es jedoch eher in die Stadt Hildesheim mit ihren beiden von der UNESCO in die Liste des Welterbes aufgenommen Kirchen St. Michaelis, eine der schönsten frühromanischen Kirchen Deutschlands, und den Mariendom mit dem Domschatz und dem Rosenstock. Oder sie reisen aktiv in den Harz mit seinen Rad- und Wanderwegen, auf bis zu 1.100 Metern Höhe. Dadurch bleibt die Kulturlandschaft der Region „nette innerste“ zum großen Teil noch unentdeckt. Das soll sich mit Hilfe von LEADER ändern.

Ein weiterer Grund für die geringen Übernachtungen in der Region sind auf das ausbaufähige Angebot an touristischen Übernachtungsmöglichkeiten zurückzuführen, wie die SWOT-Analyse ergeben hat. Eine ganzheitliche Verknüpfung einzelner touristischer Zielpunkte zu einem Gesamtkonzept könnte die Besonderheiten der Region stärker hervorheben und den Tourismus zu einem bedeutenderen Wirtschaftsfaktor werden lassen.

Die Region hat dieses Handlungsfeld ausgewählt, weil sie sich ihrer Potenziale bewusst ist und diese in Zukunft stärker ausbauen und bewerben möchte.

- Das sechste Handlungsfeld dieser Entwicklungsstrategie steht in unmittelbarem Zusammenhang mit dem ersten der zentralen regionalen Handlungsfelder der **„Regionalen Handlungsstrategie Leine-Weser“**: „Wirtschaft und Wissenschaft“ und dem sechsten Handlungsfeld: „Regionale Natur- und Kulturlandschaften“
- sowie dem fünften Handlungsfeld des **„Regionalen Entwicklungskonzepts für den Landkreis Hildesheim“**: „Kultur, Freizeit und Tourismus“.

Handlungsfeldziele und Teilziele

Das Handlungsfeld „Tourismus und Naherholung“ wird durch zwei Handlungsfeldziele und sechs Unterziele untersetzt.

Handlungsfeldziel 1:

Vorhandenes Freizeit- und Naherholungsangebot aufwerten und bekannt machen

Die Region ist bereits mit einem vielfältigen Angebot an Naherholungsmöglichkeiten ausgestattet. Ziel dieses Handlungsfeldziels soll es unter anderem sein, die verschiedenen Angebote nun besser zu vermarkten und miteinander zu einem Konzept zu vernetzen.

Die Region „nette innerste“ mit Flusstälern und Höhenzügen liegt bislang noch etwas außerhalb der öffentlichen Aufmerksamkeit. Der anliegende UNESCO Geopark „Harz. Braunschweiger Land. Ostfalen“ konkurriert stark mit den Naturräumen und Erholungsgebieten der Region „nette innerste“. Die Vermarktung des Geoparks verlief bisher deutlich erfolgreicher, was durch ein zielorientiertes und passgenaues Konzept in der Region „nette innerste“ behoben werden kann. Die touristischen Potenziale sind zweifelsfrei vorhanden und warten darauf, genutzt zu werden. Besonders für jüngere Menschen soll das kulturelle Angebot weiter ausgebaut werden. Während der Ausarbeitung des regionalen Entwicklungskonzepts ging hervor, dass sich die Menschen hier ein erweitertes Angebot wünschen, da sich Kulturveranstaltungen bislang größtenteils auf die Stadt Hildesheim kon-

zentrieren. Dies ist ein wichtiger Schritt im Kampf gegen die Abwanderung junger Menschen nach ihrem Schulabschluss.

- **Berücksichtigung in der der „Regionalen Handlungsstrategie Leine-Weser“, Handlungsfeld „Wirtschaft und Wissenschaft“:** Strategisches Ziel 6 „Ausbau und Stärkung touristischer sowie kultureller Angebote“. Besonders durch die operativen Ziele „Vernetzung touristischer und kultureller Angebote und Steigerung der Qualität touristischer Einrichtungen unter anderem durch den Einsatz digitaler Technologien“ und „Stärkung von Kulturangeboten mit überregionaler Strahlkraft und bessere Nutzung von deren Anziehungskraft für Besucher“. **Handlungsfeld „Regionale Natur- und Kulturlandschaften“:** Strategisches Ziel 2 „Gestaltung von nachhaltigen Angeboten für eine touristische Wertschöpfung“. Besonders durch das operative Ziel „Entwicklung und Vermarktung regionalspezifischer Produkte aus den Naturparken“.
- **Berücksichtigung im „Regionalen Entwicklungskonzept für den Landkreis Hildesheim“, Handlungsfeld „Kultur, Freizeit und Tourismus“:** Oberziele „Kultureinrichtungen im Landkreis erhalten und Angebote kontinuierlich an Trends und Nachfrage anpassen“ und „Kultur- und Freizeitangebot offensiv vermarkten und Informationen gemeindeübergreifend zugänglich machen“.

Blick auf Bad Salzdetfurth. Foto: Stadt Bad Salzdetfurth



Handlungsfeldziel 2:

Optimierung und Stärkung der touristischen Infrastruktur

Während sich das erste Handlungsfeldziel mit dem Ausbau bzw. mit der Vermarktung des touristischen und kulturellen Angebots beschäftigt, befasst sich das zweite ergänzend hierzu mit der touristischen Infrastruktur. Dazu gehören sämtliche Einrichtungen mit touristischer Relevanz, wie etwa Verkehrswege, Anlagen für Freizeit, Erholung und Sport sowie kurörtliche Einrichtungen.

Aus der SWOT-Analyse ging hervor, dass die Rad-, Wander- und Reitwege allgemein ausgebaut, vor allem aber besser ausgezeichnet werden müssen. Um einzelne Sehenswürdigkeiten miteinander zu verknüpfen, benötigt es einer Ausschilderung, welche bislang noch unzureichend zu finden ist. Besonders für ortsfremde Touristen ist dies ein wichtiger Aspekt der Infrastruktur.

Des Weiteren fokussiert sich dieses Handlungsfeldziel auf die Schaffung touristischer Übernachtungsmöglichkeiten. In dieser Hinsicht ist die Region für die Region selbst zwar noch ausreichend gut aufgestellt, doch da die in Handlungsfeldziel 1 thematisierte Vermarktung der touristischen Highlights auf eine Erweiterung des Einzugsgebiets für Touristen zielt, besteht hier langfristiger Handlungsbedarf.

- **Berücksichtigung in der der „Regionalen Handlungsstrategie Leine-Weser“, Handlungsfeld „Wirtschaft und Wissenschaft“:** Strategisches Ziel 6 „Ausbau und Stärkung touristischer sowie kultureller Angebote“.
- **Berücksichtigung im „Regionalen Entwicklungskonzept für den Landkreis Hildesheim“, Handlungsfeld „Kultur, Freizeit und Tourismus“:** Oberziel „Zugänglichkeit von Freiräumen und Landschaft für die Naherholung sicherstellen“.

6.5 ZIELWERTE DER HANDLUNGSFELDZIELE

Die Teilziele der in den vorangestellten Kapiteln benannten Handlungsfeldziele werden durch die Benennung von aussagefähigen Indikatoren, Zielgrößen und Terminen konkret messbar gemacht. Diese Zielwerte liefern einen konkreten und messbaren Beitrag zum Erreichen der übergeordneten Handlungsfeldziele. Sie folgen dabei den Fragen,

- **was verändert werden soll**
- **wodurch der Erfolg sichtbar wird und**
- **was man bis wann erreichen will.**

Die Output- und Ergebnis-Indikatoren werden mit den Zielgrößen und den Zielerreichungsterminen im Folgenden tabellarisch wiedergegeben.



Handlungsfeld 1: „Erneuerbare Energien / Klimaschutz“

Nr	Teilziel	Indikatoren	Zielgrößen	Termin
Handlungsfeldziel 1: Unterstützung der Region auf dem Weg zu 100% erneuerbaren Energien				
1	Aktionen, Vorhaben und Maßnahmen über Möglichkeiten öffentlicher Förderungen von erneuerbaren Energien	Anzahl der Aktionen, Vorhaben und Maßnahmen	2	1 bis 2025, 1 bis 2027
2	Konzepte zur Ermittlung der Durchführbarkeit von öffentlichen Stromspeichern in Verbindung mit regenerativen Energien	Anzahl der Konzepte	2	1 bis 2025, 1 bis 2027
3	Modellhafte Projekte zur Bilanzierung der Potenziale erneuerbarer Energien sowie des Energiebedarfs in der Region	Anzahl der Projekte	1	bis 2027

Handlungsfeldziel 2: Schaffung von Bildungsangeboten rund um die Themen Energie und Umwelteinflüsse				
1	Energie- und Klimaschutzmaßnahmen durch Beratung, Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit umsetzen	Anzahl der Maßnahmen	5	1 pro Jahr
2	Modellhafte Projekte zur Energieeinsparung und zum verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen, auch durch die Gründung von Netzwerken bzw. Durchführung von Veranstaltungen	Anzahl der Projekte, Veranstaltungen, Aktionen	2	1 bis 2025, 1 bis 2027
3	Schaffung von Informationszentren zum Thema Naturschutz und Umweltveränderungen im Rahmen des Klimawandels	Anzahl der Informationszentren	1	bis 2027

Handlungsfeldziel 3: Klimaneutrales Wohnen fördern				
1	Ortsbildprägende Gebäude in Kernbereichen (Baujahr vor 1970) mit Hilfe nachhaltiger Dämmmaterialien energetisch sanieren	Anzahl der Gebäude	5	1 pro Jahr
2	Bewertung alter Gebäude bzgl. ihrer Energieeffizienz zur Förderung von nachhaltigem Bauen bzw. Sanieren	Anzahl bewerteter Gebäude	5	1 pro Jahr
3	Prüfung größerer Wohnquartiere der 60er und 70er Jahre hinsichtlich ihrer Eignung für das Förderprojekt „Energetische Quartierssanierung“	Anzahl geprüfter Wohnquartiere	2	1 bis 2025, 1 bis 2027

Handlungsfeldziel 4: Erhöhung der Biodiversität und Artenvielfalt				
1	Vorhaben und Maßnahmen zum Erhalt von Kulturlandschaften und zur Stärkung der Biodiversität	Anzahl der Vorhaben und Maßnahmen	5	1 pro Jahr
2	Projekte zur Anlegung von Blühwiesen/-streifen mit dem Ziel der Schaffung von Lebensraum für Insekten	Angelegte Blühflächen in ha	5	1 pro Jahr

Handlungsfeld 2: „Wasser“

Nr	Teilziel	Indikatoren	Zielgrößen	Termin
Handlungsfeldziel 1: Entschärfung der Hochwasserproblematik in der Region				
1	Konzepte und Maßnahmen zur Sicherung des Lebens- und Wirtschaftsraums der in hochwassergefährdeten Bereichen lebenden Bevölkerung durch die vorbeugende Renaturierung von Fließgewässern und anderen Maßnahmen innerhalb der bebauten Bereiche	Anzahl der Konzepte	1	bis 2027
		Anzahl der Maßnahmen	2	1 bis 2025, 1 bis 2027
2	Förderung von Vorhaben zur Regenrückhaltung im öffentlichen und privaten Rahmen	Anzahl der Vorhaben	2	1 bis 2025, 1 bis 2027
3	Umsetzung von Maßnahmen aus dem Hochwasserschutzkonzept des Landkreises Hildesheim mit vorhergehender Beteiligung der Bevölkerung in Form von Informationsveranstaltungen	Anzahl der unterstützten Maßnahmen	2	1 bis 2025, 1 bis 2027

Handlungsfeldziel 2: Durch das Vermitteln von Wissen die Kenntnisse im Umgang mit (Trink-)Wasser erhöhen				
1	Konzeption und Vorhaben zur Gestaltung von öffentlichen Flächen mit Wasser	Anzahl der Konzepte	1	bis 2027
		Anzahl der Vorhaben	2	1 bis 2025, 1 bis 2027
2	Konzeption und Aufbau eines öffentlichkeitswirksamen Infozentrums „Wasser“	Anzahl der aufgebauten Infozentren	1	bis 2027

Handlungsfeld 3: „Basisversorgung/Öffentliche Daseinsvorsorge“

Nr	Teilziel	Indikatoren	Zielgrößen	Termin
Handlungsfeldziel 1: Stärkung der örtlichen Gemeinschaft und der regionalen Identität für ein soziales Zusammenleben				
1	Schaffung und Erweiterung öffentlicher Orte (Freiflächen) zur Vernetzung von Menschen aller Generationen	Anzahl der unterstützten Orte	2	1 bis 2025, 1 bis 2027
2	Modernisierung und Erweiterung von Dorfge- meinschaftshäusern, Jugend-, Kultur-, Sport-, oder ähnlichen Einrichtungen	Anzahl der unterstützten Einrichtungen	5	1 pro Jahr
3	Vorhaben und Maßnahmen zur Stärkung des Ehrenamts	Anzahl der Maßnahmen	10	2 pro Jahr
4	Förderung von regionalen Kulturveranstaltungen mit dem Ziel, Kulturschaffende zu fördern und den sozialen Zusammenhalt zu stabilisieren	Anzahl der unterstützten Kulturveranstaltungen	5	1 pro Jahr
5	Vorhaben zum generationsübergreifenden, lebenslangen Lernen sowie Erfahrungs- und Wis- sensaustausch begleiten	Anzahl der Vorhaben	2	1 bis 2025, 1 bis 2027

Handlungsfeldziel 2: Einrichtungen und Dienstleistungen barrierefrei machen und an den demografischen Wandel anpassen				
1	Projekte zur Umstrukturierung im Bestand in Richtung flexibler, multifunktionaler Nutzung von Gebäuden	Anzahl der Gebäude	5	1 pro Jahr
2	Förderung generationsübergreifender Projekte zum Leben und Wohnen im Alter	Anzahl der Projekte	2	1 bis 2025, 1 bis 2027
3	Entwicklung eines Systems und Maßnahmen für eine mobile ärztliche Versorgung	Anzahl der Konzepte	1	Bis 2027
		Anzahl der Maßnahmen	2	1 bis 2025, 1 bis 2027
4	Demografie-Checks in den Städten und Ge- meinden: Kritische Prüfung von Einrichtungen an aktuellen und zukünftigen Bedürfnissen der Bürgerinnen und Bürgern	Anzahl der Demografie- Checks	5	1 pro Jahr

Handlungsfeld 4: „Innenentwicklung“

Nr	Teilziel	Indikatoren	Zielgrößen	Termin
Handlungsfeldziel 1: Bedarfsgerechte Modernisierung, Anpassung und Umnutzung des Baubestandes ermöglichen				
1	Familien, Lebensgemeinschaften und Allein-erziehende mit mindestens einem Kind unter 15 Jahren bei der Um-, Neu- und Wernernutzung von Gebäuden vor 1970 unterstützen	Anzahl der Gebäude	5	1 pro Jahr
2	Vor dem Jahr 1970 errichtete Gebäude zu Mehrgenerationenwohnen, altengerechten und barrierefreien Wohnen um- oder neu nutzen	Anzahl der Gebäude	5	1 pro Jahr
3	Erhebung und Bewertung von Gebäudeleerständen und Risikoleerständen von Gebäuden	Anzahl der Kommunen, die das durchführen	2	Bis 2027

Handlungsfeldziel 2: Erhalt der Funktionsfähigkeit und Attraktivität der Ortskerne				
1	Vorhaben zum Erhalt der Ortsbilder und ihrer orts-/regionstypischen Weiterentwicklung	Anzahl der Maßnahmen	5	1 pro Jahr
2	Aufbau eines Frei- und Brachflächenkatasters in allen Orten der Region und daraus abgeleitete Konzepte und Maßnahmen zur Revitalisierung der Altdorf- und Altstadtbereiche	Anzahl der Kataster	1	Bis 2027
		Anzahl der Konzepte	1	Bis 2027
		Anzahl der Maßnahmen	3	Bis 2027

Handlungsfeldziel 3: Reduzierung der Flächeninanspruchnahme				
1	Ungenutzte, vor allem versiegelte Flächen entsiegeln und bepflanzen, um Biodiversität zu fördern und Dorfkerne zu begrünen	Anzahl der Maßnahmen	5	1 pro Jahr
2	Rückbau von ungenutzten Gebäuden ermöglichen, wenn dadurch Flächen für neue Nutzungen im Sinne einer integrierten städtebaulichen Entwicklung entstehen	Anzahl der Gebäude	2	1 bis 2025, 1 bis 2027
3	Beispielhafte Bilanzierung der Flächenreserven und der Bedarfe zur künftigen Siedlungsentwicklung der Grundzentren	Anzahl der Konzepte	1	Bis 2027

Handlungsfeld 5: „Mobilität“

Nr	Teilziel	Indikatoren	Zielgrößen	Termin
Handlungsfeldziel 1: Stärkung des Radverkehrs				
1	Begleitung und Umsetzung ganzheitlicher und integrierter Radwegekonzepte in der Region	Anzahl der Konzepte	2	1 bis 2025, 1 bis 2027
		Anzahl der Maßnahmen	5	Bis 2027

Handlungsfeldziel 2: : Stärkung alternativer Mobilitätssysteme				
1	Konzipierung und Umsetzung eines Systems für individuell verfügbaren, barrierefreien Nahverkehr	Anzahl der Konzepte	2	1 bis 2025, 1 bis 2027
		Anzahl der Maßnahmen	5	
2	Modellhafte Vorhaben zur Schaffung eines Sharing-Systems von Auto, E-Bike, E-Lastenrad im dörflichen Bereich	Anzahl der Vorhaben	1	Bis 2027
				Bis 2027

Handlungsfeldziel 3: Stärkung der E-Mobilität				
1	Konzeption und Vorhaben zur Erweiterung des Netzes öffentlicher Ladesäulen	Anzahl der Konzepte	2	1 bis 2025, 1 bis 2027
		Anzahl der Vorhaben	5	Bis 2027
2	Beratungs- und Informationsangebote zum Thema öffentlicher und privater E-Ladeinfrastruktur	Anzahl der Beratungs- und Informationsangebote	2	1 bis 2025, 1 bis 2027
3	Erstellen eines Verzeichnisses der öffentlichen Ladestrukturen in regionalen Medien	Anzahl der erstellten Verzeichnisse	1	Bis 2027

Handlungsfeld 6: „Landwirtschaft“

Nr	Teilziel	Indikatoren	Zielgrößen	Termin
Handlungsfeldziel 1: Schaffung bzw. Stärkung von regionalen Wertschöpfungsketten				
1	Vorhaben zur Unterstützung von landwirtschaftlichen Betrieben auf dem Weg zur Direktvermarktung	Anzahl der unterstützten Betriebe	5	1 pro Jahr
2	Kooperation von Erzeugern regionaler Produkte und Vermarktung in und außerhalb der Region zur Erhöhung der Wertschöpfung steigern	Anzahl der unterstützten Kooperationen	2	1 bis 2025, 1 bis 2027
3	Dialogplattform zur regionalen Land- und Forstwirtschaft unterhalten	Anzahl der Austauschformate	2	Bis 2027
4	Vorhaben und Maßnahmen zu Be- und Verarbeitung (Veredelung) von land- und forstwirtschaftlichen Erzeugnissen, in der 1. und 2. Bearbeitungsstufe	Anzahl der Vorhaben und Maßnahmen	5	1 pro Jahr

Handlungsfeldziel 2: Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen Landwirtschaft und Bevölkerung				
1	Modellhafte Vorhaben zur Sensibilisierung für Zusammenhänge zwischen Klimaschutz und Landwirtschaft	Anzahl der Vorhaben	1	bis 2027
2	Kooperationen zwischen Kultur- und Tourismusinstitutionen und der Landwirtschaft entwickeln	Anzahl der entstandenen Kooperationen	2	1 bis 2025, 1 bis 2027
3	Vorhaben und Maßnahmen zur Konfliktbewältigung im Thema Wegenutzung zwischen Bürgern und Landwirten	Anzahl der Ausschüsse pro Gemeinde	1	bis 2027
4	Aktionen, Veranstaltungen, Konzepte und Vorhaben zur Transformation der Landbewirtschaftung regional mitgestalten und verstehen	Anzahl der Konzepte	1	bis 2027
		Anzahl der Aktionen und Vorhaben	2	1 bis 2025, 1 bis 2027

Handlungsfeld 7: „Tourismus und Naherholung“

Nr	Teilziel	Indikatoren	Zielgrößen	Termin
Handlungsfeldziel 1: Vorhandenes Freizeit- und Naherholungsangebot aufwerten und bekannt machen				
1	Schaffung von kulturellen Angeboten, insbesondere für junge Menschen	Anzahl der Angebote	5	1 pro Jahr
2	Konzepte und Maßnahmen zur besseren Präsentation und integrierten Vermarktung der kulturellen Angebote in der Region „nette innerste“	Anzahl der Konzepte	1	bis 2027
		Anzahl der Maßnahmen	2	1 bis 2025, 1 bis 2027
3	Entwicklung von gemeinsamen Konzepten, Angeboten und Dienstleistungen zur Vermarktung der und Informationen über die Region „nette innerste“	Anzahl der Konzepte	1	bis 2027
		Anzahl der Angebote und Dienstleistungen	5	1 pro Jahr
Handlungsfeldziel 2: Optimierung und Stärkung der touristischen Infrastruktur				
1	Instandsetzung und Ausschilderungen von Rad-, Reit- und Wanderwegen fördern	Anzahl der aufgewerteten Wegeabschnitte	4	2 bis 2025, 2 bis 2027
2	Projekte zur Stärkung der touristischen Infrastruktur	Anzahl der Projekte	5	1 pro Jahr
3	Schaffung neuer touristischer Übernachtungsmöglichkeiten	Anzahl der geschaffenen Betten	10	bis 2027



7 EINBINDUNG DER BEVÖLKERUNG



Abschlussveranstaltung am 19.04.2022 in der Gemeinde Diekhofen. Foto: Amtshof Eicklingen Planungsgesellschaft

Die Fortschreibung des Regionalen Entwicklungskonzepts begann am 07. Dezember 2021 mit einer Auftaktveranstaltung, coronabedingt im Online-Format. In dieser Veranstaltung wurden zunächst die wichtigsten Rahmendaten für den anstehenden Prozess erläutert und auf konkrete Fragen aus dem Publikum eingegangen:

- **Was ist LEADER?**
- **Worin besteht die Aufgabe?**
- **Wie sieht der Zeitplan aus?**
- **Wie wollen wir arbeiten?**
- **Wer kann mitmachen?**

Insgesamt 47 Interessierte aus der Region „nette innerste“ nahmen hieran teil. Darunter befanden sich einige Mitglieder der bisherigen ILE-Lenkungsgruppe; die überwiegende Mehrheit sind allerdings neue interessierte Bürgerinnen und Bürger aus der Region, die dem Aufruf über die Presse und anderen Medien gefolgt sind.

Der darauffolgende Erarbeitungsprozess des Regionalen Entwicklungskonzepts (REK) erfolgte auf mehreren digitalen Arbeitsebenen unter Nutzung verschiedenster Kommunikations- und Informationskanäle, um so eine möglichst breite Information und Einbeziehung der Bevölkerung zu gewährleisten.

gliedern der Lenkungsgruppe wurden auch die sogenannten „Netzwerkpartner“ einbezogen. Netzwerkpartner der ILE-Region sind sämtliche Menschen, die sich in den letzten Jahren im regionalen Entwicklungsprozess engagierten, beteiligten oder interessierten. Zu ihnen gehören Vertreterinnen und Vertreter der landwirtschaftlichen Berufsverbände, von Unternehmen und Verbänden, von Natur- und Umweltschutzverbänden sowie von öffentlichen und privaten Trägern von sozialen und kulturellen Einrichtungen. Die Gruppe der auf diese Weise einbezogenen Netzwerkpartner umfasst 149 Personen, die aus der Region selbst stammen oder für sie zuständig sind. Für eine zielgerichtete Koordination dieser Akquise, einhergehend mit einer vereinfachten Anmeldung für alle Interessierten, wurde eine Online-Anmeldung eingerichtet. Über das digitale Anmeldeformular gab es die Möglichkeit sich für den Prozess insgesamt zu registrieren sowie ergänzend weitere Präferenzen im Hinblick auf die verschiedenen Formen der Information bzw. der Mitarbeit anzugeben. Angemeldete Interessierte konnten so ihre Präferenzen bezüglich der Form der Mitarbeit benennen (Präsenzveranstaltung, Online-Meetings oder digitale Arbeitsgruppen) oder sich auch direkt für einzelne der geplanten Veranstaltungen anmelden. Es gelang letztlich, immerhin 108 Personen, die sich selbst offiziell für die Mitarbeit registrierten, dauerhaft an den Fortschreibungsprozess des REK zu binden. Darüber hinaus wurden neben den Kontaktdaten Fragen zur Motivation und Interessengruppenzugehörigkeit abgefragt, so dass über den gesamten Prozess hinweg ein Beteiligungsmonitoring gewährleistet werden konnte. Dies war insbesondere in Bezug auf die avisierte Gleichverteilung von Wohn-/Arbeitsort, Interessengruppen sowie Geschlechterzugehörigkeit sehr hilfreich.

Durchgeführte Maßnahmen

- **Rundschreiben an Interessierte (Netzwerkpartner = 149 Personen)**
- **Anzahl Einladungen und Info-Mails = 10**
- **Anzahl erreichte (angemeldete) Personen = 108**

7.1 EINBINDUNG UND ANSPRACHE VON STRATEGIERELEVANTEN AKTEUREN UND INTERESSEN-GRUPPEN

Neben der Ansprache der Bevölkerung über die Presse bzw. die weiteren sozialen Medien (siehe unten), erfolgte eine direkte Beteiligung über die bereits bestehenden Verteilerstrukturen aus dem bisherigen ILE-Prozess. Zusätzlich zu den aktiven Mit-

7.2 INFO-VERANSTALTUNGEN / WORKSHOPS

Die insgesamt fünf durchgeführten Veranstaltungen bildeten den Kern des Arbeitsprozesses. Hier konnten sich alle Interessierten direkt einbringen, untereinander austauschen und vernetzen. Die hieraus entstehenden Ergebnisse sind direkt in das REK eingeflossen und wurden zudem über die verschiedenen Kommunikationskanäle weiter dokumentiert, kommuniziert und bereitgestellt. Aufgrund der Entwicklung der Corona-Pandemie konnten die Veranstaltungen ab Dezember 2021 nur als Online-Meetings per Zoom durchgeführt werden. Sowohl etablierte Mitglieder als auch neue Interessenten haben sich hieran beteiligt.

- **07.12.2021:** Auftaktveranstaltung (47 TN in Präsenz)
- **25.01.2022:** Workshop Nr. 1: Rückblick / Ausblick: Vorstellung Umfrageergebnisse und Sondierung neuer Themen- und Handlungsfelder, (50 TN)
- **01.03.2022:** Workshop Nr. 2: Die Lokale Aktionsgruppe (42 TN)
- **21.03.2022:** Workshop Nr. 3: Die neue Strategie: Vorstellung der Entwicklungsstrategie (45 TN)
- **19.04.2022:** Abschlussveranstaltung mit Beschluss des REK 2023 – 2027 in Diekholzen (33 TN in Präsenz)

7.3 WEBSEITE / DIGITALE ARBEITSGRUPPEN UND PINNWÄNDE



Ausschnitt Ideensammlung (Folgen des Klimawandels) aus Online-Workshop im Januar 2022

In einem neu eingerichteten Bereich für den Fortschreibungsprozess des REK der Webseite der Region wurden alle wichtigen Informationen im Zusammenhang mit dem Prozess zusammengeführt. Sowohl die grundlegenden Informationen zum Wettbewerbsverfahren bzw. zu LEADER als auch die jeweiligen Ergebnisse und Terminankündigen waren hierüber stets für alle Interessierten sichtbar und abrufbar.

Mit Hilfe des kostenlosen Online-Tools „Padlet“ wurden zudem digitale Pinnwände genutzt, mit deren Hilfe jede und jeder rund

um die Uhr eigene Ideen und Wünsche festhalten konnte. Die benutzerfreundliche Oberfläche ermöglicht eine intuitive Anwendung und ist einfach zu bedienen und. Sowohl neue Themen, Ideen für Netzwerke oder Arbeitsgruppen als auch konkrete Projektvorschläge, konnten hierüber gesammelt und diskutiert werden. Am Prozess Interessierte konnten über diese Pinnwände zudem nicht nur eigene Ideen festhalten und präsentieren, sondern zugleich auch nachlesen, was andere Akteure geschrieben hatten und diese Beiträge kommentieren und bewerten. Neben einer allgemeinen Pinnwand wurden zu jedem Workshop ein

oder mehrere Padlets erstellt, um so die Anregungen und Ergebnisse je Veranstaltung besser festhalten und dokumentieren zu können. Die gesammelten Dokumentationen der Padlets sind in Anlage Nr. 7 angefügt. Alle Beiträge sind zudem mit in das REK an den entsprechenden Stellen eingeflossen.

Darüber hinaus wurde für die aktive Mitarbeit auf der Webseite ein interner Arbeitsbereich eingerichtet. Hier wurden die Ergebnisse und Arbeitsunterlagen aus den einzelnen Workshops eingestellt, wie z.B. die Präsentationen und auch die themenbezogenen Padlets. Jede und jeder, die oder der mitarbeiten wollte, konnte sich hierfür beim Regionalmanagement oder über das Online-Formular anmelden und bekam das Passwort mitgeteilt.

7.4 ONLINE-UMFRAGEN

Um die Beteiligungsmöglichkeiten weiter zu erhöhen, wurden alle angemeldeten Interessierten dazu eingeladen, sich an drei Online-Umfragen zu beteiligen. Die Umfragen waren inhaltlich direkt an einzelne Kapitel des REK angebunden. In einer ersten Umfrage im Dezember 2021 wurden nach der Bewertung und Einschätzung der bisherigen Handlungsfelder und Ziele gefragt. 90 Personen haben sich hieran beteiligt (siehe Kapitel 4).

Eine weitere Umfrage erhob die individuelle Bewertung der vorgestellten SWOT-Analyse (siehe Kapitel 5). Neben der Einschätzung der SWOT-Angaben konnten diese auch in ihrer Wichtigkeit bewertet und kommentiert werden. Zusätzlich konnten eigene Beiträge eingestellt werden. An dieser Umfrage nahmen aktiv 41 Menschen teil.

In einer dritten Abfrage gab es die Möglichkeit, die aktualisierte Entwicklungsstrategie mit den einzelnen Handlungsfeldern, Handlungsfeldzielen und Teilzielen zu bewerten, zu kommentieren und zu ergänzen. 27 Akteure haben sich hieran beteiligt. Die Ergebnisse sind direkt in das Kapitel 6 eingeflossen.

Durchgeführte Maßnahmen

- Anzahl Beiträge über die Webseite = 6
- Einrichtung von digitalen Pinnwänden (Padlets) zur Ideensammlung
 - Anzahl Pinnwände = 7
 - Anzahl Beiträge/Kommentare = 176
- Online-Umfragen
 - Zur Evaluierung der alten Strategie (90)
 - zur SWOT-Analyse (41 TN)
 - zur Entwicklungsstrategie (27 TN)

7.5 PRESSEARBEIT UND SOCIAL MEDIA



Veranstaltungsflyer zum Online-Workshop Nr. 3 (Die neue Strategie)

Im Zuge der Auftaktveranstaltung wurden mit Hilfe des Presseverteilers der bisherigen ILE-Geschäftsstelle in der Gemeinde Holle die Regionalzeitungen über den Prozess informiert, so dass in verschiedenen Regionalzeitungen über den Entwicklungsprozess berichtet wurde.

Zur Verbesserung und Intensivierung der Kommunikation über die sozialen Medien, wurden im Vorfeld der Auftaktveranstaltung eine Facebook-Seite sowie ein Instagram-Profil aktiviert. Parallel zur Webseite wurden über die sozialen Medien ebenfalls die wichtigsten Informationen, Prozessmeilensteine und „Mitmach-Aufrufe“ geteilt. So wurde z.B. zu jedem Workshop ein eigener digitaler Flyer entwickelt, der insbesondere für die Bewerbung über die Social-Media-Kanäle verwendet werden sollte. Ziel war es, den Erarbeitungsprozess des neuen REK so eng und öffentlichkeitswirksam wie möglich zu begleiten, damit möglichst weite Teile der Bevölkerung sich über den Prozess – je nach bevorzugtem Medium - problemlos informieren konnten. Insbesondere jüngere Menschen aus der Region sollten hierüber erreicht werden.

Durchgeführte Maßnahmen

- Pressearbeit
 - Anzahl Pressemitteilungen = 5
 - Anzahl Presseartikel = 5
- Informationen über Social Media
 - Facebook
 - Anzahl Abonnenten = 8
 - Anzahl der Beiträge = 8
 - durchschnittlich erreichte Anzahl an Personen je Beitrag = 58
 - Instagram
 - Anzahl Abonnenten = 47
 - Anzahl der Beiträge = 10

8 ZUSAMMENSETZUNG DER LOKALEN AKTIONSGRUPPE (LAG)

Die Mitgliederversammlung der Lokalen Aktionsgruppe ist das Entscheidungsgremium der LEADER-Region „nette innerste“. Mitglieder der LAG „nette innerste“ sind gemäß der Geschäftsordnung (§ 4 Abs. 2):

- a. Wirtschafts- und Sozialpartner und sonstige Vertreter der Zivilgesellschaft, die alle in der Region ansässig oder für sie zuständig sind,**
- b. Stadt Bad Salzdetfurth,**
- c. Stadt Bockenem,**
- d. Gemeinde Diekholzen,**
- e. Gemeinde Holle,**
- f. Gemeinde Schellerten,**
- g. Gemeinde Söhlde,**
- h. weitere Mitglieder aus dem kommunalen Bereich,**
- i. das Amt für regionale Landesentwicklung (ArL) Leine-Weser.**

Die LAG konstituierte sich am 19.04.2022 im Rahmen der Abschlussveranstaltung. Zum Vorsitz wurde Herr Rainer Block (Bürgermeister der Stadt Bockenem) gewählt. Für seine Stellvertretung wurde Frau Ute Gerken aus dem Kreis der Wirtschafts- und Sozialpartner bestimmt.

Jedes der zum Zeitpunkt der Gründung gemeldeten 38 Mitglieder a. bis h. hat jeweils eine Stimme in der LAG. Das Mitglied i. (Amt für regionale Landesentwicklung) gehört der LAG als beratendes Mitglied ohne eigenes Stimmrecht an. Eine Liste aller Mitglieder liegt als Anlage zur Geschäftsordnung in Anlage Nr. 9 bei.

Die LAG clustert sich in einem ersten Schritt in Mitglieder aus dem kommunalen Bereich, die eine eigene Interessengruppe darstellen und in Mitglieder aus dem Bereich der Wirtschafts- und Sozialpartner sowie weiterer Vertreterinnen und Vertreter der Zivilgesellschaft. Das Verhältnis der Mitglieder aus dem Bereich der Wirtschafts- und Sozialpartner und der Zivilgesellschaft zu den Mitgliedern aus dem kommunalen Bereich beträgt 31 (82 %) zu 7 (18 %).

Die Mitglieder aus dem Bereich der Wirtschafts- und Sozialpartner und sonstige Vertreterinnen und Vertreter der Zivilgesellschaft wurden bei ihrer Anmeldung gebeten, sich ebenfalls Interessengruppen zuzuordnen. Die LAG „nette-innerste“ weist zusammen mit den Kommunalvertretern folgende Interessengruppen auf. Deren Mitgliederanzahl ist jeweils in Klammern angegeben.

- **Kommunalvertreter (7)**
- **Natur- und Umweltschutz (7)**
- **Tourismus, Naherholung (6)**
- **Land- und Forstwirtschaft (5)**
- **Kunst und Kultur (4)**
- **Vereine (3)**
- **Handel, Gewerbe, Handwerk (2)**
- **Jugendarbeit (2)**
- **Soziale Einrichtungen (2)**

In der LAG ist somit keine einzelne Interessengruppe vertreten, die mehr als 49 % der Stimmen vertritt.

Die zwölf Mitglieder der Steuerungsgruppe wurden ebenfalls am 19.04. gewählt. Darunter sieben Frauen und fünf Männer. Die Interessengruppen der Wirtschafts- und Sozialpartner sowie sonstiger Vertreter der Zivilgesellschaft sowie die Mitglieder aus dem kommunalen Bereich, werden durch jeweils sechs Mitglieder vertreten. Zusätzlich ist das Amt für regionale Landesentwicklung als beratendes Mitglied vertreten.

Die „Gendergerechtigkeit“ in der LAG, die sich mit Fragen der Zugangschancen, der Voraussetzungen und Maßnahmen hin zu einer geschlechtssensiblen Teilhabe und geschlechtergerechten Rahmenbedingungen für mehr Chancengleichheit auseinandersetzt, wird wie folgt gewährleistet: Der Anteil der Frauen innerhalb der Lokalen Aktionsgruppe beträgt 36,8 % (14 Mitglieder). Es soll dabei das Ziel gewährleistet werden, Gendergerechtigkeit als Querschnittsthema verstärkt in die Entscheidungsfindungen der LAG einzubringen.

Die 38 Mitglieder der LAG „nette innerste“ sind zum Zeitpunkt der REK-Aufstellung zwischen 20 und 79 Jahre alt. Die meisten Mitglieder sind der Altersgruppe 50-59 Jahre zuzuordnen (14 Personen). 11 Personen sind zwischen 40 und 49 Jahre alt und weitere 10 Mitglieder sind 60 bis 79 Jahre alt. In die Gruppe 20-29 Jahre entfallen insgesamt drei Mitglieder.

© Claudia Oelve und Hermann Timpe: Mühlenwiese in Söhrde.



9 STRUKTUR DER LAG

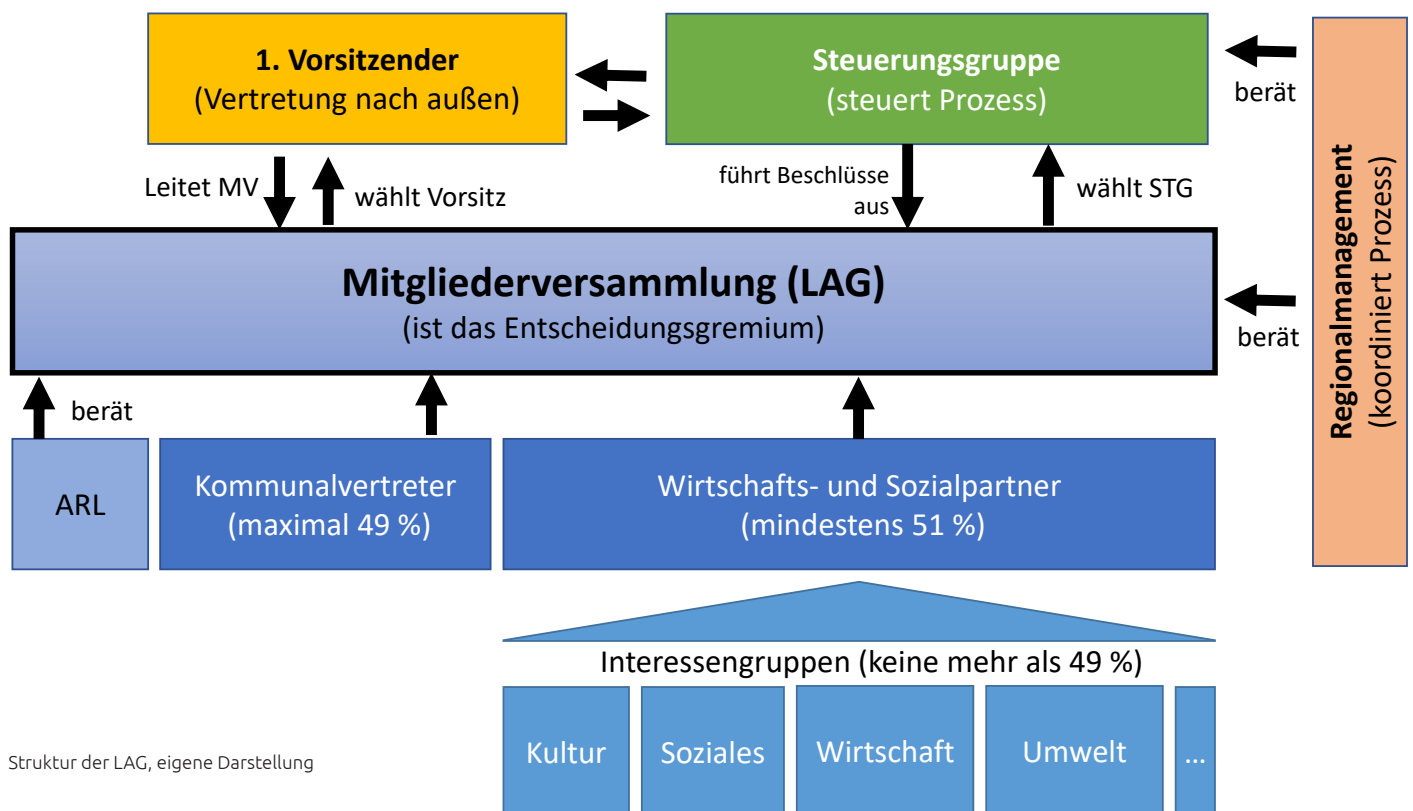
9.1 RECHTSFORM

Die Lokale Aktionsgruppe „nette innerste“ ist ein freiwilliger Zusammenschluss von engagierten Bürgerinnen und Bürgern sowie Kommunalvertreterinnen und -vertretern aus der Region „nette innerste“. Sie arbeitet auf der Grundlage einer Geschäftsordnung zusammen.

Die alleinige Aufgabe der LAG besteht darin, die im Rahmen der Wettbewerbe eingereichten Projekte auszuwählen bzw. zu bewerten, weswegen sie keine Rechtspersönlichkeit besitzt.

Im Sinne eines integrierten Ansatzes sind in der Lokalen Aktionsgruppe „nette innerste“ Bürgerinnen und Bürger aus verschiedenen gesellschaftlichen Interessengruppen vertreten. Die Geschäftsordnung ist in Anlage Nr. 9 abgedruckt.

9.2 AUFGABEN UND ORGANISATIONSTRUKTUR



Struktur der LAG, eigene Darstellung

Die Lokale Aktionsgruppe ist zuständig für die Umsetzung des REK „nette innerste“ in der Förderperiode 2023 bis 2027. Sie wird nach außen und nach innen durch ihre Vorsitzende oder ihren Vorsitzenden vertreten.

Die Mitgliederversammlung ist das Entscheidungsgremium der Lokalen Aktionsgruppe. Sie umfasst alle stimmberechtigten Mitglieder. Im Rahmen der Mitgliederversammlungen bewertet die LAG alle eingereichten und von der Steuerungsgruppe als bewertungsfähig eingestuft Projekte anhand des Bewertungs-

bogens und fasst Beschlüsse über die eingereichten Projekte. Die Projekte können genehmigt, abgelehnt oder zurückgestellt werden, z.B. wenn sich in der Diskussion noch wichtige Fragen ergeben oder Unterlagen fehlen.

Die Mitgliederversammlung fasst zudem Beschlüsse über alle weiteren wichtigen Angelegenheiten der LAG, soweit sie nicht durch Regelungen dieser Geschäftsordnung auf die Steuerungsgruppe übertragen sind. Insbesondere beschließt die Mitgliederversammlung über die folgenden Punkte:

- **die Projekte zur Umsetzung ihres REK,**
- **die Verteilung ihres zugewiesenen Fördermittelbudgets,**
- **die Höhe der ELER-Zuwendung und ggf. die Höhe der nationalen Kofinanzierung, die bei der Auswahl der Vorhaben dokumentiert, begründet und nicht nur prozentual, sondern auch in Form der Finanzsumme angegeben werden muss,**
- **Änderungen ihrer regionalen Entwicklungsstrategie,**
- **die Änderung ihrer Geschäftsordnung,**
- **die Wahl und Abberufung der geschäftsführenden Steuerungsgruppe,**
- **die Aufnahme in und den Ausschluss eines Mitgliedes aus der LAG,**
- **die Mitgliedschaft der LAG in anderen Organisationen und die Entsendung von Delegierten sowie**
- **die Auflösung der LAG.**

Aus den Reihen der Mitglieder der Lokalen Aktionsgruppe „nette innerste“ heraus wird die geschäftsführende Steuerungsgruppe gewählt. Die geschäftsführende Steuerungsgruppe übernimmt grundsätzlich die Detailabstimmung der von der LAG zu beschließenden und der beschlossenen Maßnahmen und Projekte. Um eine vereinfachte, zeitnahe und flexible Umsetzung zu gewährleisten ist sie ermächtigt, im laufenden Tagesgeschäft kurzfristig Entscheidungen zu treffen. Die Sitzungen der Steuerungsgruppe erfolgen nach Bedarf und sind grundsätzlich nicht öffentlich. Die Mitglieder der Steuerungsgruppe bereiten die Mitgliederversammlungen vor und unterbreiten den Mitgliedern der LAG entsprechende Beschlussempfehlungen.

Damit für alle potenziellen Projektverantwortlichen die Möglichkeit besteht, sich umfassend zu informieren, berichtet die LAG unter Wahrung des Datenschutzes über die Konzeptumsetzung. Auf ihrer Webseite veröffentlicht sie die Termine der Mitgliederversammlungen sowie deren zentrale Ergebnisse (Protokolle), ihr Bewertungsmuster (Projektauswahlkriterien), ihre Prioritätenlisten sowie alle bewilligten Projekte.

9.3 ARBEITSWEISE UND ENTSCHEIDUNGSFINDUNG

Die LAG führt auf der Grundlage eines Bewertungsbogens eine formale und eine Qualitätsbewertung aller ihr vorgestellten Projekte durch und erstellt hieraus eine Prioritätenliste. Die LAG führt über jedes einzelne Projekt einen Beschluss herbei und beschließt die Prioritätenliste ihrer Projekte in einer Mitgliederversammlung.

Die LAG ist beschlussfähig, wenn ordnungsgemäß geladen wurde und der Anteil der Mitglieder aus dem Bereich der Wirtschaft- und Sozialpartner sowie anderer Vertreter aus der Zivilgesellschaft der Region mindestens 50 Prozent der anwesenden LAG-Mitglieder beträgt, wobei der Anteil keiner Interessengruppe mehr als 49 % betragen darf. Trifft dies nicht zu, ist die Mitgliederversammlung nicht beschlussfähig. In diesem Fall kann die Mitgliederversammlung neu einberufen werden, unter Fristwahrung einer Woche. Die LAG ist in diesem Fall ohne Rücksicht auf die Anzahl der Anwesenden beschlussfähig.

Die Entscheidungsfindung kann auch in einem nachträglichen schriftlichen Beschlussverfahren (Umlaufbeschluss) erfolgen (per Brief, Fax oder Mail) oder durch ein geeignetes digitales Abstimmungsformat. Es gilt eine Rückmeldefrist von zwei Wochen. Beschlussfähigkeit und Abstimmungsverhalten unterliegen den gleichen Bestimmungen wie die Mitgliederversammlungen mit der Maßgabe, dass mindestens die Hälfte der Mitglieder daran teilnehmen muss.

Die LAG „nette innerste“ fasst ihre Beschlüsse mit einfacher Mehrheit der anwesenden Mitglieder unter Beachtung des Mindestquorums (siehe oben). Beinhalten die Beschlüsse finanzielle Beteiligungen anderer Stellen, gelten sie nur vorbehaltlich der Zustimmung der Stellen, die die Kofinanzierung aufbringen. Änderungen der Geschäftsordnung bedürfen einer 2/3-Mehrheit der stimmberechtigten Mitglieder. Dieses gilt auch für den Ausschluss von Mitgliedern. Die grundsätzlichen Aufgaben und Ziele der Lokalen Aktionsgruppe können nicht geändert werden.

9.4 INTERESSENKONFLIKT UND VERTRETUNGSREGELUNG

Ein Interessenkonflikt besteht für Mitglieder, die an der Durchführung des Entscheidungsverfahrens beteiligt sind oder Einfluss auf den Ausgang eines Entscheidungsverfahrens nehmen können, wenn sie ein direktes oder indirektes finanzielles, wirtschaftliches oder persönliches Interesse haben, das ihre Unparteilichkeit und Unabhängigkeit im Rahmen des Vergabeverfahrens beeinträchtigen könnte. Dies gilt auch für Mitglieder, deren Angehörige die genannten Voraussetzungen erfüllen. Angehörige sind Verlobte, Ehegatten, Lebenspartnerinnen und -partner, Verwandte und Verschwägte in gerader Linie, Geschwister, Kinder der Geschwister, Ehegatten und Lebenspartnerinnen und -partner der Geschwister und Geschwister der Ehegatten und Lebenspartnerinnen und -partner, Geschwister der Eltern sowie Pflegeeltern und Pflegekinder. Dieser Interessenkonflikt ist vor jeder Entscheidung offen anzuzeigen und zu Protokoll zu nehmen.

Mitglieder der LAG aus dem Bereich der Wirtschafts- und Sozialpartner sowie andere Vertreterinnen und Vertreter aus der Zivilgesellschaft der Region, können sich durch ein anderes Mitglied (ausschließlich aus dem Bereich Wirtschafts- und Sozialpartner sowie andere Vertreter aus der Zivilgesellschaft) der LAG „nette innerste“ vertreten lassen. Das Vertretungsrecht bedarf der schriftlichen Form. Ein Mitglied aus dem Bereich Wirtschafts- und Sozialpartner sowie andere Vertreterinnen und Vertreter aus der Zivilgesellschaft kann nur jeweils ein weiteres Mitglied aus dem Bereich Wirtschafts- und Sozialpartner sowie aus der Zivilgesellschaft in dem Entscheidungsgremium vertreten und damit dessen Stimmrecht ausüben.

9.5 GESCHÄFTSSTELLE UND REGIONALMANAGEMENT

Die Geschäftsstelle stellt die Anlaufstelle/Adresse der Lokalen Aktionsgruppe für alle eingehenden Anfragen rund um die LEADER-Region dar. Die Aufgabe der Geschäftsstelle soll durch das extern beauftragte Regionalmanagement wahrgenommen werden.

Die beteiligten Kommunen der Region „nette innerste“ werden zur Umsetzung des Regionalen Entwicklungskonzeptes ein Regionalmanagement einrichten. Federführend hierbei ist die Gemeinde Holle, die auch bei Bedarf die Rolle der Geschäftsführung übernimmt, für den Fall, dass die Einsetzung des Regionalmanagements sich verzögern sollte. Nach Anerkennung der Region sollen ein entsprechender Förderantrag sowie die europaweite Ausschreibung für ein externes Regionalmanagement erfolgen. Dieses soll frühestmöglich, am besten schon zum 01.01.2023, seine Arbeit aufnehmen.

Das Regionalmanagement übernimmt grundsätzlich die folgenden Aufgaben der LAG:

- **Gesamtbetreuung der Lokalen Aktionsgruppe in allen wesentlichen Fragen,**
- **Vorbereitung der Vorhaben (Bewertungsbögen mit Punktvorgaben) und Aufstellung von Prioritätenlisten,**
- **Vorbereitung, Koordination und Betreuung bzw. Begleitung der Einzelprojekte,**
- **Akquirierung alternativer Finanzierungsformen zur Projektfinanzierung und zur Entlastung bzw. Ergänzung des LEADER-Budgets,**
- **Zusammenarbeit mit den Bewilligungsbehörden und der mit der Landesevaluierung beauftragten Stelle (schließt das Berichtswesen mit ein),**
- **Vorbereitung und Erstellung der Jahresberichte,**
- **Mitwirkungspflicht im LEADER-Netzwerk auf regionaler, Landes- und Bundesebene,**
- **Moderation und Anleitung von regionalen Netzwerken/Partnerschaften mit Akteuren des öffentlichen und privaten Sektors inkl. der Unterstützung regionaler Wertschöpfungsketten**
- **Unterstützung von Kommunikations- und Kooperationsprozessen sowie Informations- und Erfahrungsaustausch zur Qualifizierung der örtlichen Akteure**
- **LAG- und projektbezogene Öffentlichkeitsarbeit.**

Während der Dauer der Tätigkeit gewährleistet das Regionalmanagement eine umfassende und nachvollziehbare Dokumentation der Entscheidungsprozesse, insbesondere der Projektauswahlverfahren und deren sichere Archivierung. Danach geht diese Verantwortung auf den Projektträger im Rahmen der allgemeinen Vorschriften zu Aufbewahrungspflichten für Zuwendungsempfänger über.





© Claudia Oelke und Hermann Timpe: Mühlenwiese

10 FÖRDERBEDINGUNGEN

10.1 ZUWENDUNGSEMPFÄNGER

Zuwendungsempfänger sind

- a. natürliche Personen,
- b. juristische Personen des privaten Rechts,
- c. juristische Personen des öffentlichen Rechts sowie
- d. gemeinnützige juristische Personen des privaten Rechts.

10.2 FÖRDERGEGENSTÄNDE

Entsprechend der Entwicklungsstrategie ergeben sich die folgenden Gegenstände zur Förderung:

- a. Konzepte und Studien sowie Analysen,
- b. Personalkosten für projektbezogen eingestelltes Personal zum Anschlag und zur zeitweiligen Begleitung von Projekten (maximal zwei Jahre).

Die Förderung von Personalkosten sind entsprechend der LEADER-Richtlinie auf zwei Jahre mit degressiver Förderung möglich, d.h. im zweiten Jahr gilt nur noch eine Förderquote von max. 60 %.

- c. Investive Maßnahmen,
- d. Bewegliches Vermögen,
- e. Kooperationsprojekte (Anbahnung und Umsetzung) nach Maßgabe der künftigen Nds. Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung der Umsetzung von LEADER,
- f. laufende Kosten und Sensibilisierung wie Kosten für das Regionalmanagement und die Geschäftsstelle (Personal- und Sachkosten), Öffentlichkeitsarbeit und Sensibilisierung der lokalen Akteure, Schulungen, Teilnahme an Schulungen, Veranstaltungen, Messen, Vernetzungsaktivitäten im Rahmen der LEADER-Netzwerke sowie
- g. Eigenleistungen nach Maßgabe der in den VO (EU) 1303/2013 Art. 69 genannten Bedingungen

10.3 ART, UMFANG UND HÖHE DER ZUWENDUNG

Für die Zuwendungsempfänger gelten folgende Fördersätze:

Zuwendungsempfänger	Anteil ELER-Mittel	Anteil nationale öffentliche Mittel	Gesamtfördersatz
natürliche Personen	bis zu 40 %	bis zu 10 %	maximal 50 %
juristische Personen des privaten Rechts	bis zu 40 %	bis zu 10 %	maximal 50 %
juristische Personen des öffentlichen Rechts	bis zu 70 %		maximal 70 %
Gemeinnützige juristische Personen des privaten Rechts	bis zu 64 %	bis zu 16 %	maximal 80 %

Die genannten Fördersätze betreffen zuerst die ELER-Mittel. Ihnen ist stets eine Kofinanzierung aus öffentlichen nationalen Mitteln in Höhe von 25 % des ELER-Fördersatzes hinzuzurechnen. Daher wurden bei den Zuwendungsempfängern jeweils die zusätzlich notwendigen öffentlichen Mittel angegeben. Bei den öffentlichen Zuwendungsempfängern ersetzen die eingesetzten Eigenmittel den Anteil der öffentlichen Mittel. Bei allen anderen Zuwendungsempfängern muss die Finanzierung der öffentlichen Mittel aus anderen Quellen erfolgen. Zu diesem Zweck plant die Lokale Aktionsgruppe einen Kofinanzierungspool einzurichten (siehe Kapitel 12).

Die Anbahnung für Kooperationen wird mit max. 2.500 Euro gefördert. Gemäß der „Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung der Umsetzung von „LEADER“ (LEADER-Richtlinie)“ vom 07.08.2015 sollen bei Kooperationsprojekten niedersächsischer Regionen mit Regionen aus anderen

Bundesländern die Fördermittel je Region nur bis zu einer Höhe von 5.000 € pro Projekt und bis maximal 100.000 € über den gesamten Förderzeitraum für Investitionen oder Leistungen in anderen Bundesländern eingesetzt werden dürfen. Die Region „nette innerste“ hofft auf eine Neufassung der LEADER-Richtlinie in diesem Punkt.

Vorhaben mit einem Zuwendungsbetrag unter 500 Euro und 1.000 Euro bei Gebietskörperschaften werden nicht gefördert. Ausnahme sind alle Vorbereitungs- und Projektkosten bei der gebietsübergreifenden Zusammenarbeit oder transnationalen Kooperationen.

Die maximale Höhe der Zuwendungen bei den einzelnen Teilzielen in den fünf Handlungsfeldern richtet sich nach der Art des jeweiligen Fördergegenstandes:

Fördergegenstand	Maximale Zuwendungshöhe
Konzepte und Studien sowie Analysen	50.000 €
Personalkosten (max. zwei Jahre)	50.000 € (30.000 € im zweiten Jahr)
Investive Maßnahmen	100.000 €
Bewegliches Vermögen	50.000 €
Kooperationsprojekte	100.000 €
laufende Kosten	siehe Kapitel 12
Eigenleistungen	10.000 €

10.4 BESONDERE FESTSETZUNGEN

Die LAG hat sich mit weiteren Aspekten befasst, mit der sie die Förderung ihrer Projekte steuern will. Hierzu sind folgende Festsetzungen und Klarstellungen getroffen worden:

1. Die Förderung wird als nicht rückzahlbarer Zuschuss als Anteilsfinanzierung im Rahmen der Projektförderung gewährt. Es besteht kein Anspruch auf eine Förderung.
2. In einzelnen Fällen und mit besonderer Begründung können die o.g. maximalen Zuwendungshöhen um bis zu 100 % erhöht werden. Darüber entscheidet die LAG im Einzelfall durch gesonderten Beschluss.
3. Die Förderung von Eigenleistungen ist ausschließlich in Form von Materialkosten nur bei gemeinnützigen, eingetragenen Vereinen sowie in Einzelfällen bei sozialen Initiativen, wie z.B. Jugendprojekten, möglich.
4. Die Umsatzsteuer ist förderfähig, sofern die Nichtberechtigung des Vorsteuerabzugs bescheinigt werden kann. Sollte die Umsatzsteuer künftig nicht gefördert werden können, gelten dennoch die unter 10.3 angeführten Fördersätze und Höchstförderungen.

5. Bei Fördergegenständen, die bauliche Aspekte umfassen können, ist allgemein die Lage in den Ortskernen sowie die regionale Baukultur zu berücksichtigen. Ausnahmen sind im besonderen Einzelfall möglich und zu begründen.

6. **Erst wenn sich die Projektkosten (Bruttoinvestitionskosten) um mehr als 10 % erhöhen oder von den angegebenen Kosten um mehr als 10.000 Euro abweichen, ist eine Beteiligung der LAG erforderlich. Bemessungsgrundlage sind die Angaben im Projektsteckbrief zum Zeitpunkt der Vorstellung bei der LAG.**

10.5 STARTPROJEKTE

Die Lokale Aktionsgruppe hat zu diesem Regionalen Entwicklungskonzept Startprojekte benannt. Diese Projekte sollten zeitnah nach Auswahl der Region umgesetzt werden können und einen Umfang von mind. 100.000 Euro LEADER-Förderung umfassen. Entsprechende ausführliche Projektsteckbriefe werden als Anlage Nr. 10 beigelegt.

Projekttitel	Handlungsfeld	Fördersumme (ELER)	Kofinanzierung
Zukunft.Heimat - Ein soziokulturelles Mitmachprojekt	Basisversorgung / Öffentliche Daseinsvorsorge	32.672 €	8.168 €
Ju&Me - das Jugendmentoringprogramm der Nette-Innerste-Region	Basisversorgung / Öffentliche Daseinsvorsorge	29.733 €	7.433 €
Kommunikations- und Bewegungszentrum Söhlde	Basisversorgung / Öffentliche Daseinsvorsorge	100.000 €	0,00 €
Unser Dorf fährt elektrisch	Mobilität	40.000 €	10.000 €
Summe		202.405 €	25.601 €

11 PROJEKTAUSWAHL

11.1 AUSWAHLKRITERIEN

Jedes Projekt, das bei der Lokalen Aktionsgruppe „nette innerste“ zur Förderung eingereicht wird, unterliegt neben einer formellen auch einer qualitativen Prüfung. Diese Prüfung und Bewertung erfolgt nach einem standardisierten Bewertungsbogen, der für alle Entscheidungen genutzt wird, bei investiven ebenso wie bei nicht-investiven Projekten und auch bei Kooperationsprojekten. Es gelten überall die gleichen Auswahlkriterien. Neben fünf formellen und fünfzehn qualitativen Kriterien der Projektauswahl prüft der Bewertungsbogen die Einordnung des vorgelegten Projektes in das Regionale Entwicklungskonzept durch Zuordnung zu einem oder mehreren Handlungsfeldern.

Formelle Kriterien

Die fünf formellen Kriterien werden mittels eines abgestuften Prüfrasters, welches von „trifft voll zu“ bis „trifft gar nicht zu“ reicht. Trifft letzteres in einem der fünf Kriterien zu, so wird das Projekt bis zur Beantwortung dieser Frage nicht zur Beurteilung an die Mitglieder der Lokalen Aktionsgruppe weitergereicht. Die Projektverantwortlichen müssen die Unterlagen entsprechend nachbereiten oder sich bei einer späteren Wettbewerbsrunde erneut bewerben. Die weiteren Abstufungen innerhalb der formellen Auswahlkriterien sind an entsprechende Faktoren je nach Bewertungsgrad gekoppelt, so dass sich am Ende eine bestimmte Gesamtsumme für diesen Teilbereich ergibt.

Die Prüfung der formellen Kriterien erfolgt durch das Regionalmanagement - ggf. in Abstimmung mit der Steuerungsgruppe.

Grad der Zielerreichung in das Regionale Entwicklungskonzept

In einem zweiten Bewertungsabschnitt erfolgt die Zuordnung jedes Projekts in die Entwicklungsstrategie des REK. Anhand der Projektbeschreibung muss jedes Projekt mindestens einem Teilziel in mindestens einem Handlungsfeld zugeordnet werden können, um den Mindestgrad der Zielerreichung benennen zu können. Je nach Zuordnung zu einem Handlungsfeld kann ein Projekt in diesem Bereich 4 bis 10 Punkte erhalten. Die unterschiedlichen Werte ergeben sich aus der Priorisierung der Handlungsfelder analog dem Aufbau der Entwicklungsstrategie (siehe Kapitel 6), so dass eine Zuordnung zu Handlungsfeld Nr. 1 die höchste Punktzahl ergibt und die Einordnung in das Handlungsfeld Nr. 7 die niedrigste. Lässt sich ein Projekt mehreren Handlungsfeldern zuordnen, so steigt der Zielerreichungsgrad bei der Umsetzung des REK und mit ihm auch die mögliche Punktzahl.

Die Prüfung des Zielerreichungsgrads erfolgt durch die gemeinsame Beratung des Regionalmanagements mit den Mitgliedern der Steuerungsgruppe zur Weiterempfehlung an die Mitgliederversammlung.

Qualitative Kriterien

Qualität, Mehrwert und damit Höhe des Zielerreichungsgrades eines jeden Projektes zum REK können mit Hilfe von fünfzehn qualitativen Kriterien ermittelt werden. Dabei wird der Grad der Zustimmung eines jeden Kriteriums mit Hilfe eines abgestuften Schemas von „sehr hoch“ bis „niedrig“ bewertet. Kriterien, die sich aufgrund der Projektbeschaffenheit nicht bewerten lassen, werden entsprechend als „nicht zu bewerten“ gesehen, so dass jedes Projekt alle Prüfkriterien durchlaufen muss. Wie bei den formellen Kriterien gibt es auch hier entsprechend des ermittelten Zustimmungsgrades einen abgestuften Multiplikator.

Die Prüfung der qualitativen Kriterien erfolgt durch die gemeinsame Beratung des Regionalmanagements mit den Mitgliedern der Steuerungsgruppe als Empfehlung an die Mitgliederversammlung.

Als Summe der drei Bewertungsschritte ist eine Mindestpunktzahl von 20 Punkten zu erreichen, um als LEADER-Projekt ausgewählt werden zu können.

BEWERTUNGSBOGEN DER LAG „NETTE INNERSTE“

Projekttitel:					
Formelle Kriterien (Vorprüfung durch das Regionalmanagement)					
	trifft voll zu				trifft gar nicht zu
Der Projektsteckbrief liegt vollständig ausgefüllt vor.					
Der Projektoutput ist nachvollziehbar dargestellt.					
Das Vorhaben ist umfassend beschrieben bzw. dargestellt.					
Der Kosten- und Finanzierungsplan ist in sich schlüssig und nachvollziehbar.					
Der Zeitplan des Projektes scheint realistisch zu sein.					
Anzahl	0	0	0	0	0
Multiplikator	4	3	2	1	0
Zwischensumme	0	0	0	0	0
	> 0 <				
Einordnung in das Regionale Entwicklungskonzept (Vorprüfung durch das Regionalmanagement)					
Handlungsfeld 1 (10 Punkte)					
Handlungsfeld 2 (9 Punkte)					
Handlungsfeld 3 (8 Punkte)					
Handlungsfeld 4 (7 Punkte)					
Handlungsfeld 5 (6 Punkte)					
Handlungsfeld 6 (5 Punkte)					
Handlungsfeld 7 (4 Punkte)					
Zwischensumme	0				
Qualitative Kriterien (Prüfung und Beratung durch die Steuerungsgruppe)					
Grad der Zustimmung	sehr hoch	hoch	mittel	niedrig	nicht zu bewerten
Das Projekt basiert auf einer umfangreichen Einbindung der WiSo-Partner und der Zivilgesellschaft					
Das Projekt ist innovativ und/oder neu in der Region.					
Das Projekt unterstützt in der Region integrativ die Aufwertung von Vorhandenem.					
Das Projekt kann die Außenwirkung der Region deutlich verbessern und ist übertragbar.					
Das Projekt leistet einen konkreten Beitrag zu mindestens einem Querschnittsziel (Ökologische Nachhaltigkeit, Gleichstellung, Chancengleichheit, Nichtdiskriminierung, Barrierefreiheit)					
Das Projekt aktiviert kreative Potenziale und/oder zu erwartende positive Folgeprozesse/Projekte					
Das Projekt trägt zur Sicherung und Verbesserung der öffentlichen und privaten Daseinsvorsorge bei.					
Das Projekt trägt zur Vermeidung von Leerstand und Ödnis vor allem im Ortszentrum durch neuartige, gemischte und bedarfsgerechte Konzepte und Maßnahmen bei und beteiligt aktiv Privateigentümer, Initiativen und Gewerbetreibende.					
Das Projekt stärkt das Ortsbild baukulturell durch ortsspezifisches Bauen, kontextuell sensibles Einfügen und durch die Berücksichtigung lokaler/regionaler Baustile, Materialien und Formen.					
Das Projekt unterstützt Entwicklungen zum digitalen Wissen, digitaler Wirtschaft und digitalem Miteinander in der Region.					
Das Projekt trägt zur energetischen und Ressourcen schonenden Transformation und damit zum Umwelt- und Klimaschutz in der Region bei.					
Das Projekt wirkt positiv auf die Beschäftigungssituation und die Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit der ansässigen KMU und ist ökonomisch nachhaltig.					
Das Projekt zeichnet sich durch einen kooperativen Ansatz aus (Zusammenarbeit mehrerer Gebietskörperschaften, relevanter Akteure aus Wirtschaft, Wissenschaft, Zivilgesellschaft).					
Das Projekt leistet einen Beitrag zur grenzüberschreitenden Zusammenarbeit in Deutschland und Europa.					
Das Projekt leistet in besonderer Weise einen wichtigen Beitrag zur Bewältigung regionsspezifischer Herausforderungen und/oder zur Umsetzung des Regionalen Entwicklungskonzepts (z.B. ein besonders integrativer Ansatz, besonders gutes Kooperationsprojekt, modellhafter und übertragbarer Ansatz). Dies ist im Antrag entsprechend zu begründen.					
Anzahl	0	0	0	0	0
Multiplikator	4	3	2	1	0
Zwischensumme	0	0	0	0	0
	> 0 <				
Punkte gesamt	0				

11.2 AUSWAHLVERFAHREN

Die Projektbewertung anhand eines Bewertungsbogens stellt ein für alle Projekte gleiches, verbindliches Vorgehen dar und ist keine Einzelfallregelung. Im Ergebnis gibt es einen Vergleich sowie eine Priorisierung aller vorgelegten Vorhaben und Projekte, welche es ermöglicht, den Grad der Zielerreichung bei jedem Teilziel zu messen und bei nicht ausreichend zur Verfügung stehenden Fördermitteln eine Empfehlung an die zuständige Bewilligungsbehörde abzugeben.

Der Bewertungsbogen wird auf der Webseite der Region „nette innerste“ veröffentlicht, so dass potenzielle Projektverantwortliche bereits im Vorfeldwissen, nach welchen Kriterien ihr Projekt bewertet werden wird (siehe Geschäftsordnung § 2 Abs. 8).

Unter Einhaltung der Ladungsfristen (siehe Geschäftsordnung § 5 Abs. 4) werden den Mitgliedern der LAG „nette innerste“ rechtzeitig die Projektsteckbriefe der eingereichten Projekte zur Vorabinformation übersandt. Im Rahmen der Mitgliederversammlung wird über die eingereichten Projekte einzeln beraten und anhand des zugehörigen Bewertungsbogens bewertet. Hieraus resultiert eine entsprechende Prioritätenliste, die alle zu einem Stichtag (siehe Kapitel 11.3) eingereichten Projekte nach der Höhe ihrer erreichten Punktzahlen in eine entsprechende Reihenfolge (= Priorität) bringt. Sollten mehr Projekte zu einem Stichtag eingereicht werden, als die innerhalb des entsprechenden Teilziels/Handlungsfelds vorgegebenen Zielgrößen es vorsehen, bzw. als das für diesen Aufruf zur Verfügung stehende Fördermittelbudget es zulässt, entscheidet der Platz auf der Prioritätenliste über die Möglichkeit einer Förderung.

Die Prioritätenliste wird zusammen mit dem Protokoll zur Projektauswahl und zur Aufstellung der Prioritätenliste auf der Internetseite der Region „nette innerste“ veröffentlicht (siehe Geschäftsordnung § 2 Abs. 8). Sollten Projekte durch die Mitglieder der LAG abgelehnt werden, so werden die Projektverantwortlichen darüber schriftlich informiert. Mit diesem Verfahren ist die Transparenz der Entscheidungsprozesse dokumentiert und sichergestellt. Ein positiver Beschluss der LAG „nette innerste“ ist die Voraussetzung für die Förderung einzelner Projekte zur Umsetzung des Regionalen Entwicklungskonzeptes

Sind Projektverantwortliche zugleich auch Mitglied in der LAG, dürfen sie nicht an den Beratungen und bei der Bewertung ihres Projektes mitwirken. Von dieser Regelung ausgenommen sind die kommunalen Projektträger, die kein Eigeninteresse verfolgen, sondern im Auftrag ihrer Gemeinde handeln (siehe Geschäftsordnung § 5 Abs. 9).

11.3 ANTRAGSVERFAHREN

1. Das Einreichen von Projekten erfolgt kontinuierlich gemäß einer festen Stichtagsregelung: In halbjährlichem Abstand werden dazu Projektwettbewerbe ausgerufen. Die sich bewerbenden Projekte sind zu den Stichtagen 01. April und 01. Oktober eines jeden Jahres mittels eines Projektsteckbriefs (siehe Anlage Nr.10) und erläuternder Unterlagen beim Regionalmanagement einzureichen. Bis zu diesen Stichtagen werden sie gesammelt.

2. Anschließend erfolgt die Vorprüfung aller eingereichten Beiträge hinsichtlich ihrer Vollständigkeit und Konformität zur Entwicklungsstrategie durch das Regionalmanagement. Jedes Projekt wird anhand des Bewertungsbogens vorgeprüft bzw. bewertet. Hieraus ergibt sich auch der Vorschlag für eine Prioritätenliste.

3. Die Mitglieder der Steuerungsgruppe beraten im zeitlichen Vorfeld der Mitgliederversammlung über die eingereichten Wettbewerbsbeiträge. Sie prüfen ihre Kongruenz zu dem Regionalen Entwicklungskonzept und diskutieren über die Bewertung. Anschließend geben sie eine Beschlussempfehlung für die Mitgliederversammlung.

4. In der Mitgliederversammlung diskutiert und beschließt die LAG unter Beachtung etwaiger Interessenkonflikte sowohl jedes Einzelprojekt als auch die Prioritätenliste in ihrer Gesamtheit. Danach werden die jeweiligen Projektverantwortlichen über das Ergebnis informiert und über die in der Folge anstehende Erarbeitung des Fördermitte-lantrages aufgeklärt.

5. Im Anschluss daran müssen die Förderanträge erarbeitet und vervollständigt werden. Sie werden zunächst beim Regionalmanagement eingereicht. Dieses führt eine dialogische Vorprüfung durch und leitet die vollständigen Anträge an das ARL Leine-Weser weiter.

6. Das ARL prüft die eingereichten Anträge und führt das weitere Bewilligungsverfahren durch.

7. Bei Anträgen mit einem Kofinanzierungsanteil soll, sofern die Einrichtung eines regionalen Kofinanzierungspools gelingt, der Vorgang zur Bewilligung der Kofinanzierungsmittel in enger Abstimmung mit dem Zuwendungsverfahren des ARL erfolgen (siehe Kapitel 12).

Einreichung Projektsteckbrief beim REM bis zum 01.04./01.10

Vorprüfung und Bewertung durch das REM

Bewertung und Vorbereitung für die LAG durch die STG

Bewertung und Beschluss durch die LAG

Einreichung vollständiger Antragsunterlagen beim REM

Vorprüfung und Vervollständigung der Anträge durch das REM

Einreichung der Anträge durch das REM beim ARL

Prüfung und Erteilung Zuwendung durch das ARL

Antragsverfahren, Quelle: eigene Darstellung



12 FINANZPLAN

12.1 GESAMTBUDGET ELER 2023-2027

Der indikative Finanzplan der Region „nette innerste“ geht von einer Zuweisung von ELER-Mitteln in Höhe von 1.500.000 € für den Zeitraum 2023-2027 aus. Er unterteilt sich dabei in die beiden LEADER-Teilmaßnahmen „Projekte“ (inklusive Kooperationsprojekte) und „laufende Kosten“. Weiterhin erfolgt eine gleichmäßige Aufteilung der Mittel auf die fünf Jahre innerhalb des Zeitraumes von 2023-2027.

Die Lokale Aktionsgruppe kann die jährlich veranschlagten Kontingente nach Bedarf jedoch über- bzw. unterschreiten, sofern sie sich dabei innerhalb des zur Verfügung stehenden Gesamtbudgets bewegt. Der Finanzplan beschreibt weiterhin die Unterteilung in die erwarteten ELER-Mittel und die zur Kofinanzierung benötigten öffentlichen Mittel (375.000 €).

Teilnahme „Projekte“			
Jahre	ELER-Mittel	öffentliche Mittel	Gesamtbudget Teilmaßnahme
2023	225.000 €	56.250 €	
2024	225.000 €	56.250 €	
2025	225.000 €	56.250 €	
2026	225.000 €	56.250 €	
2027	225.000 €	56.250 €	
Summe	1.125.000 €	281.250 €	1.406.250 €

Die laufenden Kosten werden mit 25 % der zur Verfügung stehenden Mittel kalkuliert und beinhalten das Regionalmanagement sowie die damit zusammenhängenden Sachkosten, inklusive Öffentlichkeitsarbeit bzw. Weiterbildungsmaßnahmen.

Teilnahme „Projekte“			
Jahre	ELER-Mittel	öffentliche Mittel	Gesamtbudget Teilmaßnahme
2023	75.000 €	18.750 €	
2024	75.000 €	18.750 €	
2025	75.000 €	18.750 €	
2026	75.000 €	18.750 €	
2027	75.000 €	18.750 €	
Summe	375.000 €	93.750 €	468.750 €

Sollte die Mittelzuweisung von der hier angenommen Höhe abweichen, würde sich der Finanzplan anteilig entsprechend anpassen. Die Kommunen der Region „nette innerste“ haben den Beschluss gefasst, für die Umsetzung ihres Regionalen Entwicklungskonzepts ein externes Regionalmanagement zu beauftragen. Gemäß den Vorgaben des Landes soll der Leistungsumfang des externen Regionalmanagements den Leistungen eines Vollzeitäquivalents entsprechen.

Die Mittel zur Kofinanzierung dieses Regionalmanagements werden voraussichtlich in die Haushalte eingestellt werden können. Für die Umsetzung ihrer eigenen Maßnahmen werden die Kommunen entsprechende Mittel bereitstellen, sofern sie dazu haushaltsrechtlich in der Lage sind oder dazu befähigt werden.

12.2 NATIONALER KOFINANZIERUNGSPOL DER REGION

Alle Projekte, die aus dem ELER-Strukturfonds gefördert werden sollen, müssen grundsätzlich nicht nur durch Eigenmittel, sondern auch mit nationalen öffentlichen Mitteln (Kofinanzierungsmitteln) finanziert werden. Die Region erwartet ein Budget in einer Höhe von 1,5 Mio. Euro, das sich aus ELER-Mitteln speist. Die Kofinanzierung aus öffentlichen Mitteln muss bei ELER-geförderten Vorhaben zwingend $\frac{1}{4}$ der EU-Förderung betragen. Bei kommunalen Projekten gilt die Kofinanzierung bereits als geleistet. Bei allen anderen, nicht kommunalen Projekten, muss die Kofinanzierung separat erbracht werden. Das bedeutet, es müssen 375.000 Euro aus öffentlichen Mitteln aufgebracht werden, um diese 1,5 Mio. Euro in der Region erfolgreich binden zu können. Diese 1,5 Mio. Euro sollen weiterhin dazu genutzt werden, zusätzliche Wertschöpfung zu erzeugen, neue Arbeitsplätze zu schaffen und durch Nachfolgemaßnahmen weitere Impulse für eine positive Entwicklung zu geben.

Zu diesem Zweck plant die Lokale Aktionsgruppe die Einrichtung eines Kofinanzierungspools, welcher zu 100 % öffentliche Mittel enthält und in Form eines kommunalen Umlagesystems als Kombimodell (Geld von Landkreisen und Kommunen, Träger z.B. einer der Landkreise) nach dem Vorbild der LEADER-Region „Grünes Band im Landkreis Helmstedt“ aufgestellt sein soll. Dieser Typ entspricht allen Vorgaben aus den relevanten EU-Verordnungen und der Landeshaushaltsordnung (LHO).

Da alle Kommunen der LEADER-Region, vielleicht sogar inklusive des Landkreises Hildesheim, in diesen Pool anteilig öffentliche Mittel einzahlen würden, und diese den einzelnen Projekten im gesamten Gebiet der LEADER-Region zugutekommen würden, erreicht LEADER einen flächendeckenden Mehrwert. Der Kofinanzierungspool ist insbesondere zielführend, da die Mittel nicht nur für Einzelvorhaben, sondern auch für die Eigenmittelfinanzierung der gemeinsamen kommunalen Vorhaben verwendet werden könnten. Hierzu würde z.B. auch die Fortschreibung des vorliegenden Regionalen Entwicklungskonzepts zählen, denn der mögliche Kofinanzierungspool soll nach seiner Einrichtung über das Ende der Förderperiode 2021-2027 hinaus Bestand haben.

Eine weitere Möglichkeit zur Gewährung von Kofinanzierungsmitteln, besteht in der Bereitstellung solcher Mittel durch die niedersächsische Landesregierung. Auf diese Weise konnten in der vergangenen Förderperiode in den anerkannten LEADER-Regionen Vorhaben zumindest anteilig durch Landesmittel finanziert werden. Auch andere Kofinanzierungsmodelle sind denkbar und sollen geprüft werden.

Neben den diversen Bundes- und Landesprogrammen, wie z.B. der ZILE-Richtlinie, wird sich die Lokale Aktionsgruppe darum bemühen, weitere Fördermittel bzw. Kofinanzierungsmittel zur Umsetzung von Projekten zu akquirieren. Dazu zählen auf regionaler Ebene ggf. die verschiedenen Programme des Landkreises Hildesheim.



Hochwasser in der Gemeinde Schellerten, Foto: Helmut Bleckwenn

13 BEGLEITUNG UND BEWERTUNG

Die Geltungsdauer für die Umsetzung des Regionalen Entwicklungskonzepts „nette innerste“ ist vorerst auf die EU-Förderperiode 2023 bis 2027 ausgerichtet, die sich voraussichtlich durch die übliche n + x-Regelung zeitlich erweitern wird. Der Umsetzungsprozess wird durch ein kontinuierliches Monitoring begleitet, das vom Regionalmanagement durchgeführt wird. Dabei versteht sich das Monitoring als ein bewertungsfreies Sammeln von Informationen für die Ebenen „Projekte“, „Prozess (Lokale Aktionsgruppe)“ und „Regionalmanagement“. Das Monitoring ermöglicht damit die Messung der eigenen Leistung bzw. des Standes der Umsetzung der gewählten Entwicklungsstrategie. Eine Zwischenbilanz wird im Rahmen einer ausführlichen Evaluierung im Jahr 2026 erfolgen, wenn die Hälfte des Förderzeitraumes betrachtet werden kann. Ebenso wird zum Ende der EU-Förderperiode erneut evaluiert. In beide Reflektionen werden die Mitglieder der Lokalen Aktionsgruppe sowie weiterer Akteure wie z.B. Projektverantwortliche mit einbezogen.

Quelle: Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung, Deutsche Vernetzungsstelle Ländliche Räume: Selbstevaluierung in der Regionalentwicklung, Leitfaden und Methodenbox, S. 21ff, Bonn 2014

13.1 MONITORING

Die im Monitoring erhobenen Informationen stellen die Basis dar, um die im Regionalen Entwicklungskonzept „nette innerste“ aufgestellten Ziele laufend zu beobachten und zu bewerten. Im Vordergrund eines „internen Monitorings“ steht die Nützlichkeit der Informationen für die Lokale Aktionsgruppe, die dadurch ihre Aktionen, ihre Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit überprüfen und ggf. anpassen kann.

Das Monitoring erfasst die folgenden Basisinformationen:

Bewertungsbereich Inhalte und Strategie

- **Anzahl der Projekte nach Handlungsfeld und Jahr,**
- **Finanzvolumen je Handlungsfeld und Jahr,**
- **Projektstatistik mit Projekthinhalten, Handlungsfeld, Projektträger, Investitionsvolumen, Förderzuschüsse, Förderzeitraum, Abschluss.**

Bewertungsbereich Prozess und Struktur

- **Beschreibung der Entscheidungswege,**
- **Besetzung der Lokalen Aktionsgruppe sowie der Steuerungsgruppe einschl. der Interessenvertretung,**
- **Anzahl der LAG- und STG-Sitzungen,**
- **Teilnehmer an den LAG- und STG-Sitzungen.**

Bewertungsbereich Aufgaben des Regionalmanagements

- **Weiterbildung / Zahl der Veranstaltungen,**
- **Anzahl der Artikel in der lokalen/regionalen Presse sowie Gemeindeblättern,**
- **Anzahl der Beiträge Online-Beiträge**
- **Anzahl der erreichten Projektträger/Kontaktdichte,**
- **Anzahl der Produkte im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit.**

Die Erfassung dieser Basisinformationen erfolgt über eine Projektdokumentationsliste und regelmäßige Jahresberichte. Der Jahresbericht erfasst dabei die folgenden Punkte:

- **Änderungen der Rahmenbedingungen**
- **Umsetzungsstand**
- **Besondere Aktionen im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit**
- **Sonstige Besonderheiten in der LAG**

Die Projektdokumentationsliste erfasst die folgenden Aspekte:

- **Projektverantwortliche**
- **Projekttitel**
- **Ort**
- **Handlungsfeld**
- **Zuordnung Interessengruppe**
- **Beschlussjahr der Prioritätenliste**
- **Datum der Antragstellung**
- **Datum des Zuwendungsbescheids**
- **Bewilligungszeitraum**
- **Investitionsvolumen**
- **Fördervolumen**
- **Kofinanzierungsmittel**
- **Fotos**
- **Erläuterungstafel**

13.2 EVALUIERUNG

Die (Selbst-) Evaluierung soll herausfinden, ob die im Regionalen Entwicklungskonzept genannten strategischen Ziele erreicht werden können. Sie soll bewerten, inwiefern sich die Region auf dem richtigen Weg befindet, ob Korrekturen angebracht sind oder neue Entwicklungen berücksichtigt werden müssen. Die Ergebnisse einer begleitenden Evaluierung lassen sich zudem gut für eine breite Berichterstattung in der Öffentlichkeit verwenden.

Die Zwischenevaluierung erfolgt im Jahr 2026 und betrachtet den Zeitraum von der Anerkennung der LEADER-Region bis einschließlich des Jahres 2025. Diese Zwischenbilanz gibt einen wichtigen Hinweis darauf, ob die aufgestellte Entwicklungsstrategie funktioniert oder nicht. Auf Grundlage der Ergebnisse aus dem Zwischenevaluierungsbericht kann die LAG nachsteuern und ggf. Nachbesserungen an ihrer Strategie vornehmen, um

die Erreichung der gesetzten Ziele zu verbessern. Die abschließende Evaluation erfolgt im Abschlussjahr der Förderperiode 2021-2027, voraussichtlich 2027 oder 2028.

Entsprechend der Bewertungsbereiche im Monitoring, gliedert sich auch die Evaluierung in diese drei Bewertungsbereiche auf: Inhalte und Strategie, Prozess und Struktur sowie Aufgaben des Regionalmanagements.

Bewertungsbereich Inhalte und Strategie

Ziel des Bewertungsbereichs „Inhalt und Strategie“ ist die Überprüfung und Optimierung der im REK aufgestellten Inhalte und Strategien. Folgende Fragestellungen umfassen diesen Aspekt:

Strategiekonformität

- Tragen die geförderten Projekte zur Erreichung der Entwicklungsstrategie mit Leitbild und regionalen Entwicklungszielen bei?
- Sind die „richtigen“ Projekte initiiert, entwickelt und ausgewählt worden, d. h. die Projekte, die nicht nur mit den Zielen der lokalen Entwicklungsstrategie übereinstimmen, sondern auch am meisten zu diesen beitragen?
- Sind die Prioritäten der Handlungsfelder realistisch gewählt worden?

Effektivität

- Trägt LEADER zielgerichtet zu einem Nutzen beziehungsweise einem Mehrwert in der Region bei?
- Tragen die Projekte in den Handlungsfeldern zum Erreichen der Handlungsfeldziele und Teilziele bei?
- Tragen die Projektbewertungskriterien zu einer zielgerichteten Projektentwicklung oder -auswahl bei?

Effizienz

- Werden mit den durchgeführten Maßnahmen die „richtigen“ Zielgruppen erreicht?
- Tragen die Projekte zur Lösung regionsspezifischer Probleme bei?
- Ist die Aufteilung der Fördermittel auf die Handlungsfelder gut gewählt?
- Treffen die Vorhaben den Bedarf der Region und tragen sie zur Lösung spezifischer Probleme bei?
- Tragen die Projekte zu einem möglichst großen Nutzen für die Region bei?

Die Ziele im Bewertungsbereich „Inhalte und Strategie“ entsprechen den Entwicklungs-, Handlungsfeld- und Teilzielen, die im Rahmen der Entwicklungsstrategie definiert worden sind. Diese gilt es im Laufe des Prozesses zu überprüfen.

Bewertungsbereich Prozess und Struktur

Ziel des Bewertungsbereichs „Prozess und Struktur“ ist die Verbesserung des Prozesses und der Strukturen. Folgende Fragestellungen umfassen diesen Aspekt:

Organisationsstruktur

- Sind die Gremien (LAG, Steuerungsgruppe) mit den „richtigen“ Akteuren besetzt?
- Sind Häufigkeit und Dauer der Sitzungen gut gewählt?

Beteiligung

- Sind die relevanten Akteure oder Akteursgruppen eingebunden?
- Wird die Bevölkerung kontinuierlich informiert?

Kommunikationsprozesse

- Trägt der Informationsfluss zu einem effektiven und effizienten Arbeiten bei?
- Wie wird die Zusammenarbeit innerhalb der Gremien bewertet?

Vernetzung

- Schafft die Zusammenarbeit mit anderen Regionen einen Mehrwert für die Region?
- Bringt die Zusammenarbeit mit Programmen oder Institutionen einen Mehrwert für die Region?

Bewertungsbereich Aufgaben des Regionalmanagements

Ziel der Selbstevaluierung in diesem Bereich ist die Verbesserung der Arbeit des Regionalmanagements. Dabei sollen die folgenden Aspekte betrachtet werden:

Arbeitsorganisation

- Tragen die Koordinationsleistungen des Regionalmanagements zu einem zielgerichteten Entwicklungsprozess bei?
- Trägt die Öffentlichkeitsarbeit des Regionalmanagements zu einer besseren öffentlichen Wahrnehmung des LEADER-Prozesses bei?
- Ist die Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von Sitzungen durch das Regionalmanagement effektiv und effizient?

Kapazitäten

- Stehen dem Regionalmanagement ausreichend bedarfsorientierte personelle und finanzielle Ressourcen zur Verfügung?



Kompetenzen

- Ist eine gute Projektberatung durch das Regionalmanagement gewährleistet?
- Stehen dem Regionalmanagement regelmäßige und bedarfsgerechte Fortbildungsmöglichkeiten zur Verfügung?

Kommunikation

- Werden die relevanten Informationen rechtzeitig und gezielt weitergegeben?
- Sind die Informationsflüsse transparent gestaltet?

Vernetzung

- Ist die Zusammenarbeit zwischen den Gremien gut organisiert?
- Ist die Zusammenarbeit mit der Bewilligungsstelle klar geregelt?

Analyse, Aktivierung

Beteiligung, Organisation

Prozessmoderation, -steuerung

Projektbegleitung / -management

Finanzierung, Fundraising

Vernetzung, Knowhow-Transfer

Aktionen, Kooperationen,
Netzwerke, Projekte

Öffentlichkeitsarbeit

Aufgaben des Regionalmanagements, Quelle: eigene Darstellung

13.3 CHECKS

Zur Erfassung der Daten werden im Rahmen der Selbstevaluierung verschiedene Checks angewendet, die sich durch unterschiedliche Informations- und Vertiefungsgrade unterscheiden:

- **Signal-Check**
- **Multi-Check**
- **Fokus-Check**

Anhand der im Rahmen des Monitorings erfassten Daten werden durch die Methode des Signal-Checks die Handlungsfeld- bzw. Teilziele überprüft. Dies betrifft vor allem die Projektumsetzung je Handlungsfeld und Jahr sowie die entsprechende Fördermittelverteilung. Der Multi-Check wird im Rahmen der Zwischen- und Endevaluierung durchgeführt. Sollten im Laufe des Prozesses Konflikte oder gravierende Veränderungen auftreten, werden diese durch einen Fokus-Check analysiert und bewertet.

Quelle: Selbstevaluierung in der Regionalentwicklung, Leitfaden und Methodenbox, S. 35ff, BLE/dvs, , Bonn, 2014

13.4 METHODEN

Die folgenden Methoden werden im Rahmen der Selbstevaluierung angewendet:

- **Bewertungsfragebogen zu Inhalten und Strategie des regionalen Entwicklungsprozesses (Multi-Check)**
Zielgruppe: Steuerungsgruppe und LAG-Mitglieder sowie spezifische Zielgruppen
- **SEPO-Analyse (Multi-Check)**
Zielgruppe: die am Regionalentwicklungsprozess beteiligten Personen
- **Kundenbefragung „Projekte“ (Multi-Check)**
Zielgruppe: Projektverantwortliche und weitere Beteiligte
- **Fragebogen „Kundenzufriedenheit“ (Signal- oder Multi-Check)**
- **Zielfortschrittsanalyse (Multi-Check)**
Zielgruppe: Regionalmanagement und Steuerungsgruppe
- **Zielüberprüfung (Signal-Check)**
Zielgruppe: Regionalmanagement
- **Aufgaben und Vollzugskritik Regionalmanagement**

Alle genannten Methoden sind in der Methodenbox beschrieben.

Quelle: Selbstevaluierung in der Regionalentwicklung, Leitfaden und Methodenbox, S. 35ff, BLE/dvs, , Bonn, 2014)

Signal-Check

Einfache Abfragen und Bewertungen bezogen auf

- **Zufriedenheit (Inhalte und Strategie, Prozess und Struktur sowie Aufgaben des Regionalmanagements)**
- **Projektfortschritt**
- **Abgleich der Ziele**

Multi-Check

Differenzierte Abfragen und Bewertungen bezogen auf

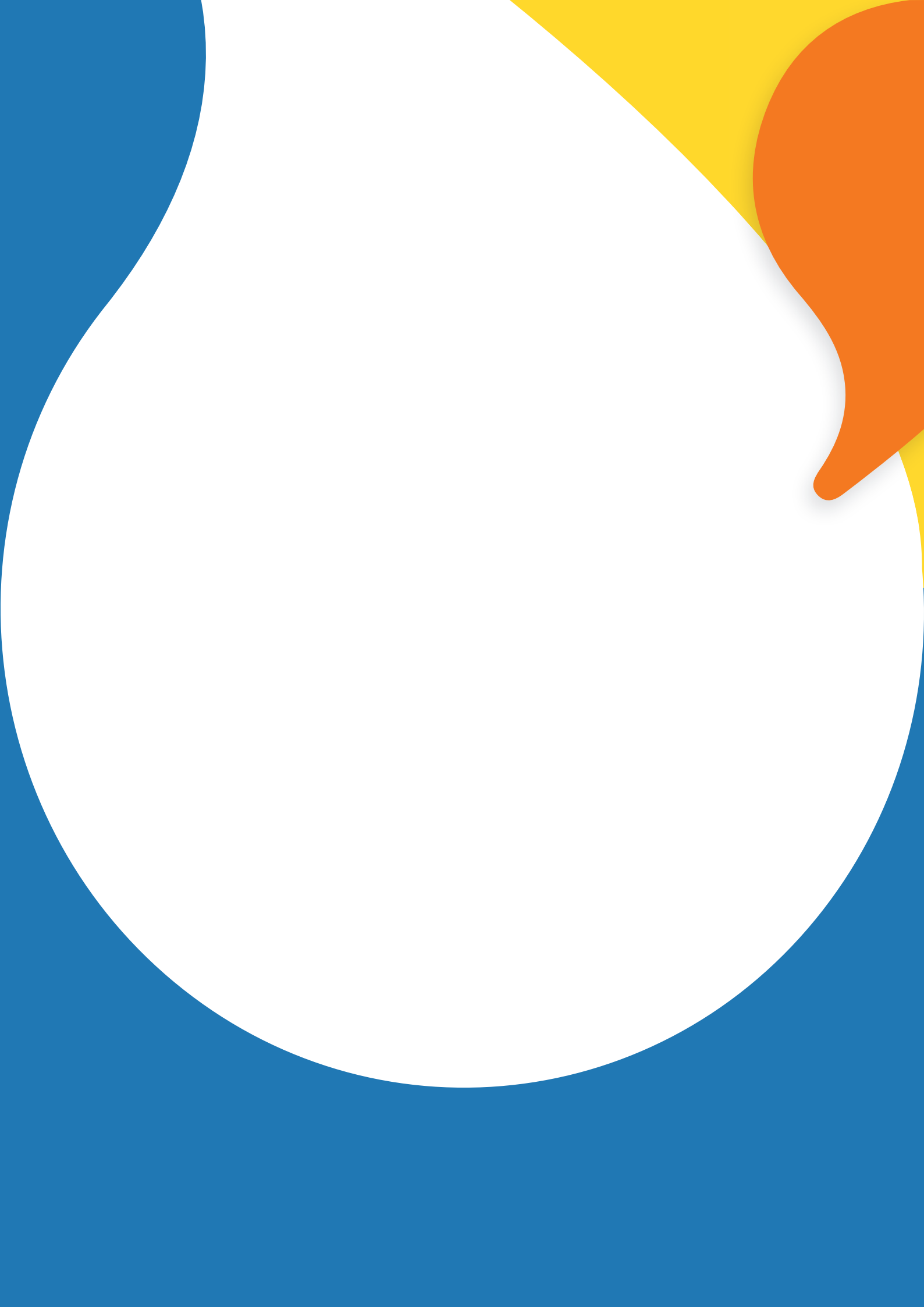
- **Strategie-, Organisations- und Projektebene**
- **Zufriedenheit (Inhalte und Strategie, Prozess und Struktur sowie Aufgaben des Regionalmanagements)**
- **Projektfortschritt**

Focus-Check

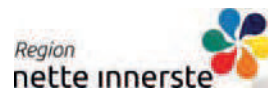
Vertiefte Abfragen, Analysen und Bewertungen bezogen auf

- **Strategische Fragen**
- **Probleme bei der Zusammenarbeit**
- **Organisatorisch-strukturelle Schwachstellen**
- **Inhaltliche Engpässe**
- **Konflikte und Akzeptanzdefizite**
- **Schnittstellenproblematik**
- **Selbstreflexion und Lernprozesse**

Checks der Selbstevaluierung, Quelle: Selbstevaluierung in der Regionalentwicklung, Leitfaden und Methodenbox, S. 35, BLE/dvs, Bonn, 2014



ANLAGE 01: PROTOKOLL ZUM REK-BESCHLUSS



Protokoll der Abschlussveranstaltung zur REK-Erstellung „nette innerste“

Datum: 19.04.2022
Ort: Heimstatt Röderhof, Gemeinde Diekholzen
Beginn: 18.00 Uhr
Ende: 20.15 Uhr
Sitzungsleitung: Michael Schmidt, Amtshof Eicklingen Planungsgesellschaft; Rainer Block, Vorsitzender der LAG
Referent: Michael Schmidt, Amtshof Eicklingen Planungsgesellschaft
Online-Office: Ole Bartels, Amtshof Eicklingen Planungsgesellschaft
Protokoll: Henrik Bosse, Amtshof Eicklingen Planungsgesellschaft

Teilnehmer (s. Anlage):

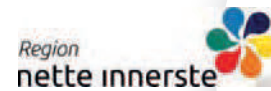
Zahl der stimmberechtigten Mitglieder	38
davon anwesend	29 (76,3 %)
darunter Wirtschafts- u. Sozialpartner	22 (75,8 %)
Keine Interessengruppe mehr als 49 %	ja
Beschlussfähigkeit:	ja

Tagesordnung:

1. Begrüßung
2. Konstituierung der LAG und Beschluss Geschäftsordnung
3. Wahl und Beschluss LAG-Vorsitz und Stellvertretung
4. Aufgaben und Organisation der Lokalen Aktionsgruppe
5. Vorstellung REK (Entwicklungsstrategie und Förderbedingungen)
6. Vorstellung Startprojekte 2023
7. Beschluss REK inkl. Startprojekte 2023
8. Ausblick
9. Sonstiges

TOP 1:

Herr Büscher, Leiter der Heimstatt Röderhof, begrüßt die Anwesenden im Saal und stellt mit wenigen Sätzen den Veranstaltungsort vor. Anschließend begrüßt auch Herr Bludau, Bürgermeister der Gemeinde Diekholzen, die Anwesenden und dankt der Heimstatt Röderhof für die Bereitstellung der Räumlichkeiten, bevor er das Wort an Herrn Schmidt übergibt. Dieser leitet die Sitzung ein, indem er das große Engagement aller Teilnehmer im Entwicklungsprozess des Regionalen Entwicklungskonzepts lobt. Es beteiligten sich 108 Personen, von denen sich 38 um eine LAG Mitgliedschaft bewarben und aufgenommen wurden. Durch die heutige Veranstaltung konstituiert sich die LAG somit offiziell.

**TOP 2:**

Herr Schmidt hebt die Besonderheiten der LEADER-Methode hervor, durch welche die Menschen in der Region die Chance bekommen, aktiv und unkompliziert an der Gestaltung ihrer Region mitwirken zu können. In Niedersachsen besteht zudem der Vorteil, dass für die Konstituierung der LAG keine Vereinsgründung nötig ist, da eine Geschäftsordnung alle wichtigen Abläufe regelt.

Die Mitglieder haben keine weiteren Fragen oder Anmerkungen zur Geschäftsordnung, so dass nun der Beschluss zur Anerkennung folgt.

Beschluss Nr. 1: Geschäftsordnung

Die LAG „nette innerste“ bestätigt die Geschäftsordnung in der Fassung vom 05.04.2022. Die Geschäftsordnung tritt sofort in Kraft.

Interessenkonflikt	Ja	Nein	Enthaltung	Summe
0	28	0	0	28

TOP 3:

Es steht als nächstes die Wahl des Vorsitzes der LAG an. Herr Schmidt schlägt Herrn Block vor, Bürgermeister der Stadt Bockenem. Daraufhin stellt sich Herr Block mit wenigen Sätzen vor und stellt sich zur Wahl.

Auf die Frage von Herrn Schmidt, ob es noch weitere Freiwillige gibt, folgt nur eine Gegenfrage mit der Bitte, den Mehraufwand des/der LAG-Vorsitzenden/r zu beschreiben. Nachdem Herr Schmidt deutlich macht, dass der Vorsitz die Region in sämtlichen Belangen nach außen vertritt und bei allen Veranstaltungen anwesend sein muss, gibt es keine weiteren Bewerber.

Beschlüsse über den LAG-Vorsitz und Vertretung**Beschluss Nr. 2:** LAG-Vorsitz

Die LAG „nette innerste“ wählt Herrn Block für den Vorsitz der LAG.

Interessenkonflikt	Ja	Nein	Enthaltung	Summe
1	24	0	3	28

In Folge seiner Ernennung als Vorsitzender nimmt Herr Block die Wahl an. Weitergehend wird eine Stellvertretung benötigt, optimal sollte dieser Posten durch eine Frau aus dem Bereich der Wirtschafts- und Sozialpartner und sonstiger Vertreter der Zivilgesellschaft besetzt werden. Daraufhin meldet sich Frau Gerken und stellt sich kurz vor. Die Stadtplanerin aus Söhlde ist bereits mit der LEADER-Methode vertraut und stellt sich zur Wahl. Es gibt keine weiteren Freiwilligen.

Beschluss Nr. 3: Stellvertretung für LAG-Vorsitz

Die LAG „nette innerste“ bestimmt Frau Gerken als Stellvertretung für den Vorsitz der LAG.

Interessen- konflikt	Ja	Nein	Enthaltung	Summe
1	26	0	1	28

Frau Gerken nimmt die Wahl als stellvertretende Vorsitzende an.

Nach Beschluss Nr. 3 tritt Frau Flohr der Sitzung um 18:33 Uhr bei. Die Anzahl der stimmberechtigten Mitglieder erhöht sich auf 29.

TOP 4:

Im Anschluss präsentiert Herr Schmidt die Struktur bzw. Organisation der verschiedenen Gremien. Die LAG wird sich künftig an zwei Terminen im Jahr treffen, um über die eingegangenen Projektbewerbungen zu diskutieren und die weitere Vorgehensweise innerhalb des Prozesses abzustimmen. Eine wichtige Neuerung in der neuen Förderperiode ist die Aufteilung der LAG in verschiedene Interessengruppen. Innerhalb der LAG „nette innerste“ wurden neun verschiedene Interessengruppen gebildet. Jedes Mitglied hat sich in der Bewerbung einer dieser Interessengruppen zugeordnet. Wichtig dabei ist, dass keine der Gruppen einen Stimmenanteil von 49% erhält, was hier nicht der Fall ist.

Anschließend stellt Herr Schmidt die Zusammensetzung und die Aufgaben der Steuerungsgruppe vor. Dabei betont er, dass die Bürgermeister nicht zwingend persönlich an den Sitzungen teilnehmen müssen, sondern Mitarbeiter aus der Verwaltung delegieren können. Die Besetzung des Gremiums im Bereich der Wirtschafts- und Sozialpartner sollte idealerweise eine Gleichverteilung auf die sechs Kommunen berücksichtigen. Außerdem wird vorgeschlagen, dass als Gegengewicht zu der rein männlich besetzten Gruppe der Kommunalvertreter, möglichst Frauen für den Bereich der Wirtschafts- und Sozialpartner gefunden werden.

Nachdem Herr Schmidt die LAG fragt, ob die Wahl der Steuerungsgruppe im Rahmen der heutigen Sitzung stattfinden oder vertagt werden soll, entscheiden sich die Anwesenden dazu, die Sitzung zu unterbrechen, um geeignete Kandidatinnen untereinander bestimmen zu können.

Um 18:42 Uhr eine Pause eingelegt. Um 18:58 wird die Veranstaltung fortgesetzt.

In der Folge wird aus jeder Kommune eine Kandidatin benannt. Neben der als stellvertretende Vorsitzende ohnehin gesetzten Frau Gerken (Gemeinde Söhlde), werden die folgenden Kandidatinnen zur Wahl vorgeschlagen:

- Frau Becker (Stadt Bockenem),
- Frau Bleckwenn (Gemeinde Schellerten)
- Frau Flohr (Gemeinde Holle),
- Frau Prehm (Gemeinde Diekhofen) und
- Frau Tusk (Stadt Bad Salzdetfurth).

Beschluss Nr. 4: Mitglieder der STG

Die LAG „nette innerste“ bestimmt Frau Becker, Frau Bleckwenn, Frau Flohr, Frau Prehm und Frau Tusk als Mitglieder der STG „nette innerste“.

Interessen- konflikt	Ja	Nein	Enthaltung	Summe
0	26	0	3	29

Alle fünf Frauen nehmen die Wahl an.

TOP 5:

Anschließend stellt Herr Schmidt das neue REK vor und geht auf die Kernelemente näher ein. Die Wahl und Priorisierung der sieben Handlungsfelder wurde durch die Beteiligung der Bürger:innen im Zuge der Online-Umfrage bestimmt:

1. Erneuerbare Energien / Klimaschutz
2. Wasser
3. Basisversorgung / Öffentliche Daseinsvorsorge
4. Innenentwicklung
5. Mobilität
6. Landwirtschaft
7. Tourismus und Naherholung

Die Vorstellung der Handlungsfeldziele lässt eine Diskussion bezüglich der Messbarkeit der einzelnen Ziele aufkommen. Es wird sich erkundigt, inwiefern die Indikatoren, Zielgrößen und Termine noch erklärt werden und ob die Zielgrößen zwingend erreicht werden müssen. Herr Schmidt beantwortet dies damit, dass die Zielgrößen zur Evaluierung dienen, um im Verlauf der Förderperiode überwachen zu können, ob die einzelnen Teilziele mit Projekten umgesetzt werden können oder nicht. Bei Bedarf, z.B. im Rahmen der Zwischenevaluierung, hat die LAG die Möglichkeit, die Strategie in Bezug auf die Zielsetzung anzupassen bzw. klarzustellen. Auch die festgelegten Zielgrößen und Terminsetzungen lassen sich bei Bedarf später noch verändern.

Die Frage, ob einzelne Projekte mehreren Handlungsfeldern zugeordnet werden können, bejaht Herr Schmidt. Der Bewertungsbogen lässt dies zu und bevorzugt Projekte, die Teilziele in multiplen Handlungsfeldern entsprechen.

Im Anschluss stellt Herr Schmidt das Antragsverfahren, sowie die zugehörige Projektbewertung, Fördersätze, Zuwendungshöhen und die besonderen Festsetzungen vor. Dabei hebt er hervor, dass dringend eine Lösung für die Bereitstellung des Kofinanzierungspools gefunden werden muss.

Die Frage, ob Fördersätze variabel sind und nach subjektivem Wert der Projekte beurteilt werden können, beantwortet Herr Schmidt damit, dass die Fördersätze und Förderhöhen vorab festgelegt werden, um die Fördermittelvergabe transparent zu halten und Diskriminierung vorzubeugen. Eine nachträgliche, individuelle Anhebung der maximalen Förderung ist jedoch möglich, wenn die LAG dem zustimmt.

TOP 6:

Es folgt eine Vorstellung der eingereichten vier Startprojekte unter dem Hinweis von Herrn Schmidt, dass noch nicht alle Projekte bis ins Detail durchgeprüft wurden. Dies muss jedoch noch zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen.

Es wird gefragt, ob die Projekte mit dem folgenden Beschluss garantiert durchgesetzt werden, was Herr Schmidt verneint, da es sich hierbei lediglich um eine Vorauswahl für das REK handelt. Als Mindestfördermittelvolumen müssen in jeder Region Startprojekte in Höhe von mindestens 100.000 € benannt werden. Eine endgültige Bewertung der einzelnen Projekte durch die LAG wird erfolgen, sobald die Region als LEADER-Region anerkannt ist und die Problematik der Kofinanzierung geklärt wurde. Bis dahin müssen die Projektträger ihre Steckbriefe weiter qualifizieren und der LAG mehr Informationen zur Verfügung stellen.

Nr.	Projekttitel	HF	förderfähige Gesamtkosten	Fördersumme LEADER (ELER)	Nat.Ko- Finanzierung
1	Unser Dorf fährt elektrisch	3	95.200,00 €	40.000,00 €	10.000,00 €
2	Zukunft.Heimat . Ein soziokulturelles Mitmachprojekt	3	51.050,00 €	32.672,00 €	8.168,00 €
3	Ju&Me - Das Jugendmentoringprogramm nette-innerste-Region	3	74.332,16 €	29.732,86 €	7.433,22 €
4	Kommunikations- und Bewegungszentrum Söhle	5	400.000,00 €	100.000,00 €	0,00 €
Summe (LEADER-Förderung)			620.582,16 €	202.405 €	25.601 €

TOP 7:

Beschluss Nr. 5: REK „nette innerste 2023-2027“

Die LAG „nette innerste“ beschließt das Regionale Entwicklungskonzept (REK) „nette innerste 2023-2027“, inklusive der darin enthaltenen Startprojekte für das Jahr 2023, als Wettbewerbsbeitrag im Rahmen der Auswahlverfahrens LEADER für die Förderperiode 2023-2027.

Interessen- konflikt	Ja	Nein	Enthaltung	Summe
0	29	0	0	29

TOP 8:

Nach der Anerkennung des REK stellt Herr Schmidt die weitere Vorgehensweise vor. Nach der Einreichung der REK erfolgt im Herbst voraussichtlich die Anerkennung als LEADER-Region, sodass im Januar 2023 der Umsetzungsprozess begonnen werden kann.

Erneut ruft Herr Schmidt die LAG dazu auf, die Frage der Kofinanzierung zu klären, da andernfalls keine Projekte finanziert werden können.

TOP 9:

Im letzten Tagesordnungspunkt übergibt Herr Schmidt das Wort an Herrn Block. Dieser dankt der Heimstatt Röderhof und dem Regionalmanagement erneut und hebt die Idee eines Kennenlernetreffens im Sommer hervor, um die LAG-Mitglieder kennenzulernen. Abschließend beendet er die Sitzung um 20:15 Uhr.

ANLAGE 02: WEITERE KOMMUNALE KENNZAHLEN ZU KAPITEL 3

Darstellung der wirtschaftlichen Situation

	Bad Salzdetfurth	Bockenem	Diekholzen	Holle	Söhlde	Schellerten
Anzahl der Haupterwerbsbetriebe in der Landwirtschaft	13	45	8	18	25	0
Anzahl der Betriebe des produzierenden Gewerbes, Handels und Handwerks (> 20 Arbeitsplätze)	18	15	n.e.	18	n.e.	0
Anzahl der Dienstleistungseinrichtungen und Einrichtungen der Grundversorgung (> 5 Arbeitsplätze)	7	35	24	12	n.e.	0
Leerstandskataster (jährliche Verschnei- dung der Meldedaten mit den Liegen- schaftsdaten) / Baulückenverzeichnis	Ja/Ja	Ja/Ja	Ja/Ja	Nein/Nein	Ja/Ja	./.

n.e. = nicht erfassbar laut Aussage der Stadt bzw. Gemeinde

0 = keine Informationen mitgeteilt

./. = keine Kenntnis

Die Abfrage der Daten erfolgte im April 2022 direkt bei den Verwaltungen.

ANLAGE 03: UMFRAGEERGEBNISSE EVALUIERUNG

Umfrage nette innerste (Handlungsfelder/Ziele)

90

Antworten

11:16

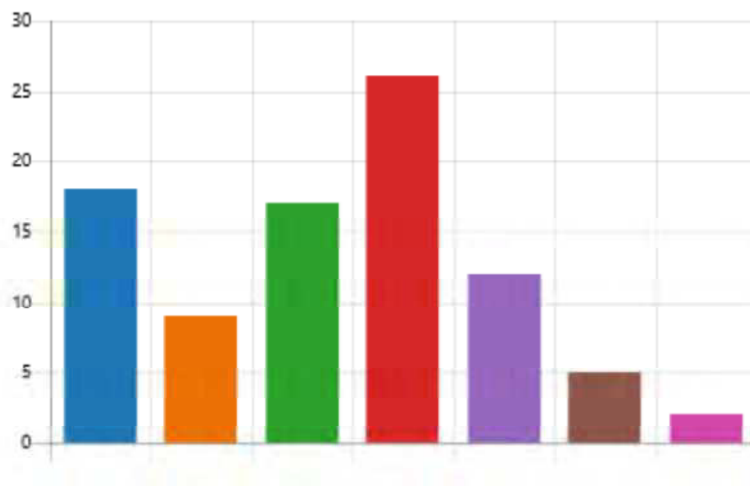
Durchschnittliche Zeit für das Ausfüllen

Geschlossen

Status

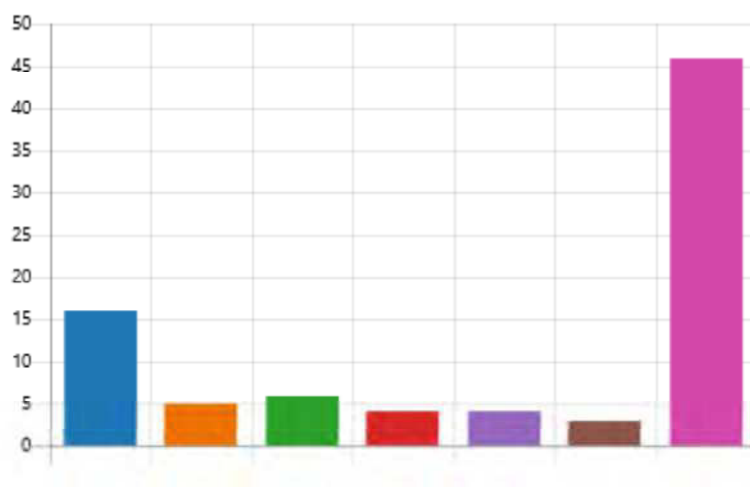
1. 1. In welchem Teil der Region nette innerste leben Sie?

Stadt Bockenem	18
Stadt Bad Salzdetfurth	9
Gemeinde Diekhofen	17
Gemeinde Holte	26
Gemeinde Schellerten	12
Gemeinde Söhlde	5
außerhalb der Region	2



2. Woher kennen Sie die ILE-Region nette innerste?

Ich habe 2014 an der Erstellung...	16
Ich bin Mitglied der Lenkungs...	5
Ich habe ein oder mehrere För...	6
Mitwirkung in der Projektgrup...	4
Mitwirkung in der AG Tourismus	4
Mitwirkung in der AG Siedlun...	3
Sonstiges	46



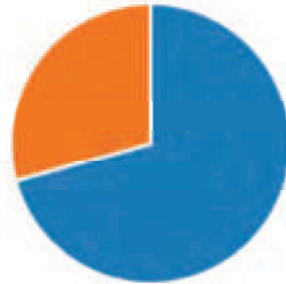
3. 3. Kennen Sie das integrierte ländliche Entwicklungskonzept (ILEK) der ILE-Region nette innerste aus dem Jahr 2014?

 ja	26
 nur auszugsweise	27
 nein	36



4. Kennen Sie die Internetseite der ILE-Region www.nette-innerste.de?

 ja	63
 nein	26



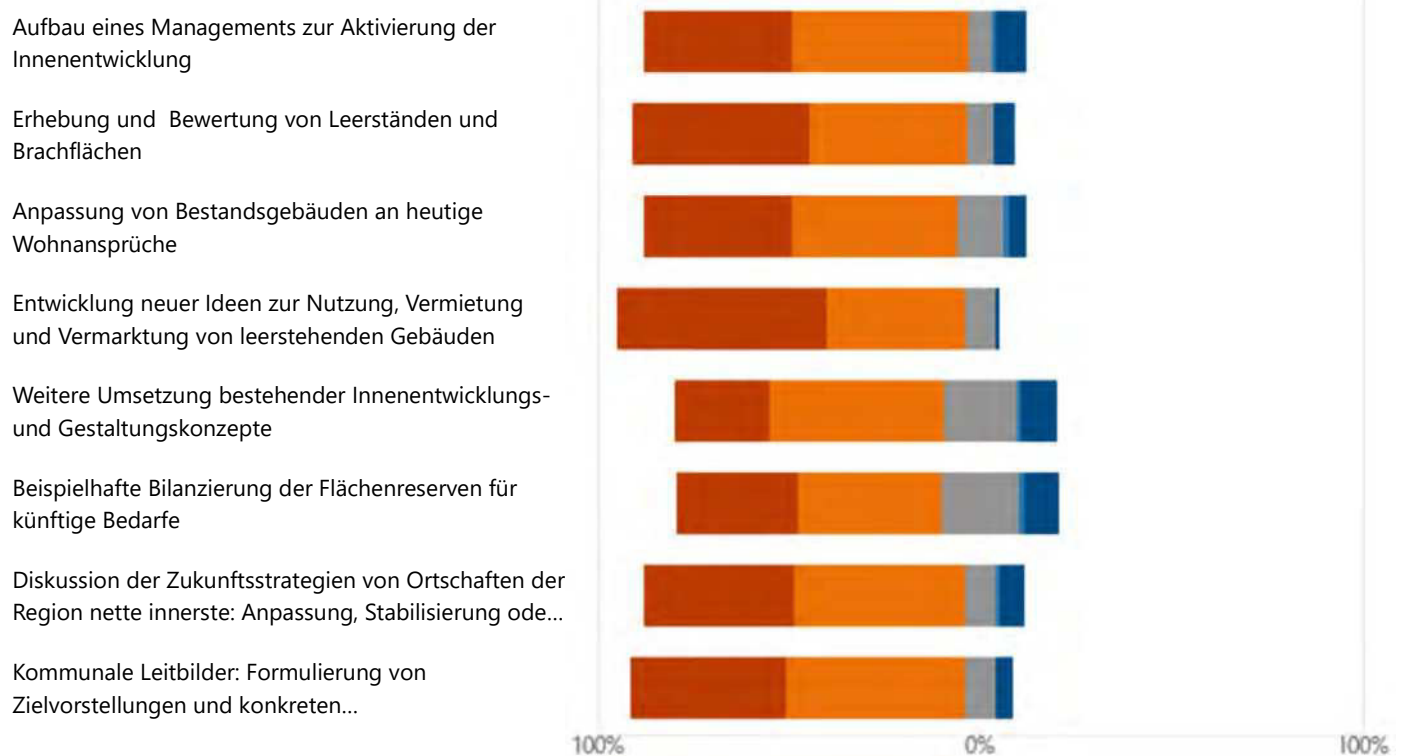
5. Würden Sie sich wünschen, dass die Region nette innerste ihre Aktivitäten im Bereich der Sozialen Medien erhöht, z.B. über ihr Facebook- oder Instagram-Profil?

 ja	43
 nein	11
 mir egal	35



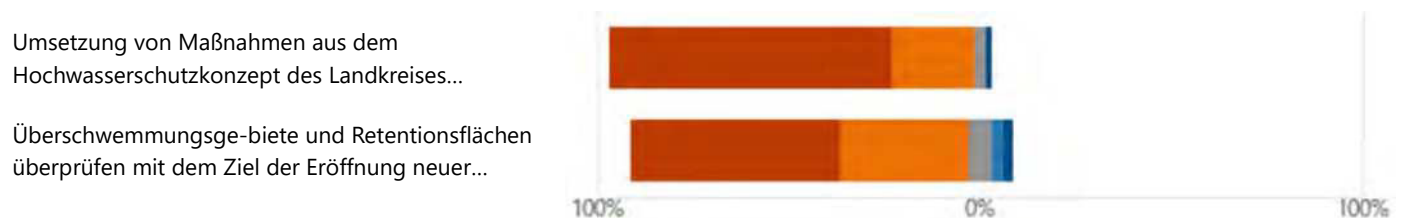
6. Handlungsfeld 1: "Reduzierung der Flächeninanspruchnahme / Innenentwicklung"

■ sehr wichtig ■ eher wichtig ■ eher unwichtig ■ irrelevant ■ weiß nicht



7. Handlungsfeld 2: "Hochwasserschutz"

■ sehr wichtig ■ eher wichtig ■ eher unwichtig ■ irrelevant ■ weiß nicht



8. Handlungsfeld 3: "Basisversorgung / öffentliche Daseinsvorsorge"

■ sehr wichtig ■ eher wichtig ■ eher unwichtig ■ irrelevant ■ weiß nicht



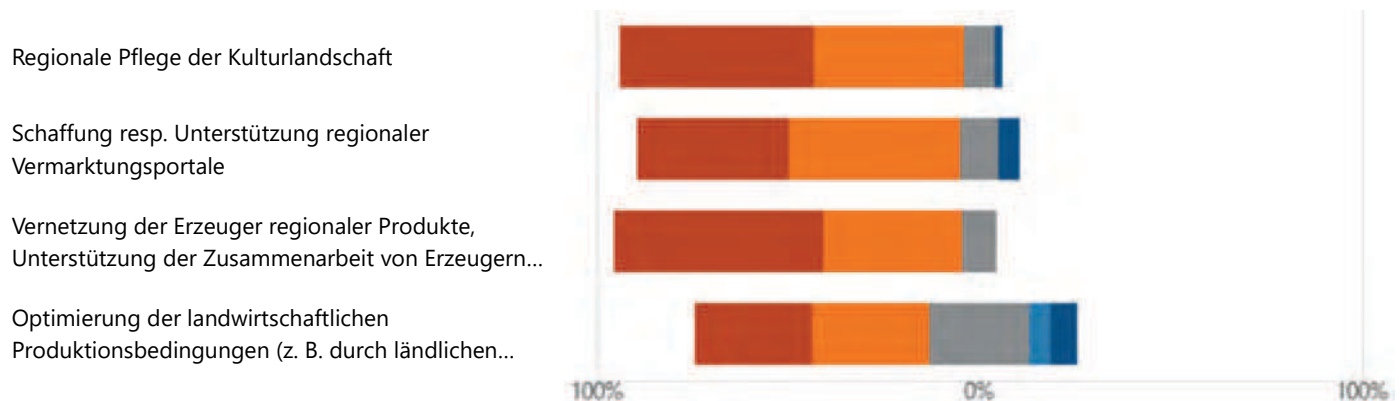
9. Handlungsfeld 4: "Breitbandversorgung"

■ sehr wichtig ■ eher wichtig ■ eher unwichtig ■ irrelevant ■ weiß nicht



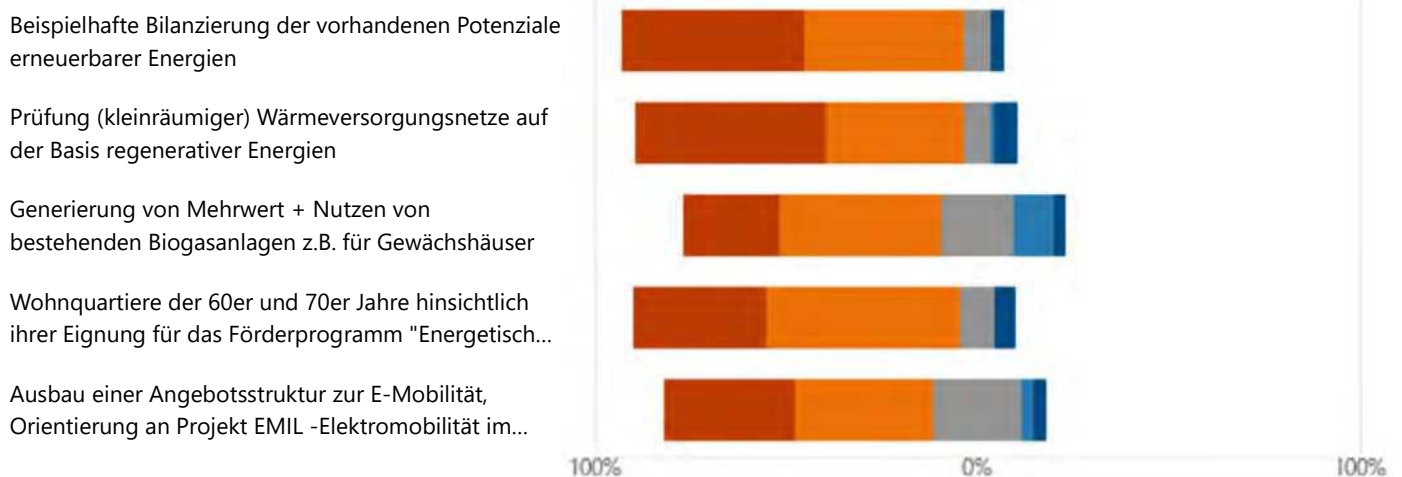
10. Handlungsfeld 5: "Landwirtschaft / Wirtschaft"

■ sehr wichtig ■ eher wichtig ■ eher unwichtig ■ irrelevant ■ weiß nicht



11. Handlungsfeld 6: "Erneuerbare Energien / Klimaschutz"

■ sehr wichtig ■ eher wichtig ■ eher unwichtig ■ irrelevant ■ weiß nicht



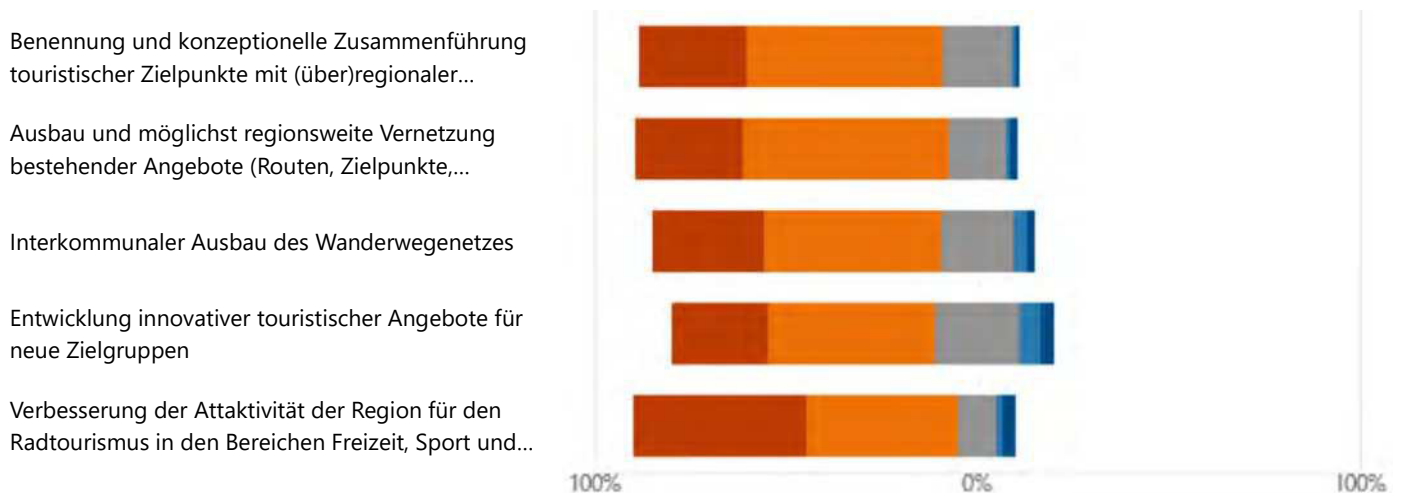
12. Handlungsfeld 7: "Mobilität"

■ sehr wichtig ■ eher wichtig ■ eher unwichtig ■ irrelevant ■ weiß nicht

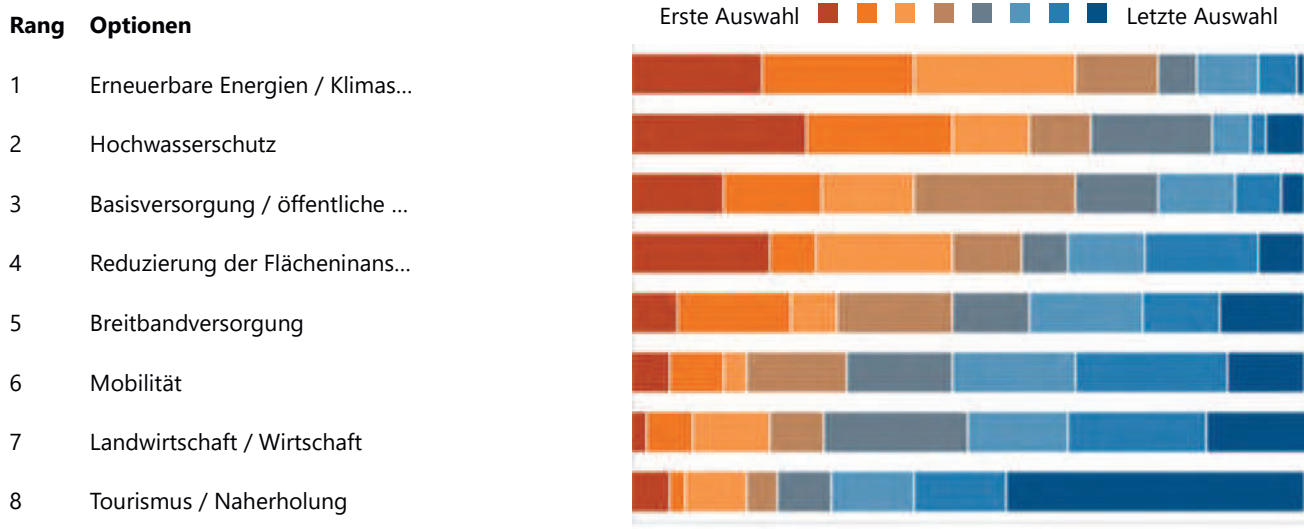


13. Handlungsfeld 8: "Tourismus / Naherholung"

■ sehr wichtig ■ eher wichtig ■ eher unwichtig ■ irrelevant ■ weiß nicht



14. Welches der bisherigen acht Handlungsfelder hat für Sie die größte Bedeutung? Bitte legen Sie eine Reihenfolge für die Handlungsfelder fest, wobei das Handlungsfeld, das sie nach ganz oben setzen, die höchste Bedeutung besitzt. Sie können die einzelnen Blöcke nach Belieben verschieben.



15. Seit 2014 ist vieles passiert. Denken Sie, dass es weitere oder neue Themen gibt, die bislang noch fehlen und jetzt aufgenommen werden sollten?

● ja, siehe Frage 16	22
● nein	12
● kann ich nicht einschätzen	54



16. Wenn Sie sich noch weitere oder andere Themen wünschen, die mit in das Konzept aufgenommen werden sollten, welche wären dies?

21

Antworten

Neueste Antworten

4 Befragten (19%) antworteten **Region** für diese Frage.

Generationsübergreifende Projekte
 stärkere Zusammenarbeit
 Wärmedämmung
 öffentlicher Flächen
 Mountain
 Tourismus
 Viele alte Gebäude
 gegenseitige Unterstützung
 viele Ausländer
 größeren Familien
 weiterführenden Schule
 Klimschutz/grüne Energien
 Förderung
 Kern
 deutschen Bürgerinnen
 schönsten Freizeitkarten
 Region
 Ausbau
 Wohnen

17. Gibt es noch etwas, das Sie uns darüber hinaus mitteilen möchten?

20

Antworten

Neueste Antworten

"Eine Vernetzung bisher bestehender Radwege halte ich für sehr sinnv...

2 Befragten (10%) antworteten **Dörfern** für diese Frage.

letzten Förderperiode
 Realität
 bisherigen Aktivitäten
 jüngeren Menschen
 E-mobilität
 niederländischen Kennzeichnungssystems
 ältere Menschen
 gesundes neues Jahr
 schnelle Lademöglichkeiten
 Bürgern aufgezeigten Vorschläge
 Rahmen
 GroBraumverbund BS
 Kulturmöglichkeiten
 WIRKLICH umweltfreundliche Alternative
 Entwicklung
 Bau
 Dörfern
 Grund
 Kommunen

ANLAGE 04: UMFRAGEERGEBNISSE SWOT-ANALYSE

41

Antworten

42:12

Durchschnittliche Zeit für das Ausfüllen

Geschlossen

Status

1. Stärken

■ trifft zu ■ trifft nicht zu ■ weiß nicht

Charakteristische Kulturlandschaft, relativ hohe Siedlungsdichte

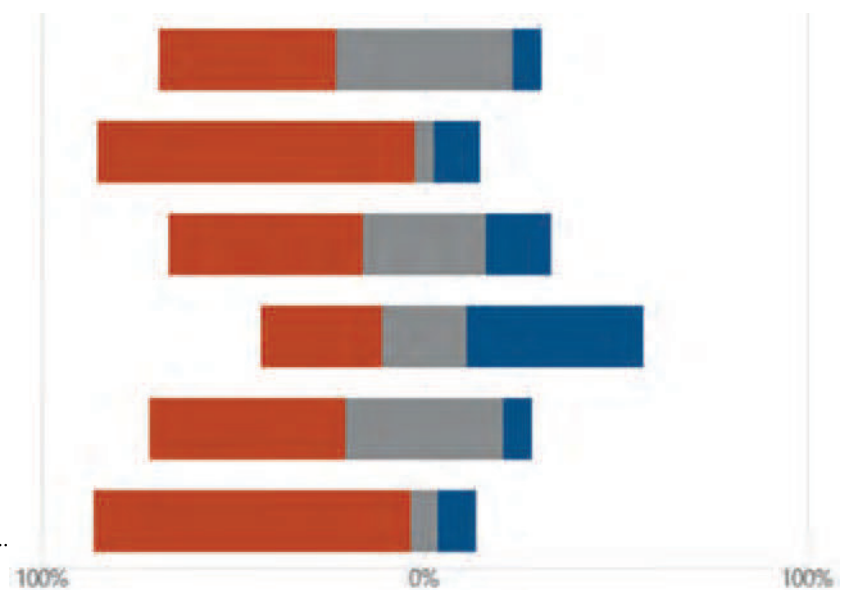
Lange Kulturgeschichte der Region: Gewachsene...

Historische Städte mit überregionalem Bekanntheitsgrad, z.T. durch Dorferneuerung...

Beide Städte werden von der Vereinigung der...

Attraktive Wohn- und Arbeitsregion im Zentrum der...

Hohe Lebensqualität (schöne Landschaft, vielfältiges Kultur...



2. Gibt es weitere Stärken, die aus Ihrer Sicht noch mit aufgenommen werden sollten?

11

Antworten

Neueste Antworten

"Tourismus attraktiv, Energiewenderessourcen"

2 Befragten (18%) antworteten **Tourismus** für diese Frage.



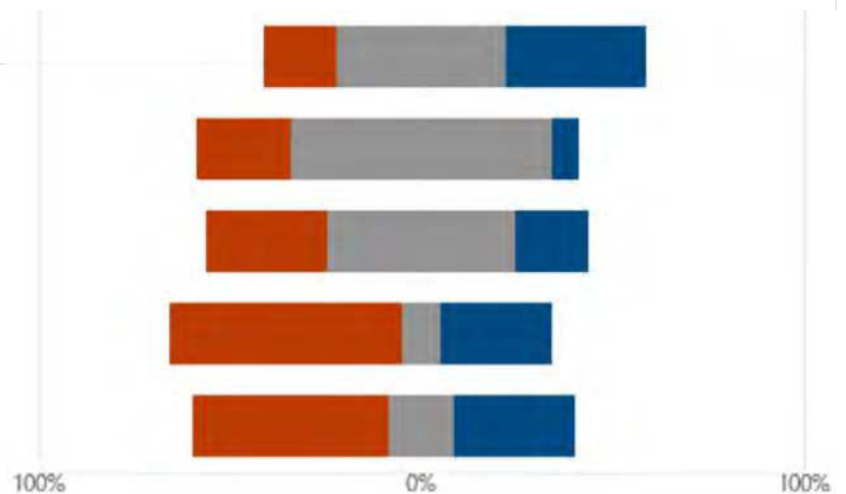
Unkontrollierte Veränderungen der überlieferten
ortsbaulich bedeutenden Anwesen- und...

Verlust
regionstypischer Identitätsmerkmale

Nutzungskonflikte
bei nicht verträglichen Ansiedlungen von Betrieben i...

Z.T.
Unzureichende Standortbedingungen zur Ansiedlung...

Fehlende Nachfragelenkung



4. Gibt es weitere Schwächen, die aus Ihrer Sicht noch mit aufgenommen werden sollten?

11

Antworten

Neueste Antworten

"Vernetzung der Kommunen untereinander"

1 Befragten (9%) antworteten **Tourismus Förderung** für diese Frage.

schwierige Wohnsituationen wertvolle Agrarlandschaft
Lange Fahrzeiten-Kosten systematische Erhebungen 10T Einwohnern
Dörfer Wenig Möglichkeiten nahen Städte gewerbliche Anliegen
erneuerbare Energien Tourismus Förderung Schwierige Standorte
Gasthäuser Kleinstädte schwaches Öffentliches Verkehrsangebot
Plätze unzureichende ÖPNV-Anbindung Geringschätzung
kleine Verwaltungseinheiten Gemeindeentwicklung-regionale Einbindung

5. Chancen

■ trifft zu ■ trifft nicht zu ■ weiß nicht

Weiterer Zuzug in Orte mit guter Verkehrsanbindung und infrastruktureller Ausstattung

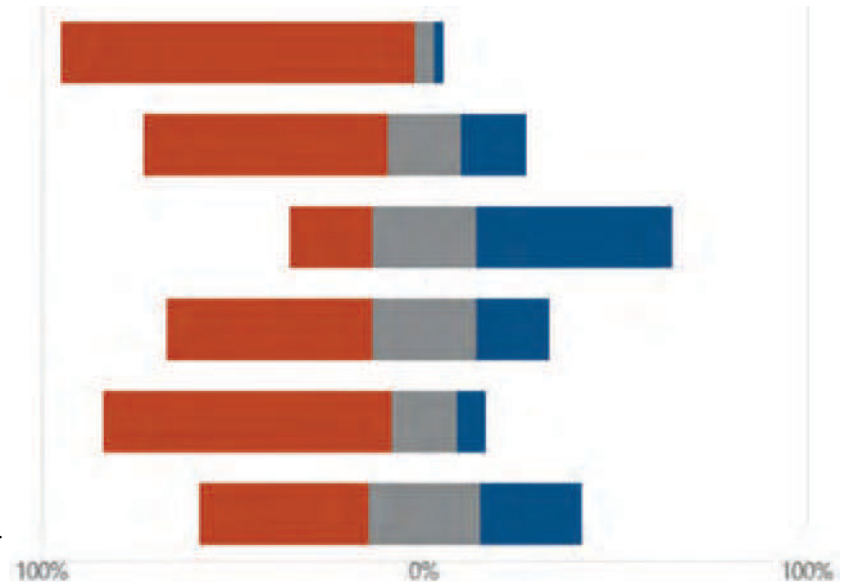
Lagegunst im Zentrum der Metropolregion

Gesteuerte Nachfragelenkung im interkommunalen Kontext

Ausgleich von Flächenbedarfen innerhalb der Region:...

Flächenpotenziale für zeitgemäße Nutzungen: Energieerzeugung, Erholung

Reaktivierung von Gewerbe und Wohnbrachen in der Region nette...



6. Gibt es weitere Chancen, die aus Ihrer Sicht noch mit aufgenommen werden sollten?

2

Antworten

Neueste Antworten

7. Risiken

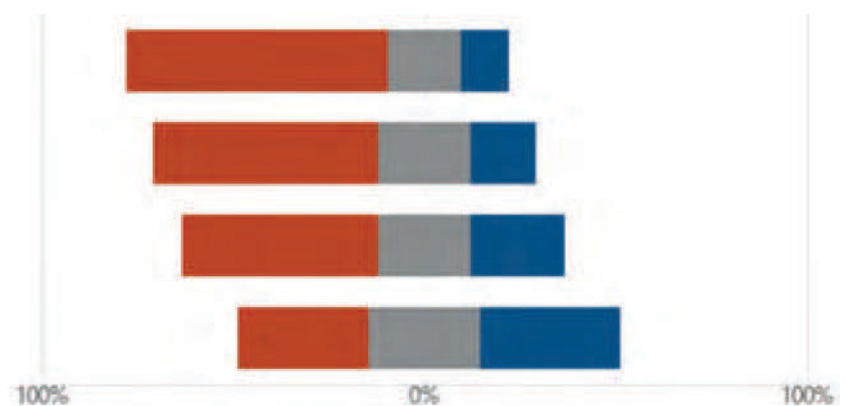
■ trifft zu ■ trifft nicht zu ■ weiß nicht

Verliererorte aufgrund vorhandener bzw. zunehmender unzureichender Standortbedingungen

Zunahme der Wettbewerbsnachteile durch Verlust weiterer...

Zunahme der Flächenkonflikte ohne gemeinsame interkommunale Steuerung

Gefährdung zentraler Orte und Ankerorte hinsichtlich Aufgabenwahrnehmung und zugeachter...



8. Gibt es weitere Risiken, die aus Ihrer Sicht noch mit aufgenommen werden sollten?

2

Antworten

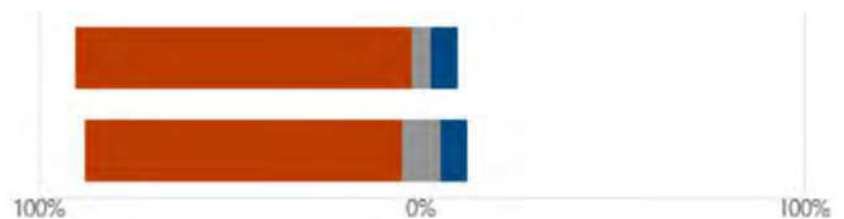
Neueste Antworten

9. Stärken

■ trifft zu ■ trifft nicht zu ■ weiß nicht

Stabile,
ländliche Gesellschaft, Dorfgemeinschaften und...

Attraktive
Region als "Altersruhesitz", Teile der Region sind auc...



10. Gibt es weitere Stärken, die aus Ihrer Sicht noch mit aufgenommen werden sollten?

3

Antworten

Neueste Antworten

11. Schwächen

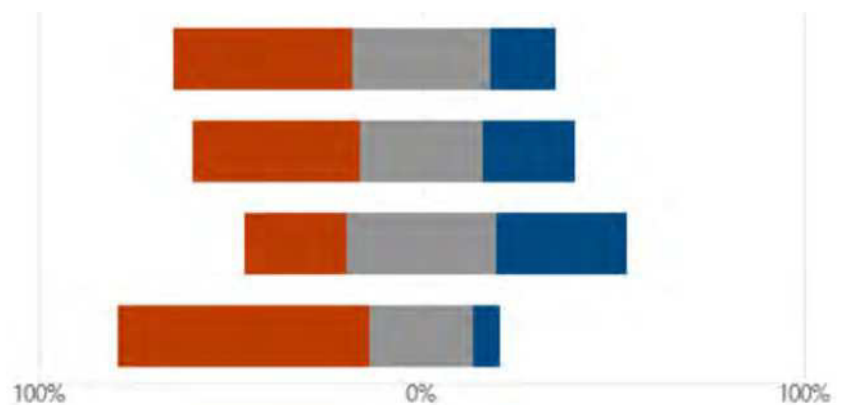
■ trifft zu ■ trifft nicht zu ■ weiß nicht

Überdurchschnittlich
stark vom demografischen Wandel betroffen

Bevölkerungsschwund und negative Prognose der
Bevölkerungsentwicklung

Negativer
Wanderungssaldo

Hohe Verluste in der Altersgruppe der 18 bis 25
Jährigen durch Bildungswanderung



12. Gibt es weitere Schwächen, die aus Ihrer Sicht noch mit aufgenommen werden sollten?

1 Befragten (17%) antworteten **nah liegende Städte** für diese Frage.

Dienstleistungs/handwerks/Handelsarbeitsplätzen Masterplan Bildungswanderung
 Verlust innerörtliche Entwicklung Schlechte öffentliche Verbindung
 Kindergärten/Schulen nah liegende Städte Kreis Hildesheim ÖPNV
 altersgerechter Wohnanlagen Umgebungsgroßstätte Schaffung
 Digitalisierung gute Infrastruktur wirtschaftlichen Entwicklung Stadt/Landkreis

13. Chancen

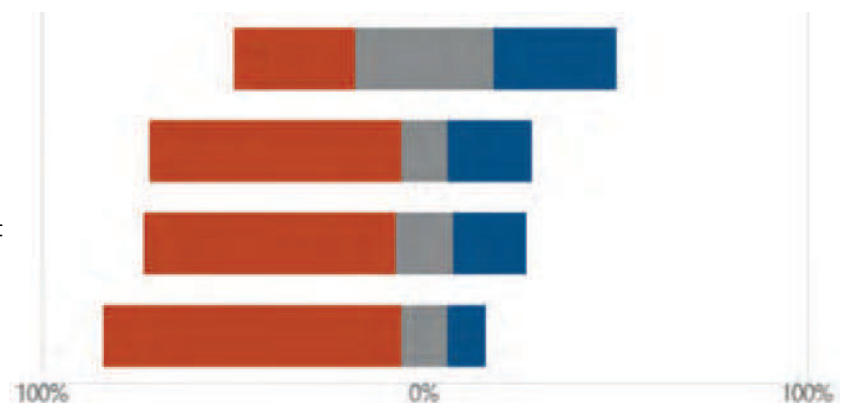
■ trifft zu ■ trifft nicht zu ■ weiß nicht

Wachsende
Zahl an Menschen, die Kompetenzen, Bereitschaft u...

Bewusstsein
der interkommunalen Verantwortungsgemeinschaft,...

Offener Umgang im interkommunalen Kontext erhöht
Chancen der wirksamen Gegensteuerung

Region
jetzt schon z.B. für Senioren als Wohnstandort in...



14. Gibt es weitere Chancen, die aus Ihrer Sicht noch mit aufgenommen werden sollten?

2

Antworten

Neueste Antworten

"Infrastrukturausbau, Glasfaser, Kita, Schulen, ÖPNV Optimierung "

15. Risiken

■ trifft zu ■ trifft nicht zu ■ weiß nicht

Veränderte Bedarfe und Leistungsfähigkeit einer
alternden Gesellschaft finden keine infrastrukturelle...

Mehr
untergenutzte Gebäude, mehr Leerstand,...



16. Gibt es weitere Risiken, die aus Ihrer Sicht noch mit aufgenommen werden sollten?

2
Antworten

Neueste Antworten
"Ärztliche Versorgung "

17. Stärken

■ trifft zu ■ trifft nicht zu ■ weiß nicht

Atraktives Gewerbeflächenangebot durch Lagegunst
(Autobahnnähe) und Preis und aktive...

Innovationsbereitschaft
hinsichtlich neuer Erwerbszweige bei den Landwirten...

Dynamische
Anpassung der Wirtschaftsstruktur in Richtung...

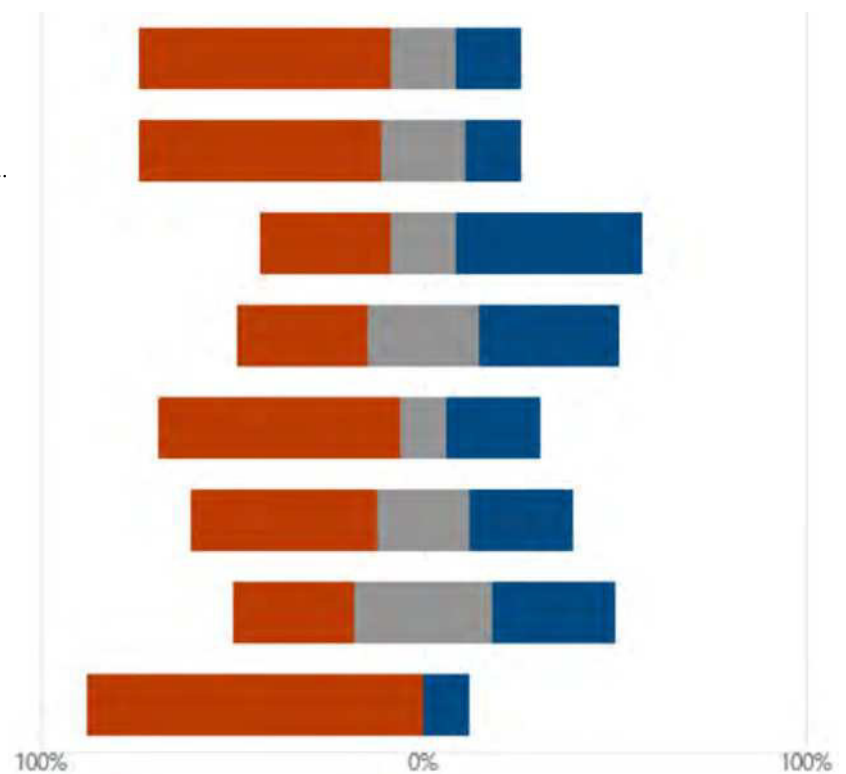
Wirtschaftlich
aktive Bevölkerung, überdurchschnittlich...

Bad
Salzdetfurth als (Gesundheits)Wirtschafts- und...

Wichtige
überregionale Arbeitgeber in der Region

Aktive
weiterführende Schulen, die eng mit den...

Natürliche
Bodengüte



18. Gibt es weitere Stärken, die aus Ihrer Sicht noch mit aufgenommen werden sollten?

3
Antworten

Neueste Antworten

19. Schwächen

■ trifft zu ■ trifft nicht zu ■ weiß nicht

Erhebliche Arbeitsplatzverluste in den letzten fünf Jahren

Nicht ausgenutzte landwirtschaftliche Ertrags- und...

Hohe Arbeitslosenquote bei den über 25 Jährigen

Unterdurchschnittlicher Beschäftigungsanteil im als Wirtschaftsmotor...

Unterdurchschnittliches Steueraufkommen

Sinkende Gründungsdynamik, stärkerer Trend zu negativen...

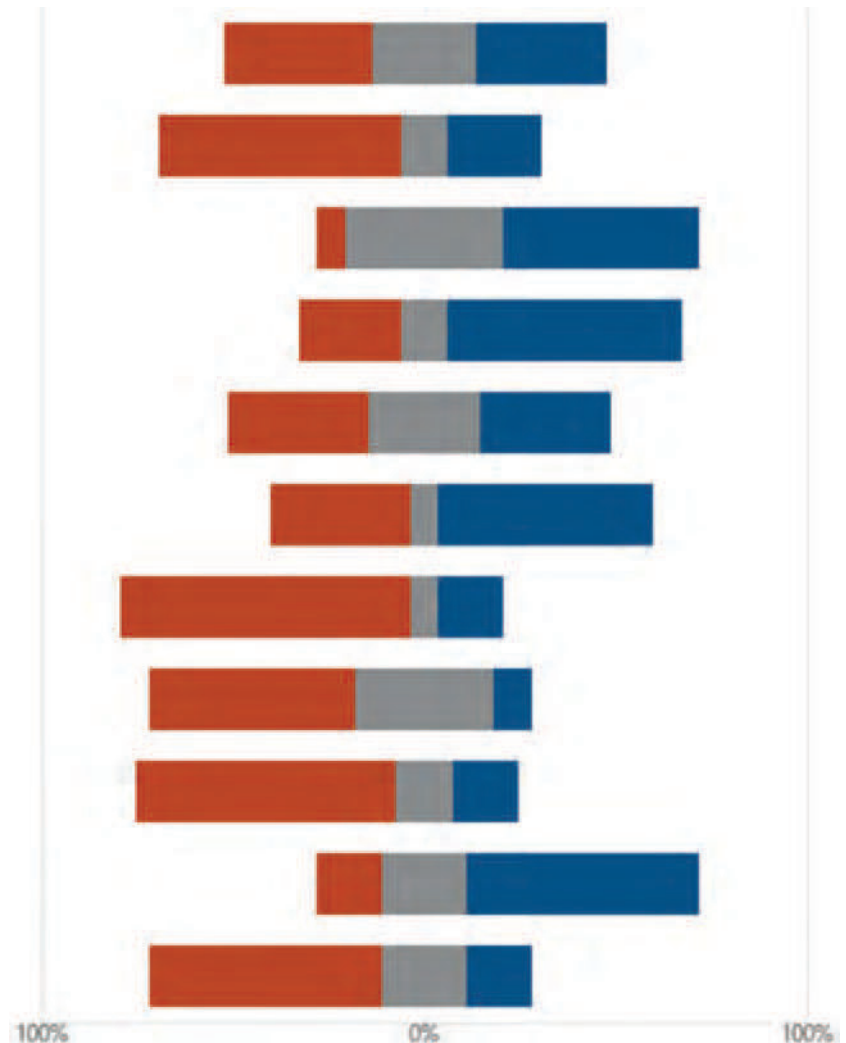
Zielkonflikte zwischen landwirtschaftlichen und...

Teilweise verbesserungswürdiger Zustand des...

Vorteile und Potenziale der Region als Wirtschaftsstandort...

13-15% der Kinder von Armut betroffen

Geringe Bedeutung als Arbeitsort



20. Gibt es weitere Schwächen, die aus Ihrer Sicht noch mit aufgenommen werden sollten?

1

Antworten

Neueste Antworten

21. Chancen

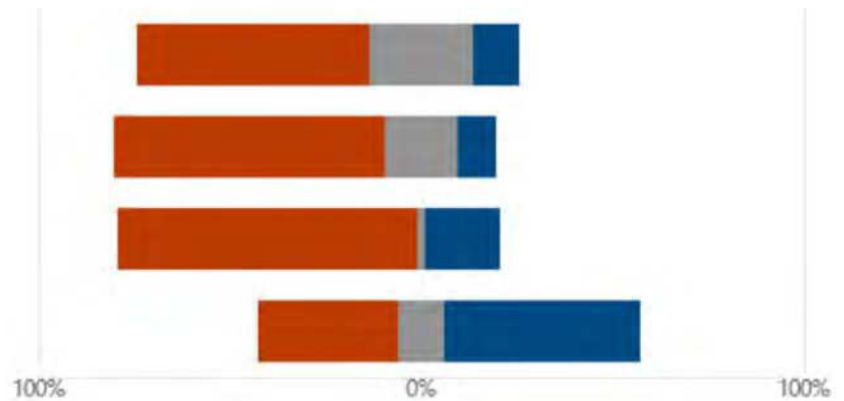
■ trifft zu ■ trifft nicht zu ■ weiß nicht

Vielfältige wirtschaftliche Möglichkeiten, gute Erreichbarkeit,...

Gelebte Vernetzung zwischen Land und Stadt: Qualifiziertes...

Nähe zwischen Produzenten (Landwirtschaft, Gartenbau) und Konsumenten erhöht die...

Chancen in zielgruppengerechten Unterstützungs- und...



22. Gibt es weitere Chancen, die aus Ihrer Sicht noch mit aufgenommen werden sollten?

1

Antworten

Neueste Antworten

23. Risiken

■ trifft zu ■ trifft nicht zu ■ weiß nicht

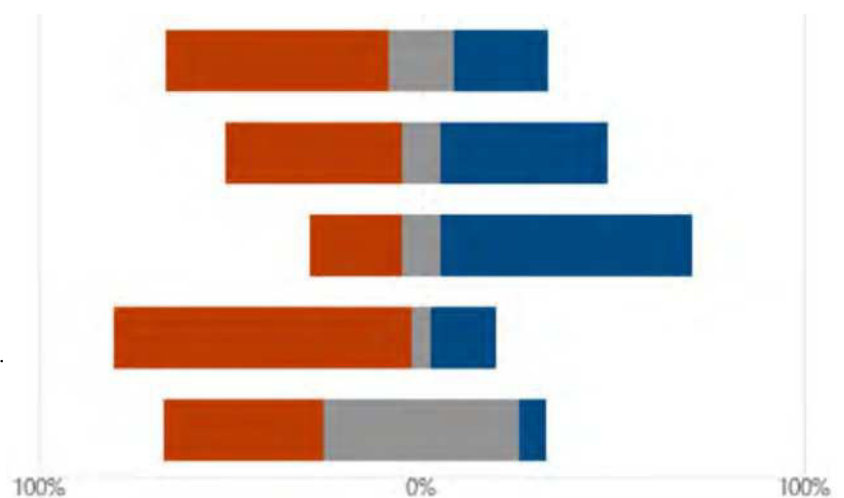
Dauerhafter Verlust junger Menschen für den Arbeitsmarkt der...

Verstärkung der Push-Faktoren als Wanderungsauslöser insbesondere für junge Mensc...

Verschärfung der regionalen Disparitäten

Geringerer finanzieller Spielraum der Kommunen, Rückhalt für d...

Attraktivitätsverlust der Region auch als Wohnort



24. Gibt es weitere Risiken, die aus Ihrer Sicht noch mit aufgenommen werden sollten?

1

Antworten

Neueste Antworten

25. Stärken

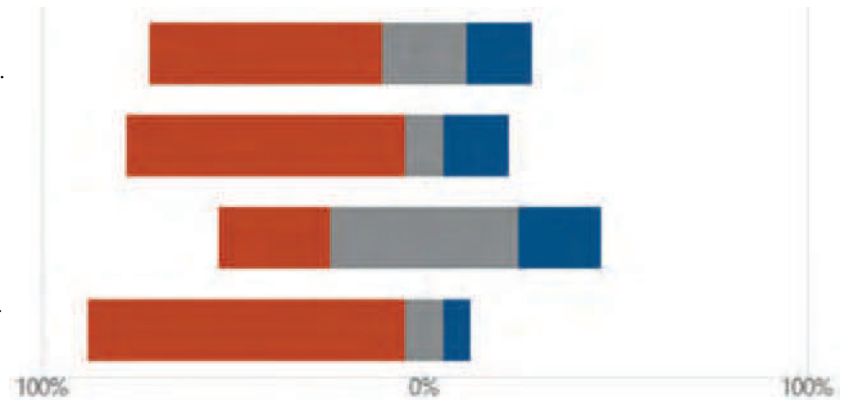
■ trifft zu ■ trifft nicht zu ■ weiß nicht

Bestehende,
erfolgreiche Kooperationen (Solargenossenschaften)...

Erfahrungen
mit der Erzeugung von Energie aus Solar, Wind,...

Gute
Beispiele funktionierender kleinräumiger...

Entwicklungspotenziale in der Erzeugung regenerativer
Energien und der Energieeinsparung



26. Gibt es weitere Stärken, die aus Ihrer Sicht noch mit aufgenommen werden sollten?

2

Antworten

Neueste Antworten

"Vorhandene Ressourcen Sonne, Wind und Wasser "

27. Schwächen

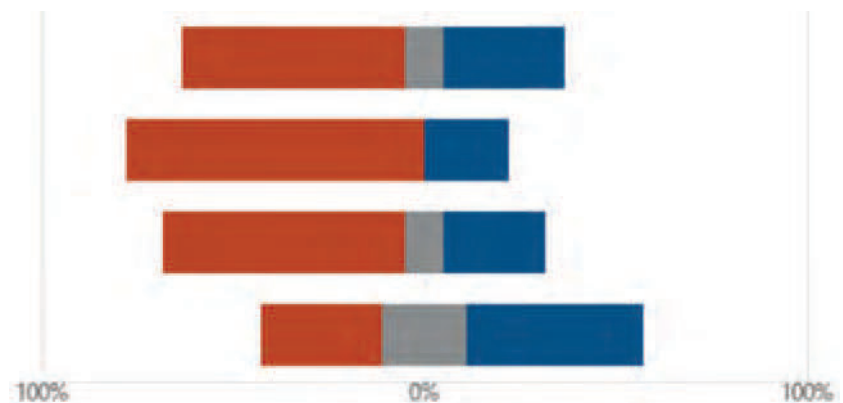
■ trifft zu ■ trifft nicht zu ■ weiß nicht

Ungenutzte
Potenziale der Mehrfachnutzung von Anlagen (z.B. ...)

Solarstrompotenziale
noch nicht vollständig erfasst und bewertet

Nicht
zeitgemäße Energienutzung (Beleuchtung, ...)

Restriktionen
behindern die Nutzung der Wasserkraft



28. Gibt es weitere Schwächen, die aus Ihrer Sicht noch mit aufgenommen werden sollten?

4

Antworten

Neueste Antworten

"Bürokratie, Antragskapazitäten, Entscheidungswillen"

29. Chancen

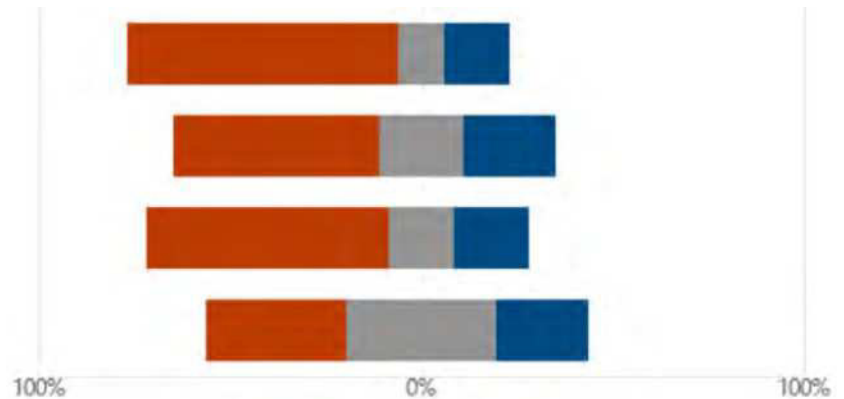
■ trifft zu ■ trifft nicht zu ■ weiß nicht

Installation
von Wertschöpfungsketten in der Erzeugung...

Attraktivierung
der Region durch Senkung der Energiekosten

Imagevorteil
durch Modernität: (autarke) Energieregion...

Umsetzung
von Energieprojekten der Wasserkraft



30. Gibt es weitere Chancen, die aus Ihrer Sicht noch mit aufgenommen werden sollten?

3

Antworten

Neueste Antworten

"Einbindung von Bürgern durch Kapital und direkten Energiekonsum"

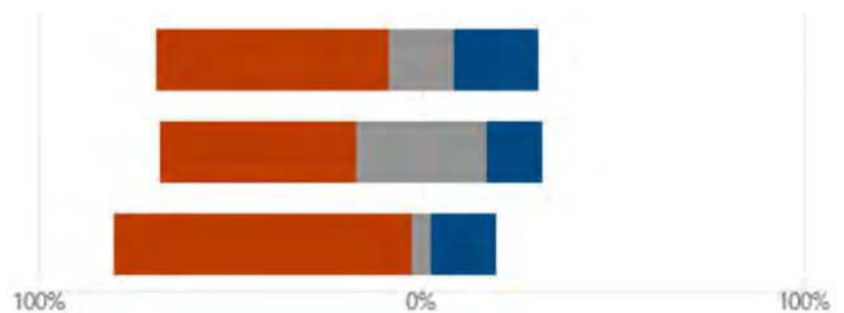
31. Risiken

■ trifft zu ■ trifft nicht zu ■ weiß nicht

Belastung
der Bürgergesellschaft durch ungelöste Flächen- un...

Beeinträchtigung des Landschafts- und Ortsbildes

Unübersichtlichkeit
der Förderlandschaft im Handlungsfeld Erneuerbare...



32. Gibt es weitere Risiken, die aus Ihrer Sicht noch mit aufgenommen werden sollten?

2

Antworten

Neueste Antworten

"Rücksichtslose Umsetzung gesetzlicher Bestimmungen"

33. Stärken

■ trifft zu ■ trifft nicht zu ■ weiß nicht

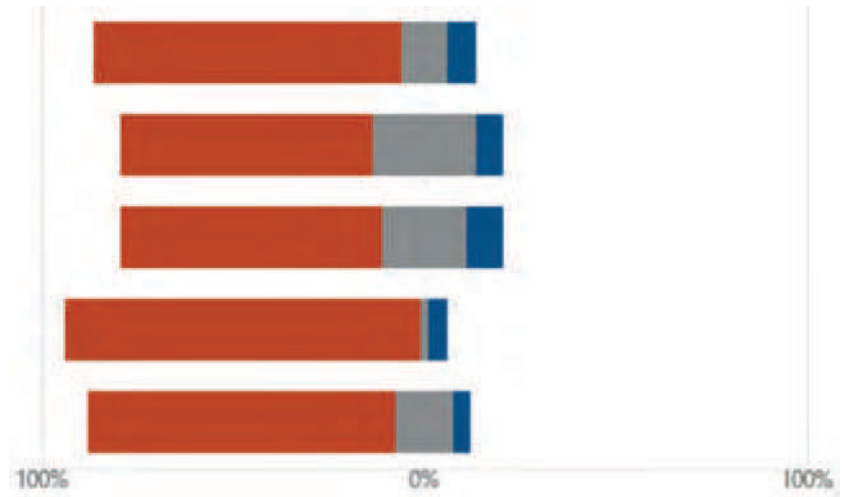
Vielfalt
und besondere landschaftliche und ökologische...

Nette und Innerste als Identifikationselemente

Zahlreiche Schutzgebiete und Naturdenkmale

Böden sehr hoher Güte insbesondere in der Börde
und im Ambergau

Vielfältige
Kulturlandschaft



34. Gibt es weitere Stärken, die aus Ihrer Sicht noch mit aufgenommen werden sollten?

2

Antworten

Neueste Antworten

"Ökologische Land- und Energiewirtschaft"

35. Schwächen

■ trifft zu ■ trifft nicht zu ■ weiß nicht

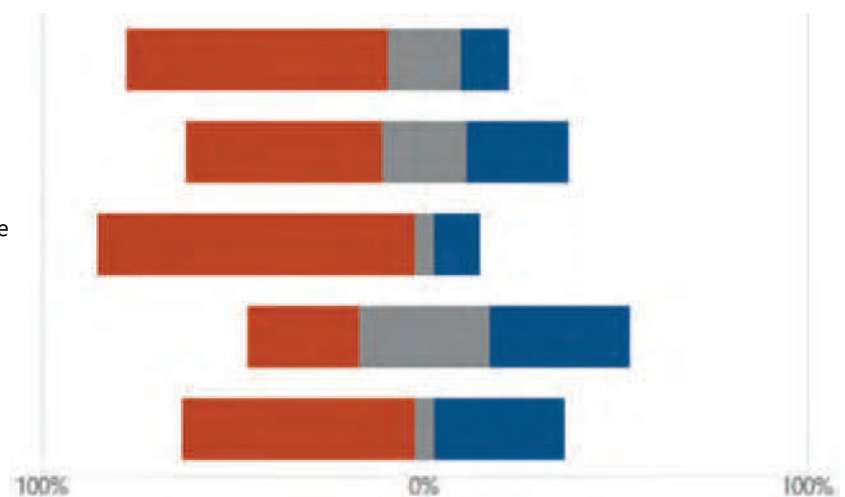
Nutzungskonflikte
in der Fläche (Natur- und Umweltschutz,...

Fehlendes
funktionierendes Frühwarnsystem zu den...

Zeitverzögerung in der Umsetzung des Planungen, die
aus den Erfahrungen des Hochwassers 2007...

Einschränkungen
für die Innenentwicklung durch unangemessene...

Teilweise
durch Schwermetalle belastete Bäden (Innerste-Aue)



36. Gibt es weitere Schwächen, die aus Ihrer Sicht noch mit aufgenommen werden sollten?

3
Antworten

Neueste Antworten

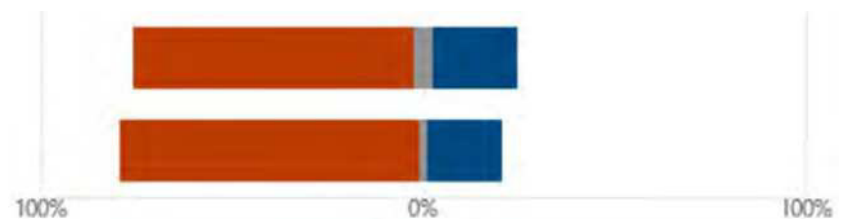
"Zu wenig Vernetzung und Nutzen von Wissen und Erfahrungen komp...

37. Chancen

■ trifft zu ■ trifft nicht zu ■ weiß nicht

Großes
Potenzial an wertvollen Kultur- und Naturräumen zu...

Möglichkeiten
zur Umwelt- und Naturschutzbildung an...



38. Gibt es weitere Chancen, die aus Ihrer Sicht noch mit aufgenommen werden sollten?

3
Antworten

Neueste Antworten

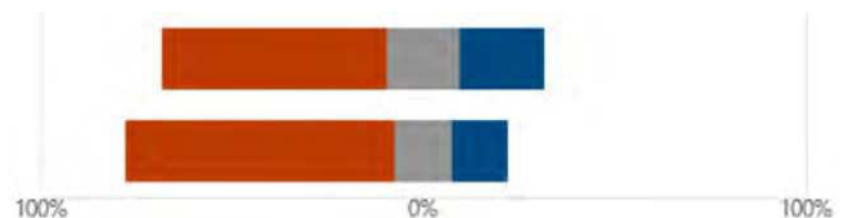
"Ökologie und Ökonomie in Einklang bringen. Das Eine schließt das A...

39. Risiken

■ trifft zu ■ trifft nicht zu ■ weiß nicht

Ungelöste,
sich verschärfende Flächenkonkurrenzen

Weiterer
Flächenverlust durch Versiegelung anstatt Nutzung...



40. Gibt es weitere Risiken, die aus Ihrer Sicht noch mit aufgenommen werden sollten?

2
Antworten

Neueste Antworten

"Engstirnigkeit der Entscheidungsträger"

41. Stärken

■ trifft zu ■ trifft nicht zu ■ weiß nicht

Bockenem
ist Teil der Deutschen Fachwerkstraße

Touristisch
attraktive, vielfältige Landschaft: Fließgewässer,...

Vielfältiges
kulturelles Erbe, bedeutende Baudenkmäler,...

Nähe zu
UNESCO-Weltkulturerbestätten (Hildesheim, Alfeld),...

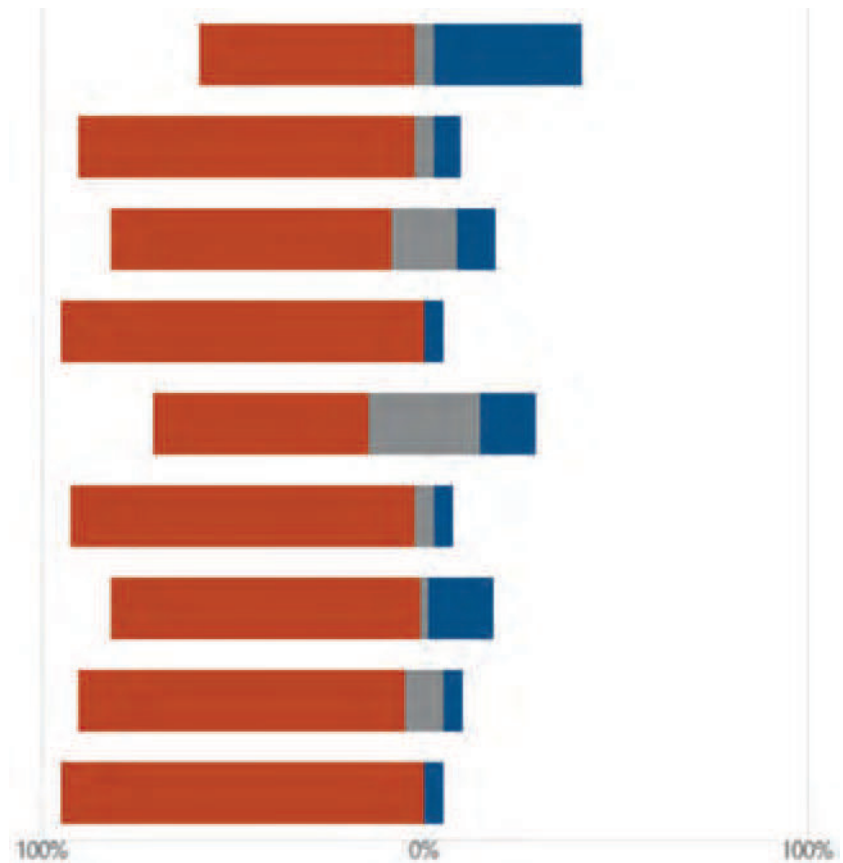
Interessante
Museenlandschaft

Bad
Salzdetfurth als anerkanntes Moor- und Soleheilbad

Funktionierende
Netzwerke in Kunst- und Kulturbereich wie Forum...

Attraktive
Radwege (z.B. Nette-Radweg, Innerste-Radweg),...

Gute Erreichbarkeit der Region durch die Autobahn



42. Gibt es weitere Stärken, die aus Ihrer Sicht noch mit aufgenommen werden sollten?

4

Antworten

Neueste Antworten

"Viele "Umweltaktivisten", Potentiale im Fernverkehr"

43. Schwächen

■ trifft zu ■ trifft nicht zu ■ weiß nicht

Sperrwirkung
der Autobahn

Touristische
Zielpunkte unzureichend vernetzt und konzeptionell...

Starke
Abhängigkeit von Messe und Städtetourismus...

Region
nette innerste weder als Ausflugs- noch als...

Handlungsbedarf beim vorhandenen Wegenetz und
Routensystem hinsichtlich Vernetzung, Ausbauzustan...

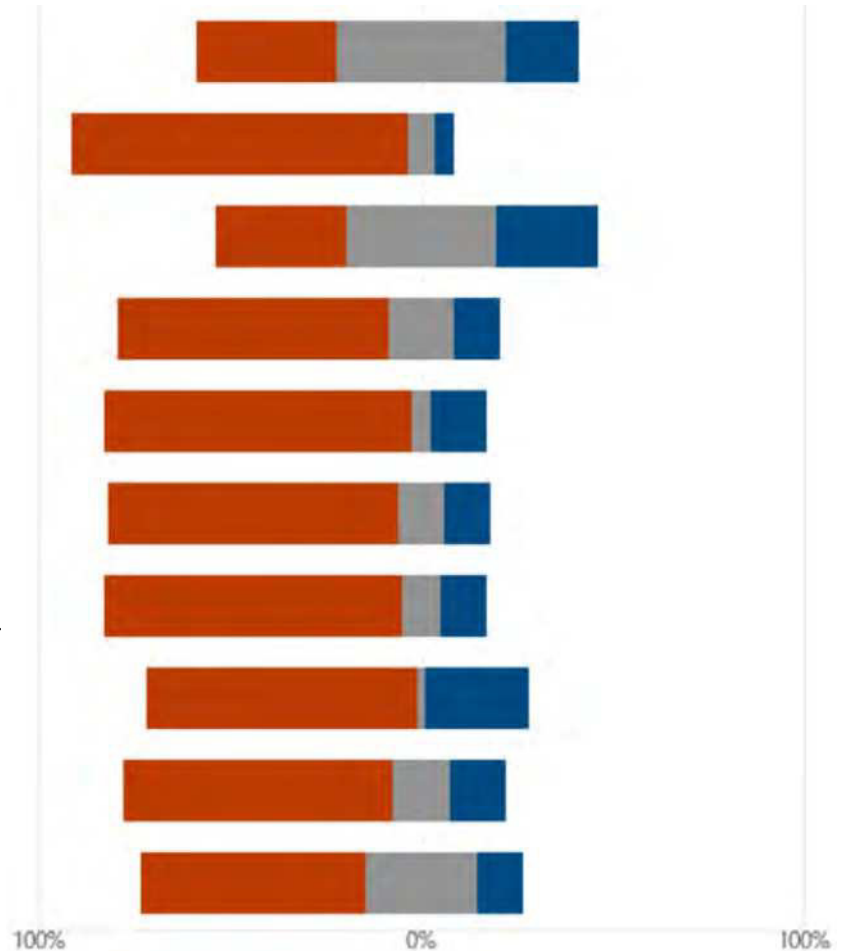
Schwierigkeiten der Öffnung landwirtschaftlicher
Wege für weitere Nutzung z.B. als Radweg

Zielgruppenspezifische
Gastronomie und Beherbergungseinrichtungen weni...

Potenziale
zur Kooperation zwischen den einzelnen Akteuren i...

Wanderungswegeführung
im Wald und Beschilderung selbst überregionaler...

Durch
Leerstand zunehmend beeinträchtigte Ortsbilder



44. Gibt es weitere Schwächen, die aus Ihrer Sicht noch mit aufgenommen werden sollten?

3

Antworten

Neueste Antworten

"Bekanntheit von vorhandener Infrastruktur "

45. Chancen

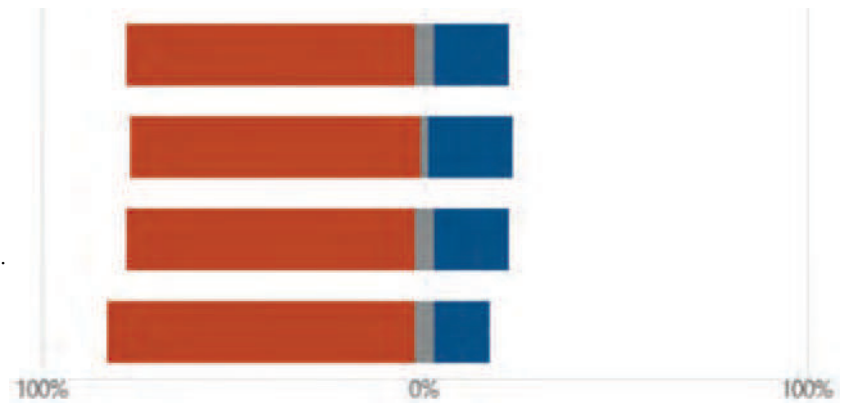
■ trifft zu ■ trifft nicht zu ■ weiß nicht

Vielfalt der Region ergibt eine hohe touristische Attraktivität

Konzeptionelle Abstimmung der Angebote ermöglicht einen...

Baukulturell hochwertiger Gebäudestand liefert einen eigenständigen Beitrag zur Kulturregion nette inners...

Aktive und engagierte Bürger tragen die Vielfalt der...



46. Gibt es weitere Chancen, die aus Ihrer Sicht noch mit aufgenommen werden sollten?

1

Antworten

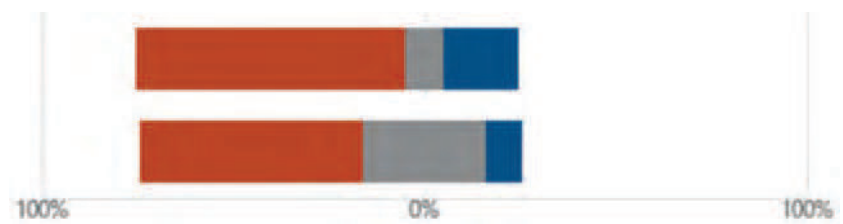
Neueste Antworten

47. Risiken

■ trifft zu ■ trifft nicht zu ■ weiß nicht

Einzelne Highlights werden nicht wahrgenommen,...

Verfall der Ortsmitten und zunehmende städtebauliche...



48. Gibt es weitere Risiken, die aus Ihrer Sicht noch mit aufgenommen werden sollten?

1

Antworten

Neueste Antworten

49. Stärken

■ trifft zu ■ trifft nicht zu ■ weiß nicht

Sehr hohe Kinderbetreuungsquoten

Umfassendes, gut erreichbares Schulangebot in der Region und in...

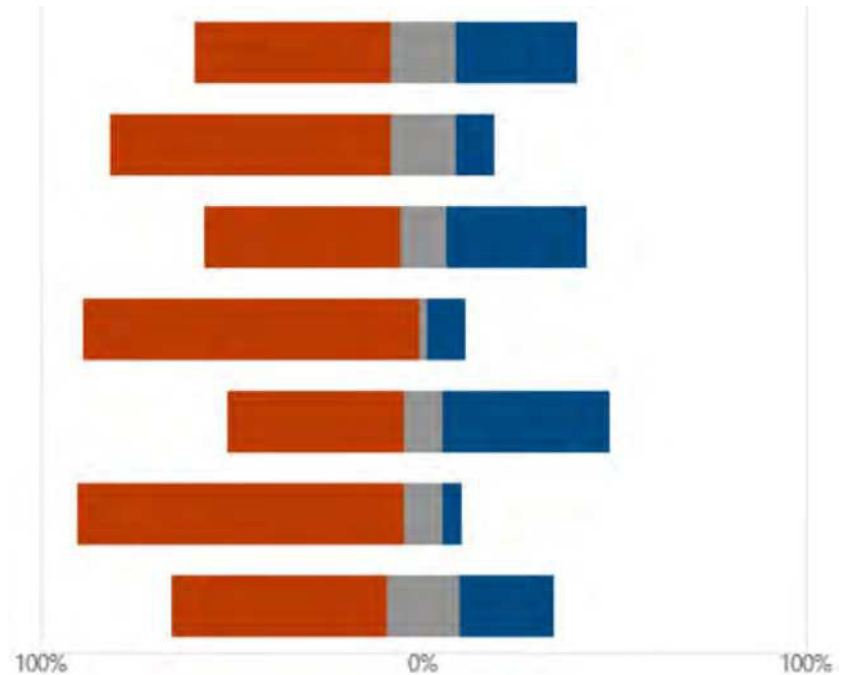
Überregional nachgefragtes Angebot an Einrichtungen der...

Medizinum in Hildesheim

Bockenem: Ärzte in enger Nachbarschaft im Kernort

Gute Nahversorgungssituation bei Gütern des täglichen...

Kliniken in Bad Salzdetfurth



50. Gibt es weitere Stärken, die aus Ihrer Sicht noch mit aufgenommen werden sollten?

2

Antworten

Neueste Antworten

51. Schwächen

■ trifft zu ■ trifft nicht zu ■ weiß nicht

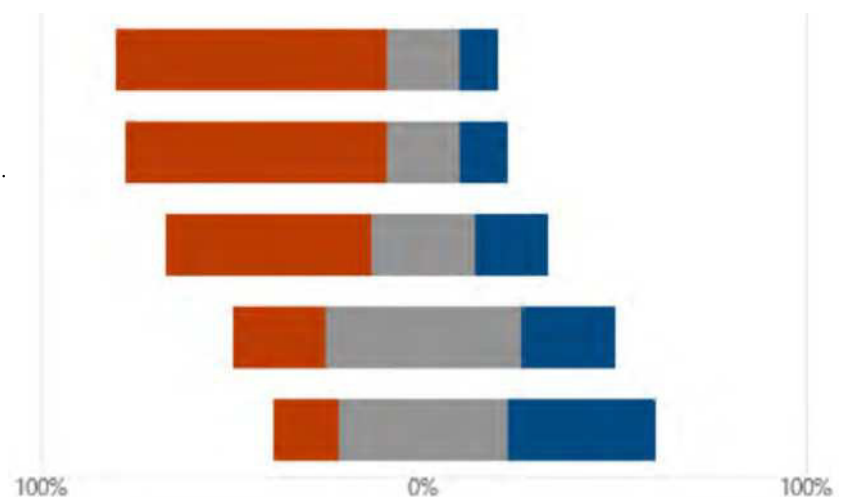
Hoher Altersdurchschnitt der niedergelassenen...

Breitbandversorgung lückenhaft (weiße Flecken), häufig unzureichend, d.h....

Wirtschaftlichkeitslücke Breitband: in weiten Teilen der Region konnte bisher...

Nahversorgung vor Ort gefährdet

Sinkende Schülerzahlen



52. Gibt es weitere Schwächen, die aus Ihrer Sicht noch mit aufgenommen werden sollten?

1

Antworten

Neueste Antworten

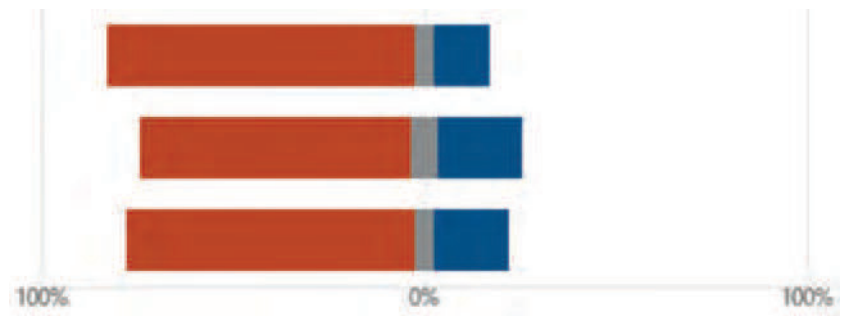
53. Chancen

■ trifft zu ■ trifft nicht zu ■ weiß nicht

Umstrukturierungschance
hin zu einer zukunftsfähigen Infrastruktur,...

Attraktivierung
der Region als Wohnort durch Konzentration auf...

Entwicklungspotenziale
auf der Grundlage wachsender interkommunaler un...



54. Gibt es weitere Chancen, die aus Ihrer Sicht noch mit aufgenommen werden sollten?

1

Antworten

Neueste Antworten

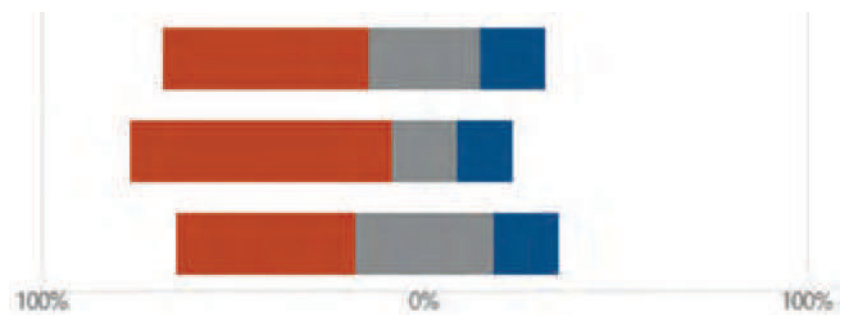
55. Risiken

■ trifft zu ■ trifft nicht zu ■ weiß nicht

Unterversorgung
der Bevölkerung, weitere Wege, zersplittertes...

Extreme finanzielle Belastung von Kommunen und
Verbrauchern durch nicht ausgelastete,...

Kostensteigerung
des Lebens auf dem Lande: Wettbewerbsnachteil...



56. Gibt es weitere Risiken, die aus Ihrer Sicht noch mit aufgenommen werden sollten?

2

Antworten

Neueste Antworten

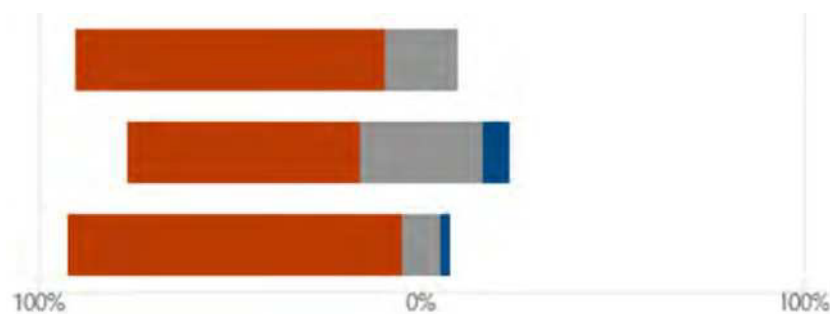
57. Stärken

■ trifft zu ■ trifft nicht zu ■ weiß nicht

Verkehrsgunst:
gute Anbindung an das Fernverkehrsnetz, gut...

In
weiten Teil der Region gute Anbindung durch den...

Bahnanschlüsse
in Bad Salzdetfurth, Derneburg und Hoheneggelsen



58. Gibt es weitere Stärken, die aus Ihrer Sicht noch mit aufgenommen werden sollten?

4

Antworten

Neueste Antworten

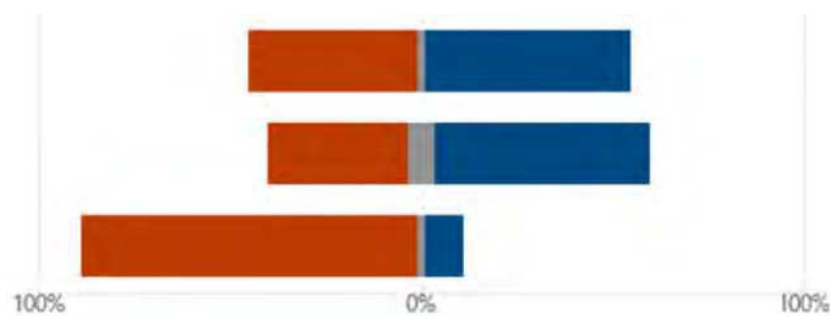
59. Schwächen

■ trifft zu ■ trifft nicht zu ■ weiß nicht

Nicht abgestimmtes Angebot zweier Versorger in
Bockenem, unvollständiger Tarifverbund

Schellerten
als zentraler Ort der Gemeinde Schellerten nicht von...

Orientierung des ÖPNV auf die Erreichbarkeit von
Hildesheim, interne vernetzung der Region nette...



60. Gibt es weitere Schwächen, die aus Ihrer Sicht noch mit aufgenommen werden sollten?

5

Antworten

Neueste Antworten

"Vorhandene Verbindungen sind unbekannt und Busfahrpläne unverst...

2 Befragten (40%) antworteten **Bockenem** für diese Frage.

Arbeits/Dienstleistungsort
30 Jahren
Hannover/Braunschweig/Göttingen
Vorhandene Verbindungen
Attraktivität **Bockenem** **RBB Linie** **Busfahrpläne**
Kreisgrenze **Frage**
wirtschaftliche Musik **umliegenden Großstädten**
Hildesheim **Stadt ÖPNV verbindungen RVHI** **zwei Versorger**

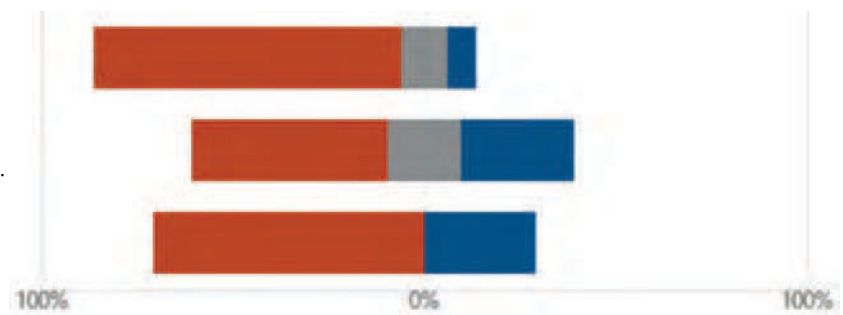
61. Chancen

■ trifft zu ■ trifft nicht zu ■ weiß nicht

Gute Erreichbarkeit der Region als wichtiger Standortvorteil insbesondere für die Funktion Wohn...

ÖPNV-Nutzerverhalten der kommenden Seniorengeneration wird von stärkerer Akzeptanz vo...

Erhöhung der Mobilität zur Verbesserung der Ausbildungs- un...



62. Gibt es weitere Chancen, die aus Ihrer Sicht noch mit aufgenommen werden sollten?

2

Antworten

Neueste Antworten

63. Risiken

■ trifft zu ■ trifft nicht zu ■ weiß nicht

Veränderte Nachfragestrukturen führen zu schleichender...

Geringeres verfügbares Einkommen der nächsten...



64. Gibt es weitere Risiken, die aus Ihrer Sicht noch mit aufgenommen werden sollten?

1

Antworten

Neueste Antworten

65. Stärken

■ trifft zu ■ trifft nicht zu ■ weiß nicht

Mehr als
900 denkmalgeschützte Gebäude

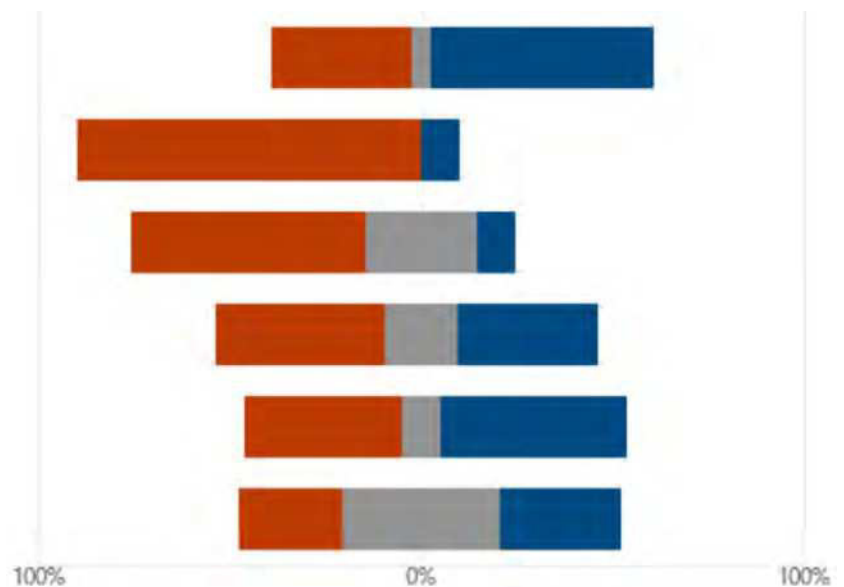
Charakteristische
Kulturlandschaft (Dorfstrukturen, Gärten, Schlösser,...)

Historische
Städte mit überregionalem Bekanntheitsgrad, z.T....

Attraktive Siedlungsbereiche der 60er und 70er Jahre

Starkes
Engagement und Aktivitäten von regionalen...

Flächendeckend
angewandtes Leerstands- und Baulückenkataster,...



66. Gibt es weitere Stärken, die aus Ihrer Sicht noch mit aufgenommen werden sollten?

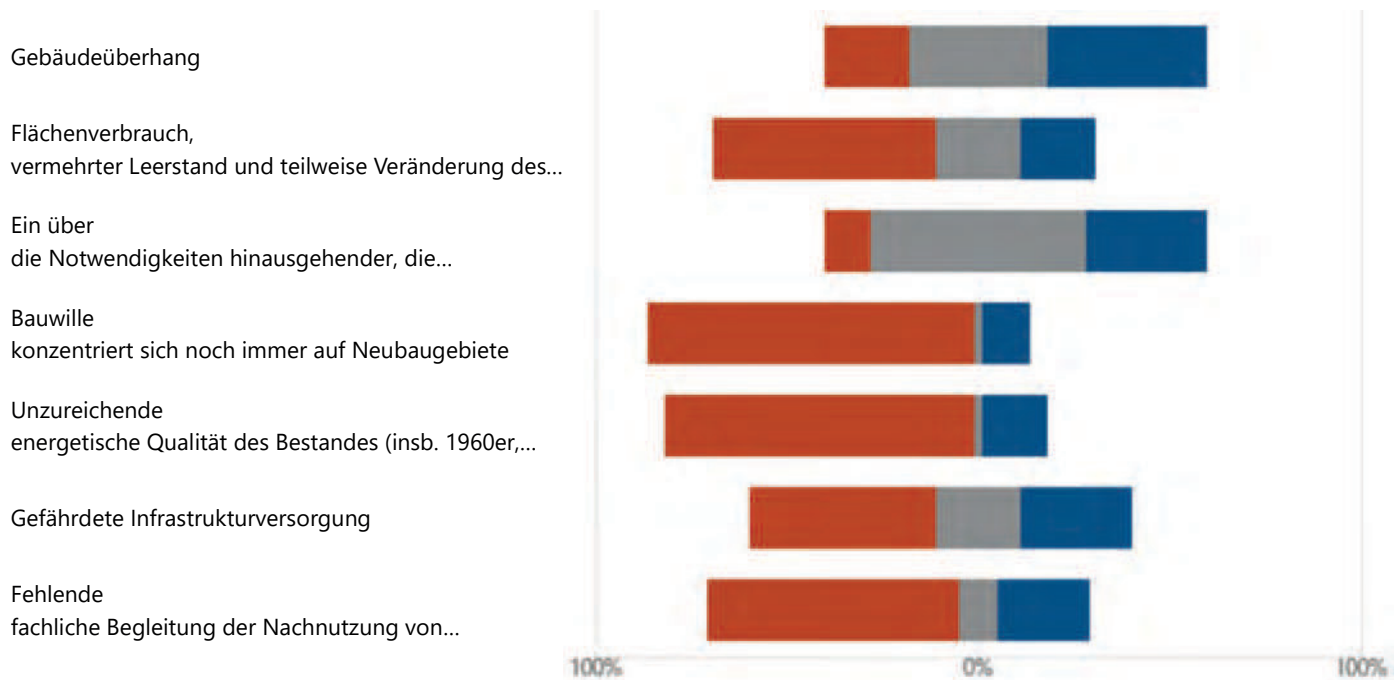
2

Antworten

Neueste Antworten

67. Schwächen

■ trifft zu ■ trifft nicht zu ■ weiß nicht



68. Gibt es weitere Schwächen, die aus Ihrer Sicht noch mit aufgenommen werden sollten?

1

Antworten

Neueste Antworten

69. Chancen

■ trifft zu ■ trifft nicht zu ■ weiß nicht



70. Gibt es weitere Chancen, die aus Ihrer Sicht noch mit aufgenommen werden sollten?

1
Antworten

Neueste Antworten

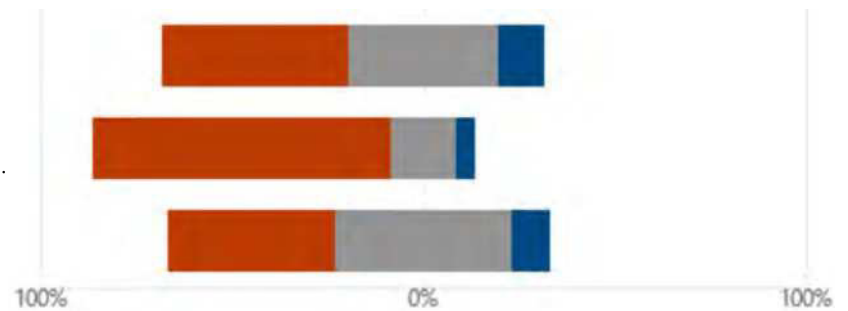
71. Risiken

■ trifft zu ■ trifft nicht zu ■ weiß nicht

Teufelskreis aus Wertverlust des
Immobilienvermögens, steigende Altersarmut,...

Funktionsverluste
der Ortsmitten, Verluste der Identifikationspunkte mi...

Attraktivitätsverlust der Region als Wohnstandort



72. Gibt es weitere Risiken, die aus Ihrer Sicht noch mit aufgenommen werden sollten?

1
Antworten

Neueste Antworten

ANLAGE 05: UMFRAGEERGEBNISSE ENTWICKLUNGSSTRATEGIE

27

Antworten

72:46

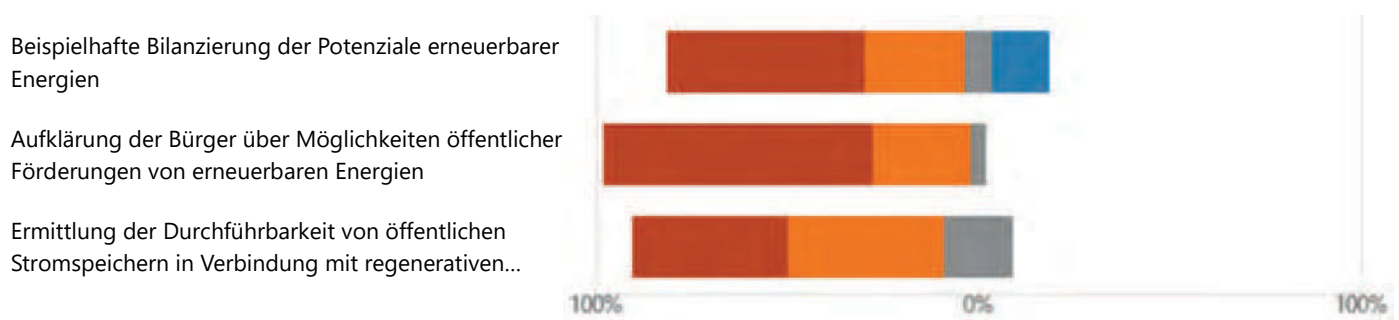
Durchschnittliche Zeit für das Ausfüllen

Geschlossen

Status

1. Handlungsfeldziel: Unterstützung der Region auf dem Weg zu 100% erneuerbaren Energien

■ sehr wichtig ■ eher wichtig ■ eher unwichtig ■ irrelevant ■ weiß ich nicht



2. Haben Sie Anmerkungen, Ergänzungen oder Korrekturvorschläge zu diesem Handlungsfeldziel?

4

Antworten

Neueste Antworten

3. Handlungsfeldziel: Schaffung von Bildungsangeboten rund um die Themen "Energie und Umwelteinflüsse"

■ sehr wichtig ■ eher wichtig ■ eher unwichtig ■ irrelevant ■ weiß ich nicht



4. Haben Sie Anmerkungen, Ergänzungen oder Korrekturvorschläge zu diesem Handlungsfeldziel?

3

Antworten

Neueste Antworten

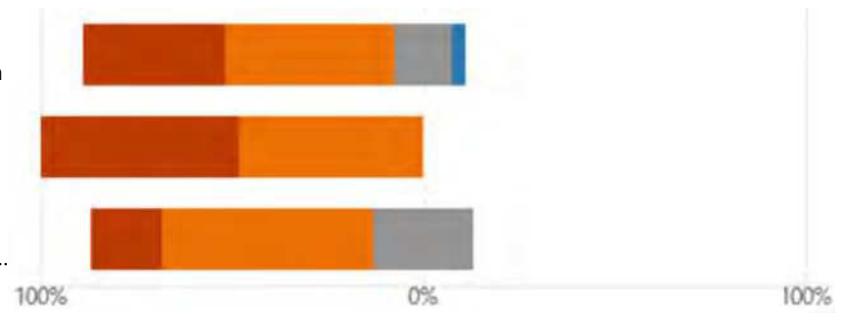
5. Handlungsfeldziel: Klimaneutrales Wohnen fördern

■ sehr wichtig ■ eher wichtig ■ eher unwichtig ■ irrelevant ■ weiß ich nicht

Bewertung alter Gebäude bzgl. ihrer Energieeffizienz zur Förderung von nachhaltigem Bauen bzw. Sanieren

Alte Wohn- und Bürogebäude (Baujahr vor 1970) mit Hilfe nachhaltiger Dämmmaterialien energetisch...

Prüfung größerer Wohnquartiere der 60er und 70er Jahre hinsichtlich ihrer Eignung für das Förderprojekt...



6. Haben Sie Anmerkungen, Ergänzungen oder Korrekturvorschläge zu diesem Handlungsfeldziel?

5

Antworten

Neueste Antworten

1 Befragten (20%) antworteten **Bewertung alter Gebäude** für diese Frage.

Aufklärung Häuser Dämmmaterialien Klimaneutrales Wohnen energetischen Sanierung
 Abhängigkeit alte Fachwerkhäuser geeigneten Dämmmaterialien
 Sondermüll Dämmdicke Gebäudes Bewertung alter Gebäude Mobilität letzten Jahrzehnten
 Maßnahmen nachhaltiger Baustoffe Recyceln alter Baustoffe Null-Energie-Häuser
 besonderes Augenmerk verbleibenden Nutzungsdauer

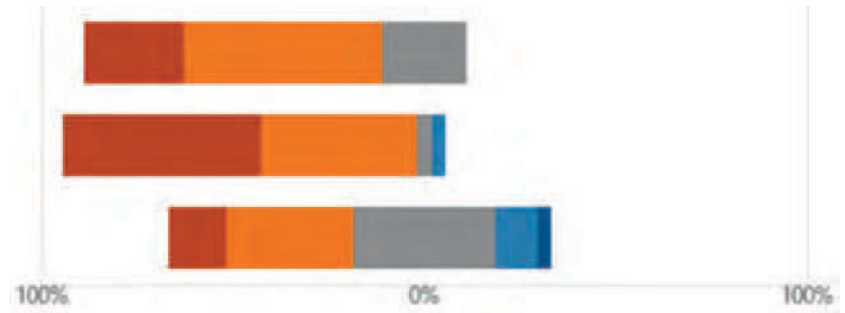
7. Handlungsfeldziel: Erhöhung der Biodiversität und Artenvielfalt

■ sehr wichtig ■ eher wichtig ■ eher unwichtig ■ irrelevant ■ weiß ich nicht

Anlegung von Blühwiesen/ -streifen mit dem Ziel der Schaffung von Lebensräumen für Insekten

Erhalt von Kulturlandschaft zur Stärkung der Biodiversität

Möglichkeit zur gemeinschaftlichen Bewirtschaftung von Gärten bzw. Gartenanlagen schaffen bzw. stärken



8. Haben Sie Anmerkungen, Ergänzungen oder Korrekturvorschläge zu diesem Handlungsfeldziel?

4

Antworten

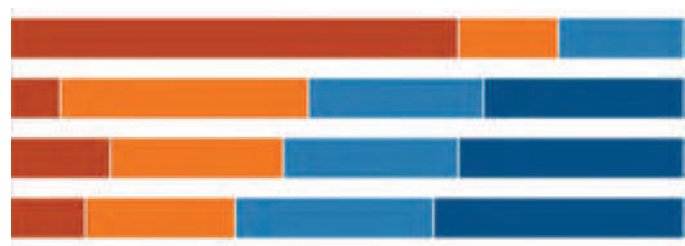
Neueste Antworten

9. Welches der vier Handlungsfeldziele in diesem Handlungsfeld hat für Sie die größte Bedeutung? Bitte legen Sie eine Reihenfolge für die Handlungsfeldziele fest, wobei das Ziel, das sie nach ganz oben setzen, die höchste Bedeutung besitzt. Sie können die einzelnen Blöcke nach Belieben verschieben.

Rang Optionen

- | | |
|---|----------------------------------|
| 1 | Unterstützung der Region auf ... |
| 2 | Schaffung von Bildungsangeb... |
| 2 | Klimaneutrales Wohnen fördern |
| 3 | Erhöhung der Biodiversität un... |

Erste Auswahl ■ ■ ■ Letzte Auswahl

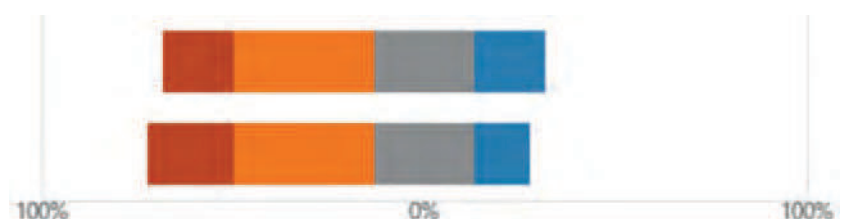


10. Handlungsfeldziel: Durch das Vermitteln von Wissen die Kenntnisse im Umgang mit (Trink-) Wasser erhöhen

■ sehr wichtig ■ eher wichtig ■ eher unwichtig ■ irrelevant ■ weiß ich nicht

Konzeption und Aufbau eines öffentlichkeitswirksamen, künstlerischen Infozentru...

Konzeption und Vorhaben zur Gestaltung von öffentlichen Flächen mit Wasser



11. Haben Sie Anmerkungen, Ergänzungen oder Korrekturvorschläge zu diesem Handlungsfeldziel?

1

Antworten

Neueste Antworten

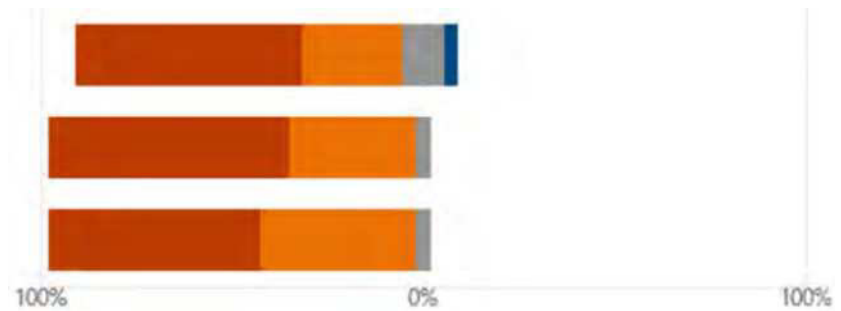
12. Handlungsfeldziel: Entschärfung der Hochwasserproblematik in der Region

■ sehr wichtig ■ eher wichtig ■ eher unwichtig ■ irrelevant ■ weiß ich nicht

Unterstützung der Umsetzung von Maßnahmen aus dem Hochwasserschutzkonzept des Landkreises...

Sicherung des Lebens- und Wirtschaftsraums der in hochwassergefährdeten Bereichen lebenden...

Förderung von Initiativen zur Regenrückhaltung im öffentlichen und privaten Rahmen



13. Haben Sie Anmerkungen, Ergänzungen oder Korrekturvorschläge zu diesem Handlungsfeldziel?

4

Antworten

Neueste Antworten

14. Welches der zwei Handlungsfeldziele in diesem Handlungsfeld hat für Sie die größte Bedeutung?

Bitte legen Sie eine Reihenfolge für die Handlungsfeldziele fest, wobei das Ziel, das Sie nach ganz oben setzen, die höchste Bedeutung besitzt. Sie können die einzelnen Blöcke nach Belieben verschieben.

Rang Optionen

1 Entschärfung der Hochwasser...

2 Durch das Vermitteln von Wis...

Erste Auswahl ■ Letzte Auswahl



15. Handlungsfeldziel: Stärkung der örtlichen Gemeinschaft und der regionalen Identität für ein soziales Zusammenleben

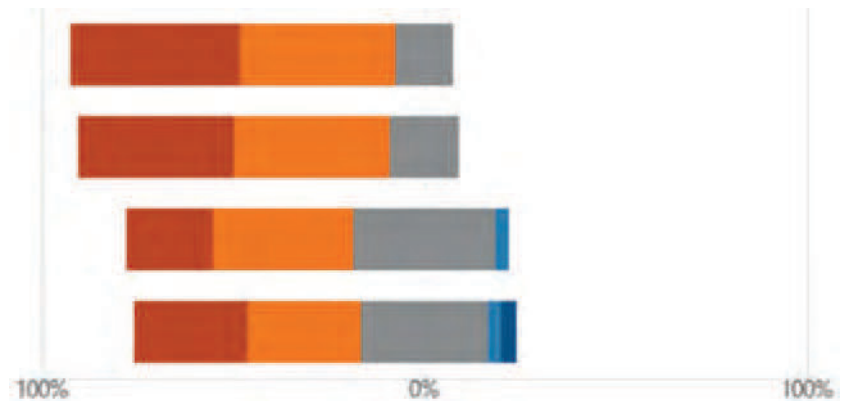
■ sehr wichtig ■ eher wichtig ■ eher unwichtig ■ irrelevant ■ weiß ich nicht

Schaffung und Erweiterung öffentlicher Orte zur Vernetzung von Menschen aller Generationen

Modernisierung und Erweiterung von Dorfgemeinschaftshäusern, Kultur-, Sport- oder...

Aufstellung eines Konzepts zur Stärkung des Ehrenamts

Förderung von regionalen Kulturveranstaltungen mit dem Ziel Kulturschaffende zu fördern und den...



16. Haben Sie Anmerkungen, Ergänzungen oder Korrekturvorschläge zu diesem Handlungsfeldziel?

2

Antworten

Neueste Antworten

17. Handlungsfeldziel: Einrichtungen und Dienstleistungen barrierefrei machen und an den demografischen Wandel anpassen

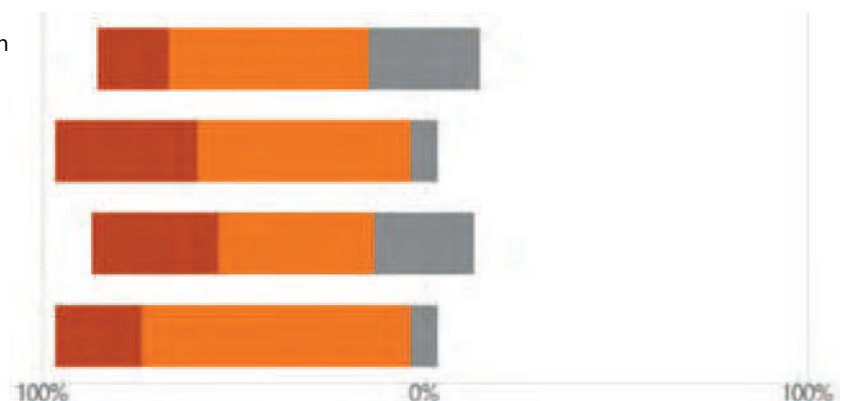
■ sehr wichtig ■ eher wichtig ■ eher unwichtig ■ irrelevant ■ weiß ich nicht

Demografiecheck: Kritische Prüfung von Einrichtungen an aktuellen und zukünftigen Bedürfnissen der...

Umstrukturierung im Bestand in Richtung flexibler, multifunktionaler Nutzung von Gebäuden

Entwicklung eines Systems für mobile ärztliche Versorgung

Förderung generationsübergreifender Projekte zum Leben und Wohnen im Alter



18. Haben Sie Anmerkungen, Ergänzungen oder Korrekturvorschläge zu diesem Handlungsfeldziel?

3

Antworten

Neueste Antworten

19. Welches der zwei Handlungsfeldziele in diesem Handlungsfeld hat für Sie die größte Bedeutung?

Bitte legen Sie eine Reihenfolge für die Handlungsfeldziele fest, wobei das Ziel, das Sie nach ganz oben setzen, die höchste Bedeutung besitzt. Sie können die einzelnen Blöcke nach Belieben verschieben.

Rang Optionen

1 Stärkung der örtlichen Gemei...

2 Einrichtungen und Dienstleist...

Erste Auswahl Letzte Auswahl



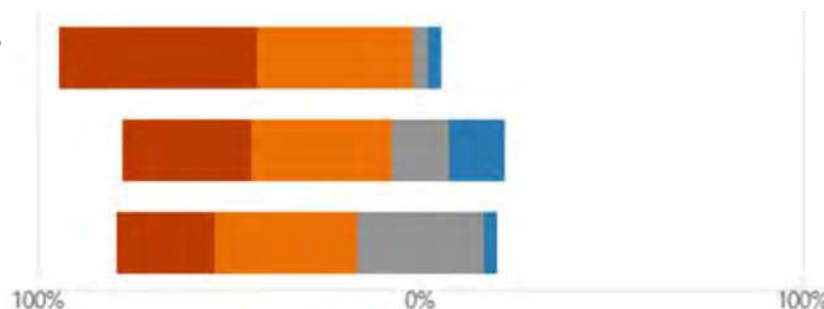
20. Handlungsfeldziel: Bedarfsgerechte Modernisierung, Anpassung und Umnutzung des Baubestandes ermöglichen

sehr wichtig eher wichtig eher unwichtig irrelevant weiß ich nicht

Familien, Lebensgemeinschaften und Alleinerziehende mit mindestens einem Kind unter 15 Jahren bei der...

Erhebung und Bewertung von Leerständen und Risikoleerständen

Vor dem Jahr 1970 errichtete Gebäude zu Mehrgenerationenwohnen, altengerechten und...



21. Haben Sie Anmerkungen, Ergänzungen oder Korrekturvorschläge zu diesem Handlungsfeldziel?

1

Antworten

Neueste Antworten

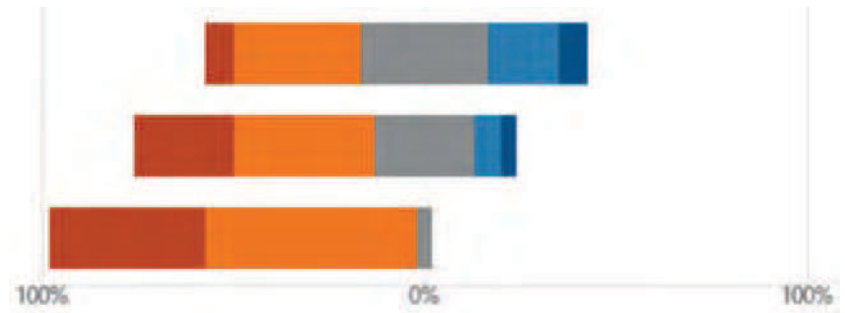
22. Handlungsfeldziel: Erhalt der Funktionsfähigkeit und Attraktivität der Ortskerne

■ sehr wichtig ■ eher wichtig ■ eher unwichtig ■ irrelevant ■ weiß ich nicht

Entwicklung von Parkplatzkonzepten zur Attraktivierung der Innenstädte

Aufbau eines Freiflächenkatasters in allen Ortsteilen der Region und daraus abgeleitetes Konzept zur...

Ortsbilder erhalten und orts-/ regionstypisch weiterentwickeln



23. Haben Sie Anmerkungen, Ergänzungen oder Korrekturvorschläge zu diesem Handlungsfeldziel?

1

Antworten

Neueste Antworten

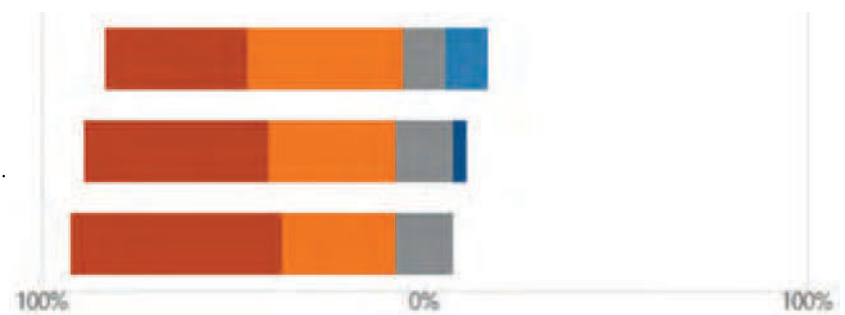
24. Handlungsfeldziel: Reduzierung der Flächeninanspruchnahme

■ sehr wichtig ■ eher wichtig ■ eher unwichtig ■ irrelevant ■ weiß ich nicht

Beispielhafte Bilanzierung der Flächenreserven und der zukünftigen Bedarfe

Rückbau von ungenutzten Gebäuden ermöglichen, wenn dadurch Flächen für neue Nutzungen im Sinne...

Ungenutzte versiegelte Flächen entsiegeln und bepflanzen, um Biodiversität zu fördern und Dorfker...



25. Haben Sie Anmerkungen, Ergänzungen oder Korrekturvorschläge zu diesem Handlungsfeldziel?

1

Antworten

Neueste Antworten

26. Welches der drei Handlungsfeldziele in diesem Handlungsfeld hat für Sie die größte Bedeutung?

Bitte legen Sie eine Reihenfolge für die Handlungsfeldziele fest, wobei das Ziel, das Sie nach ganz oben setzen, die höchste Bedeutung besitzt. Sie können die einzelnen Blöcke nach Belieben verschieben.

Rang Optionen

- | Rang | Optionen |
|------|-----------------------------------|
| 1 | Bedarfsgerechte Modernisieru... |
| 2 | Erhalt der Funktionsfähigkeit ... |
| 3 | Reduzierung der Flächeninans... |

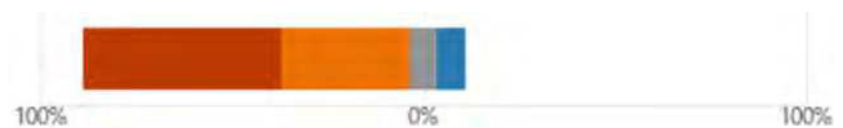
Erste Auswahl Letzte Auswahl



27. Handlungsfeldziel: Stärkung des Radverkehrs

sehr wichtig eher wichtig eher unwichtig irrelevant weiß ich nicht

Begleitung und Umsetzung ganzheitlicher und integrierter Radwegekonzepte in der Region



28. Haben Sie Anmerkungen, Ergänzungen oder Korrekturvorschläge zu diesem Handlungsfeldziel?

5

Antworten

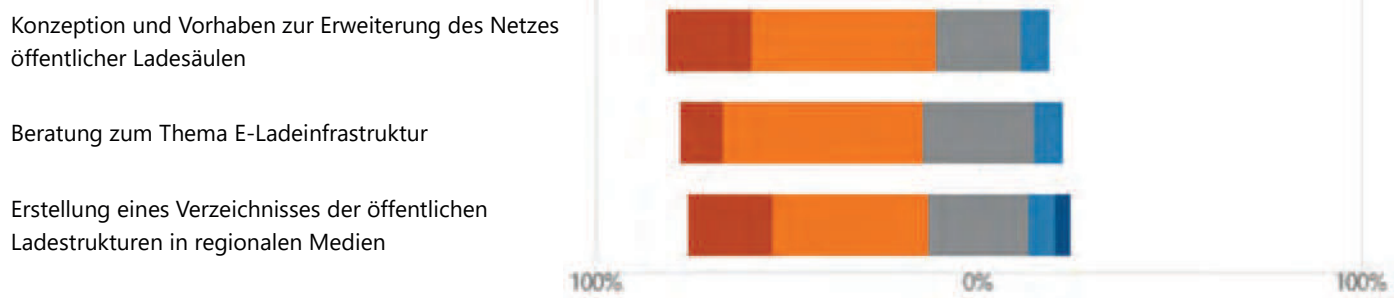
Neueste Antworten

1 Befragten (20%) antworteten **Unterhaltungsverbände landwirtschaftlicher Wirtschaftswege** für diese Frage.

Ausschilderung **Ausbau Bahn** **Orten** **Nutzung** **Wegeunterhaltung**
Landesmittel **rRegion** **Förderanträge** **Förderung** **Flächen** **Kommunen**
Unterhaltungsverbände landwirtschaftlicher Wirtschaftswege
Landwirte **holländisches Konzept** **kleinen" Straßen** **Verbindungen**
Radwegesbau **Versiegelung** **Regionale Radverkehrskonzept**

29. Handlungsfeldziel: Stärkung der E-Mobilität

■ sehr wichtig ■ eher wichtig ■ eher unwichtig ■ irrelevant ■ weiß ich nicht



30. Haben Sie Anmerkungen, Ergänzungen oder Korrekturvorschläge zu diesem Handlungsfeldziel?

4

Antworten

Neueste Antworten

31. Handlungsfeldziel: Stärkung des regionalen ÖPNV

■ sehr wichtig ■ eher wichtig ■ eher unwichtig ■ irrelevant ■ weiß ich nicht



32. Haben Sie Anmerkungen, Ergänzungen oder Korrekturvorschläge zu diesem Handlungsfeldziel?

2

Antworten

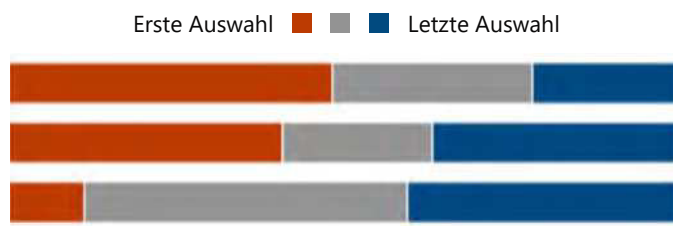
Neueste Antworten

33. Welches der drei Handlungsfeldziele in diesem Handlungsfeld hat für Sie die größte Bedeutung?

Bitte legen Sie eine Reihenfolge für die Handlungsfeldziele fest, wobei das Ziel, das Sie nach ganz oben setzen, die höchste Bedeutung besitzt. Sie können die einzelnen Blöcke nach Belieben verschieben.

Rang Optionen

- | Rang | Optionen |
|------|------------------------------|
| 1 | Stärkung des Radverkehrs |
| 2 | Stärkung des regionalen ÖPNV |
| 3 | Stärkung der E-Mobilität |



34. Handlungsfeldziel: Schaffung bzw. Stärkung von regionalen Wertschöpfungsketten

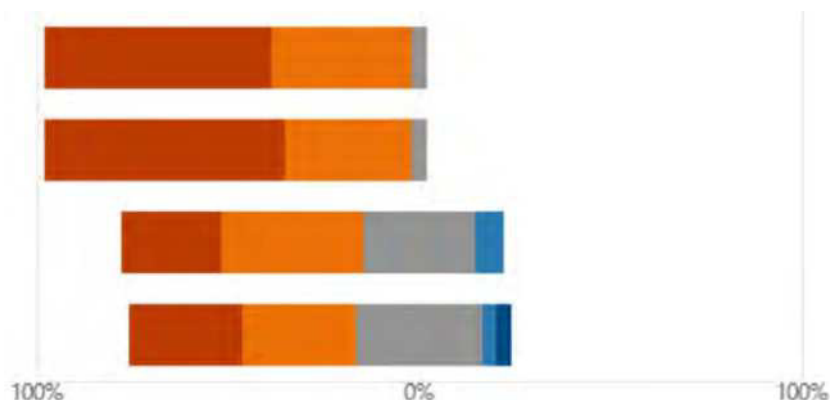
■ sehr wichtig ■ eher wichtig ■ eher unwichtig ■ irrelevant ■ weiß ich nicht

Kooperation von Erzeugern regionaler Produkte und Vermarktung in und außerhalb der Region zur...

Unterstützen von landwirtschaftlichen Betrieben auf dem Weg zur Direktvermarktung

Dialogplattform zur regionalen Land- und Forstwirtschaft unterhalten

Optimierung der landwirtschaftlichen Produktionsbedingungen



35. Haben Sie Anmerkungen, Ergänzungen oder Korrekturvorschläge zu diesem Handlungsfeldziel?

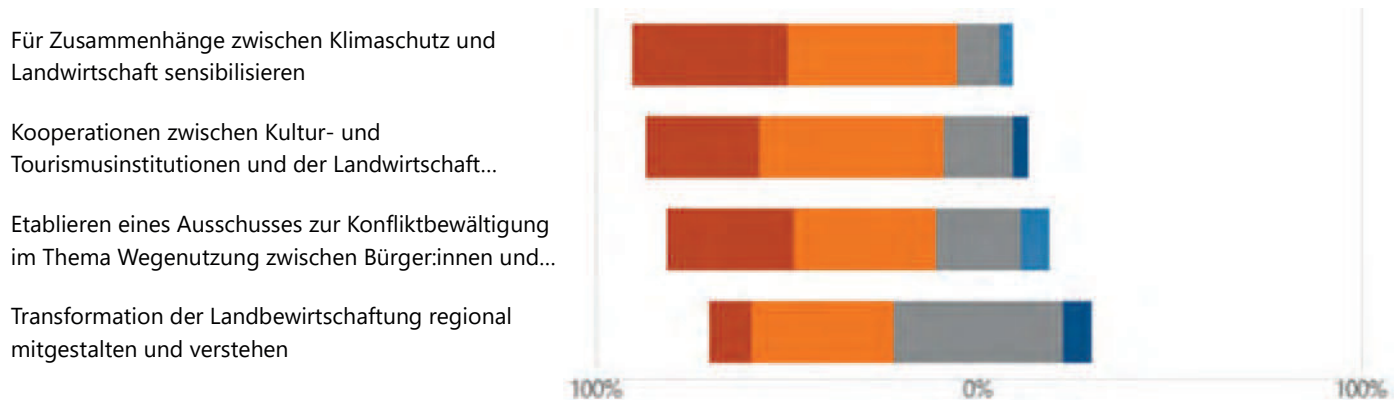
1

Antworten

Neueste Antworten

36. Handlungsfeldziel: Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen Landwirtschaft und Bevölkerung

■ sehr wichtig ■ eher wichtig ■ eher unwichtig ■ irrelevant ■ weiß ich nicht



37. Haben Sie Anmerkungen, Ergänzungen oder Korrekturvorschläge zu diesem Handlungsfeldziel?

2

Antworten

Neueste Antworten

38. Welches der zwei Handlungsfeldziele in diesem Handlungsfeld hat für Sie die größte Bedeutung?

Bitte legen Sie eine Reihenfolge für die Handlungsfeldziele fest, wobei das Ziel, das Sie nach ganz oben setzen, die höchste Bedeutung besitzt. Sie können die einzelnen Blöcke nach Belieben verschieben.

Rang Optionen

- 1 Schaffung bzw. Stärkung von r...
- 2 Intensivierung der Zusammen...

Erste Auswahl ■ Letzte Auswahl



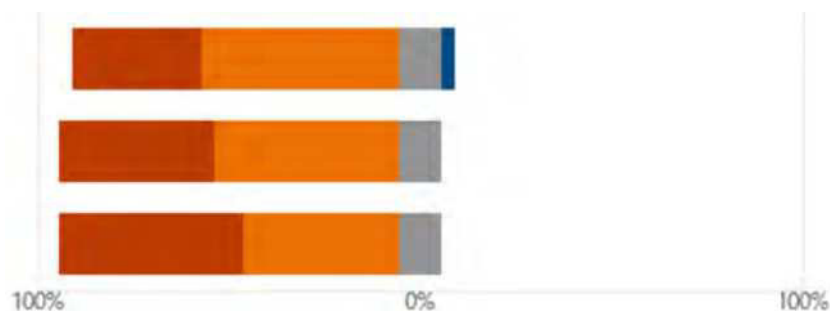
39. Handlungsfeldziel: Vorhandenes Freizeit- und Naherholungsangebot aufwerten und bekannt machen

■ sehr wichtig ■ eher wichtig ■ eher unwichtig ■ irrelevant ■ weiß ich nicht

Entwicklung von gemeinsamen Konzepten, Angeboten und Dienstleistungen zur Vermarktung d...

Konzepte und Maßnahmen zur besseren Präsentation und integrierten Vermarktung der kulturellen...

Schaffung von kulturellen Angeboten, insbesondere für junge Menschen



40. Haben Sie Anmerkungen, Ergänzungen oder Korrekturvorschläge zu diesem Handlungsfeldziel?

1

Antworten

Neueste Antworten

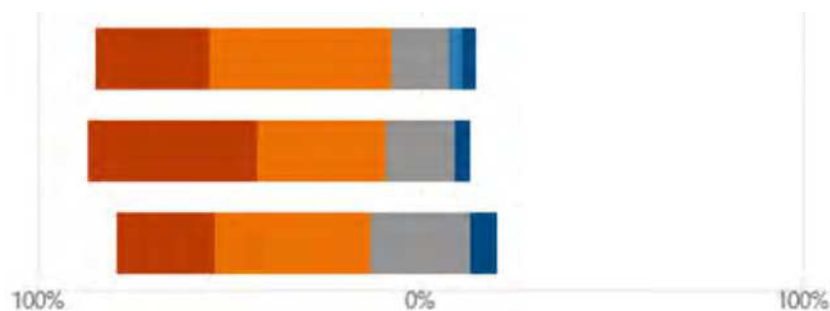
41. Optimierung und Stärkung der touristischen Infrastruktur

■ sehr wichtig ■ eher wichtig ■ eher unwichtig ■ irrelevant ■ weiß ich nicht

Stärkung der touristischen Infrastruktur

Instandsetzung und Ausschilderung von Rad-, Reit- und Wanderwegen fördern

Schaffung touristischer Übernachtungsmöglichkeiten



42. Haben Sie Anmerkungen, Ergänzungen oder Korrekturvorschläge zu diesem Handlungsfeldziel?

2

Antworten

Neueste Antworten

43. Welches der zwei Handlungsfeldziele in diesem Handlungsfeld hat für Sie die größte Bedeutung?

Bitte legen Sie eine Reihenfolge für die Handlungsfeldziele fest, wobei das Ziel, das Sie nach ganz oben setzen, die höchste Bedeutung besitzt. Sie können die einzelnen Blöcke nach Belieben verschieben.

Rang Optionen

Erste Auswahl  Letzte Auswahl 

1 Vorhandenes Freizeit- und Na...

2 Optimierung und Stärkung de...



44. Haben Sie Anmerkungen, Hinweise oder Korrekturvorschläge zum Aufbau der Strategie insgesamt?

3

Antworten

Neueste Antworten

ANLAGE 06: KOOPERATIONSVEREINBARUNG



Kooperationsvereinbarung für die Förderperiode 2023-2027

zwischen den Lokalen Aktionsgruppen der

Börderegion, vertreten durch LAG-Vorsitzenden Wolfgang Moegerle,

der

Region Nette Innerste, vertreten durch Bürgermeister Rainer Block

und der

Region Leinebergland, vertreten durch die LAG-Vorsitzende Kirsten Greten

Die Lokalen Aktionsgruppen im Landkreis Hildesheim beabsichtigen in der kommenden Förderperiode 2023-2027 eine gezielte Zusammenarbeit, die zum einen die Vorbereitung und Durchführung konkreter Kooperationsprojekte verfolgt, v.a. aber auch einen intensiven Erfahrungsaustausch postuliert, um miteinander und voneinander zu lernen.

Durch die Lage im Landkreis Hildesheim bieten sich bereits die verschiedensten Kooperationsansätze. Diese sind nah an die Handlungsfelder des gemeinsamen REK Hildesheim angelehnt, wodurch sich ein Kooperationsbedarf v.a. in folgenden Bereichen ergibt:

- Tourismus, Naherholung und Freizeit,
 - z.B. Erfahrungsaustausch zu neuen Tourismus-, Freizeit- und Naherholungsangeboten; Entwicklung neuer Rad- oder Themenrouten (10. Längengrad Ost, Hofladenroute o.ä.) sowie deren Vermarktung, Aktionen zur Vernetzung der Akteure aus dem Kulturbereich
- Klima- und Umweltschutz
 - z.B. Hecken-Biotopverbund, Pflegekurse Hecken (Zielgruppe landwirtschaftliche Realverbände)
- Mobilität
 - z.B. Erfahrungsaustausch zu alternativen Mobilitätsformen
- Wirtschaftsstandort Dorf/ ländliche Wirtschaftsregion
 - z.B. Aktionen zur Vernetzung der Wirtschaftsakteure, Projekte, Aktionen, Informationen, Erfahrungsaustausch und Anschub von Coworking-Spaces und entsprechenden Netzwerken auf dem Land
- Soziales und Daseinsvorsorge
 - z.B. Qualifizierung Dorfmoderation, Vernetzung ehrenamtlicher Dorfakteur*innen
 - z.B. Unterstützung und Ausbau von Gesundheitsnetzwerken und -akteur*innen besonders im Bereich hausärztliche Versorgung
- Maßnahmen zur aktiven Innenentwicklung
 - z.B. digitaler *Baukulturregionsführer*, Erhalt ortsbildprägender Bausubstanz, Denkmalschutz, Baukulturdienst, gemeinsame Kulturveranstaltungsreihe





Der Landkreis Hildesheim bietet schon allein durch seine unterschiedliche naturräumliche Gliederung viele Möglichkeiten für attraktive und abwechslungsreiche Angebote im Bereich Tourismus, Freizeit und Naherholung. Aber auch die Nähe der drei LEADER-Regionen zu den Oberzentren Hildesheim und Hannover sowie z.T. zu der Metropolregion Braunschweig bietet für Bürger*innen, mögliche Neubürger*innen und Gäste sowie Pendler*innen viele Potenziale. Diese gilt es gemeinsam hervorzuheben, zu stärken und auszubauen, um den Landkreis Hildesheim als attraktiven Wohn- und Arbeitsstandort, sowie attraktives Naherholungsziel zu erhalten und sichern.

Hierunter fällt auch das Ziel, sich den Herausforderungen, denen sich der ländliche Raum v.a. durch die Folgen des demographischen Wandels gegenüber sieht, gemeinsam zu begegnen und mit innovativen Konzepten zu lösen. Dazu sollen neben dem Erfahrungsaustausch auch überregionale Projekte beitragen.

Wir erklären hiermit unsere grundsätzliche Bereitschaft, mögliche Kooperationsprojekte aktiv zu unterstützen und bei deren Vorbereitung und Durchführung mitzuarbeiten, sowie einen aktiven Kooperationsaustausch zu verfolgen. Gemeinsame Projekte sollten möglichst die Projektauswahlkriterien aller Regionalen Entwicklungskonzepte berücksichtigen.

Algermissen, den 11.04.2022

Ort, Datum

Gez. Wolfgang Moegerle

Bürgermeister Wolfgang Moegerle
Gemeinde Algermissen
LAG-Vorsitzender LEADER-Börderegion

Bockenem, den 11.04.2022

Ort, Datum

Gez. Rainer Block

Bürgermeister Rainer Block
Stadt Bockenem
LEADER-Region Nette Innerste

Alfeld (Leine), den 11.04.2022

Ort, Datum

Gez. Kirsten Greten

Kirsten Greten
LAG-Vorsitzende
LEADER-Region Leinebergland



Nette Innerste

Bewerbung als LEADER-Region 2023-2027

AMTSHOF EICKLINGEN PLANUNGSGESELLSCHAFT 06. DEZEMBER 2021, 12:00 UHR

Neue Themen

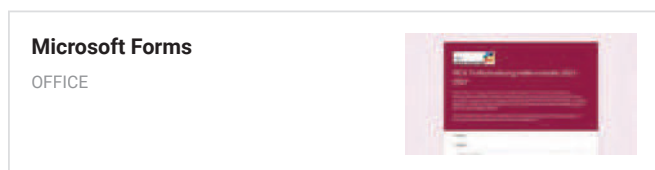
Projektideen

Prozessgestaltung

AMTSHOF EICKLINGEN PLANUNGSGESELLSCHAFT 15. DEZEMBER 2021, 11:56 UHR

Wie kann ich mitmachen?

Einfach über unser Online-Formular anmelden.



AMTSHOF EICKLINGEN PLANUNGSGESELLSCHAFT 07. DEZEMBER 2021, 18:41 UHR

Gibt es Förderobergrenzen?

Fördersätze und Obergrenzen kann die LAG selbst festlegen.

Fragen

AMTSHOF EICKLINGEN PLANUNGSGESELLSCHAFT 07. DEZEMBER 2021, 18:19 UHR

Wird über den Auftakt in der Presse berichtet und für das Projekt weiter geworben?

Ja, der gesamte Prozess soll auch durch die lokale Presse öffentlichkeitswirksam begleitet.

AMTSHOF EICKLINGEN PLANUNGSGESELLSCHAFT 07. DEZEMBER 2021, 18:16 UHR

Wie kann die Kofinanzierung der Fördermittel erfolgen?

Die Regionen müssen sich selber darum bemühen, z.B. mit durch Einrichtung eines regionalen Kofinanzierungspools.

AMTSHOF EICKLINGEN PLANUNGSGESELLSCHAFT 07. DEZEMBER 2021, 18:15 UHR

Wer beurteilt ob eine Region als LEADER-Region anerkannt wird oder nicht?

Die Prüfung der einzelnen Wettbewerbsbeiträge werden durch die einzelnen Ämtern für regionale Landesentwicklung (ARL) durchgeführt.

AMTSHOF EICKLINGEN PLANUNGSGESELLSCHAFT 07. DEZEMBER 2021, 18:06 UHR

Wie viele Personen sollte eine LAG nette-innerste idealerweise umfassen?

Es gibt keine Idealgröße. Jeder kann mitmachen. Maximal 30 Personen wären ideal, es gibt aber keine Obergrenze.

AMTSHOF EICKLINGEN PLANUNGSGESELLSCHAFT 07. DEZEMBER 2021, 18:04 UHR

Wird die Dorfentwicklung in der Region fortgesetzt und gibt es eine Verknüpfung mit LEADER?

Dorfregionen müssen sich darum jeweils bewerben. Bislang gibt es nur die Dorfregion Holle. Beide Maßnahmen laufen parallel, da sie unterschiedliche Fördergegenstände haben.

AMTSHOF EICKLINGEN PLANUNGSGESELLSCHAFT 07. DEZEMBER 2021, 18:02 UHR

Wie viele LAG s gibt es pro Leader Region?

Jeder LEADER-Region wird von nur einer Lokalen Aktionsgruppe (LAG) begleitet.

AMTSHOF EICKLINGEN PLANUNGSGESELLSCHAFT 07. DEZEMBER 2021, 18:01 UHR

Wieviel Fördermittel stehen zur Verfügung?

In ganz Niedersachsen sind es ca. 150 - 160 € Euro. Wieviel jede einzelne Region erhält, hängt davon ab wieviele Regionen sich am Ende am LEADER-Wettbewerb beteiligen. Danach wird es mit einem Verteilungsschlüssel ermittelt.

Sonstiges

AMTSHOF EICKLINGEN PLANUNGSGESELLSCHAFT 17. DEZEMBER 2021, 14:13 UHR

Padlet, so geht's - eine kleine Einführung

Erstellen Sie auf diesem Padlet gerne eigene Beiträge mit Ihren Ideen, Fragen oder Hinweisen.

Gruppe 1: Klimawandel

Workshop Nr. 1: Rückblick / Ausblick am 25.01.2022 in der Region "nette innerste"

AMTSHOF EICKLINGEN PLANUNGSGESELLSCHAFT 24. JANUAR 2022, 13:23 UHR

DANIEL HINZ 26. JANUAR 2022, 13:32 UHR

Stromspeicher

Förderung von privaten oder öffentlichen Stromspeichern, vielleicht auch in Zusammenhang mit Solar-/Photovoltaikanlagen.

DETLEF ADELHELM 26. JANUAR 2022, 13:32 UHR

Bürgerbeteiligung zur Steigerung der Akzeptanz und als lokales Anlageobjekt

ANONYM 26. JANUAR 2022, 13:34 UHR

Schutzgebiete neu schaffen

Neue Flächen für Schutzgebiete schaffen bzw. vorhandene erweitern.

ANONYM 26. JANUAR 2022, 13:33 UHR

Aufforstung

Freiwerdende landwirtschaftliche Flächen in Waldflächen wandeln. Ggf. auch Flächen gezielt aufkaufen und umwandeln. Das führt zu stärkerer Wasserbindung und zur Abkühlung eines Bereiches.

AMTSHOF EICKLINGEN PLANUNGSGESELLSCHAFT 25. JANUAR 2022, 18:09 UHR

Veranstaltung Starkregenvorsorge Bad Salzdetfurth

Öffentlichkeitsveranstaltung am 10.02.2022, online; der Link wird am Veranstaltungstag auf der genannten Seite bereitgestellt.

Starkregen / Stadt Bad Salzdetfurth

Starkregenereignisse stellen Kommunen vor neue Herausforderungen. Die Unwetter der letzten Jahre haben gezeigt, dass sie zunehmend eine Gefahrensituation für Anwohner darstellen und dass sie erheblichen Sachschaden verursachen können. Eben noch schönes Wetter und im nächsten Moment vollgelaufene Keller und verschlammte Straßen. Starkregen gab und gibt es auch in Bad Salzdetfurth immer wieder.

BAD-SALZDETfurTH



SIMONEFLOHR 26. JANUAR 2022, 13:32 UHR

Weiterer Ausbau der Windenergie auf den Windvorranggebieten ggf. weitere Windvorranggebiete ausweisen

AMTSHOF EICKLINGEN PLANUNGSGESELLSCHAFT 26. JANUAR 2022, 13:33 UHR

nachhaltiges Bauen

HELMUT BLECKWENN 04. MÄRZ 2022, 07:59 UHR

Beregnung in der Landwirtschaft mit Hochwasserschutz kombinieren = Rückhaltebecken

MAIL4394 26. JANUAR 2022, 13:34 UHR

Für den Hochwasserschutz sollten auch die Anwohner befragt und einbezogen werden, die auch aufgrund langfristiger Beobachtungen berichten können, von wo - wann - wie das Wasser kommt. Das wäre für den LK Hildesheim keine Kritik sondern sinnvolle Ergänzung!

Gegen konstruktive Kritik ist doch nichts einzuwenden. ;)

– ANONYM

Bei Starkregen: Hinweis auf Pilotprojekt Bad Salzdetfurth | Bürgererfahrungen sind dort einbezogen. Starkregen: – ANONYM

ANONYM 26. JANUAR 2022, 13:33 UHR

Dämmstoffe

Hanf für die Dämmstoffproduktion kann auch regional angebaut werden. In Bayern wird das m.E. auch von der Landesregierung gefördert.

sehr schwierig auf den fruchtbaren Böden in der Region

– ANONYM

DANIEL HINZ 04. MÄRZ 2022, 07:42 UHR

Blühwiesen

Wurde von einigen Städten/Gemeinden in den vergangenen Jahren schon durchgeführt. Dafür könnten auch schon 2023 konkrete Projekte gefördert werden

TOBISIEVERS 26. JANUAR 2022, 13:33 UHR

Stroh als Dämmstoff-regional, regenerativ, effizient!

ANONYM 26. JANUAR 2022, 13:34 UHR

Regenrückhaltung auf privaten Flächen fördern. Dient einerseits der Entlastung des Abwassersystems bei Starkregenereignissen als auch einer reduzierten Nutzung von Frischwasser.

HELMUT BLECKWENN 26. JANUAR 2022, 13:32 UHR

Biogas ist in unsere Region relevant und sollte mit aufgenommen/diskutiert werden

AMTSHOF EICKLINGEN PLANUNGSGESELLSCHAFT 26. JANUAR 2022, 13:34 UHR

Projektidee: „WASSERWELTEN – Lern- und Erlebnisorte in der Region netze innerste“ in der Wassermühle Söhre

AMTSHOF EICKLINGEN PLANUNGSGESELLSCHAFT 04. MÄRZ 2022, 07:55 UHR

Die Möglichkeit, gemeinsam Gärten zu bewirtschaften und sich auszutauschen.

AMTSHOF EICKLINGEN PLANUNGSGESELLSCHAFT 04. MÄRZ 2022, 07:42 UHR

Nachhaltigkeit

AMTSHOF EICKLINGEN PLANUNGSGESELLSCHAFT 26. JANUAR 2022, 13:33 UHR

Artenschutz

Biotopvernetzung auf öffentlichen und privaten Flächen fördern.
— SIMONEFLOHR

AMTSHOF EICKLINGEN PLANUNGSGESELLSCHAFT 04. MÄRZ 2022, 07:41 UHR

Bei Wärmedämmung an nachhaltige Materialien denken. Sonst haben die nachfolgenden Generationen Probleme bei der Entsorgung

Getreidestroh ist in der Region im Überschuss vorhanden (im Gegensatz zu vielen anderen Regionen in Deutschland); dieses weiterzuentwickeln als regionaler Baustoff hätte einen mehrfachen Nutzen! — TOBISIEVERS

Zu dem Thema Stroh gibt es v.a. in Bayern/Österreich schon viele interessante Projekte! — TOBISIEVERS

AMTSHOF EICKLINGEN PLANUNGSGESELLSCHAFT 04. MÄRZ 2022, 07:42 UHR

Rückgewinnung öffentlicher Flächen für die Biodiversität

Gerne im Verbund! (Auch vor dem Hintergrund des nds. Weges)
— ANONYM

AMTSHOF EICKLINGEN PLANUNGSGESELLSCHAFT 04. MÄRZ 2022, 07:42 UHR

Klimaschutz auf allen Ebenen, insbesondere Stopp des Flächenverbrauchs und ein klares Bekenntnis zur Innenentwicklung

AMTSHOF EICKLINGEN PLANUNGSGESELLSCHAFT 04. MÄRZ 2022, 07:42 UHR

Förderung von Solar/Photovoltaik auf privaten Dächern

und auch auf öffentlichen Dächern! — MAIL4394

Auch im Bereich Freiflächen-PV sind Entwicklungen zu erwarten
— ANONYM

AMTSHOF EICKLINGEN PLANUNGSGESELLSCHAFT 04. MÄRZ 2022, 07:59 UHR

Hochwasserschutz

AMTSHOF EICKLINGEN PLANUNGSGESELLSCHAFT 24. JANUAR 2022, 13:31 UHR

Wasser

Bedeutung des Themas "Wasser" in seiner Vielfältigkeit und Bedeutung zur Daseinsvorsorge an verschiedenen Orten regional entwickeln, fördern und darstellen als Beitrag zum Klimaschutz und Nachhaltigkeit, durch Schaffung von Lern- und Erlebnisorten Beitrag zur touristischen Entwicklung der Region



AMTSHOF EICKLINGEN PLANUNGSGESELLSCHAFT 01. APRIL 2022, 07:47 UHR

Klima- und Umweltschutz



AMTSHOF EICKLINGEN PLANUNGSGESELLSCHAFT 04. MÄRZ 2022, 07:42 UHR

Gruppe 2: Innenentwicklung

Workshop Nr. 1: Rückblick / Ausblick am 25.01.2022 in der Region "nette innerste"

AMTSHOF EICKLINGEN PLANUNGSGESELLSCHAFT 25. JANUAR 2022, 10:06 UHR

GEWISS E.V. 28. FEBRUAR 2022, 15:05 UHR

(mobiles) Hofcafé Schloss Henneckenrode

Das Schloss Henneckenrode ist ein beliebtes Ausflugsziel und zieht unterschiedliche Menschen an. Im Moment gibt es kein kulinarisches Angebot vor Ort, um nach einem Spaziergang über das Gelände oder in der Umgebung noch ein wenig zu verweilen. Auch für Anwohnende von Henneckenrode kann ein (zunächst mobiles) Hofcafé Anreize schaffen, in schöner Atmosphäre und mit netten Begegnungen den (Sonntags-)Kaffee oder Tee zu genießen.



GEWISS E.V. 28. FEBRUAR 2022, 11:52 UHR

Wohnprojekt Schloss Henneckenrode

Das aktuell leer stehende Schloss Henneckenrode bietet Potenzial für die Entwicklung eines Wohnprojektes. So könnte das alte "Dorfzentrum" wiederbelebt werden, aus dem dann weitere Impulse in Richtung sozialer und ökologischer Nachhaltigkeit hervorgehen können.



AMTSHOF EICKLINGEN PLANUNGSGESELLSCHAFT 26. JANUAR 2022, 13:46 UHR

Leerstand und Umnutzung



ANONYM 26. JANUAR 2022, 13:46 UHR

Baulücken- und Leerstandskataster

Eigentümer von Leestandsimmobilien und Baulücken initiativ ansprechen um eine sinnvolle Nachnutzung anzuschließen.

ANONYM 26. JANUAR 2022, 13:41 UHR

Interessenbekundungen sollten ein wichtiger Indikator sein, ob sich ein Ort weiterentwickeln darf

ANONYM 18. FEBRUAR 2022, 11:55 UHR

Sicherung der öffentlichen Schwimmbäder / Lehrschwimmbäder

ANONYM 26. JANUAR 2022, 13:41 UHR

Verkaufsplattform für regionale Produzenten schaffen

ANONYM 26. JANUAR 2022, 13:43 UHR

Flächenentsiegelung?

Flächen entsiegeln, wenn Gebäude nicht mehr nutzbar sind

ANONYM 26. JANUAR 2022, 13:41 UHR

Nahversorger in den Orten sollten auch mehr als 800 qm haben dürfen, sonst siedelt sich keiner der Ketten im Ort an.

Nicht nur in den Zentralstandorten sollten Einkaufsmärkte entstehen – ANONYM

Nicht 5 verschiedene Märkte in der Stadt, besser auf die Stadt und 4 größere Ortsteile verteilen – ANONYM

HELMUT BLECKWENN 26. JANUAR 2022, 13:47 UHR

Gestaltung von innerörtlichen Freiflächen

ANONYM 26. JANUAR 2022, 13:41 UHR

Öffentliche Begegnungsräume schaffen

auch im Altbestand, ich verstehe nicht, warum so viele DGH neu gebaut werden und nebenan die Fachwerkhäuser leerstehen ...
– MAIL4394

BENJAMIN MÖHLE 26. JANUAR 2022, 13:46 UHR

Sportflächennutzung

HORNHOCKELN 26. JANUAR 2022, 13:42 UHR

Aufbau eines/Ausbau zu einem/Umnutzung zu einem Dorfgemeinschaftshaus/es

Leerstände

aufgegebene Hofstellen sind z.B. für Pferdehalter*innen wegen der Altgebäude interessant

ANONYM 26. JANUAR 2022, 13:47 UHR

Ausbau ÖPNV

So dass weniger Autos in die Städte müssen und Parkplätze abgebaut werden können.

vorhandenen ÖPNV bewerben – ANONYM

ANONYM 26. JANUAR 2022, 13:46 UHR

Beratung für Umbau von Fachwerk-Bestandsimmobilien

Neue Eigentümer sind von den zahlreichen Anforderungen überfordert. Umfassende Beratung vor Ort wäre sinnvoll.

HELMUT BLECKWENN 28. FEBRUAR 2022, 11:55 UHR

Umnutzung von Altgebäuden - Bestandserhaltung ortsprägender Gebäude (z.B. landw. Gebäude)

DANIEL HINZ 26. JANUAR 2022, 13:42 UHR

(Fach)Ärzte

Da die einzelnen Städte/Gemeinden für bestimmte Fachärzte zu klein sind, könnte es für mehrere Kommunen einen gemeinsamen (Fach)Arzt geben, der tageweise in den einzelnen Kommunen arbeitet.

ANONYM 26. JANUAR 2022, 13:46 UHR

Seniorenschuttles

Einrichten um Mitbürgern die länger Jung sind in die Stadt zu kommen unter Berücksichtigung, dass sie ihren Rollator mit dabei haben.

Vielleicht besser: Nutzbarkeit von ÖPNV für viele Gruppen als Schaffung „getrennter“ und damit aufwändigerer Möglichkeiten für einzelne Gruppen? – ANONYM

AMTSHOF EICKLINGEN PLANUNGSGESELLSCHAFT 26. JANUAR 2022, 13:47 UHR

Stopp des Flächenverbrauchs und ein klares Bekenntnis zur Innenentwicklung

AMTSHOF EICKLINGEN PLANUNGSGESELLSCHAFT 26. JANUAR 2022, 13:43 UHR

Flächennutzung



AMTSHOF EICKLINGEN PLANUNGSGESELLSCHAFT 26. JANUAR 2022, 13:47 UHR

Verkehr

AMTSHOF EICKLINGEN PLANUNGSGESELLSCHAFT 25. JANUAR 2022, 18:16 UHR

Parkplatzkonzept

Parksituation in der Altstadt à Parkplatzkonzept, damit die Innenstadt attraktiver für die Kundschaft und die Touristen wird.

Wird die Aufenthaltsqualität in einer Altstadt attraktiver, wenn mehr Pkw-Verkehr dorthin erzeugt wird? – ANONYM

Vielleicht auch andersherum gemeint. Parkplätze nicht direkt, sondern am Rand der Innenstadt zum Beispiel – DANIEL HINZ

AMTSHOF EICKLINGEN PLANUNGSGESELLSCHAFT 25. JANUAR 2022, 10:28 UHR

Bildung



AMTSHOF EICKLINGEN PLANUNGSGESELLSCHAFT 26. JANUAR 2022, 13:47 UHR

Kindertagesstätten/Krippen

öffentliche Versorgung mit Kindertagesstätten/Krippen/Ganztagsschule in der Region kooperativ/innovativ denken/gestalten; Natur-/Kulturlandschaft=Lern- und Freizeitort

AMTSHOF EICKLINGEN PLANUNGSGESELLSCHAFT 01. APRIL 2022, 07:45 UHR

Regionalisierung aller möglichen Bereiche.

Das schafft wieder Identifikation, ist nachhaltig und sinnvoll.

AMTSHOF EICKLINGEN PLANUNGSGESELLSCHAFT 26. JANUAR 2022, 13:37 UHR

Kultur/regionale Identität

Förderung von (regionalen) Kulturveranstaltungen mit dem Ziel Kulturschaffende aus der Region zu fördern und den sozialen Zusammenhalt in der Region zu stabilisieren.

AMTSHOF EICKLINGEN PLANUNGSGESELLSCHAFT 26. JANUAR 2022, 13:46 UHR

Leben und Wohnen im Alter, Generationsübergreifende Projekte

AMTSHOF EICKLINGEN PLANUNGSGESELLSCHAFT 26. JANUAR 2022, 13:47 UHR

Reduzierung der Flächeninanspruchnahme

AMTSHOF EICKLINGEN PLANUNGSGESELLSCHAFT 26. JANUAR 2022, 13:46 UHR

Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden

Sehr wichtig, wenn man in Ortsrandlage wohnt könnte man hier einige Punkte nennen, da man sich als Bürger:in manchmal im quasi schon "interkommunalen Bereich" allein gelassen fühlt.

– MAIL4394

AMTSHOF EICKLINGEN PLANUNGSGESELLSCHAFT 26. JANUAR 2022, 13:37 UHR

Seniorenheime

AMTSHOF EICKLINGEN PLANUNGSGESELLSCHAFT 26. JANUAR 2022, 13:46 UHR

Freibäder

AMTSHOF EICKLINGEN PLANUNGSGESELLSCHAFT 26. JANUAR 2022, 13:36 UHR

weiterführenden Schule

Aufbau einer weiterführenden Schule für die Kinder der Gemeinde Holle, z.B. IGS oder sogar einer Modellschule nach neusten erziehungswissenschaftlichen und pädagogischen Ansätzen

schwierig bei dem Schulangebot in Bockenem und Bad Salzdettfurth ... – MAIL4394

Finde ich auch schwierig, besser die vorhandenen Schulstandorte stärken und fördern. – ANONYM

AMTSHOF EICKLINGEN PLANUNGSGESELLSCHAFT 25. JANUAR 2022, 10:31 UHR

öffentliche Daseinsvorsorge

Gruppe 3: Digitalisierung und Mobilität

Workshop Nr. 1: Rückblick / Ausblick am 25.01.2022 in der Region "nette innerste"

AMTSHOF EICKLINGEN PLANUNGSGESELLSCHAFT 25. JANUAR 2022, 10:33 UHR

HENNING SUNDERMEYER 01. MÄRZ 2022, 12:01 UHR

einfache App o.ä. zu Veranstaltungen in den Dörfern/der Region

Übersicht/Newsfeed über Veranstaltungen in der Region mit Filter zu ausgewählten Dörfern/Gemeinden

ANONYM 26. JANUAR 2022, 13:49 UHR

Ladesäulen in allen Dörfern

Ladesäulen in Dörfern sorgen für eine größere Reichweite.

Diese sollten dann auch z.B. per Suche im Internet / Navi gefunden werden können. — ANONYM

MAIL4394 26. JANUAR 2022, 13:50 UHR

auch auf dem Land sollte der ÖPNV barrierefrei sein ... wenigstens als mittelfristiges Ziel

AMTSHOF EICKLINGEN PLANUNGSGESELLSCHAFT 26. JANUAR 2022, 13:49 UHR

Beratung zum Thema E-Ladeinfrastruktur

Pilotprojekt auf Landesebene
Kommunen können hier Beratungsangebote bekommen, um die jeweilige Infrastruktur zu analysieren.

HELMUT BLECKWENN 21. FEBRUAR 2022, 15:25 UHR

Verzeichnisse von Ladestellen erstellen und/oder gemeinschaftliche Wallbox-Nutzung über die DorfApp ermöglichen

ANONYM 26. JANUAR 2022, 13:51 UHR

Förderung von Lastenrädern

Land Niedersachsen hat die Förderung von Lastenrädern verlängert.

AMTSHOF EICKLINGEN PLANUNGSGESELLSCHAFT 26. JANUAR 2022, 13:49 UHR

Werbung und Überzeugungsarbeit zum Thema E-Mobilität

DANIEL HINZ 26. JANUAR 2022, 13:52 UHR

Hinweis auf "flexo" im VRB

Der Verkehrsverbund Braunschweig hat ein System "flexo" als Pilotprojekt eingeführt. Ohne feste Abfahrtszeiten, per App oder Telefon buchbar und mit deutlich mehr Haltestellen. In der Form sicher nicht über LEADER umsetzbar, aber zumindest eine Richtung, in die es gehen könnte. Hier ein Link dazu
<https://www.flexo-bus.de/>

flexo-bus.de | Einfach FLEXO.

Was ist flexo? flexo ist ein neues Busangebot im öffentlichen Nahverkehr mit barrierefreien Kleinbussen. Du kannst flexo digital oder telefonisch buchen. Es gibt keine starren Abfahrtszeiten für flexo, sondern die nächste Fahrt richtet sich nach den Wünschen der Fahrgäste. Um flexo einfach und schnell zu erreichen wurden neben den bereits existierenden Bushaltestellen mehr als 200 neue Halteorte für flexo geschaffen.

FLEXO-BUS



Die App ist ja noch nicht mal verfügbar, die soll doch erst im 1. Quartal kommen. Dann kann man erst Werbung machen, wenn die da ist und funktioniert. — ANONYM

Hinz: Ich habe es auch noch nicht genutzt. In Seesen (bisher nur Kernstadt) gibt es das seit knapp zwei Monaten mit fast 80 Haltestellen (also alle 2-300 Meter) und Zeiten von 5 bis 23 Uhr täglich (Wochenende ab 7 oder 8 Uhr). Wird bisher wohl ganz ordentlich angenommen.

— AMTSHOF EICKLINGEN PLANUNGSGESELLSCHAFT

Adelhelm: Thema Flexo-Bus: Bitte berücksichtigen, dass solch ein Angebot immer etwas im Konflikt mit den etablierten ÖPNVs steht, deren Linien insbesondere im "Hinterland" vermutlich nicht sonderlich rentabel unterwegs sind --> Risiko der (Takt-)Reduzierung

— AMTSHOF EICKLINGEN PLANUNGSGESELLSCHAFT

Horn: Wie sieht es bzgl. mit der Thematik Haftpflicht/Versicherung von Personen, die fahren/mitfahren aus?

— AMTSHOF EICKLINGEN PLANUNGSGESELLSCHAFT

Gryschka: Ich denke aber, dass wir uns an die Mobilitätsbedürfnisse der Bürger anpassen müssen und nicht diese sich an „ÖPNV-Linien im Hinterland“. Das tun sie ja leider auch nicht, denn die „Busse im Hinterland“ sind ja nicht gerade voll...

— AMTSHOF EICKLINGEN PLANUNGSGESELLSCHAFT

Hinz: Flexo ist ein Angebot des Verkehrsverbundes der Region Braunschweig mit entsprechender Haftpflicht. In Seesen wird der bisherige Stadtbuss (ebenfalls VRB) abgeschafft und durch flexo ersetzt (Ausnahme: Schülerverkehr). Da gibt es daher keine Konkurrenz.

— AMTSHOF EICKLINGEN PLANUNGSGESELLSCHAFT

ANONYM 18. FEBRUAR 2022, 14:38 UHR

Ausbau von kostenfreien Hotspots zur Internetnutzung / freies W-lan

MAIL4394 26. JANUAR 2022, 13:50 UHR

Mobilität

bedarfsorientierte Mitfahr-Apps als Ergänzung des ÖPNV

HELMUT BLECKWENN 26. JANUAR 2022, 13:50 UHR

barrierefreie Zugänge zur Digitalisierung schaffen - Hilfe zur Selbsthilfe organisieren

AMTSHOF EICKLINGEN PLANUNGSGESELLSCHAFT 26. JANUAR 2022, 13:49 UHR

Ausbau E-Mobilität

Ladenetz-Ausbau vor Ort sicherstellen; Netzausbau vor allem in den Orten nötig/sicherzustellen? – TOBISIEVERS

AMTSHOF EICKLINGEN PLANUNGSGESELLSCHAFT 26. JANUAR 2022, 13:51 UHR

shared mobility

Schaffung von Teil-Auto / Teil-E-Bike / Teil-E-Lastenrad etc. - Angeboten auf den Dörfern | Schaffung von anderen **shared mobility** - Angeboten

AMTSHOF EICKLINGEN PLANUNGSGESELLSCHAFT 26. JANUAR 2022, 13:50 UHR

Ausbau Radwegenetz

AMTSHOF EICKLINGEN PLANUNGSGESELLSCHAFT 26. JANUAR 2022, 13:50 UHR

Verbesserung des ÖPNV

AMTSHOF EICKLINGEN PLANUNGSGESELLSCHAFT 26. JANUAR 2022, 13:51 UHR

Digitalisierung und Datennutzung



AMTSHOF EICKLINGEN PLANUNGSGESELLSCHAFT 26. JANUAR 2022, 13:50 UHR

Mobilität



AMTSHOF EICKLINGEN PLANUNGSGESELLSCHAFT 26. JANUAR 2022, 13:51 UHR

Dorf-Apps

Altersgerechtes Leben in den Dörfern der Gemeinde mit moderner Informationsstruktur (Dorf-Apps) Mobilität der Senioren Wohnen in Generationen

AMTSHOF EICKLINGEN PLANUNGSGESELLSCHAFT 26. JANUAR 2022, 13:50 UHR

Seniorenshuttles

Einrichten um Mitbürgern die länger Jung sind in die Stadt zu kommen unter Berücksichtigung, dass sie ihren Rollator mit dabei haben.

Gruppe 4: Landwirtschaft / Tourismus

Workshop Nr. 1: Rückblick / Ausblick am 25.01.2022 in der Region "nette innerste"

AMTSHOF EICKLINGEN PLANUNGSGESELLSCHAFT 25. JANUAR 2022, 10:40 UHR

GEWISS E.V. 27. FEBRUAR 2022, 10:39 UHR

Umstellung von einjährigen Fruchtfolgen auf Agroforst-Systeme

Agroforsts sind landwirtschaftlich nutzbare ökologische Systeme, die aufgrund ihrer Diversität, Ähnlichkeit zu natürlichen ökologischen Systemen und humusbildenden Eigenschaft einen positiven Beitrag zur Gesundheit des Planeten leisten.

Über AUM / Greening hinaus können Landwirte freiwillig Blühflächen etablieren, die über Patenschaften finanziert werden. Anhand dieser Flächen können z.B. auch Begegnungen/Kommunikation stattfinden. Über LEADER könnte evtl. gestartet werden

Wobei natürlich die neuen GAP-Regelungen abzuwarten sind
— ANONYM

TOBISIEVERS 01. MÄRZ 2022, 16:26 UHR

Dialogplattform zur regionalen (Land-)Wirtschaft unterhalten

über:

- neue Bewirtschaftungsmethoden
- Stoffkreisläufe
- Energieerzeugung und -verbrauch
- regionale Wertschöpfung

ANONYM 26. JANUAR 2022, 13:57 UHR

Fördermaßnahmen für landwirtschaftliche Betriebe, die in die Verarbeitung ihrer Produkte investieren wollen

ANONYM 26. JANUAR 2022, 13:56 UHR

Förderung von Blühwiesen

Ausgleich für Landwirte mehr Blühwiesen anzubauen. Auch Stärkung des Fruchtfolgeanbaus statt Monokultur.

ANONYM 01. APRIL 2022, 07:46 UHR

Humus wieder in den Boden

Förderung von Landwirten, die Methoden zur Humusbildung auf ihren Äckern nach vorne bringen

fällt unter das Thema Carbonfarming — HELMUT BLECKWENN

DANIEL HINZ 25. JANUAR 2022, 18:53 UHR

Wegenetz

Eine Karte mit allen (Feld)wegen anlegen. Bisher muss man da zum Beispiel über Google Maps gucken, aber nicht immer ist da gut erkennbar, wo ein Weg tatsächlich ist oder endet.

Ich empfehle dazu Openstreetmap... — ANONYM

ANONYM 01. MÄRZ 2022, 16:28 UHR

Andere Fahrbahnmarkierungen

z.B. auf Landstraßen mehr Platz für Fahrräder.

+ Openstreetmap — ANONYM

Auch Schilder wären schön, setzt aber den Dialog mit den Unterhaltungsverbänden (Bockenem Realverband) voraus.
— ANONYM

ANONYM 26. JANUAR 2022, 13:54 UHR

Wanderwege vernetzen

Vernetzung der Wege über kommunale Grenzen hinaus

Hier aber auch die Interessen derjenigen, deren Aufgabe der Unterhalt der Feldwege mitdenken! — ANONYM

MAIL4394 18. FEBRUAR 2022, 14:59 UHR

Rad- und Wanderwege könnten auch wiederbelebt werden, da sie nicht gepflegt werden, sind viele "alte Wege" verborgen

ANONYM 18. FEBRUAR 2022, 14:57 UHR

Anreize zur Ansiedlung großer Wirtschaftsunternehmen schaffen

Wirtschaftsunternehmen zieht es mehr und mehr in die Großstädte, speziell wenn viele Arbeitsplätze damit verbunden sind. Dort sind einfacher Arbeitskräfte zu bekommen. Wir sollten nach Wegen suchen, dem entgegen zu wirken.

ANONYM 26. JANUAR 2022, 13:57 UHR

Blühpatenschaften

Kollidiert vermutlich mit dem Ziel der verringerten Flächenversiegelung, wenn keine bestehenden Gebäude genutzt werden können. – DANIEL HINZ

Aber Möglicherweise eine Alternative zu großflächigen Neubaugebieten – HELMUT BLECKWENN

ANONYM 26. JANUAR 2022, 13:57 UHR

regionale Verarbeitungsmöglichkeiten schaffen, z. B. Schlachtstätte, Gemüseaufbereitung, Eilverarbeitung, u. ä., um z. B. regionale landwirtschaftliche Urprodukte in Einrichtungen der Gemeinschaftsverpflegung, Restaurants, u. ä. zu bringen

HELMUT BLECKWENN 07. MÄRZ 2022, 14:58 UHR

Transformation der Landbewirtschaftung regional mit gestalten und verstehen (z.B. CarbonFarming)

ANONYM 26. JANUAR 2022, 13:57 UHR

Dialog

Landwirtschaft und Naturliebhaber müssen beide mehr von und übereinander wissen. Dann können sie auch Verständnis füreinander finden.

ANONYM 26. JANUAR 2022, 13:55 UHR

Bereitschaft zum Wandel

Landwirtschaft muss auch bereit sein bisherige Bewirtschaftung umzustellen. Themen wie Einsatz von Insektiziden/Fungiziden etc. pp.

ohne das geht es nicht! – MAIL4394

AMTSHOF EICKLINGEN PLANUNGSGESELLSCHAFT 25. JANUAR 2022, 10:54 UHR

Kulturangebote

Es wäre schön, wenn es mehr Kulturmöglichkeiten für junge Leute gäbe.

AMTSHOF EICKLINGEN PLANUNGSGESELLSCHAFT 25. JANUAR 2022, 18:53 UHR

Reitwegenetz

Gleichzeitig mit Ausbau Radwegenetz (für Mountain und E-bikes) auch Ausbau Reitwegenetz anstoßen. (gute Beispiele aus den Niederlanden)

Die Netze müssten sich aber voneinander unterscheiden. – HORNHOCKELN

AMTSHOF EICKLINGEN PLANUNGSGESELLSCHAFT 18. FEBRUAR 2022, 14:59 UHR

Ausbau Radwegenetz

keine neuen Flächen für Radwege versiegeln, wenn Feld- und Wirtschaftswege vorhanden sind, die genutzt werden könnten – ANONYM

AMTSHOF EICKLINGEN PLANUNGSGESELLSCHAFT 01. APRIL 2022, 07:46 UHR

Wandern

Ausbau der Pilgerwege und Nette Innerste-Wandernadel. Analog der 222 Stempelstellen der Harzer Wandernadel.

AMTSHOF EICKLINGEN PLANUNGSGESELLSCHAFT 25. JANUAR 2022, 10:54 UHR

Tourismus



AMTSHOF EICKLINGEN PLANUNGSGESELLSCHAFT 26. JANUAR 2022, 13:54 UHR

regionale Wertschöpfungsketten

v.a. in der Kombination mit Erzeugung regenerativer Energie! – TOBISIEVERS

AMTSHOF EICKLINGEN PLANUNGSGESELLSCHAFT 26. JANUAR 2022, 13:57 UHR

Diversifizierung

AMTSHOF EICKLINGEN PLANUNGSGESELLSCHAFT 26. JANUAR 2022, 13:53 UHR

Landwirtschaft



AMTSHOF EICKLINGEN PLANUNGSGESELLSCHAFT 26. JANUAR 2022, 13:57 UHR

Sensibilisierung für Thema Landwirtschaft

Landwirtschaft unterstützen, informieren+diskutieren in der Gesellschaft, Wertschöpfungspotenzial in der Region mittels Landwirtschaft generieren/ermöglichen

Die Lokale Aktionsgruppe "nette innerste"

2. Workshop am 01.03.2022

AMTSHOF EICKLINGEN PLANUNGSGESELLSCHAFT 25. FEBRUAR 2022, 09:28 UHR

Aufgaben der LAG

AMTSHOF EICKLINGEN PLANUNGSGESELLSCHAFT 25. FEBRUAR 2022, 09:30 UHR

Projektsteckbrief



Region nette innerste
Projektsteckbrief zur Dokumentation und Information

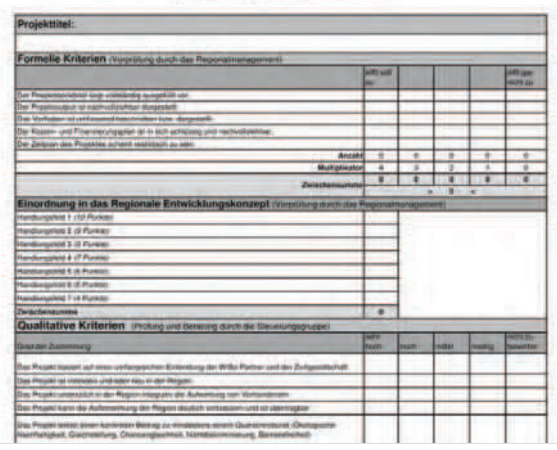
Projekttitle	Bitte geben Sie Ihrem Projekt/Vorhaben einen aussagefähigen Titel, der genau aussagt, was Sie erreichen wollen.
Einordnung in das Regionale Entwicklungskonzept	Handlungsfeld: Handlungsfeldziel: Teilziel: (Wird vom Regionalmanagement hinzugefügt.)
Ausgangssituation	Beschreiben Sie die Ausgangssituation, die zur Entwicklung Ihres Projektes geführt hat.
Ziele	Welche Ziele verfolgen Sie mit Ihrem Projekt? Was hat die Region von der Umsetzung Ihres Projektes? Weshalb suchen Sie die Unterstützung der Region? Worin besteht aus Ihrer Sicht der nachhaltige Nutzen (ökonomisch, ökologisch und oder sozial)?

Erläuterung Projektsteckbrief NI
PDF-Dokument
PADLET DRIVE

AMTSHOF EICKLINGEN PLANUNGSGESELLSCHAFT 01. MÄRZ 2022, 17:36 UHR

Bewertungsbogen

Jedes einzelne Projekt muss mit Hilfe des Steckbriefes bewertet werden.



Muster-Bewertungsbogen der LAG "nette innerste"

Projekttitle:

Formelle Kriterien (Vorgestellt durch das Regionalmanagement)

	ja/nei	und	ja/nei	und	ja/nei	und	ja/nei	und	ja/nei
Der Projektantrag ist vollständig ausgefüllt und									
Der Projektantrag ist nachvollziehbar dargestellt									
Die Informationen sind vollständig und verständlich									
Die Kosten- und Finanzierungsplan ist in sich schlüssig und nachvollziehbar									
Der Zeitraum des Projektes scheint realistisch zu sein									
Anzahl	1	2	3	4	5	6	7	8	9
Mittelhaushalt	1	2	3	4	5	6	7	8	9
Zusammenfassung									

Einordnung in das Regionale Entwicklungskonzept (Vorgestellt durch das Regionalmanagement)

Handlungsfeld 1 (10 Punkte)	Handlungsfeld 2 (10 Punkte)	Handlungsfeld 3 (10 Punkte)	Handlungsfeld 4 (10 Punkte)	Handlungsfeld 5 (10 Punkte)	Handlungsfeld 6 (10 Punkte)	Handlungsfeld 7 (10 Punkte)	Handlungsfeld 8 (10 Punkte)	Handlungsfeld 9 (10 Punkte)	Handlungsfeld 10 (10 Punkte)

Qualitative Kriterien (Prüfung und Bewertung durch die Steuerungsgruppe)

Grundsatzentscheidung	ja/nei	und	ja/nei	und	ja/nei	und	ja/nei	und	ja/nei
Das Projekt basiert auf einer umfangreichen Einbindung der WIRTSCHAFTS- und der BEVÖLKERUNG									
Das Projekt ist sinnvoll und trägt dazu bei, die Region zu entwickeln									
Das Projekt unterstützt in der Region-integrierte die Aufwertung von Vorhaben									
Das Projekt kann die Aufwertung der Region deutlich verbessern und ist übertragbar									
Das Projekt weist einen konkreten Beitrag zu mindestens einem Qualitätsindikator (Ökologische Nachhaltigkeit, Gleichberechtigung, Chancengleichheit, Lebensqualität, Gesundheit, Soziale Gerechtigkeit)									

Bewertungsbogen NI 2022
PDF-Dokument
PADLET DRIVE

AMTSHOF EICKLINGEN PLANUNGSGESELLSCHAFT 01. MÄRZ 2022, 17:34 UHR

Ist die einzige Grundlage für die Bewertung der Projekte Steckbrief? Oder kann man das Projekt der LAG noch mal vorstellen und ggf. auf Fragen antworten?

Projekte sollen zusätzlich zum Steckbrief auch noch den Mitgliedern der LAG im Rahmen der Mitgliederversammlung persönlich vorgestellt werden.

Struktur der LAG

AMTSHOF EICKLINGEN PLANUNGSGESELLSCHAFT 25. FEBRUAR 2022, 09:28 UHR

Organigramm



AMTSHOF EICKLINGEN PLANUNGSGESELLSCHAFT 25. FEBRUAR 2022, 09:28 UHR

Wie kann Ausgewogenheit der Mitglieder (Interessengruppen) gewährleistet werden?

Jedes Mitglied muss sich einer Interessengruppe zuordnen.
Keine Interessengruppe darf mehr als 49% Anteil besitzen.

AMTSHOF EICKLINGEN PLANUNGSGESELLSCHAFT 25. FEBRUAR 2022, 09:28 UHR

Kann man während der Zeit als aktives Mitglied in der LAG seine Interessenzugehörigkeit wechseln?

Ja, wenn sich im persönlichen Lebens-/Arbeitsumfeld die Umstände ändern, kann man seine Zugehörigkeit entsprechend anzeigen und anpassen.

AMTSHOF EICKLINGEN PLANUNGSGESELLSCHAFT 25. FEBRUAR 2022, 09:28 UHR

Kann man sich mehreren Interessensgruppen zuordnen?

Formell ordnet man sich beim Beitritt einer Interessengruppe zu, man kann sich aber innerhalb der LAG-Arbeit auch mit weiteren Themen befassen / mit diskutieren.

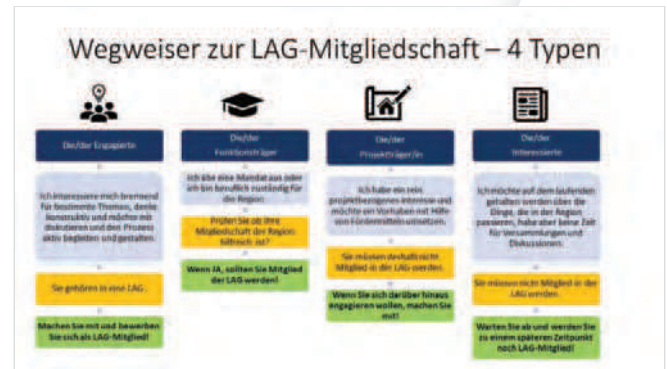
AMTSHOF EICKLINGEN PLANUNGSGESELLSCHAFT 25. FEBRUAR 2022, 09:28 UHR

Ist die LAG auf eine konkrete Anzahl an Mitglieder beschränkt?

Es gibt keine festgelegte Obergrenze. Die LAG kann selbst bestimmen wieviele Mitglieder es gibt. Wenn Gruppen zu groß werden, kann es schwierig werden die Versammlungen und Diskussionen zielgerichtet zu führen.

AMTSHOF EICKLINGEN PLANUNGSGESELLSCHAFT 01. MÄRZ 2022, 17:38 UHR

Wer kann/sollte LAG-Mitglied werden?



Arbeitsweise der LAG

AMTSHOF EICKLINGEN PLANUNGSGESELLSCHAFT 09. MÄRZ 2022, 13:41 UHR

Geschäftsordnung

Entwurfssfassung vom 09.03.2022



AMTSHOF EICKLINGEN PLANUNGSGESELLSCHAFT 25. FEBRUAR 2022, 09:28 UHR

Gibt es ein "durchschnittliches" Zeitkontingent, was für die Mitarbeit in der LAG zu veranschlagen wäre...so ungefähr?

In der Regel gibt es im Jahr ca. 2 - 3 Mitgliederversammlungen. Der Aufwand für die einzelnen Sitzungen hängt auch mit der Anzahl an vorgestellten Projekten zusammen.

AMTSHOF EICKLINGEN PLANUNGSGESELLSCHAFT 25. FEBRUAR 2022, 09:28 UHR

Welche Rechtsform hat die LAG?

Die LAG ist eine Initiative ohne eigene Rechtsform. So lange sie keine eigenen Projekte durchführt, müssen sie sich keine Rechtsform geben.

Wenn die LAG eigene Projekte mit eigener Finanzierung durchführen möchte, muss sie sich eine Rechtsform geben, z.B. als eingetragener Verein (e.V.).

AMTSHOF EICKLINGEN PLANUNGSGESELLSCHAFT 01. MÄRZ 2022, 17:44 UHR

Wird es in jedem Fall ein professionelles Regionalmanagement geben?

Ja, jede anerkannte LEADER-Region muss ein professionelles/hauptamtliches Regionalmanagement zur Begleitung und Unterstützung des LEADER-Prozesses beauftragen.

AMTSHOF EICKLINGEN PLANUNGSGESELLSCHAFT 01. MÄRZ 2022, 17:46 UHR

Werden bei den LAG-Sitzungen künftig auch Online-Teilnahmen möglich sein?

Die genaue Ausgestaltung der Mitgliederversammlungen kann die LAG selbst in ihrer Geschäftsordnung festlegen. Bei zunehmender Nachfrage bzw. Notwendigkeit von Online- bzw. Hybrid-Veranstaltungen können diese auch zusätzlich von Präsenzveranstaltungen angeboten werden.

AMTSHOF EICKLINGEN PLANUNGSGESELLSCHAFT 01. MÄRZ 2022, 18:24 UHR

Wann genau nimmt die LAG ihre Arbeit auf?

Die LAG konstituiert sich am 19.04.2022 zum Beschluss des REK. Die eigentliche Arbeit wird die LAG dann nach erfolgter Anerkennung als LEADER-Region durch das Land Niedersachsen aufnehmen. Voraussichtlich Ende des Jahre 2022 bzw. zum 01.01.2023.

Sonstiges

AMTSHOF EICKLINGEN PLANUNGSGESELLSCHAFT 01. MÄRZ 2022, 18:08 UHR

Können LEADER-Mittel als Kofinanzierung für andere Projekte/Anträge genutzt werden?

Nein, LEADER-Mittel dürfen nicht als Kofinanzierungsmittel eingesetzt werden, umgekehrt ist es aber möglich.

Die neue Entwicklungsstrategie "nette innerste"

3. Workshop am 21.03.2022

AMTSHOF EICKLINGEN PLANUNGSGESELLSCHAFT 21. MÄRZ 2022, 07:37 UHR

Förderziele

AMTSHOF EICKLINGEN PLANUNGSGESELLSCHAFT 22. MÄRZ 2022, 10:45 UHR

Erhalt der Funktionsfähigkeit und Attraktivität der Ortskerne

Das TZ "Entwicklung von Parkplatzkonzepten zur Attraktivierung der Innenstädte" wird gestrichen.

AMTSHOF EICKLINGEN PLANUNGSGESELLSCHAFT 22. MÄRZ 2022, 10:46 UHR

Mobilität

HFZ: Stärkung des ÖPNV --> Ändern: "Stärkung von alternativen Mobilitätssystemen"

Förderbedingungen

AMTSHOF EICKLINGEN PLANUNGSGESELLSCHAFT 21. MÄRZ 2022, 18:45 UHR

Kofinanzierung

Alle privaten Vorhaben müssen durch nationale Mittel kofinanziert werden (25 % der bereitgestellten ELER-Fördermittel). Die Hälfte davon stellt das Land NDS zur Verfügung. Um die andere Hälfte müssen sich entweder die einzelnen Projektverantwortlichen selbst kümmern, oder (besser) die Region stellt einen eigenen Kofinanzierungspool auf (gespeist durch die Kommunen/Landkreis).

AMTSHOF EICKLINGEN PLANUNGSGESELLSCHAFT 21. MÄRZ 2022, 18:42 UHR

Fördermittel kombinieren

Fördermittel können z.T. auch mit anderen Fördermitteln kombiniert werden. Der Eigenmittelanteil könnte ggf. (in Teilen) durch weitere Fördermittel aufgebracht werden. Dies muss jedoch im Einzelfall geprüft werden, da nicht alle Mittel miteinander kummulierbar sind.

AMTSHOF EICKLINGEN PLANUNGSGESELLSCHAFT 21. MÄRZ 2022, 18:07 UHR

Fördermittelverfall?

Was passiert mit Fördermitteln, die nicht ausgegeben werden?

Nicht verwendete Fördermittel werden zu einem bestimmten Zeitpunkt der Region entzogen und an andere Regionen umverteilt.

Projekte

AMTSHOF EICKLINGEN PLANUNGSGESELLSCHAFT 21. MÄRZ 2022, 18:43 UHR

Starter-Projekte

Projektsteckbriefe können noch bis Ende März 2022 eingereicht werden.

AMTSHOF EICKLINGEN PLANUNGSGESELLSCHAFT 21. MÄRZ 2022, 18:41 UHR

Projektbudget

Sind die geplante 1,5 Millionen Euro Fördermittel fest oder kann sich das noch deutlich nach oben oder unten verändern?

Bisher muss davon ausgegangen werden, dass dieses Budget zur Verfügung stehen wird.

Ausblick

AMTSHOF EICKLINGEN PLANUNGSGESELLSCHAFT 21. MÄRZ 2022, 18:19 UHR

Kann man sich jederzeit im Laufe der fünf Jahre noch für die Gruppe bewerben oder aussteigen?

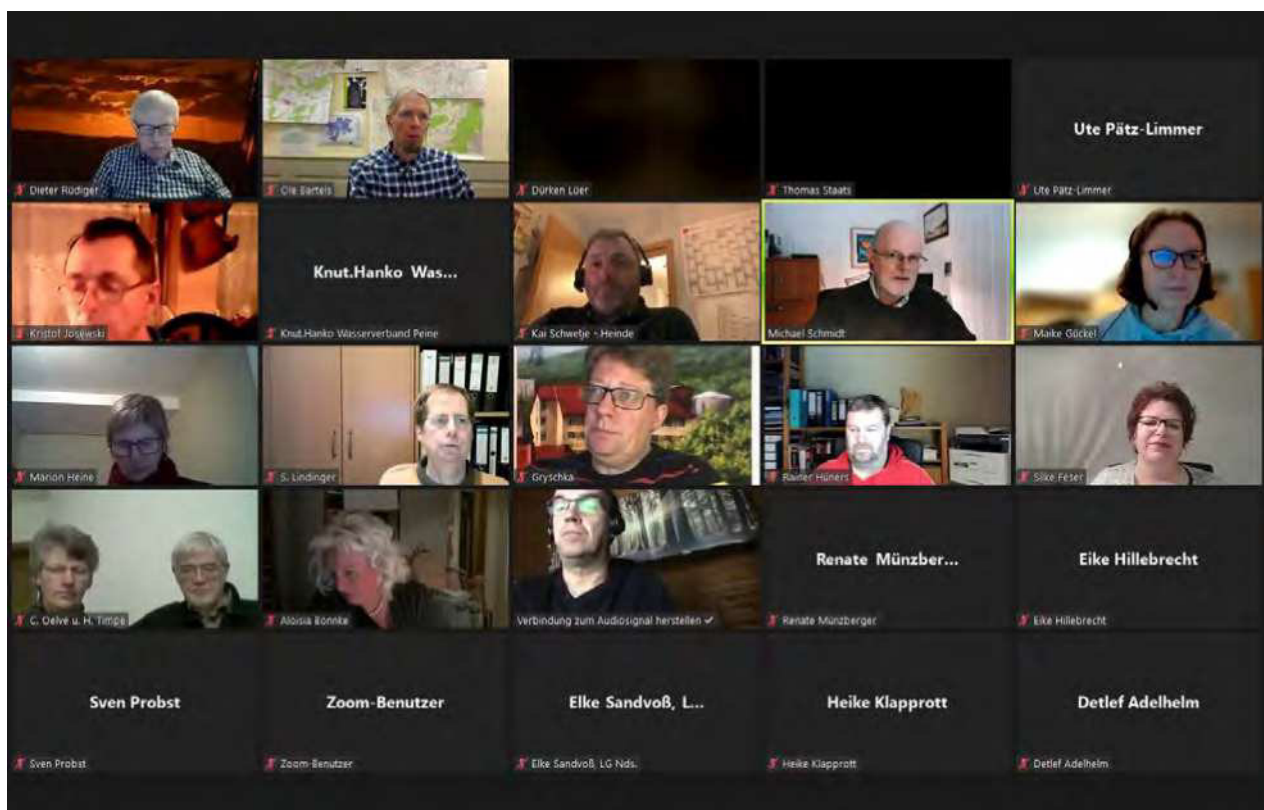
Ja, man kann sich laufend als LAG-Mitglied bewerben und auch zu einem beliebigen Punkt wieder aussteigen.

ANLAGE 08: DOKUMENTATION VERANSTALTUNGEN

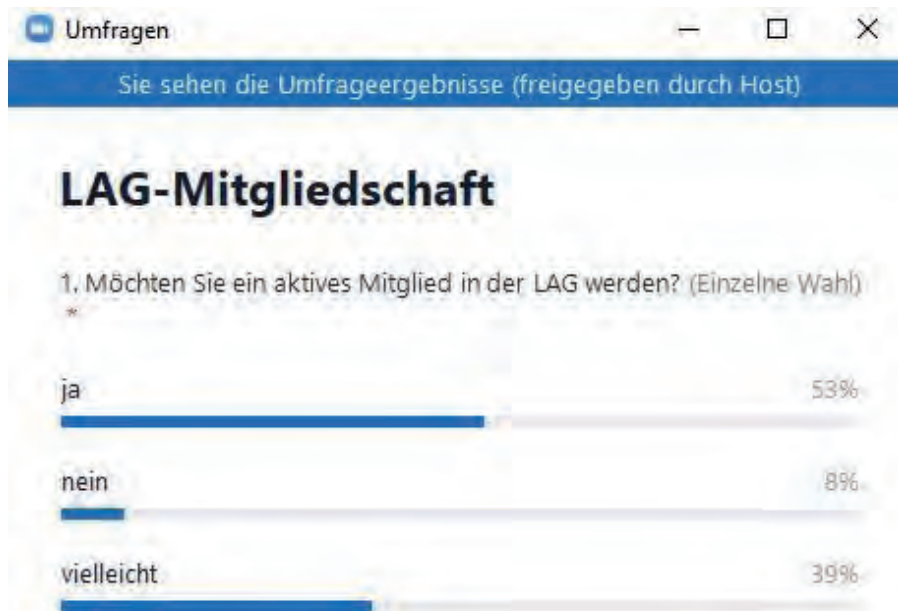
Auftaktveranstaltung am 07.12.2021



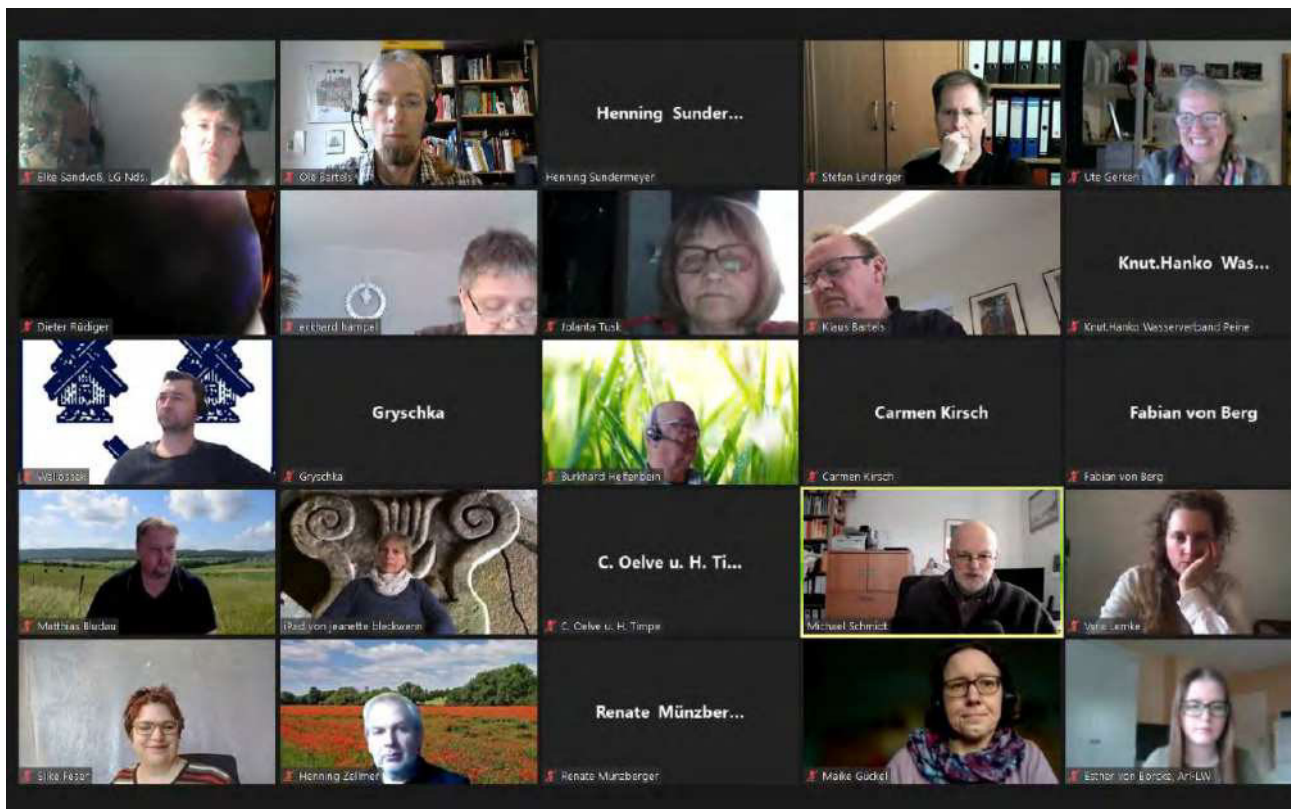
Workshop Nr. 1: Rückblick / Ausblick am 25.01.2022



Umfragen im Workshop Nr. 2: Die Lokale Aktionsgruppe am 01.03.2022



Workshop Nr. 3: Die neue Strategie am 21.03.2022



Flyer für Abschlussveranstaltung am 19.04.2022



ANLAGE 09: GESCHÄFTSORDNUNG MIT MITGLIEDERLISTE

Geschäftsordnung der LAG „nette innerste“



Geschäftsordnung der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) „nette innerste“

Für die Umsetzung ihres Regionalen Entwicklungskonzeptes (REK) gibt sich die Lokale Aktionsgruppe „nette innerste“ folgende Geschäftsordnung:

Präambel

Die Lokale Aktionsgruppe (LAG) „nette innerste“ setzt sich zum Ziel, gebietsübergreifend regionale Strategien für die integrierte zukünftige Entwicklung in ökonomischer, ökologischer und sozialer Hinsicht unter den Gesichtspunkten der Beispielhaftigkeit, der Innovation und der Nachhaltigkeit zu erarbeiten. Die Strategien sollen die Lebensverhältnisse in und die Identifikation mit der Region und ihren zugehörigen Ortschaften langfristig sichern, stärken und verbessern. Die LAG begründet sich auf der Grundlage des Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER). Handlungsgrundlage für die LAG ist das Regionale Entwicklungskonzept (REK), das sie entwickelt und umsetzt.

§ 1

Name, Rechtsform, Gleichstellung

- 1) Die Lokale Aktionsgruppe (LAG) gibt sich den Namen „Lokale Aktionsgruppe nette innerste“.
- 2) Die Lokale Aktionsgruppe ist als Initiativgruppe ohne Rechtsform organisiert. Sie behält sich vor, sich selbst oder projektbezogen eine Rechtsform zu geben.
- 3) Die Lokale Aktionsgruppe ist um Gleichstellung und Diversität ihrer Mitglieder bemüht. Der Anteil von Frauen bzw. Männern an den Mitgliedern muss jeweils mindestens 30 % betragen.

§ 2

Aufgaben der LAG

- 1) Die LAG ist zuständig für die Umsetzung des bestätigten Regionalen Entwicklungskonzeptes (LEADER-Konzept) in der Strukturfondsperiode 2023 bis 2027 im Gebiet der Lokalen Aktionsgruppe „nette innerste“.
- 2) Die LAG betreibt ein professionelles Regionalmanagement, das sich auf eine integrierte und nachhaltige Regionalentwicklung, die auf einem lebendigen und erfolgreichen Prozess basiert, stützen kann.
- 3) Die LAG führt auf der Grundlage von Projektauswahlkriterien mindestens zweimal im Jahr eine Qualitätsbewertung (Bewertungsbögen mit Punktvorgaben) der LEADER-Vorhaben durch und erstellt dazu eine Prioritätenliste. Die LAG beschließt diese Prioritätenliste in einer Mitgliederversammlung. Falls die Mitgliederversammlung Verschiebungen in der Priorität für notwendig hält oder mehrere Vorhaben die gleiche Punktzahl haben, sind für diese Vorhaben Einzelbeschlüsse zu fassen. Für jede weitere Änderung der Prioritätenliste im Jahresverlauf sind ebenfalls Beschlüsse der Mitgliederversammlung bzw. der zwischen den Mitgliederversammlungen tagenden Steuerungsgruppe vorzulegen. Die Feststellung und Dokumentation der Beschlussfähigkeit werden protokolliert. Im Falle einer Ablehnung oder Zurückstellung eines Vorhabens durch die LAG hat eine schriftliche Begründung durch das LEADER-Regionalmanagement an den die Projektverantwortlichen zu erfolgen.
- 4) Die LAG evaluiert die Ergebnisse und Fortschritte ihrer Arbeit.



- 5) Die LAG erstellt, prüft und billigt die jährlichen Berichte ihrer Arbeit und leitet sie an die Bewilligungsbehörde weiter.
- 6) Die LAG hat im Sinne der allgemeinen und übergeordneten Zielsetzung ein Vorschlagsrecht zur Änderung und Anpassung ihrer regionalen Entwicklungsstrategie.
- 7) Die LAG wählt eine geschäftsführende Steuerungsgruppe. Diese besteht aus mindestens acht Mitgliedern, die von der LAG gewählt werden. Die Interessengruppe der Kommunalvertreter umfasst maximal 49% der Mitglieder. Im Falle einer Nichteinigung wird gem. § 5 Abs. 8 gewählt. Das Regionalmanagement und das Amt für regionale Landesentwicklung werden Mitglieder mit beratender Funktion. Weitere beratende Mitglieder können von der LAG hinzugezogen werden, wenn dieses sinnvoll erscheint. Die Mitglieder der Steuerungsgruppe können bei Bedarf zur Halbzeit der Förderperiode neu gewählt werden.
- 8) Damit für alle potenziellen Projektverantwortlichen die Möglichkeit besteht, sich umfassend zu informieren, berichtet die LAG unter Wahrung des Datenschutzes über die Konzeptumsetzung. Auf ihrer Webseite veröffentlicht die LAG die Termine der Mitgliederversammlungen sowie deren zentrale Ergebnisse, ihr Bewertungsmuster (Projektauswahlkriterien), ihre aktuelle Prioritätenliste sowie alle bewilligten Projekte.
- 9) Während der Dauer der Tätigkeit gewährleistet die LAG eine umfassende und nachvollziehbare Dokumentation der Entscheidungsprozesse, insbesondere der Projektauswahlverfahren und deren sicheren Archivierung.
- 10) Die LAG beabsichtigt auch gebietsübergreifende und/oder transnationale Projekte durchzuführen.

§ 3 Zusammenarbeit

- 1) Die LAG beteiligt sich aktiv an der Vernetzung ihrer Projekte und sorgt für deren Publizität.
- 2) Die LAG arbeitet mit der „Deutschen Vernetzungsstelle (DVS) Netzwerk Ländliche Räume“ in der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE), der Bundesarbeitsgemeinschaft der LEADER-Aktionsgruppen in Deutschland (BAGLAG) und der Europäischen Vernetzungsstelle (ELARD) zusammen.

§ 4 Mitglieder

- 1) Mitglied kann jede und jeder werden, die/der als natürliche, juristische oder öffentliche Person im Gebiet der LEADER-Region ansässig oder dafür zuständig sein. Der Antrag auf Mitgliedschaft ist schriftlich zu stellen. Die Mitgliedschaft beginnt durch den Beschluss der Mitgliederversammlung der LAG gemäß § 5 Abs. 6 dieser Geschäftsordnung.
- 2) Mitglieder der LAG „nette innerste“ sind
 - a. die Wirtschafts- und Sozialpartner sowie andere Vertreter aus der Zivilgesellschaft aus der Region,
 - b. die Gemeinde Diekholzen,
 - c. die Gemeinde Holle,
 - d. die Gemeinde Schellerten,
 - e. die Gemeinde Söhlde,

Geschäftsordnung der LAG „nette innerste“



- f. die Stadt Bad Salzdetfurth,
- g. die Stadt Bockenem
- h. weitere Mitglieder aus dem kommunalen Bereich,
- i. das Amt für regionale Landesentwicklung (ArL) Leine-Weser.

3) Die Mitglieder a. Wirtschaft- und Sozialpartner sowie andere Vertreter aus der Zivilgesellschaft der Region und h. weitere Mitglieder aus dem kommunalen Bereich sind in der anliegenden Liste aufgeführt. Die Mitgliederliste ist Bestandteil der Geschäftsordnung und wird als Anlage 1 bezeichnet. Die Mitgliederliste ist entsprechend zu ändern, wenn Mitglieder ausscheiden oder hinzukommen.

4) Die Mitglieder haben je eine Stimme. Das Mitglied i. Amt für regionale Landesentwicklung (ArL) Leine-Weser ist beratendes Mitglied. Sonstige zu den Beratungen eingeladene Teilnehmer haben kein Stimmrecht.

5) Bei Bedarf können Sachverständige von Fachbehörden und anderen Einrichtungen zugelassen werden.

6) Beratendes Mitglied in der LAG ist das mit der Umsetzung des LEADER-Konzeptes beauftragte Regionalmanagement.

7) Die namentlich benannten Mitglieder der LAG verpflichten sich, Eigen- und Privatinteressen gegenüber den Zielen des REK zurückzustellen und so eine reibungslose Umsetzung des Prozesses zu gewährleisten. Das offensichtliche Durchsetzen von Eigen- und Privatinteressen hat einen Ausschluss aus der LAG zur Folge, insbesondere, wenn das transparente, nicht diskriminierende Projektwettbewerbsverfahren negativ beeinflusst wird.

8) Mitglieder der LAG aus dem Bereich a. Wirtschaft- und Sozialpartner sowie andere Vertreter aus der Zivilgesellschaft der Region können sich durch ein anderes Mitglied (ausschließlich aus dem WiSo-Bereich) der LAG „nette innerste“ vertreten lassen. Das Vertretungsrecht bedarf der schriftlichen Form. Ein Mitglied aus dem WiSo-Bereich kann nur ein weiteres Mitglied vertreten und damit dessen Stimmrecht ausüben.

§ 5 Mitgliederversammlungen

1) Die Mitgliederversammlung ist das Entscheidungsgremium der LAG. Es umfasst alle stimmberechtigten Mitglieder.

2) Die Mitgliederversammlung fasst Beschlüsse über alle wichtigen Angelegenheiten der LAG, soweit sie nicht durch Regelungen dieser Geschäftsordnung auf die Steuerungsgruppe übertragen sind. Insbesondere beschließt die Mitgliederversammlung über:

- a. die Vorhaben zur Umsetzung ihrer Entwicklungsstrategie,
- b. die Verteilung ihres zugewiesenen Fördermittelbudgets,
- c. die Höhe der ELER-Zuwendung und ggf. die Höhe der nationalen Kofinanzierung, die bei der Auswahl der Vorhaben dokumentiert, begründet und nicht nur prozentual, sondern auch in Form der Finanzsumme angegeben werden muss,
- d. Änderungen ihrer regionalen Entwicklungsstrategie,
- e. die Änderung dieser Geschäftsordnung,
- f. die Wahl und Abberufung der geschäftsführenden Steuerungsgruppe,
- g. die Aufnahme in und den Ausschluss eines Mitgliedes aus der LAG,
- h. die Auflösung der LAG,
- i. die Mitgliedschaft der LAG in anderen Organisationen und die Entsendung von Vertretern.



3) Die LAG wählt je ein Mitglied für den Vorsitz der LAG und dessen Stellvertretung aus ihren Reihen. Das den Vorsitz ausübende Mitglied leitet die LAG-Sitzungen und vertritt die LAG in der Öffentlichkeit.

4) Mitgliederversammlungen der LAG finden mindestens zweimal im Kalenderjahr statt. Sie können auch als Hybrid- oder Online-Versammlung einberufen werden. Die Geschäftsstelle lädt zu den Sitzungen ein. Die Einladung erfolgt unter Angabe von Ort, Zeit und Tagesordnung schriftlich mit einer Ladungsfrist von mindestens 2 Wochen.

5) Vorlagen zur Sitzung sind der Einberufung beizufügen.

6) Über die Sitzung ist ein Protokoll anzufertigen.

7) Die LAG ist beschlussfähig, wenn ordnungsgemäß geladen wurde und der Anteil der Mitglieder aus dem Bereich a. Wirtschaft- und Sozialpartner sowie anderer Vertreter aus der Zivilgesellschaft der Region mindestens 50 Prozent der anwesenden LAG-Mitglieder beträgt, wobei der Anteil keiner Interessengruppe mehr als 49 % betragen darf. Trifft dies nicht zu, ist die Mitgliederversammlung nicht beschlussfähig. In diesem Fall kann die Mitgliederversammlung neu einberufen werden. In diesem Fall reicht eine Ladungsfrist von einer Woche. Die LAG ist in diesem Fall ohne Rücksicht auf die Anzahl der Anwesenden beschlussfähig.

8) Die Entscheidungsfindung kann auch in einem nachträglichen schriftlichen Beschlussverfahren (Umlaufbeschluss) erfolgen (per Brief, Fax oder Mail) oder durch ein geeignetes digitales Abstimmungsformat. Es gilt eine Rückmeldefrist von zwei Wochen. Beschlussfähigkeit und Abstimmungsverhalten unterliegen den gleichen Bestimmungen wie die Mitgliederversammlungen mit der Maßgabe, dass mindestens die Hälfte der Mitglieder daran teilnehmen muss.

9) Es besteht ein Interessenkonflikt, wenn ein Mitglied der LAG aus Gründen der familiären oder privaten Verbundenheit, des wirtschaftlichen Interesses oder aus anderen Gründen, die auf einer Gemeinsamkeit der Interessen mit der/dem Begünstigten beruhen, seine Aufgaben nicht unparteiisch und objektiv wahrnehmen kann. Dieser Interessenkonflikt ist vor jeder Entscheidung offen anzuzeigen.

10) Die LAG fasst ihre Beschlüsse offen durch Handzeichen oder durch verdeckte schriftliche Abstimmung oder offen oder verdeckt mittels eines digitalen Abstimmungsverfahrens mit einfacher Mehrheit der anwesenden Mitglieder unter Beachtung des Punktes 7). Beinhalten die Beschlüsse finanzielle Beteiligungen anderer Stellen, gelten sie nur vorbehaltlich der Zustimmung der Stellen, die die Kofinanzierung aufbringen. Bei der Abstimmung zu einzelnen LEADER-Vorhaben, deren Anträge durch Unternehmen oder Privatpersonen gestellt wurden, haben diese nachweislich nicht an der Beratung zur Abstimmung und der Abstimmung selbst teilzunehmen.

11) Beschlussgegenstände ergeben sich aus § 2. Beschlussanträge können alle Mitglieder der LAG stellen. Ein Beschluss ist gefasst, wenn die Mehrheit der anwesenden stimmberechtigten Mitglieder zugestimmt hat.

12) Änderungen der Geschäftsordnung bedürfen einer $\frac{2}{3}$ -Mehrheit der stimmberechtigten Mitglieder. Dieses gilt auch für den Ausschluss von Mitgliedern. Die grundsätzlichen Aufgaben und Ziele der LAG können nicht geändert werden.

13) Reisekostenerstattungen sowie Aufwandsentschädigungen werden aus Mitteln der LAG nicht gewährt.



§ 6

Aufgaben der geschäftsführenden Steuerungsgruppe

- 1) Zwischen den Sitzungen regelt die Steuerungsgruppe die Angelegenheiten der LAG. Die geschäftsführende Steuerungsgruppe bereitet die Mitgliederversammlungen mit den Beschlussvorlagen vor.
- 2) Die geschäftsführende Steuerungsgruppe übernimmt grundsätzlich die Detailabstimmung der von der LAG beschlossenen Maßnahmen und Projekte. Sie ist ermächtigt, um eine vereinfachte, zeitnahe und flexible Umsetzung zu gewährleisten, im laufenden Tagesgeschäft kurzfristig Entscheidungen zu treffen, die die Beschlüsse der Mitgliederversammlung klarstellen.
- 3) Der Vorsitz der geschäftsführenden Steuerungsgruppe obliegt dem mit dem Vorsitz der LAG beauftragten Mitglied bzw. dessen Stellvertretung. Sie sind gewählte Mitglieder der Steuerungsgruppe. Die weiteren Mitglieder werden aus den Interessengruppen der LAG gewählt, wobei keine Interessengruppe mehr als 49 % Anteile aufweisen darf.
- 4) Die Sitzungen erfolgen nach Bedarf und sind grundsätzlich nicht öffentlich. Die Geschäftsstelle lädt zu den Sitzungen ein. Die Einladung erfolgt unter Angabe von Ort, Zeit und Tagesordnung schriftlich mit einer Ladungsfrist von mindestens 1 Woche.
- 5) Abstimmungen erfolgen mit der einfachen Mehrheit der anwesenden Mitglieder. Bei Änderungen der von der LAG beschlossenen Prioritätenliste muss der Anteil der Mitglieder aus dem Bereich a. Wirtschaft- und Sozialpartner sowie andere Vertreter aus der Zivilgesellschaft der Region mindestens 50 Prozent der stimmberechtigten Mitglieder betragen.
- 6) Bei Sitzungen wird ein Ergebnisprotokoll angefertigt, wozu ein Mitglied vom Vorsitz mit der Schriftführung beauftragt wird. Bestandteil des Protokolls ist eine Teilnehmerliste. Das Protokoll wird rechtzeitig vor der nächsten Sitzung an die Mitglieder verschickt.

§ 7

Aufgaben des Regionalmanagements

- 1) Die LAG beabsichtigt dem Regionalmanagement grundsätzlich die folgenden Aufgaben zu übertragen:
 - Gesamtbetreuung der Lokalen Aktionsgruppe in allen wesentlichen Fragen,
 - Vorbereitung, Durchführung und Dokumentation der Mitgliederversammlungen und der Treffen der geschäftsführenden Steuerungsgruppe,
 - Vorbewertung der LEADER-Vorhaben (Bewertungsbögen mit Punktvorgaben) und Aufstellung einer vorläufigen Prioritätenliste,
 - Vorbereitung, Koordination und Betreuung bzw. Begleitung der Einzelprojekte,
 - Zusammenarbeit mit den Bewilligungsbehörden (schließt Berichtswesen mit ein),
 - Mitwirkungspflicht im Netzwerk der LEADER-Regionen auf regionaler und auf Landesebene,
 - LAG- und projektbezogene Öffentlichkeitsarbeit.
- 2) Das Regionalmanagement richtet als Sitz der LAG eine Geschäftsstelle mit der Anschrift für Posteingänge oder andere Formen der Kontaktaufnahme ein und nimmt alle Aufgaben derselben wahr.



3) Zur Unterstützung seiner Tätigkeiten kann das Regionalmanagement bei Bedarf auf die Mitglieder der LAG, insbesondere die beteiligten Kommunen, zurückgreifen bzw. dieses konkret im Verlauf des Prozesses organisieren.

§ 8

Niederschrift (Protokoll)

- 1) Die Niederschrift erfolgt ergebnisorientiert und enthält neben Zeit und Ort der Sitzung, die Namen der Anwesenden, die Tagesordnung sowie den Wortlaut der Anträge und Beschlüsse.
- 2) Die Mitglieder der LAG können verlangen, dass ihre Erklärungen in der Niederschrift festgehalten werden.
- 3) Die Niederschrift soll innerhalb von dreißig Tagen, spätestens jedoch zur nächsten Sitzung vorliegen.

§ 9

Inkrafttreten der Geschäftsordnung

Diese Geschäftsordnung tritt unmittelbar nach Beschluss durch die Mitgliederversammlung in Kraft.

§ 10

Auflösung der LAG

Nach Ablauf der Förderperiode 2023 bis 2027 und nach der Abwicklung aller Rechts- und Verwaltungsgeschäfte kann sich die LAG auflösen. Sie kann nach den dann geltenden offiziellen Vorgaben auch den Übergang in die sich anschließende Förderperiode wahrnehmen und gestalten.

Anlage

- Mitgliederliste der Lokalen Aktionsgruppe

Mitgliederliste der Lokalen Aktionsgruppe "nette innerste"

Kommunen	Bockenem	Holle	Diekholzen	Bad Salzdetfurth	Söhlde	Schellerten	Außerhalb	
Interessengruppen								
Kommunalvertreter	Block	Jarzembinski	Bludau	Gryschka	Mariefeldt	von Berg	Kirsch	7
Natur-, Umweltschutz		Feser Flohr Kaupa Dr.Heitefuß Hüners		Möller Homeister				7
Land-, Forstwirtschaft		Heinmüller	Schaare		Bauer	Bleckwenn Sievers		5
Tourismus, Naherholung	Rüdiger	Dr.Zellmer	Timpe	Tusk Helfenbein	Gerken			6
Handel, Handwerk, Gewerbe				Effert Beckmann				2
Jugendarbeit			Prehm		Meinhardt			2
Soziale Einrichtungen	Götz					Lindinger		2
Kunst, Kultur	Becker			Nitsche Henning		Klapprott		4
Vereine		Lemke			Staats	Sundermeyer		3
	4	9	4	9	5	6	1	38

14 Frauen	36,80%
24 Männer	63,20%

Stand: 01.04.2022

ANLAGE 10: PROJEKTSTECKBRIEFE STARTPROJEKTE 2023



Region „nette innerste“ Projektsteckbrief zur Dokumentation und Information

Projekttitel	Zukunft.Heimat - Ein soziokulturelles Mitmachprojekt
Einordnung in das Regionale Entwicklungskonzept	Handlungsfeld 3: Basisversorgung / Öffentliche Daseinsvorsorge" Handlungsfeldziel 1: Stärkung der örtlichen Gemeinschaft und der regionalen Identität für ein soziales Zusammenleben Teilziel 4: Förderung von regionalen Kulturveranstaltungen mit dem Ziel Kulturschaffende zu fördern und den sozialen Zusammenhalt zu stabilisieren
Ausgangssituation	Und so oft wird nur gemeckert... Der Ambergau befindet sich in einem Um- und Aufbruch. Vieles, was war, wie der Platz am Buchholzmarkt, verändert sich. Erneuerbare Energien sind auf dem Vormarsch, sie sind notwendig, verwandeln aber durch Windräder und Felder mit Photovoltaik nachhaltig die Landschaft. Es entstehen neue Arbeitsplätze durch ein neues Autoreisecenter, Arbeitsplätze, die in der strukturschwachen Gegend dringend benötigt werden. Sie stehen jedoch hier in einem Widerspruch zu der Versiegelung fruchtbaren Ackerbodens. Stillstand jedoch würde den Ambergau in Schönheit sterben lassen. Ein weiterer Aspekt, der ganz aktuell hinzugekommen ist, ist die Situation in der Ukraine und die Flüchtenden, die auch in unserem Ambergau eine Zuflucht finden. Einige von Ihnen hatten bereits vorher Kontakte z.B. nach Mahlum, so dass es möglich ist, dass sie hier eine neue Heimat finden. Bereits vor einigen Jahren hat die Region um Bockenem Geflüchtete aus z.B. Afghanistan und Syrien aufgenommen, hinzu kommen viele europäische Umsiedler wie Menschen aus Rumänien und Bulgarien. In unserem Projekt müssen wir auf diese Personen ebenso eingehen wie auf die hier bereits seit vielen Jahren heimischen Menschen. Neue Wohngebiete werden ausgewiesen und auch bedingt durch die Pandemie mit Covid19 wird deutlich, dass das Landleben auch in der Stadt Bockenem möglich ist und für viele Berufe zeigt sich, dass die Möglichkeit der Homeoffice-Regelung lange Wege zur Arbeitsstätte entfallen und die Fahrzeiten alternativ mit Spaziergängen in der Natur gefüllt werden können. Viele neue Paare und Familien werden sich ansiedeln, die wir ebenfalls mit in das Projekt einbeziehen müssen, denn es geht auch um ihre Zukunft.

Ziele	Wir gestalten zusammen den Ambergau der Zukunft – wie könnte die Region rund um Bockenheim aussehen? Wie wollen wir sie wahrnehmen und präsentieren? Wie können wir den Zusammenhalt positiv stärken und aus dem Hier und Jetzt in eine spätere Zeit transportieren? Genau das möchten wir mit unserem soziokulturellen Projekt erarbeiten und in spielerischer Weise in einem Theaterstück verarbeiten sowie in einer App aufbereiten, um in den kommenden Jahren auch anderen die Region erlebbar zu machen. Die Region geht gestärkt und mit positiven Anreizen aus dem Projekt. Gemeinsam mit der Politik, den Projektbeteiligten und weiteren Freiwilligen soll in den kommenden Jahren darauf hingearbeitet werden, die Projektziele umzusetzen und zu zeigen, dass es sich lohnt, sich für seine Heimat stark zu machen und einzusetzen. Hierbei ist es ganz egal, ob jemand schon immer hier war oder als Zugezogener Einfluss nehmen möchte. Es ist unser ALLER Zukunft, an der wir arbeiten!
Maßnahmenbeschreibung / Projektinhalt	Gemeinsam mit Profis und Laien soll durch das Projekt ein Gemeinschaftsgefühl entwickelt und die Liebe zur Region gestärkt werden. Wer sich mit der Zukunft beschäftigt, muss auch seine Vergangenheit kennen. Der KulturLaden Bockenheim initiiert dazu zwei Workshop-Wochenenden in Zusammenarbeit mit einem niederländischen Künstler. Der erste Workshop für Erwachsene setzt sich aus jeweils 2-3 Interessierten aus jedem Ort im Bockenemer Ambergau zusammen. Er beschäftigt sich mit der aktuellen Lage der Region, beleuchtet in kreativer Weise die Schwachstellen und positiven Seiten des Ambergauer Landlebens. Der zweite Workshop wird mit interessierten Jugendlichen und jungen Erwachsenen der verschiedenen Orte ein mögliches Bild der Zukunft des Ambergaus erschaffen. Um die Ergebnisse und den Weg dorthin bestmöglich präsentieren zu können, werden die Workshops in Teilen mit der Film- und Fotokamera begleitet, die die Atmosphäre einfangen und deren Aufzeichnungen dazu dienen, die Ergebnisse nachvollziehen zu können, O-Töne einzufangen und aus den erarbeiteten Ergebnissen ein Theaterstück mit musikalischen Beiträgen unter Einbeziehung der Glockenklänge der umliegenden Dorfkirchen entstehen zu lassen. Ebenso werden die Aufnahmen für Werbeplakate und Postkarten zur Bewerbung der Aufführung im Frühjahr 2023, aber auch zur Bewerbung der Lebensqualität im Ambergau genutzt. Um auf jeden Fall gewährleisten zu können, dass möglichst viele in den Genuss des Theaters kommen können, sofern sich die pandemische Situation nicht komplett erholt hat, wird das Stück aufgezeichnet und im Rahmen von 4 Veranstaltungen in verschiedenen Orten des Ambergaus sowie einer zentralen Aufführung in der Kernstadt gezeigt werden. Diese Art der Aufführung soll ebenfalls der Stärkung des Gemeinschaftsgefühls der Region dienen. Das Projekt soll unbedingt nachhaltig sein und die Ergebnisse nicht nach Durchführung der Workshops und dem Aufführen des Theaterstücks verpuffen. Aus diesem Grund bezieht der KulturLaden e.V. die

	Stadtverwaltung sowie die Politik bereits früh mit ein, so dass sicher einige Ergebnisse zur Stärkung der Region verwirklicht werden können. Ergänzend zu dem Theaterstück und auch zur Verdeutlichung, dass es kreative Wege gibt, sich mit seiner Region, seiner Herkunft und Identität auseinanderzusetzen, wird eine App erstellt, die sich diesem Thema widmet. So können kleine Gruppen, Familien und Besucher*innen die Region spielerisch erkunden.
Projektträger	KulturLaden Bockenem e.V. Buchholzmarkt 13, 31167 Bockenem
Ansprechpartner	Vereinsvorstand: Claus Ulrich Heinke Mail: vorstand@kulturladen-bockenem.de Telefon: 05067 697504 Projektleitung: Maike Becker (Zeitheldin) Weißdornweg 4, 31167 Bockenem Mail: info@zeitheldin.de Mobil: 0163 6270567
Beteiligte Akteure/ Projektpartner	Projektpartner haben wir nicht direkt, nur Projektbeteiligte. Gern leite ich die Kontaktdaten auf Nachfrage weiter. Das Projektteam setzt sich aus einer Projektleitung und Büro-Organisatorin, der Kulturmanagerin Maike Becker, ebenfalls verantwortlich für die Erstellung der Webseite, der Unterstützung der Leitung Claus Ulrich Heinke, auch Leiter des KulturLaden e.V., dem niederländischen Künstler und Workshopleiter Rob van den Broek, dem Kulturwissenschaftler und Musiker Matti Müller, dem Sozial- und Theaterpädagogen Jürgen Witczak, einem Filmteam N.N. (event. das Atelier Licht.n.Stein), der Gamedesignerin Anna-Lena Richter sowie weiteren Programmierern (event. Notzon & Lange GbR) zusammen. Ergänzend dazu können weitere Honorarkräfte und Helfer bei Bedarf hinzugezogen werden.
Vernetzung	Der KulturLaden e.V. sowie die Zeitheldin Maike Becker sind in der Region Hildesheim und darüber hinaus hervorragend vernetzt. Sie verbinden mit diesem Projekt auch die beiden Teile des Ambergau: den vormals braunschweigischen sowie den vormals Marienburger Teil der Region. Dies erreichen Sie unter Beteiligung einiger Akteure aus der Region Hildesheim, aus dem Harz sowie einem hervorragenden Workshopleiter aus den Niederlanden. Mit einem weiteren Projekt ist dieses Projekt nicht vernetzt. Der KulturLaden Bockenem e.V. sowie auch die Zeitheldin Maike Becker zeichnen sich durch das unbedingte Einbringen der regionalen Kultur als Stärkung der Region. Kultur ist integraler und integrierender Bestandteil der regionalen Entwicklung, also auch der des Ambergau.
Stand der Abstimmung	Das Projekt befindet sich in der Antragsphase, die für die Umsetzung benötigten Personen haben bereits zugesagt, Verträge wurden noch nicht geschlossen. Weitere Anträge bei den aufgeführten Förderern folgen zeitnah.

geplanter Umsetzungszeitraum	Sommer/Herbst 2023 - 2 Workshops (1 Workshop zum Thema Gegenwart/Vergangenheit + 1 Workshop zum Thema Zukunft) Im Nachgang: Aufbereitung der Ergebnisse und Erarbeitung der Inhalte für das Theaterstück sowie Erstellung der Plakate und Werbematerialien zur Bewerbung des "Lebenswerten Ambergaus". 4. Quartal 2023: Vorstellung des Theaterstücks wie aufgeführt 1. Quartal 2024: Veröffentlichung der App (ähnlich Pokemon Go zur selbständigen Erfahrung der Region mit all seinen Orten) - ideal für Familien und Jugendliche	
voraussichtliche Projektkosten	Klicken Sie hier, um Text einzugeben.	Brutto 51.050 EUR
Voraussichtliche Finanzierungsplanung	Eigenmittel: 6.710 € Drittmittel: 17.500 € Leader: 26.840 €	
Hinweis	<i>Mit der Unterstützung der Region „nette innerste“ erklären Sie sich einverstanden, sich im Rahmen des Datenschutzes an der Öffentlichkeitsarbeit und den Dokumentationspflichten zu beteiligen.</i>	
Erstellungsdatum	31.03.2022	
Anlagen	Kosten- und Finanzierungsplan, Projektbeschreibung	

Region

nette innerste



Region „nette innerste“

Projektsteckbrief zur Dokumentation und Information

Projekttitel	Ju&Me - das Jugendmentoringprogramm Nette-Innerste-Region
Einordnung in das Regionale Entwicklungskonzept	Handlungsfeld 3: Basisversorgung / Öffentliche Daseinsvorsorge Handlungsfeldziel 1: Stärkung der örtlichen Gemeinschaft und der regionalen Identität für ein soziales Zusammenleben Teilziel 5: Vorhaben zum generationsübergreifenden, lebenslangen Lernen sowie Erfahrungs- und Wissensaustausch begleiten
Ausgangssituation	Junge Menschen sind politisch, sie haben Meinungen, sie können diskutieren und sie wollen sich aktiv an der Gesellschaft beteiligen. Das Mentoring-Programm „Ju&Me“, das eine Übernahme aus den LEADER-Regionen Wesermünde-Süd und Leipziger Muldenland ist, stellt ein attraktives Format dar, um Jugendlichen eine Stimme zu geben und sie darin zu bestärken, aktiv an der Gestaltung des Gemeinwesens mitzuwirken und Verantwortung zu übernehmen. Als Expertinnen und Experten ihrer Belange erhalten die Jugendlichen hier die Möglichkeit, sich in ihrer Region zu engagieren und einzumischen. Definierte Zielsetzung des Mentoring-Programms ist es daher, über die Partizipation von Jugendlichen an regionalen Prozessen neue Impulse für eine nachhaltige Regionalentwicklung zu setzen, um auf lange Sicht die Wertschöpfung der Region zu erhöhen sowie die Lebensqualität der (jungen) Bevölkerung zu sichern.
Ziele	Im Tandem für eine starke Region Leitziel Im Rahmen des Vorhabens Ju&Me beraten Jugendliche etablierte Führungskräfte aus Politik, Wirtschaft und Verwaltung in der LEADER-Region Nette-Innerste mit dem Ziel, den Erwachsenen Entscheider:innen Jugendperspektiven näher zu bringen, um so die Region mehr auf die Bedürfnislage von Jugendlichen und jungen Erwachsenen auszurichten und auf diese Weise die jungen Menschen in der Region zu halten. Darüber hinaus werden die jungen Menschen in ihrem Mitspracherecht wahrgenommen und gestärkt und so zu einer weiterführenden Übernahme von Verantwortung und Partizipation z.B. in der LAG, in kommunalen Jugendgremien oder anderen Formaten, motiviert. Das Mentoring-Projekt „Ju&Me“ Handlungsziele HZ1: Lokale Führungskräfte und Jugendliche erklären sich bereit, als Mentor:innen (Jugendliche) und Mentees (Führungskräfte) am Mentoring-Programm teilzunehmen, um sich langfristig auszutauschen und

	Herausforderungen der regionalen Entwicklung gemeinsam zu begegnen. HZ 2: Die Mentor:innen und Mentees nehmen an einem Qualifizierungsprogramm teil, in welchem sie Kompetenzen und Wissen erlernen, dass sie bei der Umsetzung des Beteiligungsverfahrens unterstützt. HZ 3: Im Rahmen des Mentoring-Programms finden sich Tandems aus jeweils ein bis zwei Jugendlichen und einer lokalen Führungskraft aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Kultur zusammen. Dabei steht das Interesse des Jugendlichen am Themen- bzw. Handlungsfeld im Vordergrund. HZ 4: Die Jugendlichen beraten und begleiten die Mentees bei Fragestellungen und Herausforderungen regionaler Planungs-, Entwicklungs- und Entscheidungsprozesse und können ihre Ideen, Bedürfnisse und Sichtweisen einbringen. Themen und Handlungsfelder könnten sein: - Tourismus - Mobilität - Orte für junge Menschen - Partizipationsangebote - Ausbildungsmöglichkeiten - jugendgerechte Kommunikation HS 5: Durch Coaching / Prozessbegleitung werden die teilnehmenden Mentor:innen und Mentees unterstützt, begleitet und in Krisensituationen aufgefangen. HS 6: Wissen um innovative Konzepte der Jugendbeteiligung in der Region stärken HS 7: Vernetzen mit lokalen Akteur:innen und Kennenlernen (über)regionaler Projekte und Vorhaben, z.B. durch Austausch mit den LEADER-Regionen Leipziger Muldenland und Wesermünde-Süd, in denen das Mentoringprogramm erstmalig umgesetzt wurde.
Maßnahmenbeschreibung / Projekthalt	Mentoring-Programme sind eine innovative Methode, um Lehr- und Lernprozesse zu gestalten, in denen Wissen und Erfahrungen ausgetauscht, aber auch persönliche und soziale Kompetenzen gestärkt werden. Das Projekt „Ju&Me“ geht über diesen Ansatz hinaus, indem es zu einem Rollentausch innerhalb der Patenschaft anregt, bei dem die jüngeren Personen als Mentor:innen (Jugendliche) und die berufserfahrenen Personen als Mentees (lokale Führungskräfte) agieren. Das Programm ist darauf angelegt, die passenden Tandems von Mentee und Mentor:in zu bilden, die jeweiligen Zielsetzungen zu definieren und dem Mentoring einen strukturellen Rahmen zu geben. Eine zweitägige Ausbildung soll den Jugendlichen das Know-How und das Standing geben, um den Mentoringprozess zu strukturieren und durchzuführen. Darüber hinaus wird es Impulse geben, sich innerhalb ihres heimatlichen Lebensraums zu engagieren und sie zur Übernahme von eigenverantwortlichen Aufgaben qualifizieren. Den Mentees wird demgegenüber ein begleitendes Rahmenprogramm mit 2 Abend-Fortbildungen zum Erwerb von Wissen und Kompetenzen speziell im

	Themenfeld der Jugendbeteiligung angeboten. Um den jungen Mentor:innen Anerkennung und Wertschätzung für ihr Engagements zu zeigen und ihre kontinuierliche Teilnahme am Programm zu bestätigen, wird am Ende des Programms ein Zertifikat vergeben. Eine kontinuierliches Projektmanagement sorgt für die Teilnehmenden Akquise, Netzwerkarbeit, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, für die Organisation und Durchführung der Schulungen, für die Begleitung der Tandems und den wertschätzenden Projektabschluss.
Projektträger	Cluster Projekte GmbH Seit 2009 bietet Cluster Beratung und Durchführung von Projekten und Veranstaltungen für Firmen, Vereine, Organisationen, Städte, Landkreise und Stiftungen sowie weitere Institutionen an. Außerdem verwirklicht Cluster eigene Modellprojekte im Rahmen von Förderprogrammen oder durch die Beantragung von Stiftungsmitteln. Durch die Verbindung von sozialen und wirtschaftlichen Tätigkeitsfeldern werden ein Wissenstransfer und erkennbare Mehrwerte für die beteiligten Akteur*innen generiert. Das Team der Cluster Projekte GmbH besteht aus acht fest angestellten Mitarbeitenden mit einem breiten Wissensspektrum und langjähriger Erfahrung aus den Bereichen Projektmanagement, Sozialer Arbeit, Kulturwissenschaften, Coaching, Moderation und Beratung, Event- und Veranstaltungsorganisation, Marketing und Gestaltung. Hervorgegangen ist die Cluster Projekte GmbH aus der Cluster Sozialagentur. Seit 2021 bildet sie gemeinsam mit den Firmen Cluster stationäre Jugendhilfe GmbH, Cluster ambulante Jugendhilfe GmbH sowie dem Cluster e. V. und dem Impact Institut eine Firmengruppe als umsatzsteuerliche Organschaft. Sämtliche Mitarbeiter*innen der Cluster Projekte GmbH waren zuvor bei der Cluster Sozialagentur langfristig beschäftigt.
Ansprechpartner	Anke Persson Geschäftsführerin Cluster Projekte GmbH Am alten Wasserwerk 1 31135 Hildesheim Telefon 05121 93593-43 persson@cluster-projekte.de Webseite www.cluster-projekte.de
Beteiligte Akteure/ Projektpartner	Um das Projekt erfolgreich umsetzen zu können, sind starke Partner:innen und Multiplikator:innen in der Region einzubinden. Mit der Hi-Reg wurden bereits Vorgespräche über das Projekt Ju&Me geführt. Weitere Partnerorganisationen für die Gewinnung von Mentees könnten sein: Die Ansprechpartner:innen für Wirtschaft und Tourismus des Landkreises Hildesheim und den Gemeinden Schellerten, Söhlde, Diekholzen, Bad Salzdetfurth, Holle und Bockenem. Die Bürgermeister:innen der o.g. Gemeinden sowie der Landrat Bernd Lynack und natürlich die LAG selbst, die eine wichtige Schnittstellenkommunikationsfunktion übernehmen kann. Zur Gewinnung von jugendlichen Mentor:innen kann eine Kooperation stattfinden mit den weiterführenden Schulen der Region, Frau Derya Heidelberg (Kreisjugendpflegerin), den Jugendpflegern und freien Trägern der Jugendhilfe der o.g. Gemeinden, den Jugendparlamenten der

	Gemeinden (soweit etabliert) sowie den Jugendzentren und Jugendtreffs in kommunaler und freier Trägerschaft.	
Vernetzung	Die oben ausgeführte Netzwerklandschaft wird ergänzt durch ein Netzwerk mit weiteren LEADER-Regionen, vornehmlich den LEADER-Regionen Wesermünde-Süd und Leipziger Muldenland, die gemeinsam das erste Jugendmentoringprojekt auf den Weg gebracht haben. Ein Austausch über die Projektergebnisse, ein Online-Treffen von aktiven und ehemaligen Mentor:innen und Mentees oder auch der Austausch der LAGs über Fragen der Jugendbeteiligung könnten Bestandteil des Projekts werden.	
Stand der Abstimmung	Vorgespräche wurden mit der Hi-Reg sowie der Kreisjugendpflegerin geführt.	
geplanter Umsetzungszeitraum	Das Projekt kann jeder Zeit umgesetzt werden und ist auf eine Umsetzung innerhalb von 12 Monaten angelegt. Es besteht aus vier Projektphasen: Netzwerkaufbau und Akquise (ca. 3 Monate) Schulung (ca. 1 Monat) Umsetzung - Tandemarbeit (ca. 6 Monate) Nachbereitung - Zertifikatsübergabe (ca. 2 Monate)	
voraussichtliche Projektkosten	Netto 62.464,00 €	Brutto 74.332,16 €
Voraussichtliche Finanzierungsplanung	Das Projektmanagement sowie die Sachkosten des Projekts würden über LEADER finanziert. Der Eigenanteil würde von der Cluster Projekte GmbH getragen oder durch die Einwerbung von Drittmitteln aufgebracht. Den Teilnehmer:innen entstehen keine Kosten, auch die Fahrtkosten des jugendlichen Mentors werden im Projekt übernommen.	
Hinweis	<i>Mit der Unterstützung der Region „nette innerste“ erklären Sie sich einverstanden, sich im Rahmen des Datenschutzes an der Öffentlichkeitsarbeit und den Dokumentationspflichten zu beteiligen.</i>	
Erstellungsdatum	27.1.2022	
Anlagen	Dokumentation und Leitfaden des Modellprojekts "Ju&Me"	



Region „nette innerste“

Projektsteckbrief zur Dokumentation und Information

Projekttitel	Kommunikations- +Bewegungszentrum Söhlde
Einordnung in das Regionale Entwicklungskonzept	Handlungsfeld 3: Basisversorgung / Öffentliche Daseinsvorsorge Handlungsfeldziel 1: Stärkung der örtlichen Gemeinschaft und der regionalen Identität für ein soziales Zusammenleben Teilziel 2: Modernisierung und Erweiterung von Dorfgemeinschaftshäusern, Kultur-, Sport-, oder ähnlichen Einrichtungen
Ausgangssituation	In der Gemeinde Söhlde gibt es im Kernort nach Schließung aller Gaststätten keine bewirtschaftete Begegnungsstätte für das dörfliche Gemeinwesen mehr. Die soziale und kulturelle Infrastruktur wird unzureichend unterstützt. Die Gemeinde Söhlde ist Eigentümerin des Sportgelände 'Heinrich-Dammann-Sportanlage in Söhlde, Hinterm Knick. Das bestehende Gelände ist bis 2040 an den Sportverein zur Nutzung vermietet. Der bestehende Dorfgemeinschaftsraum ist bautechnisch marode und bietet keine ausreichende multifunktionelle moderne Fläche. Die sportliche Infrastruktur bietet keine kleinteiligen Sporthallenflächen, die den Anspruch an multifunktionale Nutzungen gerecht werden.
Ziele	Ausbau der Basisversorgung/öffentliche Daseinsvorsorge durch Umstrukturierung des auf öffentlichen Grund bestehenden Sportheims + Anbau eines multifunktionalen Gebäudes zur Schaffung eines öffentlichen Begegnungsraumes, der geeignet ist, das dörfliche Gemeinwesen, die soziale und kulturelle Infrastruktur zu stärken.
Maßnahmenbeschreibung / Projektinhalt	Neben dem bestehenden Sportheim soll ein Anbau (11x12m) erstellt werden und mit dem bisherigen Objekt verbunden werden. Hierbei werden aus Nachhaltigkeitsgründen bestehende Infrastrukturen wie Umkleiden/Parkplätze/Heizung (Fernwärme Biogas)/Versorgeranschlüsse genutzt. Die neuen Flächen stehen 24/7 dann als kleinteilige Sportstätten insbesondere für Kinder/Jugendliche Kinderturnen/Bouldern/ Kindertanz/Muay Thai) und Senioren (Stuhlgymnastik/ Wirbelsäulengymnastik/ Yoga) zur Verfügung, aber auch als Fläche für soziale Aktivitäten der dörflichen Gemeinschaft, Kunst-, Bildungs- und Kulturveranstaltungen. Der bestehende Mehrzweckraum im Altgebäude wird als Begegnungsraum mit Bewirtung/ verlässlichen Öffnungszeiten/ Gastro-Mobiliar/ Terrassenmöbel/ Theke und E-Ausstattung umgebaut. Verwaltung /Bewirtschaftung der Gesamtfläche obliegt im Rahmen des Mietvertrages dem größten örtlichen, gemeinnützigen Verein. Nutzung steht allen Bürgern des Kernortes offen.

Projektträger	Gemeinde Söhlde	
Ansprechpartner	Gemeinde Söhlde: René Mariefeldt-Bürgermeister TSV von 1896 Söhlde e.V.: Nils Wallossek - 1.Vorsitzender	
Beteiligte Akteure/ Projektpartner	Gemeinde Söhlde TSV von 1896 Söhlde e.V.(Mieter nach Fertigstellung + 25 Jahre)	
Vernetzung	n/a	
Stand der Abstimmung	Grundsätzlich mit Projektpartnern abgestimmt. Bebauungsplanänderung und Zustimmung polit. Gremien noch nicht erfolgt. Baugenehmigung noch nicht beantragt	
geplanter Umsetzungszeitraum	Vsl. 2023 / nach Projektförderungszusage und Baugenehmigung unverzüglich , Bauzeit max 9 Monate	
voraussichtliche Projektkosten	Netto 336.134,45	Brutto 400.000€
Voraussichtliche Finanzierungsplanung	Förderanteil 70% Eigenmittelstellung durch Projektträger	
Hinweis	<i>Mit der Unterstützung der Region „nette innerste“ erklären Sie sich einverstanden, sich im Rahmen des Datenschutzes an der Öffentlichkeitsarbeit und den Dokumentationspflichten zu beteiligen.</i>	
Erstellungsdatum	11.02.2021	
Anlagen	Erstentwurf Grundriss/Schnitte/Flächenberechnung beigelegt - Baubeschreibung/Detailplanung in der Abstimmungsphase beim Architekten	

Region „nette innerste“
Projektsteckbrief zur Dokumentation und Information

Projekttitel	Unser Dorf fährt elektrisch – Übernahme aus dem Kooperationsprojekt der LEADER-Regionen in den Landkreisen Göttingen und Northeim
Einordnung in das Regionale Entwicklungskonzept	Handlungsfeld 5: Mobilität Handlungsfeldziel 2: Stärkung alternativer Mobilitätssysteme Teilziel 2: Schaffung eines Sharing-Systems von Auto, E-Bike, E-Lastenrad im dörflichen Bereich
Ausgangssituation	Die Menschen haben ein hohes Bedürfnis nach individueller Mobilität, das im ländlichen Raum nur unzureichend mit dem öffentlichen Personennahverkehr gedeckt werden kann, was gerade für ältere Dorfbewohner ein riesengroßes Problem darstellt ("Wie komme ich zum Arzt?" "Wie erledige ich meine Einkäufe?") Daher haben viele Familien mehr als ein Auto zur Verfügung und die Alten müssen oftmals ihr gewohntes dörfliches Umfeld verlassen, wenn sie nicht mehr Auto fahren können. Bei den allermeisten handelt es sich dabei bisher um Diesel- oder Benzin-Fahrzeuge, die einen erheblichen Anteil an klimaschädlichen Emissionen verursachen. Gerade im ländlichen Raum gilt es deshalb, zukunftsfähige Mobilitätskonzepte ohne negative Auswirkungen auf das Klima zu entwickeln. Elektrofahrzeuge können deutlich klimaneutraler genutzt werden, die Nachfrage ist aber noch sehr gering; Tendenz aber steigend. Eine vermeintlich geringe Reichweite hat bisher viele Menschen vom Kauf abgehalten, obwohl sie zumindest für die allermeisten alltäglichen Fahrten unproblematisch ist. Ein weiterer Faktor ist der relativ hohe Anschaffungspreis. Beim Carsharing verliert genau dieser Faktor an Bedeutung, weil viele Menschen sich die Anschaffung teilen und andererseits von geringeren Betriebskosten profitieren können und durch die Einrichtung eines Fahrdienstes brauchen die älteren Dorfbewohner ihr gewohntes Umfeld nicht verlassen.
Ziele	- Erhöhung der Mobilität im ländlichen Raum - wirtschaftlich tragfähige Konzepte für ein E-Carsharing-Angebot. - Klimaschutz - Stärkung des Gemeinschaftsgefühls und der Mobilität älterer Mitbürger durch Einrichtung eines Fahrdienstes mit ehrenamtlichen Helfern
Maßnahmenbeschreibung / Projektinhalt	Es handelt sich um eine Übernahme des Projektes aus der LEADER Region Göttinger Land im Ort Klein Schneen. Wie dort soll ein Elektroauto angeschafft sowie PV-Anlagen auf der Pfarrscheune und dem Pfarrhaus in Hary mit Batteriespeicher und 2 Ladestationen installiert werden. Genutzt werden soll auch eine vorhandene PV-Anlage mit

	Ladestation in Bönningen	
Projektträger	Ev. - luth. Trinitatis-Kirchengemeinde Im Ambergau Pastorenberg 2, 31167 Bockenem	
Ansprechpartner	Jens-Michael Guder, Alte Posthofstr. 40, 31167 Bockenem j-michaelguder@online.de; 0175 2732846 Mitglied im Kirchenvorstand	
Beteiligte Akteure/ Projektpartner	Interessierte Einwohner aus den 7 Dörfern der Trinitatiskirchengemeinde Firmen aus dem Stadtgebiet Bockenem sollen als Werbepartner gewonnen werden (Werbung auf dem Auto)	
Vernetzung	Es bestehen bereits persönliche Kontakte zu dem Dorf Schlarpe, wo ein ähnliches Projekt erfolgreich vor ca. 2 Jahren realisiert wurde (LEADER Region Harzweserland).	
Stand der Abstimmung	Keine Angaben	
geplanter Umsetzungszeitraum	Es sollte ein Starterprojekt für die Leaderregion werden, d.h. Umsetzung möglichst in der 1. Jahreshälfte 2023	
voraussichtliche Projektkosten	Netto 80.000	Brutto 95.200
Voraussichtliche Finanzierungsplanung	80 % Leader 20% Eigenmittel	
Hinweis	<i>Mit der Unterstützung der Region „nette innerste“ erklären Sie sich einverstanden, sich im Rahmen des Datenschutzes an der Öffentlichkeitsarbeit und den Dokumentationspflichten zu beteiligen.</i>	
Erstellungsdatum	30.03.2022	
Anlagen	keine	

Kirchengemeinden und sonstige kirchliche Einrichtungen als Körperschaften des öffentlichen Rechts (gem. Artikel 140 GG in Verbindung mit Artikel 137 Abs. 5 der Weimarer Verfassung) sind in der Regel von Steuerzahlungen befreit und bedürfen für Vorhaben, die der Allgemeinheit dienen, keiner entsprechenden Anerkennung durch das Finanzamt.